

Gras hof


Braunschweiger Sportverein

Eintracht

von 1895 e. V.



Nachrichtenblatt / März 1937



*Des Menschen Geist liebt eine schöne Hülle,
Doch träge wird er leicht bei Körperfülle,
Mach's drum wie alte Römer von Kultur,
Auch von Erkältung bleibt dann keine Spur.*

**Besucht das
russ.-röm. Dampfbad**

im

STADTBAD

get

BRAUNSCHWEIG

RUF 2021 UND 3773

DRUCKE ÜBERZEUGEN DURCH QUALITÄT

<http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/65344>

Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportverein »Eintracht« von 1895 e. V.

Sportzweige: Fußball, Leichtathletik, Handball, Hockey, Tennis, Tischtennis, Wintersport und Faltboot

Geschäftsstelle: »Eintracht-Stadion«, Hamburger Straße 210, Fernsprecher 24 · Bezugspreis 10 Pfennig

Mittwoch, den 17. März 1937, 20.30 Uhr, im Vereinsheim
Eintrachtstadion

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Feststellung der Anwesenheitsliste.
2. Verlesung und Niederschrift der Generalversammlung 1936.
3. Geschäftsberichte des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter.
4. Entlastung des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter.
5. Wahl des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter.
6. Genehmigung des Haushaltsvoranschlages.
7. Satzungsänderungen.
8. Anträge.
9. Verschiedenes.

Eintritt und Stimmrecht haben nur Mitglieder über 20 Jahre.
Anträge müssen 8 Tage vor der Versammlung, also spätestens am
9. März 1937, eingereicht werden. Einzeleinladungen erfolgen
nicht. Es wird um regste Beteiligung gebeten.

Der Vereinsführer, gez. Kuhlmann.

Nach Schluß der Generalversammlung ist für Fahrgelegenheit zur Stadtmitte mittels
Kraftwagen gegen eine Gebühr von 30 Pfennig Vorsorge getroffen.

Dietarbeit

Kameraden und Kameradinnen! Unser erster Vereinsdietabend liegt hinter uns und konnte ich mit Freude feststellen, daß eine sehr starke Beteiligung sämtlicher Abteilungen, in der Hauptsache der Aktiven, zu bemerken war. Diese Tatsache ist mir ein Beweis dafür, daß jedes einzelne Vereinsmitglied das Bedürfnis hat, mehr als bisher im Verein zusammenzukommen, um einerseits dem stark darniederliegenden Vereinsleben Auftrieb zu geben, und um andererseits von maßgeblicher berufener Seite Gründe für irgendwelche getroffenen Maßnahmen zu hören, damit endlich der meistens grundlosen Meckerei Einhalt geboten wird.

Da wir verpflichtet sind, mindestens alle 8 Wochen einen Vereinsdietabend abzuhalten, wird es das Richtige sein, diesen Dietabend und die regelmäßige Versammlung des Gesamtvereins zusammen in unserem Vereinsheim abzuhalten. Etwas Näheres wird in der nächsten Vereinszeitung darüber zu lesen sein. Doch nun zur Dietarbeit. Es ist angeordnet, daß bis April 1937 die völkische Aussprache in allen Fachämtern stattfinden muß. Die Teilnahme an der Aussprache wird mittels eines Stempels im Reichsbundpaß bescheinigt. Die völkische Aussprache wird nicht vom Vereinsdietwart vorgenommen, sondern von bestellten Prüfern. Es ist ausdrücklich vorgeschrieben, daß bloße Anwesenheit am Tage der Prüfung nicht genügt; es muß jeder aktiv mitmachen. Als Aufgabengebiete werden 3 Fragenkomplexe festgelegt:

1. Adolf Hitler, der Schöpfer des 3. Reiches.
2. Warum fordern wir Rassenreinheit.
3. Der deutsche Reichsbund für Leibesübungen.

Ich kann nun bei den zahlreichen Abteilungen des Vereins unmöglich bei jeder Abteilung mehrmals Unterricht abhalten, deshalb müssen die Diethelfer und auch die Abteilungsleiter sich einsetzen, denn letztere haben ja auch größtes Interesse daran, daß ihre Abteilung die verlangte Aussprache ermöglicht. In kürzester Zeit werden den Diethelfern noch nähere Weisungen zugehen. Also, Vereinskameraden, wir haben noch 4 Wochen Zeit, laßt uns diese Zeit nutzen und jeder helfe mit.

Heil Hitler!

Bruno Steding, Vereinsdietwart.

Berichte der Abteilungen

Fußballabteilung

Obmann: Heinz Graßhoff, Heinrich-Büssing-Straße 36; Spielausschuß: Heinz Graßhoff, wie vor, Gustav Bode, Burgundenplatz 2, Wilhelm Heise, Luisenstraße 11, Ruf 5600, Walter Minte, Mittelweg 35, Ruf 7500.

Durch das Nichterscheinen der Vereinszeitung seit März 1936 ist unseren Mitgliedern der Bericht der Fußballabteilung sehr lange entzogen worden. Wir wollen daher, soweit es sich ermöglichen läßt, vom Anfang der diesjährigen Punktspiele beginnen, um den Werdegang der Gaumeisterschaft 1936/37 besser überblicken zu können.

Die Punktspiele verlangen bekanntlich eine besondere Vorbereitung, und deshalb wurde auch die freie Zeit in der Sommerpause durch eifriges Training restlos ausgenutzt. Wer an den damaligen Trainingsabenden zugegen war wird bestätigen können, wie eisern und hitzig die Trainingsspiele durchgeführt wurden.

Befriedigt von diesen Leistungen konnten wir ruhig den Kämpfen um die Meisterschaft entgegensehen, es sei noch erwähnt, daß für die erste Mannschaft folgende Spieler zur Verfügung standen: Haymann, Schade, Hüneburg, Sukop, Sacha, Karl, Leister, Widmayer, Busch, Behme, Bröckerhoff, Wendhausen, Lachner und Weingärtner, und damit war der eigentliche Stamm erschöpft. Dazu kommt eine komplette Reservemannschaft, die das Rückgrat der 1. bilden sollte, außerdem noch Neuzugänge in Gebrüder Ender Köln, Kryz Recklinghausen, Klinger Hildesheim, Reulens Aachen, Deman Wolfenbüttel, die jedoch für unsere Eintracht, mit Ausnahme für Privatspiele, erst ab 1. 1. 1937 spielberechtigt wurden.

Trotz der allgemeinen Zuversicht war sich der Spielausschuß im klaren, nachdrücklich dafür zu sorgen, das Spielmaterial unserer 1. unbedingt zu erhöhen, da man erfahrungsgemäß immer mit Spielerausfällen während der Saison rechnen muß. Wie sehr diese Maßnahme angebracht war, ergeben nachfolgende Spielberichte:

Der einleitende Punktkampf gegen den Liganeuling Göttingen wurde von uns klar mit 8:0 gewonnen. Es spielten: Spolarzyk, Schade Heyl, Leister Sacha Widmayer, Busch Behme Lachner Wendhausen Karl.

Bei unserer zweiten Kraftprobe stiegen wir auswärts auf unseren alten Widersacher VfB. Peine, der auf Grund seines jüngsten Pokalsieges in Allenstein einen starken Rückhalt in seinen Anhängern hatte. Ein Kampf erster Ordnung stand uns bevor und wir waren uns bewußt, mit welchem Einsatz heute gekämpft werden mußte. Trotz der guten Vorsätze gelang uns nur ein 1:1. Es war ein Spiel mit unzähligen Chancen, jedoch unser Sturm brachte es einfach nicht fertig, diese zahlenmäßig auszunutzen. Ein fast unüberwindliches Hindernis hatten wir allerdings, den in diesem Treffen ausgezeichnet spielenden Torwart Ehlers. Eine feine Leistung vollbrachte unsere Läuferreihe einschließlich Schade. Dieses Resultat rief schon während des Spieles bei unseren Anhängern gelinde Enttäuschung hervor; Zwischenrufe, die den versagenden Spielern galten, waren vernehmbar. In solchen Fällen ist leider der einzelne Spieler dem manchmal gar zu temperamentvollen Publikum ausgesetzt, was bestimmt nicht dazu beiträgt, ihn zu einer besseren Leistung anzuspornen. Es spielten: Spolarzyk, Schade Kortegast, Leister Sacha Karl, Busch Behme Lachner Sukop Wendhausen.

Die dritte Begegnung führte uns mit Hannover 96 in Braunschweig zusammen. Eine alte Rechnung sollte beglichen werden. Wir alle erinnern uns noch an das denkwürdige 3:2 in der Radrennbahn. Auch diesmal glückte es uns nicht. Das an unerfreulichen Zwischenfällen reich gespickte Spiel endete mit einem 3:1 zu Gunsten der 96iger. Mit Ausnahme der ersten 10 Minuten kämpften wir mit 10 Mann, denn eine Knieverletzung zwang unseren linken Verteidiger zur Aufgabe. Wir waren außerdem ohne unserem Routinier Hubert Sacha angetreten, dessen Fehlen sich stark bemerkbar machte. Die Partie stand bis 5 Minuten vor Schluß noch 1:1, unsere Mannschaft wollte trotz der 10 Mann noch siegen! Das Schicksal wollte es aber anders, die aufgelockerte Verteidigung war dem plötzlichen Endspurt der 96er nicht mehr gewachsen. Es spielten: Haymann, Schade Kortegast, Leister Sukop Karl, Busch Behme Lachner Wendhausen Hasenkamp.

Dann folgte die 3:1-Niederlage in Harburg gegen Rasensport. Unsere Mannschaft war nicht wieder zu erkennen, jeglicher Kampfgeist fehlte — ein schwarzer Tag für Eintracht. Es spielten: Haymann, Schade Reinecke, Sukop Sacha Karl, Busch Behme Lachner Wendhausen Hasenkamp.

Die Ausbeute von 3 Punkten aus 4 Spielen gab zu Bedenken Anlaß. Die nächsten beiden Spiele auf unserem Platz mußten unbedingt gewonnen werden, was uns dann auch gelang.

Algermissen schlugen wir mit 4:3. Es spielten: Haymann, Schade Reulens, Widmayer Sukop Karl, Wendhausen Seßler Lachner Behme Bröckerhoff.

Kameraden und Kameradinnen der Eintracht!

Sofern Euer Haar oder Gesicht einer pfleglichen Behandlung bedarf, so erinnert Euch der neuzeitlichen Friseurbedienungsräume Eures Vereinskameraden

BRUNO STEDING Damm/Kattreppeln · Fernsprecher 8080

Herren-Abteilung: Haarschneiden, Haarpflege, Rasieren

Damen-Abteilung: Dauerwellen, Wasserwellen, Ondulieren, Färben, Bleichen, Schönheits- und Handnagelpflege, Höhensonne

Verkaufs-Abteilung: Reichhaltiges Lager in Parfümerien, Seifen und Toiletteartikeln

Das Treffen gegen Wilhelmsburg 09 konnten wir mit 5:1 für uns entscheiden. Es spielten: Haymann, Schade Sukop, Widmayer Sacha Karl, Löffler Seßler Lachner Behme Bröckerhoff.

Der aus Freiburg zu uns gekommene Hermann Seßler führte sich in diesen beiden Spielen vielversprechend ein.

Diese zwei Siege festigten wieder das Selbstvertrauen der Mannschaft und man rechnete sich sogar eine Chance für das Spiel gegen Werder aus.

Ueber das nun folgende Spiel gegen Werder in Bremen liegt eine besondere Tragik. Bis 10 Minuten vor Schluß sollte unsere Rechnung noch stimmen, 2:0 lag Werder im Rückstand und sie schafften es dennoch. Unsere Abwehr konnte dem unerhörten Druck der Werderaner nicht mehr widerstehen. War es schon ein Torwarffehler, der den Ausgleich zuließ, so fabrizierte unser linker Läufer zu allem Ueberfluß noch ein Eigentor, das gleichbedeutend war mit dem Siegtor für Werder. Der Aberglaube hat gesiegt – Eintracht kann in Bremen nicht gewinnen. Eines bleibt für unsere Mannschaft übrig, sie konnte durch ihr schönes Spiel überaus gut gefallen. Sukop als Verteidiger war glänzend, und Georg Karl legte Meier lahm, Sacha zwang Mahlstedt auf die Knie, vorne erfreute uns Seßler mit zwei schönen Toren. Der übrige Teil gab was er geben konnte. Es spielten: Haymann, Schade Sukop, Widmayer Sacha Karl, Wendhausen Seßler Lachner Behme Bröckerhoff.

Im nächsten Spiel gegen Borussia hatten wir uns von dem harten Schlag noch nicht erholt, der zäh spielende Gegner troßte uns ein 1:1 ab. Es spielten: Haymann, Schade Sukop, Widmayer Sacha Karl, Wendhausen Seßler Lachner Behme Bröckerhoff.

Der nächste Sonntag führte uns zu den Arminen nach Hannover. Mit einer Verbissenheit wie selten ging unsere Mannschaft in den Kampf und unentwegt wurde um den Sieg gestritten. Zweimal gingen wir in Führung und konnten diese bis 10 Minuten vor Schluß halten, und dann schaffte Arminia den Ausgleich und konnte sogar noch in den allerletzten Minuten das Siegtor treten. Eines aber wollen wir nicht vergessen, jeder Spieler gab sein Bestes, hier siegte eben der glücklichere.

Der erste Durchgang der Punktspiele war damit zu Ende, 8 Punkte aus 9 Spielen war das Endresultat. Unsere Lage war also nicht besonders günstig, die Aussichten zur Meisterschaft auf den Nullpunkt gesunken. Somit ist erklärlich, daß Stimmen laut wurden, die glaubten, eine gewisse Berechtigung zu haben, auf Umwegen den Verantwortlichen die alleinige Schuld zuzuschieben. Wir wollen uns nicht in Kleingkeiten verlieren, sondern den Lesern gerne die Gründe und Ursachen unterbreiten. Es steht fest, daß in den neun Meisterschaftsspielen ein Spielerverbrauch von 21 verwandt wurde. Diese Zahl steht in keinem Verhältnis zu dem Idealzustand „Einigkeit macht stark“, in der Geschlossenheit liegt bekanntlich der Erfolg. Wir hätten wohl diese Zahl geringer gestalten können, wenn wir uns nicht um die Gesundheit einzelner Spieler gekümmert oder deren Formschwankungen übersehen hätten. Hier wollen wir auch noch die Herrn Kritiker zu Wort kommen lassen, die jedem Spiel schon vor Beginn skeptisch gegenüberstehen, und die die alleinige Schuld immer nur in der Aufstellung und in dem taktischen Verhalten der Mannschaft sehen. Bedenkt! Es kann nur eine bestimmte Führung geben und diese muß unbeeinflußt bleiben, weil sie auch die Verantwortung trägt.



BLOCK AM RING

Altewiekring 48/49



**Generalvertretung der BMW- u. Triumph-Motorräder
Diamant- u. Panther-Fahrräder und -Motorfahrräder**

Der zweite Punktspiieldurchgang begann mit dem Spiel gegen VfB. Peine auf unserem Pläze und endete 2:2. Die Möglichkeit zum Siege war zwar gegeben, jedoch verstand es unsere Mannschaft nicht, im entscheidenden Augenblick — 2 Minuten vor Schluß beim Stande von 2:1 — die Nerven zu behalten. Es spielten: Haymann, Schade Sukop, Wendhausen Sacha Karl, Busch Seßler Lachner Bröckerhoff Weingärtner.

Darauf folgte das Spiel in Göttingen gegen 05. Es gab für uns nur eines — Sieg um jeden Preis. Ein neuer Torwart und zwei neubesezte Flügel, dazu ein gut-aufgelegtes Innentrio trug dazu bei, die schwachen Hoffnungen der 05er, endlich den ersten Sieg zu erringen, zu vernichten, denn das Ergebnis lautete 8:3 zu unseren Gunsten. Der erstmals spielende Ender 2 führte sich mit 6 Toren gut ein. Die Hintermannschaft hatte nicht viel zu schlagen, sie leistete zu den Erfolgen gute Vorarbeit. Es spielten: Ritmeier, Schade Sukop, Wendhausen Sacha Karl, Klinger Lachner Behme Weingärtner Ender 2.

Wegen Unbespielbarkeit der Pläze konnten bis zum 14. Februar, sehr zum Leidwesen der Vereine, keine Spiele ausgetragen werden.

Wir begannen erst wieder mit dem Spiel gegen Wilhelmsburg 09 auf deren Pläze. Noch waren die letzten Spuren der Witterungsverhältnisse nicht verschwunden, im Schlamm und Eiswasser quälten sich 22 Mann und zum Schlusse waren beide Mannschaften mit dem errungenen 2:2 zufrieden. Es spielten: Ritmeier, Schade Sukop, Wendhausen Sacha Karl, Klinger Lachner Behme Weingärtner Ender 2.

Am darauffolgenden Sonntag traten wir gegen Rasensport Harburg in Braunschweig an. Die Lage am Tabellenende nahm schon sehr ernste Formen an, denn unser Gegner arbeitete sich durch seinen vorsontäglichen Sieg gegen Hannover 96 ziemlich nahe an uns heran. Jeder war sich dessen bewußt und nahm das Spiel von der ersten Minute an sehr ernst. So kam es auch, daß unsere Mannschaft nach dem Schlußpfiff als verdienter Sieger 4:1 hervorging. In diesem Spiel besannen sich unsere Spieler, daß im richtigen Augenblick nicht nur schön gespielt, sondern auch gekämpft werden muß. Es spielten: Ritmeier, Schade Sukop, Wendhausen Sacha Karl, Busch Lachner Behme Weingärtner Ender 2.

Durch vorbildlichen Einsatz und unerhörte Willenskraft in den letzten Spielen hat sich das Schicksal noch zum Guten gewendet. Noch sind wir nicht über den Berg, aber wir wollen es! Wir halten uns eines besseren Tabellenstandes für würdig, das sind wir unserer Tradition schuldig. ..

Die punktspielfreie Zeit,

sie wurde durch verschiedene Privatspiele und andere Abstellungen für den Gau ausgefüllt. So ist bemerkenswert

- der 4:2 Sieg gegen HSV. Hamburg,
- der 3:2 Sieg gegen Guts Muths Dresden,
- die 2:1 Niederlage gegen Germania Brökingen

und das Städtespiel Braunschweig gegen Magdeburg 1:1, wo für Braunschweig 7 Spieler unserer 1.: Schade, Sukop, Karl, Wendhausen, Busch, Seßler und Ender 2 tapfer mitwirkten.

Für das Gaupokalspiel gegen Schlesien in Beuthen wurden 3 Spieler aus unseren Reihen berücksichtigt. Schade, Sukop, Lachner. Sie halfen tatkräftig mit, die erste Runde siegreich zu bestehen (2:1).

**Werbt
neue Mitglieder!**

Weitere Spiele fanden noch statt: Wir folgten einer Einladung nach Gadenstedt zum Jubiläum; als Gegner wurde uns der frühere Gauligaverein Hildesheim 06 vorgesetzt, den wir 5:2 schlagen konnten. Einen weiteren Sieg verbuchten wir gegen Leu Braunschweig mit 5:3.

In all diesen Spielen nahmen wir reichlich Gelegenheit, den Nachwuchs zu fördern bzw. die neu eingetretenen Spieler einzusehen. Die aus unseren eigenen Reihen verwendeten Spieler ließen erkennen, daß sie befähigt sind und starke Beachtung finden müssen; die auswärtigen Spieler bewiesen, daß sie unserer Mannschaft in verschiedenen Positionen eine Verstärkung sein können.

Unsere Wünsche!

Zum so-und-sooftern Male appellieren wir: vergeßt das Training nicht! Nur eifriges Training schafft gute körperliche Verfassung, gesunden Geist und fördert die Kameradschaft! Eure Eintracht! Lachner.

Spielplan für die Gauligamannschaft.

7.3., 14.3., 21.3., 4.4. Punktspiele, deren Ansetzung noch aussteht. Gegner sind: Algermissen in Algermissen, Arminia im Stadion, Borussia in Harburg, Hannover 96 in Hannover.

26.3. (Karfreitag) Bayern-München, 15.30 Uhr im Stadion.

29.3. (2. Ostertag) O.F.C. Kickers Offenbach, 15.30 Uhr im Stadion.

25.4. Deutschland gegen Belgien in Hannover.

2.5. Pokalspiel; Gegner noch unbekannt.

9.5. Rot-Weiß-Oberhausen, 16.00 Uhr im Stadion.

2. Mannschaft.

Die 2. Mannschaft strebt der Meisterschaft zu, die uns kaum noch zu nehmen sein dürfte. Wir führen die Tabelle der 1. Kreisklasse mit 18 Punkten aus 10 Spielen und einem Torverhältnis von 52:17 an. Der Tabellenzweite, MSV. Wolfenbüttel, folgt mit drei Punkten Abstand. Das einzige Punktspiel, das wir verloren haben, gegen FC. Lengede, mußten wir mit 5 Mann Ersatz durchführen, der zum Teil sehr schlecht war.

Bemerkenswert wäre noch unser Sieg gegen VfB. Braunschweig 1 !! mit 3:2. Es spielte die gesamte 2. Mannschaft, vervollständigt durch Behme und Weingärtner.

Die Aufstellung der Mannschaft ist leider von der der Gauliga-Mannschaft und von dem reichhaltigen Spielermaterial abhängig, so daß wir in dieser Spielzeit in 12 Spielen mit insgesamt 34 Spielern antraten. Trotzdem ist die Kameradschaft sehr gut. Eugen Back.

3. Mannschaft.

Trotz starker Gegner — Brunswick 1, Oelper 1, MTV. 1 und VfB 2 — behauptet die Mannschaft die Spitze bei nur einem Verlustspiel, das mit 10 Mann durchgeführt werden mußte. Die gute Kameradschaft wird auch für die Zukunft den Zusammenhang stärken und dadurch zu weiteren Erfolgen führen. Nach den Punktspielen ist eine größere Reise geplant. Weghorn.

4. Mannschaft.

Die 4. Mannschaft spielt in diesem Jahre erstmalig in der 2. Kreisklasse und steht somit vor weit schwereren Aufgaben als bisher. Gegner wie Leu Reserve, Firmensport 1 u. a. sind für eine „Vierte“ schwere Brocken! Nach knappen Niederlagen folgten in letzter Zeit 6:0 und 12:0 Siege, das ergab eines Tages folgendes Kuriosum: Letzter Tabellenplatz und positives Torergebnis (25:23). Die Mannschaft hat sich jetzt an die höheren Anforderungen gewöhnt und wird sicherlich noch einen guten Mittelplatz erringen! Flachsbar.

6. Mannschaft.

Die 6. Mannschaft ist zu Beginn der Spielserie erst neu zusammengestellt und besteht hauptsächlich aus Spielern, die neu zu uns gekommen sind. Trotzdem hat die Mannschaft bisher sämtliche Punktspiele für sich entscheiden können und führt

damit die 4. Kreisklasse als einzig ungeschlagene Mannschaft an. Der Erfolg ist darauf zurückzuführen, daß sich in der Mannschaft nicht nur 11 Spieler, sondern auch 11 Kameraden befinden. Hält dieser Zusammenhalt an, so sollte die Mannschaft auch in der nächsten Spielserie in einer höheren Klasse nicht als aussichtslos dastehen. Die einzelnen Spielergebnisse waren bisher: Punktspiele: Stern 2 2:1, Melverode 3 2:1, Brunswick 3 1:0 und kampflös, Ballspielverein 3 4:0 und 3:2. Gesellschaftsspiele: BSV. 2 1:2, Eintracht Bettmar 1 6:2, VfB. 3 5:0, Acosta 2 2:4. Rudolf Probst.

Alt-Liga.

Die Alt-Liga hat in dieser Serie 11 Spiele ausgetragen, 8 Siege, 2 Unentschieden und 1 Niederlage (Torverhältnis 53:16) war der Erfolg. Besondere Erwähnung verdient der Sieg gegen den FC. Schöningen anläßlich dessen 28jährigen Bestehens. Wenn uns gelang, diese kampfkraftige Mannschaft auf deren gefürchteten Platz mit 3:1 zu besiegen, so war dieses nur möglich durch den restlosen Einsatz aller Spieler. Der in diesem Spiel gezeigte Mannschaftsgeist soll uns Helfer sein bei weiteren Erfolgen zu des Vereins und unserer Freude. M—chen.

Wintersportabteilung

Obmann: Karl Gelbke, Waterloostraße 14, Ruf 5450. Sportwart: Karl Michel, Altstadttring 1, Ruf 3269.

Ein Jahr lang keine Vereinszeitung! Es kann infolgedessen über das reichhaltige Leben und Treiben in unserer Abteilung seit dem letzten Bericht nicht in dem Maße, wie dieses für eine Würdigung unserer Tätigkeit auch in den Kreisen des Gesamtvereins im Interesse des Zusammengehörigkeitsgefühls nötig wäre, berichtet werden. Nachdem nun meist die Wettkampferfolge als Wertmesser für die Schlagkraft und Breitenarbeit in einem Sportverein gelten, soll erstmal über die bisherigen sportlichen Veranstaltungen dieses Winters berichtet werden:

Bruchberg-Stock-Lauf am 8. 11. 1936. Der Stocklauf gehört zum Spezialtraining des Skiläufers in der schneefreien Zeit. Es ist ein Waldlauf, möglichst durch Gebirgswald, durch dick und dünn, bergauf, bergab, unter Benutzung der Skistöcke, um nicht nur den Laufapparat des Körpers, sondern auch Brust, Schultern und Arme für die beim Skilauf wichtige Stockarbeit auszubilden. Um diese Ergänzungsarbeit besonders zu fördern, wird vor Beginn der eigentlichen Skisaison ein gauöffener Wettlauf von Altenau im Bruchberggebiet seit 2 Jahren durchgeführt! Wie im Vorjahre, gewannen wir auch diesmal wieder gegen starke Konkurrenz den von der Arbeitsgemeinschaft Hannoverscher Skivereine gestifteten wertvollen Wanderpreis, diesmal mit der Mannschaft M. Wolferstetter, H. Schrader, W. Bratmann. Wenn wir den Preis behalten wollen, müssen wir ihn im nächsten Jahre nochmals gewinnen. Auch die Altersmannschaft konnte sich mit P. Zeidler, G. Herbold und K. Michel den 1. Platz holen.

Trainingslauf des Gau es in Sonnenberg am 13. 12. 1936. Der erste Skilanglauf wird immer an einem der ersten dafür geeigneten Schneesonntage des Winters vom Gau ohne Klassenwertung, Preise usw. durchgeführt. Schon hierbei zeigte es sich, daß wir auch bei den Ski-Wettbewerben dieses Winters in allen Klassen würden mitzureden haben. Unter 131 durchs Ziel gegangenen Teilnehmern, von denen der Beste 50 Min. 20 Sek. und der Schlechteste 2 Std. 14 Min. 54 Sek. brauchte, lagen unsere Teilnehmer wie folgt: 7. M. Wolferstetter 53.27, 11. Willy Kalms 54.33, 16. Heinz Schrader 55.45, 36. P. Steinkopf 59.17, 43. W. Bratmann 1.01.03, 50. H. Ziesemann 1.02.27, 52. S. Wolferstetter 1.02.33, 56. K. Michel 1.02.40, 66. P. Helmstedt 1.04.24, 75. P. Zeidler 1.06.31, 81. G. Herbold 1.07.57, 85. Gerloff 1.09.21, 86. G. Fischer 1.09.30.

14. Harzer Staffellauf Brocken-Altenau. Derselbe war für uns wieder ein Großkampftag für die gesamte Abteilung, also ein Ehrentag und ein Tag des Schaffens und der Freude für alle Abteilungsmglieder, die mit wenigen Ausnahmen zur Stelle waren. Es vertraten uns nicht nur unsere Wettkämpfer aus allen Klassen einschl. Frauen und Jugend bei den einzelnen Wettbewerben, sondern auch alle anderen, die sich vom Wettkampf aus irgend einem Grunde fern halten

oder dafür noch nicht skiläuferisch oder körperlich genügend ausgebildet sind, bei den Wettkämpfen selbst als Kampfrichter, Kontrollposten, Absteck- und Spurenkommando. Insbesondere unseren Frauen oblag die Bewirtschaftung und Reinigung der Hütte, Labung der Läufer, Aufbewahrung des Gepäcks usw., denn wir beteiligten uns am Lauf selbst nicht nur mit 4 Mannschaften und außerdem auch an den Sonderwettkämpfen der Frauen, Jungmannen, Jugend und Mädchen, sondern hatten die Strecke 2 zu spuren, abzustecken, mit Kontrollposten zu besetzen, einige Kampfrichter zu stellen und weiter unsere Hütte einmal zur Uebernachtung von Wettkämpfern der Strecke 3 und als Umkleide- und Erfrischungsraum für die Läufer der Strecke 2 und der Kampfrichter in diesem Abschnitt zur Verfügung zu stellen, für Getränke usw. zu sorgen und was so alles noch dazu gehört! Alle diese Aufgaben haben wir zur Zufriedenheit aller gelöst, bis auf die Unzufriedenheit einiger weniger Mitglieder, die sich für solche Gemeinschaftsarbeit und ein derartiges Zusammenwirken nicht begeistern können und es vorziehen, nur die Nutznießer derartiger Tätigkeit der „anderen“ zu sein. — Der sportliche Erfolg war, an den Leistungen der anderen Vereine gemessen, groß, konnten wir uns doch auch diesmal, wie in den letzten Jahren bereits, unter diesmal über 50 Mannschaften mit der 1. Mannschaft in der Spitzengruppe behaupten und mit unseren übrigen Mannschaften ehrenvolle Plätze belegen. Die schlechteste Mannschaft kam bei dieser großen Beteiligung auf den 28. Platz. Wenn sich bei allen Beteiligten alles nach der Papierform ohne Zwischenfälle abwickelte, konnten wir mit dem 3. Platz rechnen. Braunlage als läuferisch stärkste Mannschaft schied aber infolge Verlaufs aus, so daß wir auf den 2. Platz hinter Clausthal, dem Verein, der bisher bei dieser Veranstaltung die meisten Siege zu verzeichnen hat, kamen. Ein Ergebnis, das man noch vor wenigen Jahren keinem Flachlandverein zugetraut hätte. Vom Brocken zum Schubbenstein lief diesmal Balduin (Ernst Fricke), der eigens von Berlin gekommen war und sich im Grunewald für den Lauf vorbereitet hatte. Er lag hier an 14. Stelle mit 6 Min. hinter der Streckenbestzeit. Heinz Schrader brachte die Mannschaft dann durch einen ganz großen Lauf auf den 2. Platz. Nachdem er schon zwei Mal auf dieser Strecke in Wirklichkeit die Bestzeit gelaufen war, durch widrige Umstände die dafür bestimmte Plakette jedoch nicht erhielt, wurde er diesmal auf seiner Strecke 2., hinter Volkmar Halberstadt, dessen Mannschaft auf den 22. Platz kam, also an dieser Stelle schon so weit zurück lag, daß Heinz Schrader, der den führenden Clausthaler fast eingeholt hatte, als Streckenbester angesehen wurde. Auf der 3. Strecke lief Willy Kalms, der keinen guten Tag hatte. Er kam erst an den führenden Clausthaler auf dem Achtermann bis auf 20 Sek. heran, mußte ihn aber dann wieder ziehen lassen. Er verlor jedoch gegen die führende Mannschaft nur 1½ Min. und hielt damit den 2. Platz mit großem Vorsprung, so daß Sepp Wolferstetter auf der letzten Strecke gegen die führende Mannschaft 9½ Min. einbüßen konnte, ohne daß uns der 2. Platz verloren ging. Wir blieben noch ca. 2 Min. vor den an dritter Stelle einlaufenden Goslarer Jägern. Die 2. Mannschaft kam mit Henneberger, Bratmann, Steinkopf, G. Herbold auf den 19. Platz, die 3. mit Ziliahn, Gerloff, Helmstedt, G. Fischer auf den 28. Platz und die Altersmannschaft mit Berthold, Ziesemann, Michel, Zeidler auf den 2. Platz in der Altersgruppe. — Trotz des guten Abscheidens im Verhältnis zu den anderen Vereinen muß doch festgestellt werden, daß in den unteren Mannschaften und auch unter den nichtbeteiligten Läufern der Abteilung eine ganze Reihe

Hotel Monopol

Hauptbahnhof gegenüber • Fernruf 428

stecken, die bei entsprechender Mitarbeit den Läufern der 1. Mannschaft mindestens gleichwertig sind und die daher in der Lage wären, nicht nur sich persönlich zu verbessern, sondern unsere Beteiligung noch viel wirkungsvoller zu gestalten. — Bei dem Lauf der Jungmannen auf der 1. Stafelstrecke wurde M. Wolferstetter Erster vor dem Norweger Tobiasson vom TKH. Die Frauen und Jugendlichen konnten uns keine Preise erringen bis auf Marga Michel, die bei den Frauen als 6. noch unter die Preisträger kam.

31. Harzer Skimeisterschaft. Hier waren wir als Flachlandverein der erfolgreichste Verein überhaupt. Es konnten sich alle 6 männl. Teilnehmer platzieren. Die für einen Flachlandläufer bisher größte Leistung glückte H. Schrader, der mit nur wenigen Sekunden hinter der Bestzeit im Langlauf in Klasse 1 auf den 3. Platz kam und die bekanntesten Harzer Kanonen hinter sich ließ. W. Kalms lief ebenfalls mit 1½ Min. dahinter in der Spitzengruppe und wurde 2. in Klasse 2. W. Bratmann verbesserte sich von Lauf zu Lauf und zeigte sich hier bereits als unser bester Nachwuchsläufer, denn er wurde trotzdem erst 2 Jahre mit uns übt in Klasse 2 unter 60 durchs Ziel Gegangenen bereits 12. mit der guten Zeit von 1.20.46 bei 17 Preisträgern in dieser Klasse. H. Ziesemann hatte endlich einmal Glück, indem er zum 1. Mal in seiner langen Laufbahn als Rennsau in der Ergebnisliste der Harzer Meisterschaft über dem Strich, also unter den Preisträgern erschien. Er wurde 3. in Altersklasse 1, K. Michel wurde wieder 1. in Altersklasse 2. Im Mannschafts-lauf belegten wir hinter Braunlage den 2. Platz. Bei den Jungmannen wurde M. Wolferstetter wieder 1. Im Frauenabfahrtslauf, der diesmal über eine vom Reichstrainer Koch, Freiburg, angelegte alpinen Verhältnissen entsprechende Strecke ging, wurde Frau Michel in der Altersklasse 3., Marga Michel bei der weiblichen Jugend 1. Beide errangen dann außerdem zusammen mit Traute Voigts auch noch den 1. Platz im Mannschafts-lauf. Es war dies die bisher für uns erfolgreichste Harzer Meisterschaft.

Harzer Meisterschaft im Abfahrts- und Torlauf. Bei den Frauen, für die diese Veranstaltung die Harzer Meisterschaft bedeutet, da es leider Langläufe für Frauen nicht gibt, waren wir, bei den technischen Schwierigkeiten des Torlaufes, die im Harz eigentlich nur durch Ilse Krieger, Wernigerode, und Marga augenblicklich beherrscht werden, nur durch Marga Michel vertreten, die zusammen mit Ilse Krieger auch den anderen Teilnehmerinnen weit überlegen war. Im Abfahrtslauf auf der v. Tschammer und Osten-Strecke vom Brocken nach Schierke war Marga die Beste, im Torlauf mußte sie sich jedoch auf den 2. Platz verweisen lassen und kam dadurch dann auch in der Kombination auf den 2. Platz. Auf Grund dieses Ergebnisses und des vorausgegangenen Abfahrtskurses unter Leitung von Reichstrainer Koch, wurde sie dann auf dessen Vorschlag vom Gaufachamt zusammen mit Ilse Krieger zu den Deutschen Abfahrtsmeisterschaften in Rottach-Egern gemeldet, um dort im Interesse der Schulung des Nachwuchses noch einige Tage mit Reichstrainer Koch zu üben und bei der Meisterschaft vor größere Aufgaben gestellt zu werden, nicht etwa um dort bereits Preise zu erringen. Dieses ist bei dem uns hier im Harz fehlenden Abfahrtsgelände nicht möglich. Das Gefälle der Walbergabfahrt, auf der die deutsche Meisterschaft gefahren wird, ist bei derselben Streckenlänge ungefähr doppelt so groß, wie das der Tschammer-Strecke vom Brocken. — Anders liegen die Verhältnisse bei den Männern. Hier sind unter

Böse & Leder

Herrenbekleidung

Kohlmarkt 5 / Fernruf 4206

den in dieser Gegend jetzt ansässigen Oesterreicher und Bayern sowiele Skiläufer, die nicht im Lang- und Dauerlauf, aber im Abfahrtslauf den besten Harzern weiß überlegen sind. So liegt in der Kombination der Braunlager Baumann als bester Harzer an 8. Stelle. Von uns kam M. Wolferstetter im Abfahrtslauf als 14. noch unter die Preisträger, unterm Strich erschienen W. Kalms als 16., v. Petersdorf als 18. zusammen mit H. Schrader, der die gleiche Zeit gebrauchte, 23. Ernst Fricke, die sich dadurch sämtlich zur Teilnahme am Torlauf qualifizierten. Santolini und Bauer an 41. und 42. Stelle hatten 36 bzw. 47 Sek. zu viel gebraucht und mußten ausscheiden. In der Altersklasse, die hier vom 32. Jahre rechnet, wurde Michel 3. Im Torlauf und damit auch gleichzeitig in der Kombination kam M. Wolferstetter auf den 5. Platz unter 6 Preisträgern und in der Altersklasse konnte sich Michel auf den 1. Platz vorarbeiten. Gewertet wurden dann noch Kalms als 10. und Schrader als 14.

Wintersportfest St. Andreasberg und Jugendskitag des Gaues. Beim Langlauf waren wir nur mit K. Michel in Altersklasse 2 und W. Bratmann in Klasse 2 vertreten, durch die wir den 1. bzw. 3. Platz bei guten Zeiten erringen konnten. Beim Jugendskitag beteiligte sich Marga Michel in der ältesten Mädchenklasse und wurde 1. Sie bewältigte die Torlaufstrecke in ungefähr der Hälfte Zeit, die die Nächstbeste gebrauchte. In der Klasse der Mädchen unter 14 Jahren war Helga Michel allein. Beim Torlauf der Erwachsenen kam Marga Michel wieder hinter Ilse Krieger auf den 2. Platz. Gemeldet war noch M. Wolferstetter für den Jungmannenlauf, den er wie bisher immer wieder gewinnen konnte und für den Torlauf, für den er auch gute Aussichten hatte. Er blieb dem Start jedoch unentschuldigt fern.

Harzer Meisterschaft über 50 km. Hier zeigten wir wieder einmal, daß wir doch über die härtesten Männer im Gau verfügen. Wenn sich dem Starter zu dieser schweren Prüfung 20 Männer stellten und davon noch 2 aus Berlin und einer aus Kassel und unter den verbleibenden 17 Harzern noch ein Norweger und ein Bayer war, so stellten wir allein mit unseren fünf Teilnehmern, nämlich Zeidler, Michel, Ziesemann, Schrader, Bratmann ein Drittel derjenigen aus unserem Gau, die sich diese Leistung zutrauen. Erschwert wurde diese Prüfung durch den vielen und schweren Neuschnee und das ständige Schneetreiben. Es wurde auf einer Strecke von 25 km, die der Streckenchef jedoch mit Rücksicht auf den schweren Schnee etwas kürzer gemessen hatte, mit Start und Ziel vor unserer Hütte in Oderbrück gelaufen. Bei der Beschaffenheit des Schnees wurde das Ergebnis besonders durch das Gewicht der Läufer und das Wachs beeinflußt. Unsere Mühe wurde durch das Ergebnis reichlich belohnt. Die größte Freude und größte Ueberraschung wurde Bratmann dafür, daß er als einer der wenigen gefreulich mit uns gearbeitet hat, und damit auch uns zu Teil, er lief als Außenseiter die Tagesbestzeit und errang damit die Harzer Meisterschaft über 50 km und den 1. Platz in seiner Klasse. Heinz Schrader lief die drittbeste Zeit insgesamt und wurde mit ca. 6 Min. hinter der Bestzeit 2. in Klasse 1 hinter seinem alten Konkurrenten Volkmar, Halberstadt. In Altersklasse 1 wurde Ziesemann 2. hinter Polte, Magdeburg, und in Altersklasse 2 belegten Michel und Zeidler den 1. und 2. Platz.

Zwei für uns große Veranstaltungen, unsere Vereinsmeisterschaft, gleichzeitig inoffizielle Oderbrücker Meisterschaft und der Brockenabschlußlauf stehen uns noch

Robert Hellweg

Braunschweig, Sandweg 8

Ecke Magnitor · Fernruf 3866

**Fahrräder • Nähmaschinen
Kinderwagen • Spielwaren**

in stets reichhaltiger Auswahl am Lager

Rudolf Hartmann

Hagenbrücke 12

(früher Börnigs Zinnsoldaten-
Gießerei)

**Große Auswahl in Spiel-
waren und Soldaten**

bevor. Dann, also von Mitte März an wollen wir uns dem gemütlicheren Teil des Skilaufes, dem Frühjahrsskilau mit Höhensonne, ergeben und wollen dabei vor allem unsere Abfahrtstechnik nach den Anforderungen des alpinen Skilaufes in Ergänzung zu unserer norwegischen Laufttechnik pflegen. Hoffentlich nutzen recht viele von uns, ganz gleich ob Anfänger oder alte Rennsau, diese Frühjahrssonntage dafür aus, ganz gleich ob unten die Sonne brennt oder warmer Regen alles zu neuem Leben weckt, so daß der gewöhnliche Sterbliche nicht mehr an Skilauf denkt.

Nachdem bei der Neuordnung der RfL. und dem Ausbau des Fachamtes, die bisherigen vom DSV. geprüften Lehrwarte, früher DSV.-Skilehrer, und damit die Aemter der Kreis-, Gau- usw. Lehrwarte aufgehoben wurden, um statt dessen die Ausbildung auf eine sportlichere und einheitliche Grundlage zu bringen, wurden vom Fachamt Schulungslehrgänge für Sportwarte durchgeführt, die in unserem Gau von Berufsskilehrer Schuster, Berchtesgaden, Mitglied der Dreierkommission zur Prüfung der Berufsskilehrer und alter Rennläufer, mit großen Erfolgen als Lang- und Dauerläufer, Springer und Abfahrtsläufer, abgehalten wurden. Von uns wurden dazu K. Michel und Frau für den Lehrgang in St. Andreasberg vom Gaufachamt berufen, die dort ihre Kenntnisse, vor allem auf dem Gebiete der Abfahrtstechnik usw. erweitern konnten. Zusammen mit den beim Abfahrtskurs in Schierke gesammelten Erfahrungen sollten uns diese schon bei unserem Frühjahrsskilau zu Gute kommen.

Auf Grund der Neuordnung der Jugendpflege und der Zusammenarbeit des RfL. mit der HJ. haben wir als Uebungsleiter der HJ. Frau Toni Michel und Marga Michel, sowie M. Wolferstetter zur Verfügung gestellt. Frau Michel hat darauf bereits 3 Kurse zu je einer Woche für den BDM. in Altenau abgehalten. Auch unsere Hütte haben wir im selben Sinne zur Verfügung gestellt.

Alles Laufende erfahren die Abteilungsmitglieder nach wie vor in der jeden 2. Montag stattfindenden Abteilungsversammlung, die pünktlich um 10½ Uhr in Dannes Hotel steigt.
K. Michel.

Tennisabteilung

Obmann: Hans Zander, Braunschweig-Riddagshausen, Hindenburgstraße 5, Ruf 6356 und 5860. Sportwart: Hermann Röhl, Bohlweg 11, Ruf 293.

1. Freitennis = „Lawn Tennis“.

Wie lange wird's dauern und unsere 6 Plätze draußen im Stadion werden in ihrem roten Schmuck bereit sein, die neue Saison beginnen zu lassen.

Denkt an die Aufräumung Eurer Schränke! Gleich im Anfang der Saison wird die Verteilung der Schränke durch Herrn Meinecke geregelt. Steckt Eure Visitenkarte an die Schranktür. Wo deutliche Bezeichnung fehlt, wird der Schrank durch Herrn Meinecke ab 1. April 1937 auf Kosten des Inhabers geöffnet.

Die Kosten für Neueintretende sind in diesem Jahr, besonders im Hinblick auf die hinzukommende Tischtennisgilde, außerordentlich gering. Eintrittsgeld wird nicht erhoben! Der gesamte Jahresbeitrag beträgt RM 30.—, die in 3

Nach dem Spiel

zur

RAABE-STUBE

Inhaber: W. Utermühl

Friedrich-Wilhelm Str. 23

Fernsprecher 736

bis 6 Raten, je nach Vereinbarung, zahlbar sind. Dazu kommen nur noch die Beträge für den Hauptverein. Anmeldeformulare bei Herrn Roehll, Bohlweg 11, Fernruf 298, oder bei Herrn Domeyer in Firma Werner Siebers, Altstadtmarkt 10, Fernruf 1042, oder bei Herrn Zander im Hause Gustav Schuchhard, Sack 4/9, Fernruf 5860.

Ueber die sportlichen Ergebnisse des Jahres 1936 gibt nachstehende Uebersicht Auskunft:

- 17. 5. 1936 gegen Eintracht-Hannover in Hannover; gewonnen 17 : 4.
- 21. 6. 1936 gegen Wolfenbütteler Tennisvereinigung in Wolfenbüttel; gewonnen 20 : 5.
- 2. 8. 1936 gegen MTV.-Braunschweig im Stadion; gewonnen 16 : 6.
- 6. 9. 1936 gegen Tennisvereinigung Harzburg in Harzburg; gewonnen 13 : 6.

2. Tisch-Tennis.

Die erfolgreiche Saison 1936/37 liegt hinter uns. Die vom Kameraden Schomburg geschaffenen Grundlagen haben sich als gutes Fundament erwiesen, auf dem unter Leitung von Hermann Roehll sich eine unserer erfolgreichsten Abteilungen entwickelt hat — so stark, daß in der A-Klasse sämtliche anderen Vereine die Fahnen senkten und unsere 1. Herren- und unsere 1. Damen-Mannschaft dort allein auf weiter Flur übrig blieben. So vertraten unsere Mannschaften ohne Vorkampf Braunschweig bei den Gau-Mannschafts-Meisterschaften am 6. und 7. Februar 1937 in Bremen. Unsere Herren eroberten den 2. Platz hinter Göttingen vor Bremen, und unsere Damen gewannen die Gau-Meisterschaft von Niedersachsen durch einen glatten 9 : 0 Sieg über Bremen.

Unsere Gaumeisterinnen im Bilde:



Von links nach rechts: Frl. Bunte, Frau Zander, Frau Thomas, Frau Weber, Frl. Fiedler, Frau Ziliahn, Herr Röhl. (Foto: Thomas.)

Ferner ist besonders erwähnenswert der Sieg unseres Damen-Doppel in Bremen über Deutsche Extra-Klasse, den Frl. Fiedler und Frau Weber errangen. Frl. Fiedler wurde außerdem 3. in der Gesamtwertung.

Ueber die Ausgestaltung des Tisch-Tennis im Sommer unterhalten wir uns auf einer demnächst anzusehenden Versammlung.

Zander.

Achtung: Beiträge!

Um die Spielzeit in diesem Jahre möglichst früh zu eröffnen, wird schon Anfang März mit dem Aufarbeiten bzw. dem Umbau der Tennisplätze begonnen. Hierzu benötigen wir natürlich erhebliche Geldmittel und sind deshalb gezwungen, die 1. Rate der Beiträge bereits Anfang März einzuziehen. Wir bitten deshalb alle unsere Mitglieder uns zu unterstützen und den Beitrag bereitzuhalten.

Der Beitrag für die ganze Spielzeit beträgt in diesem Jahre für:

Erwachsene aktive Mitglieder	RM 35.—
Mehrere Mitglieder einer Familie, pro Person	RM 30.—
Schüler, Studenten, Jugend	RM 18.—
Passive Mitglieder	RM 6.—

Der Beitrag wird in 3 bzw. 2 Raten eingezogen. Ev. Anfragen sind zu richten an Georg Domeyer, Gördelingerstraße 1, Fernruf 1042.

Spare für das Alter!

Denke stets daran, daß auch das Alter mit der Zeit an Deine lür klopft und dem Geldverdien „Halt“ gebietet.

Spare beizeiten!

Dann kannst Du ohne Bange und Sorge in die Zukunft schauen.

SPARE bei der

**Braunschweiger
Baugenossenschaft**

e · G · m · b · H

Am Wendenwehr 21 • Gegr. 1887

Spargeldannahme von jedermann

Einladung

zur

Sitzung des Großen Führerringes

am Mittwoch,
dem 3. März 1937,
20³⁰ Uhr, im Stadion

Einzeleinladungen ergehen nicht!

i. A. MEINICKE

Leichtathletikabteilung

Herrenobmann: Rudolf Hartmann, Sandweg 8, Ruf 3866. Damenobmann: Richard Ehlers, Bültenweg 24, Ruf 6483.

Wir stehen jetzt an der Schwelle der Leichtathletik-Saison 1937 und ist es daher unsere erste Pflicht, uns für die kommenden Kämpfe vorzubereiten. Die Winterarbeit muß auf jeden Fall intensiv durchgeführt werden und soll hiermit jeden Leichtathleten nochmals in sein Gedächtnis eingehämmert werden, daß

die Übungsabende Dienstag ab 19.30 Uhr in der Turnhalle Ottmerstraße, und Donnerstag zum Waldlauf 20 Uhr (SA.-Feld) sind.

Jeder Leichtathlet soll und muß sich darüber klar sein, zu welchem Zwecke er überhaupt im Verein bzw. in der Athletikabteilung ist. Gewisse „Laumänner“ mögen sich lieber freiwillig zurückziehen, falls sie sich nicht den Gesetzen der sportlichen Erziehung beugen können, denn es muß eine Freude sein, den roten Eintrachtflöwen auf seiner Brust zu tragen und hat dadurch ein jeder die Verpflichtung sich so zu bewegen, daß auch der schärfste Gegner nur mit Achtung von dem Eintracht-Leichtathleten spricht.

Wir haben für unsere Abteilung und für unseren Verein in den vergangenen Jahren soviel große Erfolge errungen, daß wir alle stolz darauf sein können. Dieser Stolz selbstverständlich verpflichtet wiederum zu neuen Leistungen und soll den Aktiven des Jahres 1937 der Einsatz stets Mahnung sein, zumindest das zu leisten, was andere im Kampf errungen haben und wenn irgend möglich, sein Streben dahin zu stellen, in die Reihe der besten deutschen Leichtathleten aufzurücken.

Wir alten und zum größten Teil wohl erfolgreichsten Leichtathleten werden stets bemüht sein, den aufwärtsstrebenden auch nicht so sehr zur Höchstleistung veranlagten Leichtathleten zu fördern, verlangen aber für unsere Arbeit von jedem einzelnen seinen ganzen Einsatz im Wollen und Können.

Um in Zukunft eine gewisse Belebung durch unsere Vereinszeitung in unsere Reihen zu bringen, werden monatlich in den nächsten Berichten Mitteilungen über das verflossene Kampfsjahr 1936 sowie aus früheren Jahren gegeben werden.

Wir wollen unseren Aktiven, die sich für das Ansehen der Abteilung und für den Verein eingesetzt haben, eine Würdigung in unserer Vereinszeitung zuteil werden lassen. Für den guten Leichtathleten gilt es nicht nur Siege zu erringen, sondern er muß auch Niederlagen hinnehmen, d. h. sich nicht vor dem stärkeren Gegner fürchten, sondern ihn suchen und vor allen Dingen haben sogenannte „Creckmanieren“ zu unterbleiben.

Leider war es infolge Fehlens von Unterlagen nicht möglich, Berichte für 1936 zu geben, wie bereits schon erwähnt, wird ein Teil davon in der nächsten Ausgabe unserer Zeitung nachgeholt. Um die Arbeit darin einigermaßen zu erleichtern, wird um Berichtmaterial aus den Zeitungen, Fotos oder sonst irgend welcher Nachweisen über unsere Erfolge und Niederlagen gebeten.

TRIUMPH = Schreibmaschinen

MAUSER = Additionsmaschinen

GEHA = Vervielfältiger

Rudolf Schramm AUGUSTPLATZ • RUF 2201

Es sollen jetzt, da die Vereinsnachrichten monatlich wieder erscheinen, die Berichte so ausgebaut werden, daß dieselben für spätere Jahre als Dokumente gelten können.

Von unbedingter Notwendigkeit ist es, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß der Staffellauf um die Wälle 1937 nicht nur Sache der Athletikabteilung, sondern Angelegenheit des gesamten Vereins ist.

Sonntag, den 14. März 1937: 2. Orientierungslauf, vormittags 9.50 Uhr im Queumer Wald (Lehrer Forst), Start und Ziel befindet sich an der Waldwirtschaft „Waldeck“. Die Strecke ist etwa 7 km. Am 21. März 1937 in Hildesheim Straßenlauf. Rund um die Wälle. Gelaufen wird in verschiedenen Gruppen über 5000 und 2500 m.

Besprechungen über diese 2 Veranstaltungen erfolgen am Schluß eines jeden Übungsabends.

Leichtathleten! Wir erwarten, daß ihr euch über den Zweck eurer Vereinsangehörigkeit klar seid.
Rudi Hartmann.

Hockeyabteilung

Obmann: Theodor Aßmus, Siegfriedstraße 84, Ruf 5410.

Seit dem Erscheinen der letzten Vereins-Nachrichten sind in der Hockeyabteilung große Veränderungen vor sich gegangen. Viele unserer Mitglieder mußten dem Rufe des Vaterlandes folgen und zu den Fahnen des Heeres bzw. des Arbeitsdienstes eilen. Dies macht sich in unserer Hockeyabteilung umso mehr bemerkbar, als der größte Prozentsatz unserer Mitglieder gerade im wehrfähigen Alter ist. Von unserer im vorigen Jahre so gefürchteten 1. Herren-Elf sind uns gerade 3 Spieler geblieben. Wir lassen natürlich den Mut nicht sinken und werden aus unteren Mannschaften sowie aus der Jugend Ersatz nehmen, der sich im Laufe der Zeit bestimmt einspielen wird. Zunächst war natürlich erst einmal mit einem Rückgang in der Spielstärke zu rechnen. Wir haben deshalb die Niederlagen, die wir im Laufe des letzten Jahres einstecken mußten, nicht so tragisch genommen, denn es kommen bestimmt auch einmal wieder bessere Zeiten.

In den kommenden Monaten wird erstmalig eine Deutsche Meisterschaft im Hockey ausgetragen. Wir Eintrachtler haben uns am 14. März im Ausscheidungsspiel dem hiesigen Hockey-Club zu stellen. Der Sieger aus diesem Treffen muß dann am 11. April in Hannover in einem Auswahl-Turnier, an welchem die Meister von Hannover, Westfalen und Bremen teilnehmen, Braunschweigs Farben vertreten. Es ist im Vereinsinteresse natürlich jammerschade, daß wir augenblicklich zu diesem wichtigen Spiel nur eine verhältnismäßig spielschwache Mannschaft stellen können. Im vorigen Jahre hätten wir bestimmt eine bessere Klinge geschlagen. Wir werden aber trotzdem alles daransetzen, um zunächst aus dem Spiel am 14. 3. als bessere Mannschaft hervorzugehen. Große Lorbeeren sind ja dann in den folgenden Spielen doch nicht zu erben, da der Deutsche Hockey-Club Hannover und der Club zur Vahr, Bremen, wohl die Entscheidung über die Niedersachsen-Meisterschaft unter sich ausmachen werden.

EWALD STRIEPE

Damen- und Herren-Maßschneiderei

Anfertigung sämtlicher Uniformen der Wehrmacht

BRAUNSCHWEIG

Küchenstraße 5 · Fernruf 3882

Im übrigen sei an dieser Stelle erwähnt, daß für die 1. Mannschaft bis jetzt noch folgende Spiele abgeschlossen werden konnten: am 7.3. gegen 78 Hannover in Braunschweig; am 14.3. gegen Hockey-Club Braunschweig; am 21.3. gegen MTV. Bremen in Braunschweig; am 4.4. gegen 78 Hannover in Hannover; am 11.4. gegen Germania Magdeburg in Braunschweig; am 25.4. gegen Hockey-Club Hannover in Braunschweig.

Bei den Damen haben wir erfreulicherweise sehr viel neue Spielerinnen bekommen, so daß wir über kurz oder lang auch hier wieder zu einer ansehnlichen Spielstärke gelangen werden.

Leider machten die letzten Sonntage im Februar ein Training sowie überhaupt eine Beschäftigung infolge des schlechten Wetters unmöglich. Aber auch für unsere beiden Damen-Mannschaften sowie für die 2. Herren- und Jugend-Elf werden wir jetzt, nachdem das Wetter beständiger werden wird und die befreundeten Vereine ihre Terminlisten klar übersehen können, noch viele Spiele abschließen können. Hierüber erhalten die betreffenden Spielerinnen und Spieler direkt noch Nachricht.

Schließlich soll noch erwähnt werden, daß wir zu Ostern 1937 mit der Jugend-Mannschaft eine Reise nach Hamburg zur Teilnahme an einem Internationalen Turnier und mit der 1. Damenmannschaft eine Fahrt ins Thüringer Land vorgesehen haben.

Handballabteilung

Herrenobmann: Rudolf Hartmann, Sandweg 8, Ruf 3866. Damenobmann: Richard Ehlers, Bültenweg 24, Ruf 6483.

Alle die wir Handballer sind, haben mit wenigen Ausnahmen großen Spaß an diesem Spiel. Das wir nicht eine solch große Erfolgsabteilung sind wie andere „Kinder“ unseres Vereins, liegt darin begründet, daß wir unseren Handball als Ergänzungssport betrachten. Und trotz alledem können wir genau so gut spielen wie auch unser Bezirksklassengegner, nur müßte uns die Zukunft endlich mal einen guten Tormann bescheren, dann wären wir aus allen Nöten. Unser Bruder Fußball kann den Platz mit Torleuten pflastern, soviel sind vorhanden, aber an den Handball traut sich scheinbar doch keiner ran, weil das wieder ein ganz anderes Ding ist.

Unsere 1. Mannschaft ist tatsächlich durch die Torhüterverhältnisse vom Mißgeschick verfolgt. Hatten wir 6 Tore erzielt, schoß der Gegner bestimmt bis zum Schluß ein Tor mehr und so erging es der Mannschaft sechsmal hintereinander; und was für Schrummeldinger sind durch die Pfosten getruft. Das Grausen konnte man kriegen! Es läßt sich aber nun nichts mehr daran ändern. Aber eines haben die Spiele doch gezeigt, daß die Mannschaft trotz allem, von 2 Spielen abgesehen, immer wieder bei der Sache war. Es ist in jeder Abteilung so, daß sich im Moment des notwendigen Einsatzes Spreu vom Weizen sondert. Leute, die auf ihrem Weg keinen rechten Willen aufbringen, müssen meckern, weil sie sonst nichts zu melden haben. Dieses gilt auch für einige Spieler der anderen Mannschaften.

Die erste so wie die übrigen 3 Mannschaften haben sich zu befeißigen, ordentliche Sportkameraden zu sein, und dazu gehört Pünktlichkeit oder Absage zu dem angesehenen Spiel. Wer diese einfache Ordnungspflicht nicht einhalten kann, wird auch in Zukunft von mir keine Kameradschaft zu erwarten haben.

Großes Interesse und Pünktlichkeit (bis auf das Spiel MTV. Wolfenbüttel) zeigt die Jugend. Die Erfolge der Jungs sind als sehr gut zu bezeichnen und muß auch weiterhin der Zusammenhang so bleiben! In Zukunft erscheint unsere Vereinszeitung monatlich und können dann auch Spiele kritisiert werden.

Jeder Handballer muß bestrebt sein, unseren Übungsabend jeden Dienstag, 19.30 Uhr, Schule Otfmerstraße, und Donnerstag, 20 Uhr, Waldlauf SA.-Feld, tatkräftig zu unterstützen.

Rudi Hartmann.



Schiedsrichterabteilung

Schiedsrichtersachbearbeiter: Oskar Dahle, Fallersleber Straße 20, Ruf 5450.

Das Jahr 1937 hat für uns Eintracht-Schiedsrichter sehr gut begonnen. Ein großer Teil der Kreis- und Bezirksklassenspiele wurden von unseren Schiedsrichtern geleitet. Leider wurde in der letzten Serie nur unser Kurt Grünig zu Gauliga-Spielen angesetzt. In der letzten Zeit ist es häufig vorgekommen, daß unsere Schiedsrichter absagten ohne überhaupt einen trefflichen Grund zu haben. Wir können nur Schiedsrichter gebrauchen, die sich Sonntag für Sonntag für unseren Verein zur Verfügung stellen. Was sollen wir mit Schiedsrichtern, die nur dann pfeifen, wenn unsere 1. Mannschaft nicht im Stadion spielt.

Anerkannte Schiedsrichter sind: Helmut Borgolte, Helmut Denkmann, Josef John, Heinz Graßhoff, Hans Perl, Rudolf Probst, Hans Warnaar, Arthur Reinhardt, Heinz Leiner, Kurt Grünig, Oskar Dahle.

Ich konnte feststellen, daß unsere 6 Jung-Schiedsrichter mit Lust und Liebe immer bei der Sache waren. Nur wenn wir alle mit Lust und Liebe bei der Sache sind, können wir auch einmal verlangen, daß wir zu größeren Spielen angeseht werden.

Achtung! Vereinsbeiträge!

Unsere Kassenbotin, Frl. Hoppe, kommt sehr oft vergeblich an die Tür unserer Mitglieder, um den fälligen Beitrag zu kassieren. Frl. Hoppe hinterläßt dann einen Benachrichtigungszettel mit Angabe der fälligen Beträge und der Zahlstellen.

Wir fordern unsere Mitglieder hiermit auf, in solchen Fällen umgehend ihren Beitragspflichten nachzukommen, und weisen in diesem Zusammenhange besonders darauf hin, daß es der Hauptverein für 1937 übernommen hat, die Kopfsteuer an den DRL. in Höhe von 2.50 bis 4.— RM je Mitglied zu tragen, ohne die Mitglieder damit zu belasten und daß diese Steuer auch für nichtzahlende Mitglieder zu entrichten ist.

Es muß ausgeschlossen bleiben, daß Frl. Hoppe den Weg zu unseren Mitgliedern ein 2. Mal vergeblich macht und so dem Verein Kosten und Nachteile entstehen.
H. Heinrich.

Aus alter Tradition

kauft der Einträchtler
seine **S c h u h e** nur bei

Max Bartels

Steinweg 36

W. Bartels jr.

Damm 17

Sport=Nause

IHR SPEZIALGESCHÄFT

Gördelingerstr., Ecke Neue Straße

Telefon 5856

für Fußball und Handball
Hockey · Tennis · Schilaf
Wasser- u. Wandsport

Deutsches Jungvolk und Sportvereine

Durch den Vertrag zwischen Reichssport- und Reichsjugendführer vom 1.8.36 ist die körperliche Erziehung und Ertüchtigung unserer Jugend zwischen 10 und 14 Jahren ausschließlich dem DJ. übertragen mit dem Ziele, die gesamte deutsche Jugend den Leibesübungen zuzuführen. So mußten alle Turn- und Sportvereine am 1.12.36 ihre Knaben und Mädchen von 10–14 Jahren entlassen und, soweit noch nicht geschehen, in das DJ. bzw. JM. überführen. Auch wir haben dadurch einen Abgang von 58 Knaben und 9 Mädchen gehabt.

Die körperliche Erziehung im DJ. erfolgt in freiwilligem Sportzusatzdienst, d. h. die Meldung zum Sportdienst ist freigestellt, die Teilnahme der Sichgemeldethabenden jedoch Dienst und Pflicht. Die Durchführung des Sportdienstes geschieht auf den Plätzen und in den Hallen der Turn- und Sportvereine unter Leitung von Übungsleitern aus den Vereinen.

Zum Sportdienst gemeldet haben sich 1218 Pimpfe, d. h. über 700 mehr, als die Vereine abgegeben haben und rund $\frac{1}{3}$ des ganzen Jungbanns, die sich auf d.e. einzelnen Sportarten wie folgt verteilen: Turnen 197, Fußball 518, Handball 205, Leichtathletik 82, Schwimmen 167, Hockey 33.

Im Einvernehmen zwischen Kreissportführer, DRL. und Jungbannführer 92 sind diese Jungen auf 13 Vereine zur Betreuung verteilt. Unserem Verein sind zugeteilt: vier Gruppen Fußball ca. 200 Köpfe, eine Gruppe Leichtathletik ca. 40 Köpfe, eine Gruppe Hockey 15 Köpfe.

Von 14 Übungsleitern (unter Mitwirkung der betr. Abteilungsobmänner) werden die Jungen in unserem Stadion und in den Turnhallen Ottmerstraße und Bülfenweg in allgemeiner Körperschulung und der gewählten Sportart unterwiesen.

Im April des Jahres, in dem der Pimpf das 14. Lebensjahr vollendet, ist er dann berechtigt, für seine weitere sportliche Tätigkeit, d.e. nun nicht mehr unter dem Einflusse des DJ. oder der HJ. steht, sich seinen Verein, dem er beitreten will, auszusuchen. Er wird naturgemäß den Verein wählen, bei dem seine sportlichen Interessen am meisten gefördert sind oder nach Hörensagen vermutlich werden. Daraus ergibt sich für unsere Übungsleiter die dankbare Aufgabe, durch ihr e.frigtes und geschicktes Wirken als Sportleiter unserem Verein einen tüchtigen und zugleich zahlenmäßig starken Nachwuchs zu sichern. Und sie in der Erfüllung ihrer Aufgaben mit Verständnis zu unterstützen, dürfte eine Selbstverständlichkeit für alle Vereinsmitglieder sein.

Gustav Schuchhard

Sack 4 – 9

Das gute Fachgeschäft

für Bekleidung und alle Textilwaren

Auszug aus der Verordnung

über die Abzeichen, Ehrenbriefe, Ehrenurkunden (Meisterschaftsurkunden) und Ehrennadeln des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen.

Im Nachgang zu den bereits erfolgten Anordnungen über die Abzeichen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen wird folgendes bestimmt:

Abzeichen.

1. Die Mitgliedsabzeichen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen sind: die bronzene Anstecknadel und das dazu geschaffene Stoffabzeichen (bronzefarbiger Reichsbundadler auf schwarzem Grund). Jeder Inhaber eines gültigen Mitgliedsausweises (Reichsbundpaß) ist verpflichtet, die Anstecknadel zu tragen. Das Stoffabzeichen wird ausschließlich auf der Sportkleidung, und zwar auf der linken unteren Brustseite, etwa 8 Zentimeter über der Gürtellinie, getragen. Nach einer Uebergangszeit von 6 Monaten, also vom 1. September 1937 ab, ist das Tragen des Stoffabzeichens auf der Sportkleidung verpflichtend.

Allgemeine Bestimmungen.

1. Diese Verordnung tritt am 10. Februar 1937 in Kraft.
2. Von diesem Tage ab dürfen alle Abzeichen der alten Verbände nicht mehr getragen werden, mit Ausnahme der für besondere Verdienste verliehenen Ehrennadeln.
3. Vereinsabzeichen dürfen nur in Verbindung mit dem Mitgliedsabzeichen des DRL. getragen werden.
4. Ehren- und Meisterschaftsurkunden, Ehrennadeln, Meisterschafts-, Leistungs-, Lehrwarte- und Erinnerungsabzeichen dürfen in Zukunft nur noch durch den DRL. im Rahmen der Abschnitte IV und V dieser Verordnung verliehen werden.

Konditorei
Christian Holtmann

Bohlweg 16 / Fernruf 2155
Gegenüber der SS-Führerschule

Spezialität: Wiener Teegebäck

Bunte Schüsseln · Pastetchen · Pastetenhäuser

Lieferung frei Haus!

KORSO

täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzert

FRIEDRICH FRICKE
Dachdeckermeister
Wilhelmstr. 42/44 · Fernruf 2726 · Gegr. 1901

Dachdeckerei
Gerüstbau
Abbruch

Achtet

beim Einkauf auf unsere

Inserenten!

Von unseren Mitgliedern

Für 25 jährige Mitgliedschaft erhielten im Dezember 1936 die **silberne Ehrennadel**: Adolf Arenhold, Wolfenbüttel, seit 1907; Emil Duwe, Königsberg/Pr., seit 1908; Robert Gerike, Mitglied seit 1903 mit zeitweiliger Unterbrechung; Karl Schrader, Holzminden, seit 1909. Unseren Dank für ihre Treue!

Geburten: Ludwig Lachner ein Sohn; Benno und Käthe Kuhlmann ein Sohn.

Verlobungen: Viktor Barheine mit Frl. Elisabeth Tappe, Walter Hüneburg mit Frl. Hildegard Wiegele, Albert Sukop mit Frl. Erni Oppermann, Ewald Weingärtner mit Frl. Hertha Staats, Heinz Schade mit Frl. Heidchen Kahe, Alfred Bertram und Elli Heiber; Dr. Ing. Helmut Hempel, Neuruppin, mit Frl. Ursula Keppel, Potsdam; Willi Brunker mit Frl. Erika Oppermann.

Vermählungen: Ernst Fricke mit Frl. Elly Rieck, Gerhard Scheller und Elli Rabke, Erich Schreiber mit Frl. Meta Berger, Maria Sprenger mit Herrn Voges, Rudi Herbold mit Frl. Driburg, Hans Köhler mit Frl. Dorchon Stoffers.

Allen vorstehend genannten Vereinskameraden unsere herzlichsten Glückwünsche!

Todesfälle: Direktor Walter Steffen, Vechelde, gest. 18. 7. 1936; Louis Göhmann, Ehrenmitglied, gest. 17. 8. 1936; Wilhelm Utermühl, gest. 28. 12. 1936. — Durch den Tod verloren: Dr. Ing. Paul Bosse, beide Eltern; Otto Brandis, den Vater; Paul Zeidler, den Vater; Hermann Lambrecht, den Schwiegervater; Wilhelm Wrehde, seine Frau und seine Mutter; Erich Karges, beide Eltern; Georg Karl, den Bruder.

Allen Betroffenen unsere aufrichtige Teilnahme!

Sonstiges: Dr. Harry Clemens wurde zum Notar ernannt; Erich Grothe, Inhaber der Firma Fahren-Mehn, und Friß Lange, Fotogeschäft, feierten das 25 jährige Geschäftsjubiläum. Bruno Areß errang das goldene Sportabzeichen. Herzliche Glückwünsche!

Anmeldungen: Auenmüller, Werner R., Hannover, Alte Celler Heerstraße 10; Borchert, Alfred, Ludwigstraße 33a; Bräuer, Rolf, Siegfriedstraße 17; Bauer, Josef, Langestraße 7; Bergell, Eberhard, Bad Harzburg, Nordhäuser Straße 2; Bertram, Jutta, Gliesmaroder Straße 102; Eidam, Ilse, Frankfurter Straße 38; Ehlers, Erwin, Hans-Dorner-Straße 3; Flügel, Heinz, Hänselmannstraße 3; Huch, Heinz, Lorßingstraße 11; Isensee, Paula, Helmstedter Straße 11; Kaendler, Otto, Kuhstraße 32; Krake, Willy, Königslutter, Klosterstraße 11; Lohde, Werner, Neustadttring 13; Landgraf, Ludwig, Braunschweig-Melverode, Wasserweg 2; Mehl, Josef, Siegfriedstraße 116; Mazik, Leon, Königslutter, Gartenweg 4; Paland, Walter, Kasernenstraße 12; Santolini, Reinhardt, Langesstraße 7; Straßmann, Helmut, Husarenstraße 64; Wiedemann, Willi, Siegfriedstraße 59; Wegner, Friedrich, Semmenstedt Nr. 23, über Börßum; Nieß, Walter-Karl, Lönssstraße 11; Brandau, Friß, Friedrich-Wilhelm-Straße 10; Ködel, Erich, Celler Straße 122.

Abmeldungen: Adenstedt, Sigrid; Brüser, Heinz; Babel, Kurt, Brackmann, Annemarie; Berndt, Joachim; Fleige, Erich und Frau; John, Reinhold; Keunemann, Gustav; Künne, Annemarie; Lampe, Hildegard; Langeheine, Edith; Meyer, Hans-Erich; Nolte, Leni; Probst, Ilse; Persitzky, Kurt; Riedel, Werner; Seiler, Lisa; Spieß, Elisabeth, Schmalbach, Helmut; Schubert, Heinz; Zepernik, Kurt; Müller, Harry; Kreter, Rolf; Sonnen, Gerda; Schmidt, Herbert; Behrens, Ilse-Dore; König, Ingeborg; Zwarg, Bruno; Ristig, Annemarie; Sebastian, Helmut; Schwanz, Anni geb. Lieder; Simon, Karl-Heinz; Meiners, Kurt; Feuerhahn, Walter; Hinrichs, Rosemarie.

Besucht unser Vereinsheim!

Schriftwalter: Gerhard Heß, Braunschweig, Reichsstraße 33. — Druck und Verlag: Franz Heß, Braunschweig. — DA. 1300.

<http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/65344>

Spare bei Deiner Landessparkasse

Dankwardstraße 1

fernrufr: Nr. 5750 bis 5755

Zweigstellen:

Wilh.-friedr.-Loeper-Straße
Ecke Campestr. 8

Steinweg 24

Theaterwall 16
Ecke Fallersleber Str.

Braunschweigische Staatsbank

gegr. 1765

170 Jahre im Dienst der einheimischen Wirtschaft

Das Sporthaus

für

B L A U
G E L B

ist

Breite Straße 2

v. Dolffs & Helle

Fernsprecher Nr. 5021

Das Möbelhaus

für die Mitglieder
des Sportvereins

EINTRACHT

Möbel Markwort

Ausstellungsräume: Kleine Burg 15 / Fernsprecher Nr. 2773

Eigenfabrikation: Werk Wendebrück bei Wenden

Braunschweiger Sportverein

Eintracht

von 1895 e. V.



Nachrichtenblatt / April 1937

Das Möbelhaus

für die Mitglieder
des Sportvereins

EINTRACHT

Möbel Markwort

Ausstellungsräume: Kleine Burg 15 / Fernsprecher Nr. 2773

Eigenfabrikation: Werk Wendebrück bei Wenden

Brünnings Saalbau Damm

Das Haus der 6 Betriebe

Restaurant / Konzert-Kaffee / Bar »Blauer Teppich«
Münchner Bräustübl / Stehbierhalle / Konzertgarten

Spiel mit! Wer kein Los hat,
kann nicht gewinnen!



Lose der Preuß.-Südd. Klassenlotterie
sowie aller zugelassenen Privatlotterien stets vorrätig:

Paul Ebeling

Staatl. Lotterie-Einnahme / Braunschweig, Poststr. 6, Ruf 1044

Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportverein »Eintracht« von 1895 e. V.

Sportzweige: Fußball, Leichtathletik, Handball, Hockey, Tennis, Tischtennis, Wintersport und Faltboot

Geschäftsstelle: »Eintracht-Stadion«, Hamburger Straße 210, Fernsprecher 24 · Bezugspreis 10 Pfennig

30. Jahrgang

April 1937

Zwischen Ostern und Pfingsten!

Dem „armen“ alten Vorstand hatte der Arminia-Osterhase ein gewaltiges Kuckucksei ins Nest gelegt, auf dem die 100 prozentigen Eintrachtler nun zu brüten begannen, um zur Generalversammlung den Kuckuck rufen zu lassen. Der rief auch. Aber nicht „Kuckuck“ — sondern „Ku—hlmann“ — und diesem einstimmigen Ruf mußte ja wohl unser Standard-Vereinsführer Folge leisten. Er tat es gern und mit berechtigtem Stolz, denn die von ihm beherrschte Zeieopche war eine schwere — und erfolgreiche! Der Eintrachtkarren kam voran, und der Weg wird besser in Zukunft, besonders wenn die Löcher auf dem B- und C-Platz noch geebnet werden. Meine Wenigkeit mußte „nach hartem Kampf“ dem siegreichen neuen Stellvertreter, unserem Kameraden Dr. Kurt Hopert weichen, der mir inzwischen den einen Zügel, den ich hatte, geschickt und schmerzlos aus der Hand nahm. Wir hoffen, daß im consilium der neuen Vereinsführung auch mit Hopert jeder Krach wieder letzten Endes zu einer Einigung führt.

Unsere Erste hat in Harburg ihren guten Ruf restlos wieder hergestellt. Wer dort 4:1 gewinnt, muß was können und etwas geleistet haben! Nach den Festtags-Privat-Spielen kommt die Pokalrunde — auch dort gib't was zu verdienen, liebe Erste: Anerkennung, Bewunderung und Märker. Hinein!

Zur Hebung unserer „Klasse“ haben wir bisher an allen unseren Knöpfles nachgezählt: „Kommt er“ — „kommt er nicht“ — „kommt er“ —. Um diesem Spiel ein Ende zu machen, will ich hier die Trainerfrage ganz und gar, klipp und klar beantworten, denn es ist ja letzten Endes kein Geheimnis: Raus ist noch nisch! — Aber die Hoffnungen werden kleiner! — Also müssen wir einen anderen suchen ...

Von Stufe zu Stufe führt der Anstieg unserer Steh-Tribünen, die von unserem Vereinskameraden Kuhlmann als Zement-Stufen, das Stück für 2,— Mark, preiswert geliefert werden. Wir haben den Plan, in drei Jahren die Steh-Ränge um das Oval des Platzes auf gleiche Höhe zu bringen, und brauchen dazu viele 1000 Stufen. Dankenswerter Weise haben sich die Kameraden Rieck, Heß, Domeyer, Huch, Walter Meier, Meinicke, Bergmann, Fuchs, Zilinski und Frl. Hoppe in den Dienst der Sache gestellt und nehmen Beträge für 1 bis 100 Stufen gern in Empfang. Wenn diese Kameraden Euch mal darum bitten, erleichtert ihnen ihr Amt: gebt: Von Stufe zu Stufe ...

Mein Vereinsführer-Kollege Herbert Heinrich ist unser Beitragskassierer und Frl. Hoppe ist unsere Einholerin. — Eintrachtlerinnen und Eintrachtler! Ich möchte „wegen Ueberlastung“ beide Posten nicht haben, glaubt es mir! — unsomehr wollen wir ihnen das schwere Amt erleichtern: legt Eure Beiträge bereit, daß Frl. Hoppe nicht zweimal den Weg machen muß, sagt zu Hause: „Frl. Hoppe ist den ganzen Tag zu Fuß trepp-auf, trepp-ab unterwegs, ein gutes Wort, ein freundlicher Gruß ist angebracht.“ — Es wird nun nicht wieder vorkommen, daß sparsame Hausgenossen ihr die Tür vor der Nase zuschlagen ...

Sooft klingt durch alle Vereinszeitschriften — häufig dick gedruckt — der stereotype Ruf wieder: Werbt neue Mitglieder! Er geht meist so eindrucklos an dem Leser vorüber wie die Anzeigen der hierin befindlichen Firmen, die damit

unsere Zeitung finanzieren! Also erstens: Beachtet die Annoncen und kauft mit Betonung des Anlasses bei unseren Inserenten! Und zweitens: Werbt Mitglieder. — Unser Kamerad Walter Meier hat seit Jahresfrist, so viel ich weiß, sage und schreibe 12 Neuanmeldungen, auch auswärtige, uns gebracht! — Und wieviel hast Du gebracht? Sei doch mal ehrlich, denkst Du denn bei Gelegenheiten an Deinen Verein — in der Schule — im Büro — bei Deinen Arbeitskameraden? Nein! — Du erzählst von Eintracht, ja, aber Du wirbst nicht bewußt. Stell doch mal Deine wahrheitsgetreuen Berichte vom Spielgeschehen bei uns, von unserer Kameradschaft, von unserem Gemeinschaftsleben im Vereinsheim, Hütte oder Boot bewußt unter den Gesichtswinkel, Deinen Freund oder Deine Arbeitskameradin zu interessieren und für Eintracht zu gewinnen. Du wirst aus diesem Gewinn das Gefühl des Erfolges und einer Leistung als schönsten Lohn haben! Laß Dir doch vorerst mal ein Anmeldeformular in der Geschäftsstelle oder im Vereinsheim geben. Vergiß es nicht..

Wir bleiben dieselben,
Die Blauen — die Gelben,
Uns lacht nur Sonnenschein —
3 mal: Hinein!

Zander.

Niederschrift

über die Jahreshauptversammlung des „Braunschweiger Sportvereins Eintracht“ von 1895 e. V.“ am 17. März 1937, 20.30 Uhr, im Vereinsheim des Eintrachtstadions.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Anwesenheitsliste.
2. Verlesung der Niederschrift der Generalversammlung 1936.
3. Geschäftsberichte des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter.
4. Entlastung des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter.
5. Wahl des Vereinsführers und der Kassenprüfer.
6. Genehmigung des Haushaltsvoranschlages.
7. Satzungsänderungen.
8. Anträge.
9. Verschiedenes.

Der Vereinsführer Kuhlmann eröffnet um 21 Uhr die Versammlung und stellt zunächst fest, daß die Einberufung ordnungsmäßig erfolgt ist; die Einladung ist durch die Vereinszeitung, die am 27. 2. 37 zur Post aufgegeben ist, vorgenommen. Kuhlmann richtet Worte der Begrüßung an die Erschienenen, ehrt das Andenken an die verstorbenen Mitglieder Walter Steffen-Vechelde, Ehrenmitglied Louis Göhmann und Wilhelm Utermühl und gedenkt der 25 jährigen Mitglieder des Vereins, nämlich: Emil Duwe-Königsberg, Robert Gérique, Adolf Arenhold-Wolfenbüttel und Karl Schrader-Holzminde, denen im Dezember 1936 gelegentlich unseres Stiftungsfestes die silberne Ehrennadel übersandt ist.

Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten.

1. Die Prüfung der Anwesenheitsliste ergibt, daß 129 Mitglieder anwesend sind, von denen 127 stimmberechtigt sind.

2. Kamerad Meinicke verliest die Niederschrift der vorjährigen Generalversammlung, die einstimmig genehmigt wird.

3. Vereinsführer Kuhlmann erstattet Bericht über das verflossene Geschäftsjahr und die Tätigkeit des Vorstandes. In seinem Rückblick weist er hin auf die Instandsetzungs- und Ausbauarbeiten an unserer Platzanlage, insbesondere auf die Fortsetzung des Stufenbaues, die Aufarbeitung des Hockeyplatzes, die allerdings nicht von nachhaltigem Erfolg begleitet gewesen sei, ferner auf die Osterspiele 1936 gegen Eintracht-Frankfurt und Corinthians-London, auf das weniger erfolgreiche Abschneiden in den Pokalspielen, auf die Feier des 41. Stiftungsfestes mit einem siegreichen Spiel gegen HSV.-Hamburg und dem Gemeinschaftsabend im Hofjäger — hier gebühre unserem Kameraden Domeyer besonderer Dank für seinen Einsatz um die Tombola —, er berührt weiter den Vertrag zwischen Reichssport- und Reichsjugendführer vom 1. 8. 1936 hinsichtlich der 10–14 jährigen Jugend, dann die Diatarbeit in unserem Verein und hebt die Sportgroßversammlung unserer Jugend hervor, die ein Ergebnis von 959.— RM gehabt hat und für die unserem Kameraden Meinfeld besonderer Dank gebühre.

Die sportliche Tätigkeit unserer 1. Mannschaft sei leider nur von wechselndem Erfolge begleitet gewesen. Die Betreuung der Mannschaft sei, nachdem Kamerad Roßkopf von diesem seinem Posten zurückgetreten und zum Zeichen der Anerkennung für sein verdienstvolles Wirken in den engeren Vorstand berufen sei, interimistisch dem Kameraden Graßhoff übertragen. Um die sportliche Stellung unserer 1. Mannschaft zu gewährleisten, seien neue Wege zu gehen. Schon seit einigen Monaten seien Verhandlungen wegen Anstellung eines Trainers gepflogen, die in nächster Zeit zum Abschluß kommen dürften.

Für die Fußballabteilung berichtete deren Obmann Graßhoff, daß — von der 1. Mannschaft abgesehen — sich alle Mannschaften recht gut geschlagen haben, obwohl teilweise eine höhere Einstufung vorgenommen sei. Die 2. Mannschaft liege in der Spitzengruppe der 1. Kreisklasse, ihr gutes Abschneiden gegen den MSV.-Wolfenbüttel und den hiesigen VfB. sei besonders erwähnenswert. Die 3. Mannschaft halte in ihrer Klasse die Spitze und habe berechnete Aussicht auf die Meisterschaft, ebenso die 6. Mannschaft; die 5. Mannschaft stünde an 2. Stelle, während sich die 4. Mannschaft nach anfänglichen Schwierigkeiten einen Mittelplatz erkämpft habe. Die Altligamannschaft zeichne sich durch gutes Spiel, insbesondere in der Kombination aus, und könne ihren Sieg gegen Schöningen 08 in Schöningen als besonderen Erfolg für sich verbuchen.

Die 1. Mannschaft habe dahingegen auch eine Reihe ungünstiger Ergebnisse aufzuweisen, wie aus der Vereinszeitung des Näheren zu ersehen sei.

Die Schiedsrichtersachbearbeitung in Gau und Kreis finde durchaus nicht unsere restlose Zustimmung.

Unsere immer bereiten Schiedsrichtern und den nimmermüden Mannschaftsführern seien wir Dank schuldig.

Kamerad Roßkopf ergänzt den Bericht Graßhofs für die Zeit bis September 1936 und legt die Vorgänge dar, die zum Rücktritte von seinem Posten als Mannschaftsbetreuer geführt hätten.

Alle übrigen Abteilungen nehmen Bezug auf ihre Berichte in der letzten Vereinszeitung, die im einzelnen noch wie folgt ergänzt werden:

Für die Wintersportabteilung streift Kamerad Michel kurz die letzten Wettkämpfe, die nicht minder erfolgreich für uns verlaufen seien und teilt mit, daß die diesjährigen Vereinsmeister Heinz Schrader und Helga Michel sind.

Kuhlmann sprach der Wintersportabteilung zu den großen Erfolgen in diesem Winter die Glückwünsche des Vereins aus, die Versammlung spendete reichen Beifall.

Für die Leichtathletikabteilung hob Kamerad Hartmann die guten Erfolge unserer Leichtathleten hervor, insbesondere von Heinz Fischer im Gehen und von Ursin in den kurzen Strecken. Er rief ferner auf zur Gründung einer Faustballmannschaft für Alle Herren.

Die ständigen Niederlagen unserer 1. Herrenhandballmannschaft erklärte er mit der zu hohen Einstufung der Mannschaft.

Kamerad Dr. Schaper berichtete schließlich über den durchweg guten Stand unserer 9 Jugend- und Knabenmannschaften und gab den Plan für die Osterspiele bekannt.

Kameraden und Kameradinnen der Eintracht!

Sofern Euer Haar oder Gesicht einer pfleglichen Behandlung bedarf, so erinnert Euch der neuzeitlichen Friseurbedienungsräume Eures Vereinskameraden

BRUNO STEDING Damm/Katzenpöhl · Fernsprecher 8080

Herren-Abteilung: Haarschneiden, Haarpflege, Rasieren

Damen-Abteilung: Dauerwellen, Wasserwellen, Ondulieren, Färben, Bleichen, Schönheits- und Handnagelpflege, Höhengsonne

Verkaufs-Abteilung: Reichhaltiges Lager in Parfümerien, Seifen und Toiletteartikeln

Vereinsführer Kuhlmann erklärte dann weiter, daß das Erscheinen der wieder-erstandenen Vereinszeitung für das nächste Jahr gesichert sei und sprach Kamerad Gerhard Heß, der im Zusammenwirken mit Kamerad Fröchtenigt die Zeitung wieder herausgebracht hat, den Dank des Vereins aus.

Schließlich gedachte er der Geber hochherziger Spenden, insbesondere der Br. Staatsbank und vieler Vereinsmitglieder.

Ueber die Vereinsfinanzen erstattete Kamerad Zenker Bericht, er gab Aufschluß über die Gewinn- und Verlustrechnung und über die Vermögensübersicht.

Kamerad Herb. Heinrich berichtete über den Eingang der Beiträge und die Mitgliederbewegung. Die Beiträge sind im allgemeinen befriedigend eingegangen, 15 Mitglieder sind mit insgesamt ca. 950.— RM im Rückstande, der Mitgliederbestand hat sich mit 947 Mitgliedern am 1. 1. 1937 nach Abgang von 67 10—14 jährigen Mitgliedern zufolge des Reichsjugendvertrages auf der alten Höhe gehalten.

Für den Kassenprüfer erklärte Kamerad Ewald, daß sie eine nach jeder Richtung hin eingehende Prüfung der Kassenführungen vorgenommen hätten und die Kassen in durchaus geordnetem Zustande befunden hätten. Die Führung der Bücher müsse als musterfällig bezeichnet werden. Den Kassieren Zenker und Heinrich sowie der Kassenbotin Fr. Hoppe gebühre volle Anerkennung. Er beantrage, den Kassieren Entlastung zu erteilen, was die Versammlung einstimmig beschloß.

Als zukünftige Aufgaben der Vereinsarbeit hob der Vereinsführer Kuhlmann die weitere Abtragung der Schulden und den weiteren Ausbau der Stehterrassen hervor. Den Mitgliedern empfahl er dringend die Werbung neuer Mitglieder.

Sodann stellte er die Berichte zur Aussprache.

Es wurden keinerlei Beanstandungen vorgebracht und somit die Berichte einstimmig genehmigt.

4. Kuhlmann legte sein Amt als Vereinsführer in die Hände der Generalversammlung zurück. Die Leitung der Versammlung übernahm Kamerad Dr. Hopert und sprach der bisherigen Vereinsleitung den Dank der Versammlung aus. Kamerad W. Meyer beantragte, dem Vereinsführer Entlastung zu erteilen; der Antrag wurde einstimmig angenommen.

5. Zur Neuwahl des Vereinsführers schlägt Kamerad Rogkopf wiederum Kuhlmann vor. Ein Gegenvorschlag wurde nicht gemacht. Durch Zuruf wurde Kuhlmann einstimmig zum Vereinsführer gewählt.

Kuhlmann übernimmt wieder die Leitung der Versammlung, dankt für das ihm erneut geschenkte Vertrauen und bat um allseitige tatkräftige Mitarbeit. Zu seinen Mitarbeitern beruft er folgende Kameraden:

Stellvertretender Vereinsführer Dr. Hopert,

Schriftführer Zander,

1. Kassierer Zenker,

2. Kassierer H. Heinrich.

Obmänner:

Fußballabteilung: Graßhof,

Spielausschuß: vorbehalten,

Wintersportabteilung: Gelbke und Michel,

Hockeyabteilung: Th. Aßmus,

Tennis- und Tischtennisabteilung: Zander und Röhl.

Faltbootabteilung: Fuchs,

Leichtathletik- und Handballabteilung: Herren Hartmann, Damen Ehlers,

Jugend- und Knabenabteilung: Dr. Schaper.

Zu Kassenprüfern werden die Kameraden Ernst und Ewald vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

6. Der von Zenker vorgetragene Haushaltsvoranschlag wird einstimmig genehmigt.

7. und 8. Anträge liegen zu diesen Punkten nicht vor.

9. Unser Vereinswirt und Kamerad Bergmann bittet in einigen Ausführungen um den Besuch seines und unseres Vereinsheimes, um ihm den Kampf um seine Existenz zu erleichtern.

Nach kurzem Schlußwort und Dank für alle Mitarbeit schließt der Vereinsführer die Versammlung mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Verein, den deutschen Sport, das deutsche Vaterland und seinen Führer Adolf Hitler.

Berichte der Abteilungen

Fußballabteilung

Obmann: Heinz Graßhoff, Heinrich-Büssing-Straße 36. Spielausschuß: Heinz Graßhoff, wie vor; Gustav Bode, Burgundenplatz 2; Wilhelm Heise, Luisenstraße 11, Ruf 5600; Walter Minte, Mittelweg 35, Ruf 7500.

Im Verfolg unserer letzten Ausgabe vom März ds. Js. bezüglich des Trainings möchten wir nochmals darauf hinweisen, auf dasselbe mehr Sorgfalt zu legen. Unentschuldigtes Fernbleiben oder das Nichtkommen durch fadenscheinige Entschuldigungen beschönigen zu wollen, können wir für die Zukunft keinesfalls mehr dulden.

Wann wird endlich der Wert dieser Abende von Allen richtig erkannt? Wir sind nun einmal Fußballspieler, um es genau ausdrücken zu wollen, und die an uns gestellten Anforderungen können wir nur dann erfüllen, wenn jeder einzelne mit Liebe und Aufopferung das uns gesteckte Ziel anstrebt.

Die vergangenen Spiele waren nervenaufreibend, die kommenden werden es wohl nicht minder sein. Schon aus diesem Grunde muß es Pflicht eines jeden sein, das Training regelmäßig zu besuchen, um Formschwankungen, wie sie in letzter Zeit wiederholt in Erscheinung getreten sind, zu vermeiden.

28. Februar 1937: Werder-Bremen gab seine Visitenkarte zum fälligen Punktspiel ab. Dieser Name zieht in den letzten Jahren das fußballliebende Publikum in Massen an, denn man verspricht sich von der Meistermannschaft viel. Die Chancen standen pari, was sich auch in dem Resultat 2:2 am besten widerspiegelt. Dieser Kampf war sehr bedeutungsvoll für beide Vereine. Werder wollte mit diesem Spiel seinen Meistertitel sicherstellen, während wir uns noch nicht ganz der Abstiegsorgen entledigen konnten. Es stand also damit schon wieder zuviel auf dem Spiele, um einen fairen Kampf gewährleisten zu können. Das Spielgeschehen hinterließ auch dann sehr deutliche Spuren eines mit aller Härte durchgeführten Punktkampfes.

Die ersten Minuten sahen uns stark in die Defensive gedrängt und unsere Hintermannschaft einschließlich der Läuferreihe hatte alle Hände voll zu tun, Unheil zu vermeiden; schwer und langsam kam unser Sturm dagegen in Gang, aber dafür umso aktiver. Schon nach einigen Angriffen war es uns vergönnt, durch Ender in Führung zu gehen, der eine Schwäche der Bremer Verteidigung geschickt ausnützte. Die zunehmende Härte färbte sich auf den Spielcharakter ab. Viele Strafstoße lösten sich ab, unsere Mannschaft wehrte sich gegen die versteckten Mittel (raffiniertes Foulspiel) so gut es ging und kargte nicht mit ähnlichen Dingen. Einige Besuche von Werder brachten nichts ein, wir kamen dagegen weit weniger vor das gegnerische Tor, waren aber jedesmal gefährlicher. Ein schneller Durchbruch auf der rechten Seite mit darauffolgender Flanke direkt auf den Kopf Weingärtners verwandelte dieser zum 2. Tor. Das war dann doch zu viel für das sieggewohnte Bremen und mit aller Macht holten sie durch Strafstoß ein Tor auf. Mit 2:1 ging es in die Pause. Der zweite Gang sah dann abwechselnd beide Parteien noch im



BLOCK AM RING

Altewiekring 48/49



**Generalvertretung der BMW- u. Triumph-Motorräder
Diamant- u. Panther-Fahrräder und -Motorfahrräder**

Angriff, für uns wollte kein Tor mehr fallen. Werders Ausgleich entsprang einem unglücklich zurückgespielten Ball unseres linken Verteidigers. Das Ende des Kampfes war denn mehr oder weniger auf Sicherheit eingestellt.

Erfreulich war, daß unsere Mannschaft kämpfte bis zum Nichtmehrkönnen und dadurch wenigstens einen Punkt rettete. Wendhausen als Läufer verdient besonders hervorgehoben zu werden. Die übrigen Spieler der Hintermannschaft einschließlich Läuferreihe erfüllten ihre Pflicht im höchsten Maße. Der Sturm mag sich mit einem Gesamflob begnügen, wenn ihm auch die Einheitlichkeit fehlte, so schaffte er doch zwei Tore, die das Produkt guter Stürmerarbeit waren.

Es spielten: Ritmeier, Schade Sukop, Wendhausen Sacha Karl, Busch Lachner Behme Weingärtner Ender.

7. März 1937: Heute ging es nach Algermissen. Die Mannschaft des letzten Sonntags erfuhr an einigen Posten Veränderungen, denn wir wollten damit verschiedenen Spielern wieder Gelegenheit geben, ihr Können für die 1. unter Beweis zu stellen. Die 5:2 Niederlage, die wir einstecken mußten, belehrte uns aber eines anderen, denn die Neueinstellungen rechtfertigten in keiner Weise das in sie gesetzte Vertrauen, ein Rätsel blieb es auch, daß einige vom „Stamm“ der 1. weit unter ihrer sonstigen Form spielten. Diese Ausfälle waren mit die Hauptursache unserer hohen Niederlage, die selbst von der guten Arbeit unserer Außenläufer nicht überbrückt werden konnte.

Es spielten: Ritmeier, Schade Sukop, Wendhausen Widmayer Karl, Klinger Busch Bröckerhoff Ender II Ender I.

14. März 1937: Gegen Arminia auf unserem Platze hatten wir wieder unsere derzeit beste Vertretung zur Stelle und konnten ganz berechtigt auf einen Sieg hoffen, zumal wir unbedingt noch einen Punkt haben mußten, der uns den Verbleib in der Gauliga sichern sollte. Von der früheren zarten Spielweise beider Mannschaften sah man soviel wie nichts, dafür wurde aber einer großen „Holzerei“ Platz gemacht, die beiden Vereinen mehr schadete als nützte, denn auf beiden Seiten wurde je ein Spieler des Platzes verwiesen. Von diesem Zeitpunkt an versuchte jeder einzelne — der eine mehr, der andere weniger — den Zweikampf auf die Spitze zu treiben. Tatsache ist, daß unsere Mannschaft bei einer solchen Spielweise stets der Unterlegene ist. Der beste Beweis hierfür ist die bittere 4:0 Niederlage, die unbedingt zu vermeiden gewesen wäre.

Es spielten: Ritmeier, Schade Sukop, Wendhausen Sacha Karl, Klinger Lachner Behme Weingärtner Ender II.

Diese beiden verloren gegangenen Spiele waren der Anlaß zu großen Debatten und zu allen möglichen Kombinationen, denn die uns in der Tabelle am nächst liegenden Vereine Rasensport Harburg und Wilhelmsburg 09 konnten noch eine Punktzahl von 16 erreichen, während wir aus 16 Spielen nur 15 Punkte erkämpft hatten und außerdem noch zwei schwere Spiele gegen Borussia in Harburg und 1896 in Hannover austragen mußten. Ob es nötig war, in verschiedenen Sportblättern in Eintracht Braunschweig einen der Abstiegskandidaten zu sehen, wollen wir dahin gestellt sein lassen.

Am 21. März 1937 traten wir die Reise nach Harburg zu dem schweren Kampfe mit stark veränderter Aufstellung an. Es spielten: Spolarzyk, Kryz Wenhausen, Widmayer Sacha Karl, Seßler Behme Lachner Ender II Weingärtner. Nicht groß war das Vertrauen zu dieser Mannschaft, man hoffte sich nicht viel, zumal gegen Borussia in Harburg schwer Punkte sammeln ist. Die Mannschaft hingegen war von dem Willen beseelt „jetzt oder nie“, jeder Einzelne hatte Anweisung, so mußte du spielen und so darfst du nicht spielen. Unter dieser Order wuchs die Elf zu einer Einheit zusammen, die allerdings allein nicht ausgereicht hätte, wenn nicht jeder unserer Spieler über seinen Durchschnitt hinausgewachsen wäre. Dieser 4:1 Sieg entthob uns nun aller Sorgen. Das Spiel selbst verlief aufregend bis zur letzten Minute. Die Tore waren Prachtleistungen. War es nicht ein Genuß, Behme an der Arbeit zu sehen, wie er mit eiserner Ruhe 4 Mann umspielte und noch einen Schuß abgeben konnte, der unheimlich scharf unter der Latte einschlug, oder wie Ender das dritte Tor schoß, ein Tor, wie wir es selten zu sehen bekommen. Nicht zu vergessen ist unser mutiger Torhüter, der in diesem Spiel über sich selbst hinauswuchs. Die Leistungen aller übrigen Spieler standen in keiner Weise zurück, wir

ließen einfach den Gegner nicht zum Zuge kommen. Wer wollte es uns verdenken, daß wir nach dem Schlußpiff in einen Freudentaumel ausbrachen, wie schon lange nicht mehr. Alles in allem, wir hatten etwas Großes geleistet und um so unbegreiflicher erscheint uns die Auffassung einiger Berichterstatter, die nur in der Schwäche des Gegners unseren Erfolg begründet sahen. Die Borussen mögen in diesem Spiel schwächer gespielt haben, sie waren aber immer noch stark genug, uns einen erbitterten Gegner abzugeben. Daß unsere Mannschaft teilweise nur aus 10 oder 9 Spielern bestand, durch Verletzungen von Wendhausen, Ender und Karl, wurde ganz außer acht gelassen.

Wenn wir immer mit diesem Einsatz spielen, braucht uns vor der Zukunft nicht bange zu sein. La.

Wintersportabteilung

Obmann: Karl Gelbke, Waterloostraße 14, Ruf 5450; Sportwart: Karl Michel, Altstadttring 1, Ruf 3269.

Vereinsmeisterschaften am 28. Februar 1937: Die Schneeverhältnisse waren, nachdem die Schneedecke seit Wochen fast von Tag zu Tag weiter wuchs, sehr gut, der Schnee hatte sich verfirnt und war bei 3 Grad Wärme nicht allzu schnell, gewährleistet jedoch, umsomehr als die Wachsfrage keine Schwierigkeiten machte, für alle Teilnehmer eine einwandfreie Austragung unter gleichen Bedingungen, soweit man beim Skilanglauf überhaupt von gleichen Bedingungen sprechen kann. Unsere traditionelle Langlaufstrecke bot bei der hohen Schneelage, die viele Unebenheiten usw. einfach verschwinden ließ, weniger technische Schwierigkeiten als sonst. Auf Grund der neuen Bestimmungen über die Austragung derartiger Wettkämpfe waren wir diesmal ohne die frühere Beteiligung befreundeter Harzer Vereine zusammen mit den in Oderbrück ansässigen Vereinen Magdeburger Skiklub, MTV., Skiklub Wolfenbüttel, ASZ. und dem Braunschweiger Skiklub als Flachlandsvereine unter uns. Die Langlaufstrecke wurde von uns zusammen mit den übrigen Oderbrücker Ortsgruppen, die Abfahrtsstrecke vom Bruchbergkreuz über die Sonnenkappe vom Braunschweiger Skiklub betreut. Trotzdem wir immer noch Mitglieder unter uns haben, denen Gemeinschaftsarbeit ein Greuel ist und die immer dann keine Zeit haben, wenn sie sich in den Dienst der Sache stellen könnten und infolgedessen ihren diesbezüglichen Grundsätzen auch diesmal treu blieben, so klappte doch auch diesmal wieder alles, wie immer, nachdem sich die anderen um so kräftiger einsetzten. Dieser letzteren sei auch an dieser Stelle mit Anerkennung gedacht. Es lassen sich natürlich nicht alle hier namhaft machen, umsomehr als wir alle die Gefreuen, die immer da sind, am besten kennen. In umgekehrtem Sinne muß natürlich auch der anderen gedacht werden, die uns immer finden, wenn sie selbst etwas brauchen, die aber selbst zu einer Mitarbeit nie zu finden sind. Auch hier keine Namhaftmachung, da auch diese Mitglieder bekannt sind. Es prüfe sich jeder in dieser Hinsicht. Wir würden uns alle freuen, wenn sich aus dieser letzteren Art recht viele zu der ersten Sorte mausern würden. Unsere Erfolge und unsere Freude an unserem Tun und Treiben würden dann natürlich noch entsprechend größer.

Nach dem Spiel

zur

RAABE-STUBE

Inhaber: W. Utermühl

Friedrich-Wilhelm Str. 23

Fernsprecher 736

Der sportliche Erfolg entsprach dem Ergebnis aller vorausgegangenen Veranstaltungen. Die Leistungsfähigkeit aller derjenigen, die sich regelmäßig in unserem Sinne betätigen, steigt in ständigem Maße und entfernt sich natürlich immer weiter von den Leistungen der Gelegenheitsskiläufer, die diesen Abstand vielfach mit Verständnislosigkeit betrachten. Am besten veranschaulichen diesen Leistungsabstand die Altersläufer, die soweit sie regelmäßig dabei bleiben, den verlagtesten jungen Läufern, die sich zu keinem vollen Aufgehen in die Sache entschließen können, ständig überlegen bleiben. Ebenso deutlich zeigt diesen Abstand und den Nutzen einer regelmäßigen Beteiligung an unserem Tun der Leistungsunterschied bei unseren weiblichen Mitgliedern. Die neuere Generation derselben läßt sich leider zu einem Verhalten verleiten, das wohl in anderen Skivereinen, ohne daß man sich dort Gedanken darüber macht, gang und gäbe ist, das wir aber von Anfang an versucht haben, bei uns nicht aufkommen zu lassen, da wir die Auswirkungen erkannten. Begünstigt wird dieses passive Verhalten derselben durch die seit einigen Jahren

Einladung zur Sitzung des Großen Führerringes

am Mittwoch, 7. April 1937, 20.30 Uhr, im Stadion

Einzeleinladungen ergehen nicht!

i. A.: MEINICKE

bestehende Omnibusverbindung zu unserer Hütte, die, soweit die Geldmittel da sind, oder auf Kosten einer regeren Betätigung im Harz, gedankenlos ausgenutzt wird, ganz so, als ob wir uns zusammengetan hätten und unsere Hütte zu dem Zwecke errichtet hätten, um dahin Omnibus-, Auto- oder Motorradfahren zu können. Die älteren Mitglieder konnten seiner Zeit nicht auf diese Art von unseren Bestrebungen abgelenkt werden. Damals gab es keine Fahrtmöglichkeiten zur Hütte. Sie mußten ganz selbstverständlich jeden Sonnabend und Sonntag erstmal den Weg hinauf und wieder herunter machen, je nach Wetter und Schneelage mit den Brethern auf dem Rücken oder an den Füßen, im Sommer immer wandernd zu Fuß auf allen möglichen Wegen. Damit war dann schon für die körperliche Leistungsfähigkeit eine gewisse Grundlage da, die die Beteiligung an unserem weiteren Tun erheblich erleichterte und zu größerer Freude machte. Damals war der Unterschied in der Leistungsfähigkeit zwischen unseren sportlichen Läufern und den übrigen mehr turistisch eingestellten Mitgliedern bei weitem nicht so groß als heute. Die Mitglieder, die wir heute an Stelle der früher mehr turistisch eingestellten Mitglieder haben, sind zu Turen in dem Sinne, wie diese früher selbstverständlich waren und Sonntag für Sonntag und an allen Festtagen außer der Wanderung von und zur Hütte ausgeführt wurden, überhaupt nicht mehr zu gebrauchen, denn eine derartige Fuß- oder Skitur bedeutet für diese motorisierten Mitglieder, die von allem entwöhnt sind, eine Strapaze und keinen Genuß. Hieraus erklärt es sich ganz einfach, daß nicht nur im Skiwettkampf, sondern bei jeder Wanderung, nicht motorisierte Kinder, manchmal sogar schon vom Alter von 5 Jahren an, solchen erwachsenen Menschen in den besten Jahren spielend davonlaufen, und daß derartige Mitglieder zu unserem festen Bestande an Anfängern, hinsichtlich ihres skiläuferischen Könnens, gehören. Derartige Mitglieder werden natürlich nie das bei uns finden, das die anderen, die uns verstanden haben und dementsprechend mit tun, haben. Sie werden auch an einer Veranstaltung, wie unsere Vereinsmeisterschaft, kein Interesse haben, trotzdem dabei für alle Betätigungsmöglichkeiten gegeben sind. Dies mußte wieder einmal bei Betrachtung unserer Meisterschaft zum besseren Verständnis der Ergebnisse vorausgeschickt werden.

Bei den Männern gelang es Heinz Schrader, wie schon vor 2 Jahren, Klubmeister zu werden, wodurch er das Ergebnis der Gaumeisterschaft und der übrigen Wett-

kämpfe der letzten Jahre, nach denen er unser bester Langläufer und einer der besten des Harzes ist, beschäftigte. Erfreulicherweise standen ihm Hias Wolfersfetter, W. Kalms, W. Bratmann und P. Steinkopf nicht allzuviel nach. Sie alle waren noch vor dem besten Teilnehmer aus den anderen Vereinen, so daß sich vor allem in der Mannschaftswertung für uns ein noch größerer Vorsprung, als in früheren Jahren, ergab. Ergebnis:

Klasse I: 1. H. Schrader 1.21.51 (Gesamtbestzeit!), 2. W. Kalms 1.27.05. Klasse II: 1. M. Wolfersfetter 1.24.46, 2. W. Bratmann 1.27.40, 3. P. Steinkopf 1.30.25, 4. G. Fischer 1.36.40, 5. P. Helmstedt 1.40.15, 6. K. Marx 1.52.31, 7. H. Gerloff 1.56.56, 8. v. Petersdorff 2.01.11. Altersklasse I: 1. G. Herbold 1.52.07. Altersklasse II: 1. K. Michel 1.33.15, 2. P. Zeidler 1.42.33. R. Schlimme und Kirchner beteiligten sich an den Skiwettkämpfen der NSDAP.-Gliederungen zur selben Zeit in St. Andreasberg. Durch Terminverlegung wegen der schlechten Schneeverhältnisse Anfang Februar kollidierten leider beide Veranstaltungen.

Von unseren männlichen Jugendlichen beteiligten sich nur zwei am Abfahrtslauf vom Bruchbergkreuz und erreichten folgende Zeiten: 1. Eberh. Bergell 7.11 (Bestzeit!), 2. H. Weise 9.32.

Bei den Frauen fehlte uns unsere stärkste Vertreterin und Klubmeisterin der letzten Jahre, Marga Michel, die zur Deutschen Meisterschaft entsandt war und sich einige Tage vorher beim Ueben auf der Wallbergabfahrt in Rottach-Eggern eine Kapselzerrung am Fußgelenk zuzog, so daß sie für diesen Winter ganz außer Gefecht ist und den Läufen von Hause aus nur in Gedanken beiwohnen konnte. Wir mußten daher befürchten, daß diesmal keine Einträgerin die „Beste von Oderbrück“ würde, erlebten aber eine um so freudigere Ueberraschung durch unsere jüngste Teilnehmerin, die erst 12jährige Helga Michel, die für ihre Schwester die Fahne hoch hielt und unter den über 60 teilnehmenden Frauen die Bestzeit herausfuhr und damit auch unsere Vereinsmeisterin wurde. Sie erreichte dabei fast die Bestzeit der älteren männlichen Jugend!

Mädchen: 1. H. Michel 7.38 (Gesamtbestzeit!). Frauen: 1. Traute Voigts 8.09, 2. L. Körner 9.36, 3. Weise 12.31, 4. E. Bock 13.07. Frauen-Altersklasse: 1. Frau Toni Michel 7.53, 2. Frau Lotte Fischer 13.51.

Brockenabschlußlauf am 7. März 1937: Hier gilt hinsichtlich der äußeren Umstände und auch für das sportliche Ergebnis dasselbe, wie für unsere Vereinsmeisterschaft. Hinsichtlich der Gemeinschaftsarbeit ist das oben Gesagte noch stärker zu betonen. Uns oblag der größte Teil der Organisationsarbeit, dazu brauchten wir noch Gepäckträger für unsere auf dem Brocken startenden Mitglieder und einen besonders tüchtigen Hüttendienst, denn über 100 fremde Läufer wollten und sollten sich in unserer Hütte nach beendetem Lauf umziehen, erholen, wozu dann außer dem Essen allein ca. 150 Liter Tee gehörten. Für den ausgebliebenen Hüttendienst hielt hier Lia Löser mit Gisela Amelung unsere Fahne hoch, so daß dieses Versagen niemand merkte. Auch sonst erledigten wir uns unserer Aufgabe wie immer durch erhöhten Einsatz unserer Kerntruppen. Unsere Läufer erreichten unter den über 200 Teilnehmern folgende Leistungen:

Langlauf: Kl. I: 10. W. Kalms 1.22.43 (Bestzeit unserer Teilnehmer!), 18. H. Schrader 1.26.27; Kl. II: 7. P. Steinkopf 1.28.22, 10. W. Bratmann 1.30.42; A.-Kl. I: 6. Fritz Berthold 1.44.27; A.-Kl. II: K. Michel 1.35.18, 3. P. Zeidler 1.48.24.



Ihr Sportkamerad!
Ihr Möbelfachmann!

Fritz Frost

Hagenmarkt / Ecke Wendestraße

Jungmannenlanglauf vom Brocken zum Schubbenstein: 1. M. Wolferstetter 30.55.

Frauenabfahrtslauf auf der Dietrich-Klagges-Abfahrt: Klasse III: 6. Traute Voigts 10.36; Mädchen: 1. Helga Michel 12.20.

Damit ist die Wettlaufsaison 1936/37 beendet. Hoffen wir, daß wir die erzielten guten Ergebnisse in den kommenden Wintern noch weiter ausbauen können. Dazu gehört in der Hauptsache nur, daß alle von uns sich wirklich nur in unserem Sinne betätigen, so daß wir unsere Aufgabe wirklich erfüllen und daß jeder überall in diesem Sinne für eine solche Teilnahme an unseren Bestrebungen wirbt. In diesem Sinne wollen wir uns nun erstmal in den herrlichen Frühjahrsskilauf, für den diesmal besonders günstige Voraussetzungen vorhanden sind, vertiefen. An den Wochenübungsabenden ist jetzt immer noch der Waldlauf und das Gehertraining Trumpf. Wer sich Dienstags und Donnerstags zu den Leichtathletikübungsabenden schon vor dem Dunkelwerden frei machen kann, der gehe schon im April eifrig ins Stadion und Sorge dort für Schweißbildung,

Hauptversammlung der Abteilung findet wieder gleichzeitig mit der Monatsversammlung am 12. April in Dannes Hotel statt. Auf der Tagesordnung steht außer den vorgeschriebenen Berichten der Abteilungsleitung, des Kassen- und Hüttenwartes usw. Beschlußfassung über eine gerechtere Verteilung der mit der Bewirtschaftung und Erhaltung der Hütte zusammenhängenden Arbeiten, also der stärkeren Heranziehung der dabei bisher noch beiseite stehenden Mitglieder (Drohen) und evtl. Maßnahmen zum Schutze vor denselben. — Besondere Einladungen ergehen nicht!
Karl Michel.

Leichtathletikabteilung

Herrenobmann: Rudolf Hartmann, Sandweg 8, Ruf 3866. Damenobmann: Richard Ehlers, Bülfenweg 24, Ruf 6483.

Herren.

Nachdem der Frühling ins Land gezogen ist, wird nun wieder von neuem die Leichtathletik zu ihrem Recht kommen und dann heißt es sich überwinden, um den Kampf als Freude aufzunehmen.

Ein Athlet mit festem Willen setzt sich bald durch und beweist seinem Verein in jeder Lage die Treue, selbst unter Zurückstellung seiner eigenen sportlichen Wünsche. Wir Eintracht-Leichtathleten wollen uns in diesem Geist wieder für das neue Kampfsjahr 1937 zusammenschließen und kämpfen! Unser Verein und unsere Abteilung besitzt eine ruhmreiche Tradition, dieser wollen wir uns zum Beginn der Saison erinnern und die Verpflichtung zu neuem Wirken dadurch wachrufen.

Die nächstliegenden größeren Veranstaltungen haben unsere Geher und Gepäckmärschler und darum wollen wir deren Leistungen aus dem Jahre 1936 näher betrachten. Ehe einer von diesen Sportlern in den Kampf geht, heißt es trainieren und nochmals trainieren. — Es erfordert bis zum Start so viel mühselige Arbeit, daß der Erfolg gar nicht hoch genug gewertet werden kann, und sämtliche Athleten sich von der Härte des Trainings etwas zu eigen machen sollten. Gehen und Gepäckmärsche sind heute ein wichtiger Punkt im athletischen Programm und werden vom Reiche sehr gefördert.

Unsere Sieger waren: Heinz Fischer, Karl Michel, T. Stock, R. Schlimme, H. Schrader.

Der erste Erfolg war im Frühjahr 1936 die Kreismeisterschaft im Gepäckmarsch über 25 km. 1. H. Fischer, 2. Michel, 3. Schrader. 1. in der Mannschaftswertung.

Die deutsche Gepäckmeisterschaft in Leipzig am 27.4.36 wurde von Stock, Schrader, Michel, Fischer und Schlimme besetzt und belegte diese Mannschaft den 8. Platz von 36 Mannschaften.

Vom Emmich-Gepäckmarsch in Hannover am 3.5.36 kamen unsere Mannen als Erste und Mannschaftssieger zu Haus, 14 Tage später waren im Gehen die Gaumeisterschaften über 40 km in Hannover und stellten sich dabei in unseren Reihen die ersten Gaumeister ein. Einzelgaumeister Tr. Stock, zweiter H. Fischer, Mannschaftsgaumeister: Fischer, Michel, Schlimme, Stock.

Die größte Leistung vollbrachte aber Heinz Fischer beim 50 km Gehen in Kassel. Der zweite Platz wurde erkämpft, und mit dieser Leistung stand Heinz mit an erster Stelle unter den besten Deutschen und die Weltrangliste führte seit langem wieder den Namen eines Einträchtlers. H. Fischer war Anfang des olympischen Jahres wohl ein aussichtsreicher Kandidat über 50 km, aber leider warf ihn eine Krankheit sehr zurück.

Rund um Braunschweig hieß nun unsere von Karl Michel aufgezogene letzte Veranstaltung. Diese Sache war ein großer Erfolg. Am Start waren 3 deutsche Olympiateilnehmer und die übrige beste deutsche Klasse. Ehrenpreise wurden von Behörden, Partei, Wirtschaft u. a. gesiftet, so daß die Teilnehmer sehr erfreut über das Gebotene waren. Unsere Eintracht hat durch die Veranstaltung mit dazu beigetragen, daß den Fremden Braunschweig als eine gute Pflegestätte des Sportes neu bestätigt worden ist.

Auf ihr Kämpfer zu neuen Taten.

Die Läufer haben sich im März 1937 nun schon auch etwas betätigt und zwar am 14.3. beim 2. Orientierungslauf in Querum und wurde die Mannschaft Diestel, Helmstedt, Stahl, Steube dritte hinter SS.-Führerschule und MTV.

Am 21.3. nahmen Diestel, Nehrkorn, Klier, Stahl in Hannover an einer 4x2500 m Geländestaffel teil und wurden 5. bei 18 Mannschaften.

Wichtige Termine.

- 6. April, 20,30 Uhr, Versammlung für Männer und Frauen in der Magnitor-Schänke. (Besondere Einladungen erfolgen nicht!)
- 8. April, 18 Uhr, Eröffnung der Leichtathletik-Saison im Stadion.
- 11. April, Deutsche Gepäckmeisterschaft in Bautzen.
- 11. April, 9.15 Uhr, 3. Orientierungslauf im Querumer Walde.
- 25. April, Frühjahrsgeländelauf.
- 2. Mai, Rund um die Wälle in Wolfenbüttel.

Wir haben so schöne Aufnahmen über Veranstaltungen und Einzelleistungen, aber bis heute ist Bildermaterial noch nicht zur Verfügung gestellt. — Jeder Aktive muß bis zum 15. April 1937 einen Leichtathletik-Paß besitzen, da sonst ein Start nicht möglich ist, wer noch keinen besitzt, hat sich sofort zu melden. R. Hartmann.

Damen.

In der vorigen Vereinszeitung befaßte sich unter Kamerad Rudi Hartmann bereits eingehend mit den Zwecken und Zielen der Leichtathletik, so daß jegliches Kommentar überflüssig ist. Ich möchte nun kurz meine Pläne für den kommenden Sommer schildern.

Vorweg sei gesagt, daß das Training entgegen den Vorjahren nicht mehr mit den Männern zusammengelegt wird. Wahrscheinlich werden die Trainingstage Mittwochs und Freitags von 18 Uhr bis zum Dunkelwerden sein. Diese Einrichtung wird aber erst Anfang Mai in Kraft treten, da ich infolge abzuleistender Prüfung bis dahin beruflich verhindert bin, mich dem Sport zu widmen. Die Leitung wird einstweilen unser Kamerad Hartmann übernehmen. Der offizielle Trainingsbeginn ist der

Hotel Monopol

Hauptbahnhof gegenüber • Fernruf 428

Donnerstag, der 8. April 1937, und zwar bis Anfang Mai des Dienstags und Donnerstags mit den Männern zusammen. Des weiteren findet an jedem 1., 3. und 5. Sonntag eines Monats von 9 bis 12 Uhr Leichtathletik- und sonstiges Training statt. An diesen Tagen dürfen keine öffentlichen Wettkämpfe, an denen Jugendliche teilnehmen, ausgetragen werden. Diese Sonntage sind für die HJ. und für den BDM. vorgesehen. Der 2. und 4. Sonntag dagegen wird uns Athleten dann kriegs- stark bei Wettkämpfen am Start sehen.

Die erste leichtathletische Veranstaltung ist der Frühjahrgeländelauf (ca. 1 km) im Lechlumer Holze am 25. April. Hier werden wir nach der langen Winterpause mit großem Aufgebot vertreten sein. Die betreffenden Kameradinnen mögen sich schon jetzt darauf vorbereiten und des Donnerstags fleißig am Waldauftraining unter Vater Michels Regie teilnehmen.

Als nächste Großveranstaltung folgt dann im Mai der Staffellauf um die Wälle. Was er für uns sein und werden muß, hat Rudi Hartmann bereits in der vorigen Monatsschrift gesagt.

Um nun aber auch sportbehördlicherseits an allen Veranstaltungen teilnehmen zu können, müssen **sämtliche Leichtathletinnen im Besitze eines Leichtathletik- und Reichsbundpasses sein.** Zu diesem Zwecke fordere ich Euch schon jetzt alle auf, mir die in Eurem Besitz befindlichen **Pässe (Leichtathletik- und Reichsbundpaß) unbedingt bis zum 15. April zuzusenden.** Werden hier und dort noch einige Reichsbundpässe für andere Sportarten benötigt (z. B. Hockey, Handball usw.), so ist es erforderlich, mir die Nummer des Reichsbundpasses mitzuteilen, gegebenenfalls welcher Obmann den Paß im Besitz hat und wie lange er noch benötigt wird. Für die Kameradinnen der 1. Handballmannschaft habe ich die Reichsbundpässe im Besitz.

Und nun, Kameradinnen, werbt in Euren Bekanntenkreisen tüchtig für neue Mitglieder und geht mit frohem Mut ans Werk, damit wir im kommenden Herbst unserm Vereinsführer eine gute Sportbilanz vorlegen können, aus der hervorgeht, daß in unseren Reihen noch mehrere als nur eine, wie im letzten Jahre, nämlich Marga Brüdern (im Hochsprung), zu den 30 Besten des deutschen Vaterlandes gehören. Talente sind genügend vorhanden. Sie mit Namen zu nennen, erübrigt sich wohl, da diejenigen schon wissen werden, wer gemeint ist.

Rich. Ehlers.

Faustballabteilung

Wer wagt es das sind die ersten Worte, für unsere ins Leben zu rufende „Alte-Herren“-Faustballabteilung, die Führung zu übernehmen und alle alten Herren über 35 Jahre in Bewegung zu setzen, sich dem Faustballsport zu widmen. Wie oft hört man in den Reihen der „alten Herren“, die eigentlich noch gar nicht alt sind: „Ich möchte mich gern sportlich betätigen!“ aber irgend ein Haken ist immer dabei. Es kommt bei vielen dabei heraus, daß sie sich lieber an einen Bierfisch setzen und den Humpen kräftig schwingen, hierbei werden die schönsten Fußballschlachten geschlagen und schon im voraus gewonnen. Nun werden viele den Aufruf zum Faustballspiel vernehmen und hoffentlich sich auch zur Verfügung stellen, aber vor allen Dingen muß erst ein Führer da sein. Gleichalterige Mannschaften stehen in anderen Vereinen zur Verfügung und wird sich dann in Zukunft ein richtiges Serienspiel entwickeln. Also auf Ihr „alten Recken“ und laßt Euere Armmuskeln und Gelenke nochmals kräftig spielen.

Rudi Hartmann.

Handballabteilung

Herrenobmann: Rudolf Hartmann, Sandweg 8, Ruf 3866. Damenobmann: Richard Ehlers, Bültengeweg 24, Ruf 6483.

Herren.

Nachdem wir in der Handballspiel-Serie mit Mißgeschick und Nichtkönnen das Schwanzenende der Bezirks-Liga zieren, wollen wir, die wir weiter unseren Handball aus Lust und Freude zur Sache spielen, uns enger zusammenschließen, um in der nächsten beginnenden Serie einen neuen Sturmangriff vorzutragen. — Ein Gutes hat trotzdem unser Abstieg mit sich gebracht, alle Kameraden bleiben uns treu.

und schwenken nicht in ein anderes Lager über, um dort evtl. einen besseren Schein zu haben, hierüber können wir alle eine stolze Befriedigung haben und klar feststellen, daß wir Einträchtler sind. Unsere Spieltätigkeit wird und muß sich in Zukunft auf etwas schwächere Gegner einstellen, damit wir auch wieder lernen zu siegen, und haben wir uns wieder spielerisch zusammengefunden, dann kommen auch stärkere Mannschaften an die Reihe. — Nur einen Wunsch habe ich für die Zukunft: „Helft mit einen guten Tormann finden!“ — Zum Schluß gratulieren wir Männer unseren Handball-Frauen zur Erringung der Kreismeisterschaft. Sie haben doch dazu beigetragen, daß wenigstens ein Auge trocken blieb. Rudi Hartmann.

Jugend.

Dadurch, daß für die Jugend 2 und manchmal auch 3 Sonntage im Monat für den HJ.-Dienst bestimmt sind, beschränkt sich die Abwicklung der Jugend-Pflichtspiele auf die übrigen beiden Sonntage. Wenn man nun das Pech hat, daß der Gegner an den angesetzten Spieltagen nicht antritt, wie es uns schon passiert ist, ist der Spielbetrieb sozusagen zwangsläufig tot.

Der Leiter der Jugend, unser Günther Bode, gibt sich stets die größte Mühe, daß seine Jungens an ihren Spielsonntagen auch ihre Betätigung finden. Durch das Verstehen des Leiters und der Jugend hat sich ein sehr gutes kameradschaftliches Verhältnis entwickelt. Dadurch kam selbstverständlich auch Schwung in die Mannschaft und waren die Siege stets überzeugend; zweistellig wurden die letzten 4 Spiele glatt gewonnen.

Jeder Jugendliche hat nach Beendigung der Handball-Saison die Pflicht, sich an den leichtathletischen Trainingsabenden zu beteiligen. Ich hoffe und nehme an, daß jeder von euch ein starkes Empfinden in seiner Brust mit sich trägt, das darin gipfelt, sich für seine Mannschaft und den Verein, im Interesse unserer Bewegung, voll und ganz einzusetzen. Ein jeder Junge, der durch die harte Schule des Gehorsams gegangen ist und den Geist der Einfügung in sich trägt, kann später etwas leisten und auch wieder den Nachfolgenden etwas lernen. Wenn ich gerade für euch Jungens hierüber einige Worte schreibe, so ist das so zu verstehen, daß gerade unser Verein sich die größte Mühe gibt, in seinen Reihen anständige Kerle groß zu ziehen. Rudi Hartmann.

Damen.

Vergebens werden wohl viele Kameradinnen nach einem Artikel in der letzten — oder besser gesagt, in der wiedererstandenen ersten — Monatsschrift geblättert haben. Das hatte seinen guten Grund. Erstens wollte ich die an und für sich schon stark illustrierte und feuilletonierte neue Monatsschrift nicht auch mit einem Artikel überschwemmen und zweitens wollte ich gleich einen abschließenden Bericht über die Tätigkeit im Frauenhandball geben, der wohl keinen schöneren Höhepunkt finden konnte, als in dem Siege über den hiesigen MTV., womit unsere Kameradinnen die Meisterschaft des Bezirks Braunschweig-Hildesheim errungen haben.

Böse & Leder

Herrenbekleidung

Kohlmarkt 5 / Fernruf 4206

Dies freudige Ereignis bedarf wohl einer etwas eingehenderen Schilderung, denn genau so wie ich von verschiedenen Seiten gefragt worden bin, wo die Mannschaft denn plötzlich hergekommen sei, werden auch viele andere Vereinskameraden erstaunt sein. Ein Himmels Geschenk war es natürlich nicht. Die Mannschaft wurde genau so wie jede andere aufgebaut und spielte und spielte, bis sie sich an die Spitze gesetzt hatte, nachdem sie den MTV. im Rückspiel sicher mit 2:0 abfertigen konnte. Wir standen jetzt mit dem MTV. punktgleich und mußten nun noch einmal unsere Kräfte im Entscheidungsspiel messen, da im Handball das Torergebnis nicht maßgebend ist. Der 21. März war der ereignisreiche Tag. Nachmittags auf 2.30 Uhr war das Spiel festgesetzt. Obgleich auf einem neutralen Platz der Kampf normalerweise hätte stattfinden müssen, hatte ich mich mit dem Beethovenplatz einverstanden erklärt. Wenn unsere Kameradinnen auch rein zahlenmäßig genommen vollzählig zur Stelle waren, so waren wir doch stark gehandicapt durch das Fehlen unserer Torfrau, die 2 Tage vorher operiert worden war. Das war für uns

Wer stiftet dem Verein alte Vereinszeitungen?

**Im Archiv fehlen die Nummern bis 1925 gänzlich und
später noch einzelne Nummern. Die Geschäftsstelle**

kein guter Frühlingsanfang. An dieser Stelle möchte ich gleich unserer Tutti Streiff im Namen der Mannschaft und darüber hinaus im Namen des Vereins für ihre stete Hilfsbereitschaft herzlichst danken. Durch ihre sofortige Hilfsbereitschaft und durch ihre gezeigten fabelhaften Leistungen wirkte sich das Fehlen unserer eigentlichen Torhüterin lediglich moralisch auf den Sturm aus, der sich anfangs erst gar nicht finden konnte und erst gegen Schluß aufkam. Wenn unserer Tutti auch wohl ein loser – dafür aber umso plazierte geschossener – Ball durchrutschte, so hat sie dafür aber 5 bis 7 andere tatsichere Sachen glänzend gemeistert. Ohne sie wäre dieses Spiel nie gewonnen worden. Wenn ich nun Tutti als erstmalig Mitspielende gleich zu Anfang würdige, so tue ich es darum, weil sie sich als Hockeytorfrau sofort bereitfand, das schwere Amt der Torhüterin im Handball zu übernehmen. Im übrigen stand mir auch kein anderer Ersatz zur Verfügung. Das ist echter Sportsgeist von Dir, Tutti. Dafür darfst Du nun auch mit der Mannschaft nach auswärts fahren. Den übrigen Kameradinnen gebührt natürlich derselbe Lohn. Angefangen bei unserer Torfrau Herta Ahrens, die in den vorangegangenen Spielen ihr Heiligtum derart bewachte, daß wir mit einem Torverhältnis von 33:8 an der Spitze der Tabelle standen. Sie mag wohl an diesem Tage ganz besonders stark an uns gedacht haben; denn dazu kenne ich sie zu genau. Durch unsere beiden Verteidigerinnen Ille Haars und Liselotte Noack wurde das Bollwerk, gegen das die gegnerischen Stürmerinnen meistens vergebens ankämpften, erst vervollständigt. Die Läuferreihe mit Gretel Grünhage, „Eschen“ und „Morch“ – man gestatte mir bitte die in der Mannschaft üblichen Kose- oder Spitznamen – steht über allem Tadel. Hier möchte ich noch unserer „Vamp“ oder „Mettwurst“ gedenken, die auch stets einsprang, wenn Not am Mann war und verschiedene Punktspiele bestritt. Gerade Läuferin zu spielen ist ein schweres und undankbares Amt. Ueberall erwartet man deren Unterstützung; und sie laufen auch, daß ihnen die Zunge aus dem Halse hängt. Was macht das diesen 3 Kameradinnen schon aus, sie haben ja noch die ersten Beine, wie mir eine erklärte. Jetzt kommt das Schmerzenskind Sturm. Schmerzenskind insofern, weil bislang der Rechtsaugenposten noch nicht endgültig besetzt ist. Zwar haben die ausprobierten Kameradinnen Schult und Hohnsdorf ihr Bestes getan, aber einen Vergleich mit den übrigen 4 Stürmerinnen halten sie noch nicht ganz aus. Das soll ihnen kein Vorwurf sein. Dafür haben sie auch erst je 3 Spiele hinter sich und sich schon ganz gut eingefügt. Ich bin ihnen jedenfalls sehr dankbar; denn sie haben ebenfalls Anteil an dem Meistertitel der Mann-

schaft, indem sie die vorangegangenen Spiele mit bestritten und dazu beitrugen, daß sie gewonnen wurden. Bei dieser Gelegenheit möchte ich gleich unserer Annermarie Ristig gedenken, die den Rechtsaußenposten verwaist zurücklassen mußte, da sie infolge Eheschließung nach München übersiedelte. Und ihre Schwester Gertrud Voigt — genannt Professor —, die ewig junge Mittelstürmerin, hat heute in ganz Braunschweig noch keine gleichwertige Konkurrentin gefunden. Ihr wohlverdientes Spiel, ihre unendlichen vielen Kniffe und Schliche schufen immer und immer wieder brenzliche Situationen vor der Gegner Tore, die oft mit dem bewußten Erfolg (Tor) gekrönt waren. In Verbindung mit ihren beiden Kameradinnen Anni Falkenstein, der Draufgängerin, und Gerda Ehlers, der Linkshänderin, als Halbstürmerinnen, bildet der Innensturm ein schußgewaltiges Trio, für das ich bald, wenn es so weiter geht wie gegen Reichsbahn (11:3) einen Schießschein beantragen muß; denn sämtliche hiesigen Gegner wurden erbarmungslos abgefeßt. Um nun das Maß voll zu machen, muß ich noch unsere „Schmidtchen“ als Linksaußen erwähnen, die ohne viel Aufhebens ihren alt gewohnten Handball spielt. Bei passender Gelegenheit ohne etwas zu sagen, mit dem Ball die Linie entlang stürmt, mit Windeseile durch die Verteidigung hindurchbricht und dann ihr Tor schießt.

Ueber den Spielverlauf dieses Entscheidungsspiels brauche ich wohl nicht mehr viel zu sagen. Wir haben den MTV. auf eigenem Platze in einem seiner Urgebiete geschlagen. Und darüber dürfen wir uns wohl herzlich freuen. Wenn auch von gewissen Seiten versucht worden ist, unseren Erfolg etwas zu schmälern, so stört uns das nicht. Ich bin ehrlich genug, einzugestehen, daß wir in diesem Spiel nicht an die Leistungen der Vorspiele, besonders der beiden letzten, anknüpfen konnten — den Grund habe ich ja eingangs schon erwähnt —, und daß in der 1. Halbzeit der MTV.-Sturm überlegener spielte (allerdings mit Wind). Er hat es aber nicht fertig gebracht, diesen Vorteil siebringend auszunutzen. Darin waren wir ihm eben überlegener in der 2. Spielhälfte und dürfen nun an den Spielen um die Gaumeisterschaft teilnehmen.

Im Anschluß hieran gleich zu den Terminen der Gaumeisterschaftsspiele. Sie sind wie folgt festgesetzt:

4. April 1937 gegen den Meister des Bezirks Bremen in Braunschweig (Stadion, A-Platz).
11. April 1937 gegen den Meister des Bezirks Harburg in Harburg. Abfahrt am 11. April um 6.06 Uhr vom Hauptbahnhof. Treffpunkt um 6.00 Uhr an der Innensperre. Rückkehr gegen 1.00 Uhr nachts. Kameraden und Kameradinnen oder deren Angehörige (Männer, Bräute usw.) — hoffentlich sind es sehr viele —, die als Schlachtenbummler mitfahren wollen, müssen mir dieses spätestens bis Mittwoch, 7. April 1937 unter Beifügung des Fahrgeldes melden, da ich bis zum Donnerstag der Bahn den Antrag eingereicht haben muß. Als Sportteilnehmer haben wir 50 Prozent Ermäßigung; das macht einen Gesamtfahrtpreis von RM 10.10 aus.
18. April 1937 gegen den Meister des Bezirks Hannover in Braunschweig (Stadion A-Platz).

Robert Hellweg

Braunschweig, Sandweg 8

Ecke Magnitor · Fernruf 3866

**Fahrräder • Nähmaschinen
Kinderwagen • Spielwaren**

in stets reichhaltiger Auswahl am Lager

Rudolf Hartmann

Hagenbrücke 12

(früher Börnigs Zinnsoldaten-
Gießerei)

**Große Auswahl in Spiel-
waren und Soldaten**

Wir haben also das Glück, zweimal vor eigener Gemeinde zu spielen. Weiterhin haben wir aber auch mit unserem letzten Spiel die verdammte Pflicht und Schuldigkeit auf uns genommen, den Kreis Braunschweig-Hildesheim würdig zu vertreten. Das bedeutet für uns, daß wir uns noch mit allerlei Kniffen und sonstigen Raffinessen befassen müssen, wenn wir einigermaßen abschneiden wollen, denn unsere auswärtigen Gegner sind stärker als die hiesigen. Zur Kenntnis sei gesagt, daß es bislang noch kein Braunschweiger Verein fertig brachte, eine an den Gau-meisterschaftsspielen beteiligte Mannschaft zu schlagen. Und nun wollen wir mal sehen, ob es nicht doch möglich sein könnte. Darum, Kameradinnen, wenn ich euch demnächst rufe, seid pünktlich und vollzählig zur Stelle zur Ehre unserer „Eintracht und unserer Heimatstadt.

Im Anschluß hieran möchte ich unserem lieben Vereinsführer Benno Kuhlmann, sowie unserem Obmann, dem alten Kämpen Rudi Hartmann, und den vielen anderen Vereinskameraden danken für die moralische Unterstützung, die sie der Mannschaft durch ihr Erscheinen beim Entscheidungsspiel geleistet haben.

Gleichzeitig gratulieren wir Handballfrauen aber auch unseren Tischtennis-kameradinnen zu ihrem Erfolge bei den Spielen um die deutsche Meisterschaft, sowie unseren Kameradinnen der Hockeymannschaft zu ihrem Erfolge als Meister der Stadt Braunschweig über den HCB. Rich. Ehlers.

Tennisabteilung

Obmann: Hans Zander, Braunschweig-Riddagshausen, Hindenburgstr. 5, Ruf 6356 und 5860. Sportwart: Hermann Röhlh, Bohlweg 11, Ruf 298.

Anfragen: Georg Domeyer in Firma Werner Siebers, Altstadtmarkt 10, Ruf 1042.

Freitennis.

Die neue Saison besiegt die alte. Das Freitennis tritt für ein halbes Jahr seine schöne Herrschaft an. Unsere Plätze sind fertig. Rote, schöne Plätze – ich könnte sie mit der Hand streicheln, so schön, so neu sind sie – und so rot. . . Alle Schränke nachsehen! Sonst muß unser Bernhard Meinicke mit dem Hammer drangehen. – Wir haben eine Schüler- und eine Schülerinnenabteilung und eine Abteilung für Hochschüler vorgesehen, wenn ihr alle uns dazu Geeignete zuführt. „Spielt Tennis bei Eintracht – 6 rote Plätze!“ Das wirbt ja so leicht, ihr müßt nur mal wollen!! Dienstag und Freitag werden die Gemeinschaftsabende im Stadion sein, wo die ganze Tennisabteilung einschließlich Abendbrotten vertreten sein muß!

Die Tennisliste erscheint in der nächsten Klubzeitung. Balljüngengeld 30 Pfg. pro Stunde, Doppel 40 Pfg.

Freitag, den 16. April 1937, 20.30 Uhr, im Vereinsheim

Tennis-Generalversammlung

Neuwahlen

Turniere

Geselligkeit

Zu dieser Versammlung muß jeder erscheinen, alle Fragen des Tennissports, unserer Gemeinschaft, Persönliches und Sachliches wird hier besprochen, geklärt und beantwortet – und hier ist beste Gelegenheit, neue Mitglieder einzuführen und bekanntzumachen.

Auf unseren Plätzen herrscht Kameradschaft und Rücksichtnahme! Nach zwei Sätzen, das sind ca. 35–45 Minuten, hört jeder zugunsten der Nichtspielenden mal auf! Glückauf 1937!

Zander.

Tischtennis.

Seit dem Erscheinen unserer letzten Klubzeitung können wir über sehr schöne Erfolge berichten.

Am 7. März mußte unsere erste Damen-Mannschaft in Bielefeld gegen die Gaumeister von Westfalen und Mitte zu der Vorrunde der deutschen Mannschafts-Meisterschaft antreten. Die uns dort gestellten schweren Aufgaben wurden glänzend gelöst. Am Morgen schlugen wir den Gaumeister von Westfalen, Reichsbahn Hagen, mit nicht weniger als 9 : 0. Besonders erwähnenswert wäre hierbei der Sieg unserer Spitzenspielerin Frl. Fiedler gegen Frl. Schulte-Bäuminghaus, die sie nach härtestem Kampf 3 : 1 schlagen konnte, sowie der Sieg Frau Zanders, die nach einer 2 : 0 Führung ihrer Gegnerin noch 3 : 2 gewinnen konnte. Am Nachmittag hatten wir in Sportklub Erfurt einen bedeutend stärkeren Gegner. Nach Beendigung der Einzel-Spiele stand der Kampf noch 3 : 3 unentschieden, erst die Doppel brachten die Entscheidung. Hier gelang es uns, durch gute Zusammenarbeit sämtliche drei Doppel zu gewinnen und somit im Gesamtergebnis 6 : 3 siegreich zu bleiben. Außer unserer Spitzenspielerin Frl. Fiedler, die auch diesmal wie üblich ihr Spiel gewann, siegten noch Frau Weber-Lehrmann sowie Frau Thomas. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die ausgezeichnete Aufnahme, die wir in Bielefeld fanden, und die wir später in Frankfurt leider stark vermissen mußten.

Nach dem Gewinn der Vorrunde mußten wir in Frankfurt am 21. März zur Endrunde antreten. Hier waren Neuhausen-München, Schwarz-Gelb-Elberfeld und Osram-Berlin unsere Gegner. In der Vorrunde wurden wir gegen Schwarz-Gelb ausgelost. Leider stand uns das Glück nicht zur Seite. Drei Spiele verloren wir im 5. Satz, doch muß anerkannt werden, daß die Elberfelder Damen, wenn sie auch an sich kaum stärker als unsere Mannschaft sein dürften, in Frankfurt die bessere Tagesform hatten und auch bedeutend ruhiger spielten als unsere Damen. Wenn der Sieg der Elberfelderinnen auch zu hoch ausgefallen ist, so ist er nach den an diesem Tage gezeigten Leistungen doch verdient. Das Gesamt-Ergebnis lautete 7 : 2 für Elberfeld. Siegreich blieben von unseren Damen Frl. Fiedler, sowie das letzte Doppel Frau Ziliahn — Frau Scheller. Am Nachmittag mußten wir um den dritten und vierten Platz gegen Neuhausen-München spielen, hierbei gelang uns ein schöner 8 : 1 Sieg. Unsere Spielerinnen spielten bedeutend ruhiger als am Vormittag. Durch diesen Sieg kamen wir in der deutschen Mannschafts-Meisterschaft auf den dritten Platz. Für unsere Abteilung ein schöner Erfolg.

Denk an die Zukunft!

SPARE in jungen Jahren:

Für Zeiten der Not!

Für Deine alten Tage!

SPARE bei der

Braunschweiger Baugenossenschaft

e. G. m. b. H. / Gegr. 1887

Am Wendenwehr 21



SPARGELDANNAHME VON JEDERMANN

Sowohl in Bielefeld als auch in Frankfurt spielten wir in folgender Aufstellung: Fr!l. Fiedler, Frau Weber-Lehrmann, Frau Zander, Frau Thomas, Frau Ziliahn, Frau Scheller.

Besonders hervorgehoben muß noch die vorbildliche Kameradschaft werden, die in unserer ersten Damen-Mannschaft herrscht.

Hiermit ist die Tischtennis-Saison so ziemlich beendet. Wir werden voraussichtlich noch zwei Klubwettkämpfe gegen TTC. 31 und BSC. austragen, die in der ersten Hälfte des April stattfinden sollen. Dann werden wir die Schläger zur Seite legen und die so erfolgreiche Spielzeit 1936/37 abschließen. H.Röhl

Am Montag, dem 10. Mai 1937, 21 Uhr, im Grotrian-Steinweg-Saal

Tischtennis-Generalversammlung

Neuwahl

Satzungen

Sportliches

Jeder merke sich den Termin vor! Jeder erscheine! Alle Tischtennis-Teilnehmer sind zur Generalversammlung der Tennisabteilung am Freitag, 16. April, im Stadion als Gäste ebenfalls herzlich eingeladen. Zander.

Hockeyabteilung

Obmann: Theodor Aßmus, Siegfriedstraße 84, Ruf 5410.

Nach monatelanger unfreiwilliger Pause konnte unsere 1. Herren-Mannschaft am 21. Februar zum ersten Male wieder mit einem Gegner die Schläger kreuzen. Der Ausflug zum Hockey-Club Oebisfelde endete mit einem sicheren 4:0 Siege. Wir hatten hierbei Gelegenheit, diejenigen Spieler auszuprobieren, die zur Auffüllung der Mannschaft in Frage kamen.

Am 7. März sollte dann in Hannover gegen 78 die Generalprobe bestanden werden. Wir mußten uns den Hannoveranern mit 7:0 beugen. Besser war dieser Gegner, aber das Ergebnis entspricht wohl nicht ganz dem Spielverlauf.

Der 14. März brachte dann das seit langem mit Spannung erwartete Ausscheidungsspiel gegen unseren alten Ortsrivalen, den Hockey-Club Braunschweig. Seit 10 Jahren gelang es den Blau-Weißen, uns an diesem Tage eine Niederlage beizubringen. Unsere Spieler, die uns an diesem Tage zur Verfügung standen, haben ihre Pflicht voll und ganz getan. Mit etwas Glück hätten wir ebenso gut mit dem gleichen Ergebnis siegen können, denn die besseren Chancen hatten wir, nur unser Sturm verstand es nicht, diese auszunutzen.

Am 21. März weilte dann der MTV. 75 Bremen mit seiner 1. Mannschaft bei uns zu Gaste. Die Bremer enttäuschten nach der angenehmen Seite und führten ein sehr gefälliges Hockey vor. Letzten Endes konnten sie, wenn auch mit etwas Glück, aber dennoch nicht unverdient, mit 2:1 als Sieger die Heimreise antreten. Wir hoffen, den Spielverkehr mit diesen neuen Sportsfreunden in Zukunft auch auf andere Mannschaften ausdehnen zu können.

Erwähnt sei noch, daß wir in den letzten Spielen für die 1. Mannschaft folgende Herren zur Verfügung hatten: Schelblé, Gellert, Pahland, Valentin, Herboldt II, Herboldt III, Flügel, Friedrichs, Weise, Nagel, Kraus, Albrecht.

Besucht unser Vereinsheim!

Leider fielen die für die 2. Mannschaft angesetzten Spiele restlos aus bis auf ein Spiel gegen die Reserve-Elf des hiesigen Hockey-Clubs. Dieses endete 1:1 unentschieden.

Unsere Damen traten nur einmal in Erscheinung und bereiteten uns mit diesem Spiel aber eine ganz große Freude. Gelang es doch, die Vorherrschaft im Braunschweiger Damen-Hockey in einem schneidig durchgeführten Kampfspiel gegen die Damen-Elf des hiesigen Hockey-Clubs durch einen 5:2 Sieg wieder zurückzuerobern. Wir gratulieren an dieser Stelle und hoffen, daß die Stellung nunmehr auch gehalten wird. Agmus.

Gymnastik

Leitung: Gritta Dorner, Mittelweg 6a. Obmann: Rich. Ehlers, Büllenweg 24, Ruf 6483.

Vielen Kameraden unseres Vereins wird es wohl neu sein, daß in der „Eintracht“ jetzt auch Gymnastik betrieben wird. Allerdings haben wir erst in diesem Winter die Gymnastik als Ergänzungstätigkeit bei uns eingeführt. Ich kann nur allen Kameradinnen des Vereins empfehlen, sich dieser Art der Leibesübung eifrig zuzuwenden. Sie ist die Grundlage für alle anderen Sportarten. Ob im Tennis, Tischtennis, Skifahren, Hockey oder in der Leichtathletik; sie ist für alle Sportarten zum Nutzen. Diejenigen, die regelmäßig an den Übungsabenden teilnehmen, werden sicherlich schon einen gewissen Vorteil am eigenen Körper verspürt haben und sich noch gar zu deutlich entsinnen können, wie steif und fest sie waren.

Kameradinnen der großen „Eintracht“, ich garantiere, daß so- und sovielen von euch für Privatunterricht in der Gymnastik Geld ausgeben, aber die sich bietende günstige Gelegenheit im Verein nicht ausnützen. Warum nicht? Wir haben eine ganz vorzügliche Lehrerin verpflichtet. Die an den Olympischen Spielen in Berlin besonders beteiligt und ausgezeichnete gewesene Gymnastiklehrerin Frl. Dorner leitet jeden Montag von 20 bis 21 Uhr im Gymnastikraum des hiesigen Stadtbades den Unterricht. Im Anschluß an den Unterricht können die Teilnehmerinnen noch für 20 Pfg. ein herrliches Bad nehmen. Hoffentlich sehe ich am darauffolgenden Montag nach Erscheinen dieser Monatsschrift recht viele neue Gesichter. Der Unterricht dauert vorerst bis zum 30. April.

Den bisher Gymnastik betriebenen Kameradinnen möchte ich über den mehrfach ausgefallenen Unterricht kurz Auskunft geben. Der uns von Herrn Sostmann — Dannes Hotel — zur Verfügung gestellte Raum ist neben seiner gerade für diese Zwecke nicht idealen Beschaffenheit vermietet worden. Da Frl. Dorner uns liebenswürdigerweise ihren Raum im Stadtbade des Montags zur Verfügung stellte, ließen wir das Turnen ausfallen und legten dafür Gymnastik ein.

Ich bitte nun alle Kameradinnen, diese Stunden recht zahlreich in ihrem ur-eigensten Interesse zu besuchen. Der Verein tut für euch alles. Nun zeigt euch dankbar und bringt nur ein kleines Opfer, das noch nicht einmal euren Geldbeutel berührt und erscheint in Massen zu den Übungsstunden, damit wir bei einer Veranstaltung des Vereins auch auf diesem Gebiete den übrigen Sportarten gleichkommen und hiermit an die Öffentlichkeit treten können. Der Anfang beim Leichtathletikfest war schon ganz ordentlich.

Rich. Ehlers.

TRIUMPH = *Schreibmaschinen*

MAUSER = *Additionsmaschinen*

GEHA = *Vervielfältiger*

Rudolf Schramm **AUGUSTPLATZ • RUF 2201**

Jugendabteilung

Genau vor einem Jahr erschien unser letztes Nachrichtenblatt! So kann, wenn über die Jugendabteilung berichtet werden soll, nur eine knappe Uebersicht über das Geschehen gegeben werden. Das wichtigste Ereignis des Jahres 1936 war wohl der Vertrag zwischen Reichssport- und Reichsjugendführer, der den Vereinen — wie es Fernstehende auch nach den Pressekommentaren scheinen mußte — den jüngsten Nachwuchs nahm: tatsächlich haben seit dem 1. Dezember 1936 die Turn- und Sportvereine keine Knabenabteilungen mehr! Aber es sieht doch etwas anders aus: in Wirklichkeit können die Vereine, wenn sie nur ihre Aufgabe, die ihnen der Vertrag stellt, nämlich die Jungvolkjugungen sportlich zu erziehen, richtig anpacken viel gewinnen. In der Stadt Braunschweig hat der Vertrag — wie übrigens überall — folgende Auswirkung gehabt: Spielen vor dem Verträge in den Vereinen insgesamt rund 250 Jungen Fußball, so haben sich jetzt zum freiwilligen Sportdienst allein für die Ausbildung im Fußball etwa 600 gemeldet! Diese Jungen wurden als Uebungsgruppen auf die Vereine verteilt und unsere liebe „Eintracht“ erhielt davon 200 Mann! Zu denen aber noch etwa weitere 50 Knaben kommen, die ihre sportliche Ausbildung mehr auf die Leichtathletik, oder auf Hockey oder eine Sportart gerichtet wissen wollen. Der Uebungsbetrieb findet zweimal in der Woche unter bewährten Leitern statt, denen Nachwuchsspieler als Hilfskräfte beigegeben werden, die zu diesem Zwecke in einem unter Meister Knöpfles Leitung stehenden Wochenendkursus am 6. und 7. Februar 1937 in Braunschweig geschult sind. Der Uebungsbetrieb sieht im — noch nicht erreichten! — Idealzustand so aus: ein vom Jungvolk beauftragter Führer meldet zu Beginn der Uebungsstunde dem Vereinsübungsleiter seine zum Sport angetretene Gruppe und meldet sie auch wieder pünktlich ab; unentschuldigt Fehlende werden dem Jungvolk gemeldet und zwar von dem Trainingswart des Vereins! So wird in Zukunft das Training viel geregelter vor sich gehen als es bisher möglich war, wo jeder kam, wie er gerade Zeit und Lust hatte oder die Eltern es erlaubten. Selbstverständlich, daß in diesen Uebungsstunden die von den Jungen erwählte Sportart überwiegt, daß sie aber nicht ausschließlich betrieben wird.

Der ganze Neuaufbau des Knabenbetriebes ist im Augenblick noch längst nicht beendet: wir müssen aber über die Uebergangszeit hinwegkommen, auch wenn einmal, wie es wohl schon jedem Uebungsleiter geschehen ist, die erwartete Gruppe ausbleibt und die Zeit verloren ist, weil die Benachrichtigung im Jungvolk nicht klappte oder sonst ein unvorhergesehenes Ereignis dazwischenkam. Hier gilt es für uns, den Mut nicht sinken zu lassen und guten Willens zu bleiben, denn nie darf es vorkommen, daß eine zum Sport angetretene Gruppe ohne Leitung bleibt! Hat sich alles erst eingespielt, so werden wir alle noch viel Freude an unseren jüngsten erleben, werden wir auch viele Knabenspiele zu sehen bekommen, wenn die Jungen auch nicht als Verein gegen Verein, sondern als Fähnlein gegen Fähnlein gegeneinander zum Wettstreit antreten werden.

Für den Fußballübungsbetrieb stehen als Leiter zur Verfügung die Herren: Basse, Heyl, Huch, Löhr, Messerschmidt, Runge und Weingärtner, als Hilfskräfte die Jugendlichen Bodensieck, Emmelmann I, Himmler, Hartung, Niemeyer, Oberath,

EWALD STRIEPE

Damen- und Herren-Maßschneiderei

Anfertigung sämtlicher Uniformen der Wehrmacht

BRAUNSCHWEIG

Küchenstraße 5 · Fernruf 3882

Röwer, Karl Heinz Schmidt, Specht und Hauck. Für die Leichtathleten sind die Herren Gleitz, Frenzel, E. Schulze, K. Schulze und Hans Bierfreund eingesetzt.

1. Die Fußballer:

Uebersicht über die Spielzeit 1935/36:

		Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore
1. Jugend	.....	28	17	4	7	127 : 58
2. Jugend	.....	23	13	1	9	63 : 58
3. Jugend	.....	4	2	1	1	12 : 11
1. Schüler	.....	25	19	2	4	83 : 25
2. Schüler	.....	20	6	1	13	37 : 75
3. Schüler	.....	16	5	1	10	36 : 66
4. Schüler	.....	12	1	—	11	20 : 79
1. Knaben	.....	26	7	7	12	32 : 62
2. Knaben	.....	18	—	2	16	17 : 114
3. Knaben	.....	3	1	—	2	4 : 5
4. Knaben	.....	3	1	—	2	4 : 3
		178	72	19	87	435 : 556

Wie in der Spielzeit 1934/35 als 1. Knaben so gewann diesmal die 1. Schülerelf die Meisterschaft ihrer Klasse.

Das erschreckend negative Torverhältnis kommt auf das Konto der unteren Schüler- und Knabenmannschaften, die zwar mit dem besten Willen in ihre Spiele gingen, sich aber meist trotz allem Eifer und allen Mühen nicht durchsetzen konnten, da sie im allgemeinen auf zu starke Gegner in ihren Klassen trafen.

Uebersicht über die Spielzeit 1936/37.

		Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore
1. Jugend	.....	13	8	2	3	38 : 21
2. Jugend	.....	11	7	—	4	54 : 25
3. Jugend	.....	8	7	—	1	51 : 11
4. Jugend	.....	7	1	—	6	12 : 72
5. Jugend	.....	5	—	—	5	8 : 38
1. Schüler	.....	7	4	1	2	28 : 14
2. Schüler	.....	9	7	—	2	35 : 24
3. Schüler	.....	5	2	—	3	6 : 10
4. Schüler	.....	1	1 *	—	—	5 : 1
1. Knaben	.....	8	5	—	3	22 : 13
2. Knaben	.....	7	1	1	5	10 : 22
3. Knaben	.....	6	4	—	2	20 : 8
4. Knaben	.....	2	—	—	2	2 : 9
		89	47	4	38	291 : 268

Die Knabenspiele sind mit dem 30. 11. 1936 abgeschlossen.

Aus alter Tradition

kauft der Einträchtler
seine **Sch u h e** nur bei

Max Bartels
Steinweg 36

W. Bartels jr.
Damm 17

Fast ausnahmslos handelt es sich um Verbandsspiele, da infolge der Aufteilung der Sonntage zwischen HJ. und Sport — nur an zwei Sonntagen im Monat darf gespielt werden — kaum noch Zeit für Gesellschaftsspiele bleibt. Auch hier ergibt sich das gleiche Bild wie in der vergangenen Spielzeit: die unteren Mannschaften sind noch nicht so fest gefügt, daß sie sich in ihren Spielen durchsetzen können. Hier hilft nur der Wille, sich nicht unterkriegen zu lassen, den Mut nicht zu verlieren! Auch in den unteren Mannschaften steckt mancher gute Spieler, der über kurz oder lang sich durchbeißen und seiner Elf zum Siege verhelfen wird. Wenn erst alle einander kennen und regelmäßig beim Spiel zur Stelle sind, kann eine Mannschaft eine schlagkräftige, siegessichere Einheit werden: Kameradschaft überwindet alles! Sobald erst die Tage wieder länger werden, wird nicht nur Dienstag und Donnerstag, sondern auch wieder am Sonntabend im Stadion trainiert, wenn es nur Wetter- und Bodenverhältnisse erlauben.

Wer kein Nachrichtenblatt erhält,

**der teilt der Geschäftsstelle umgehend
seine genaue Anschrift mit!**

2. Die Leichtathleten:

Die Zehn-Besten-Liste des Kreises Braunschweig weist folgende Einträchter auf:

Jugend A:

100 m: 3. Samtleben 11.9 Sek., 4. Hane 12.0, 8. Ebeling 12.3.

400 m: 2. Samtleben 54.8 Sek., 4. Hane 57.0.

800 m: 1. Samtleben 2.08.1 Min., 2. Rifmeier 2.19, 3. Arnold 2.21.3.

1000 m: 1. Samtleben 2.48 Min., 5. Otto Meier 3.01.1.

1500 m: 1. Schulze 4.40.0 Min., 6. Röwer 4.46.0, 9. Schelblé 4.48.5.

100 m Hürden: 1. Boschan 16.4 Sek., 4. Buhrdorf 18.5.

4x100 m Staffel: 2. Eintracht I 47.5 Sek., 7. Eintracht II 50.7.

Olympische Staffel: 1. Eintracht I 3.58.9 Min.

3x1000 m Staffel: 1. Eintracht I 9.00.0 Min.

Hochsprung: 2. Cirkler 1.55 m, Bültmann 1.55 m, 5. Bauke 1.50 m.

Kugelstoßen: 1. Hane 14 m, 2. Cirkler 13.30 m, 3. Heyl 12.70 m, 8. Samtleben 12 m.

Speerwerfen: 3. Samtleben 43.11 m, 4. Bauke 42 m, 5. Ladwig 40.44 m, 6. Mohrenweiser 40 m, 9. Heyl 37.43 m.

Diskus: 2. Heyl 33.92 m, 6. Hane 31.22 m, 7. Samtleben 29.24 m.

Jugend B:

100 m: 1. Claus 11.3 Sek., Weise 11.3, Fricke 12.8.

400 m: 1. Weise 57.2 Sek., 2. Bierfreund 58.8, Claus 58.8, 4. Fricke 60, Lambrecht 60.

800 m: 1. Bierfreund 2.14.3 Min., 2. Weise 2.17.5, 3. Oberath 2.17.6, 4. Claus 2.20.1.

1000 m: 1. Bierfreund 2.54.5 Min., 3. Oberath 3.00.0.

1500 m: 1. Bierfreund 4.34.6 Min., 3. Oberath 4.39.0, 5. Blie 4.55.9, 6. Liebetreu 4.56.4.

100 m Hürden: 1. Weise 17.3 Sek., 2. Lambrecht 17.5, 4. Bosse 18.4.

4x100 m Staffel: 1. Eintracht 50.3 Sek.

Weitsprung: 3. Fricke 5.61 m, 4. Weise 5.60 m, 5. Lambrecht 5.53 m, 8. Bierfreund 5.39 m, 9. Maring II 5.10 m, 10. Bosse 5 m.

Hochsprung: 1. Weise 1.55 m, 3. Fricke 1.50 m, 4. Bosse 1.45 m, Hantelmann 1.45 m, Lambrecht 1.45 m.

Kugelstoßen: 1. Bierfreund 14.30 m, 2. Lambrecht 12.06 m, 3. Weise 11.59 m.

Diskus: 2. Fricke 28.92 m, 3. Lambrecht 26.35 m.

Speerwerfen: 1. Bierfreund 42.50 m, 2. Fricke 40.50 m, 3. Weise 38.50 m, 9. Maring II 31.60 m.

Aus dieser Liste ergeben sich gleichzeitig die Vereins-Bestleistungen des Jahres 1936. Aus der Zehn-Besten-Liste des Kreises in die Fünfzig-Besten-Liste des ganzen Deutschen Reiches ist ein weiter Weg, den 1936 nur zwei unserer Jungen gefunden haben: Helmut Samtleben, der im 800 m Lauf an 40., und Hans Bierfreund, der im Kugelsstoßen an 37. Stelle steht. Hoffentlich schaffen es 1937 einige mehr!

Insgesamt nahmen unsere Jungen 1936 an 15 Veranstaltungen oft mit großem Erfolge teil. Besonders hervorgehoben werden muß unser Abschneiden bei den Asse-Wettkämpfen am 28. Juni 1936. Es siegten im Dreikampf 1918/19: 1. Hane, 2. Samtleben, 4. Ladwig, 6. Maring I; 1920/21: 1. Bierfreund, 2. Weise, 5. Maring II, Lambrecht, 12. Lohmann; im Waldlauf: 1. Bierfreund, 6. Schultze. Wer die riesigen Teilnehmerzahlen und die Bahnverhältnisse auf der Asse kennt, wird diese Leistungen zu würdigen verstehen.

Die Deutsche Vereinsmeisterschaft mußte sowohl im Sommer wie bei ihrer Wiederholung im Herbst unter ungünstigsten Wetterverhältnissen ausgetragen werden. So konnten wir zwar unseren einzigen Gegner am Ort, MTV., niederhalten, aber zur Gaumeisterschaft wie 1935 langte es nicht ganz: hier siegte die Bremer Turngemeinde mit 8195 Punkten vor Post-Hannover (8173), während wir nur auf 8087 Punkte kamen (MTV. 8043.94). In der deutschen Rangliste stehen wir unter 164 Vereinen, die in der A-Klasse starteten, mit der ersten Mannschaft an 53., mit der zweiten Mannschaft an 152. Stelle.

Die diesjährige Deutsche Vereinsjugendmeisterschaft ist erheblich schwerer geworden durch die Hinzunahme so beliebter Uebungen wie Hammerwerfen, Stabhoch- und Dreisprung, weiter kommt eine zweite Mittelstrecke und eine zweite 4x100 m Staffel hinzu. Es wird der Anspannung auch des letzten Mannes bedürfen, wenn wir hier in Ehren bestehen wollen. Aber wenn jeder Junge sich zusammenreißt und den Willen hat, hier mit aller Kraft seinem Verein zu dienen, dann muß es gelingen, nicht nur die Gaumeisterschaft wieder zu erringen, sondern auch in der deutschen Endliste ein erhebliches Stück höher zu kommen, wenn nicht gar in die Spitzengruppe vorzustoßen!

Die große Abschlußprüfung des Vereins, der Sechskampf, sah rund 100 Jungen am Start. Vereinsbester und erster Gewinner des wundervollen Wanderpreises der Ortsgruppe Braunschweig des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen wurde Hans Bierfreund mit 4925,5 Punkten. Es siegten in den vierzehn Gruppen:

1917: 1. Mohrenweiser I 4392, 2. Spinti 4188.

1918: 1. Hane 4875,9, 2. Mohrenweiser II 4454, 3. Ritmeier 4411.

1919: 1. Samtleben 4875, 2. Ladwig 4482,8, 3. Arnold 4436,4.

1920: 1. Bierfreund 4925,5, 2. Weise 4766,1, 3. Fricke 4513,6.

1921: 1. Schumann 4021,8, 2. Maring II 3920,5, 3. Hantelmann 3899,5.

1922: 1. Koblishke 3998, 2. Breuksch 3859, 3. Bossert 3741.

Sport=Nause

IHR SPEZIALGESCHÄFT

Gördelingerstr., Ecke Neue Straße

Telefon 5856

für Fußball und Handball
Hockey · Tennis · Schilaulf
Wasser- u. Wandersport

- 1923: 1. Wermuth 3725, 2. Oleynick 3531, 3. Grosche 3417.
 1924: 1. Angerstein 3374, 2. Burkhard 2996, 3. Wulfert 2914.
 1925: 1. Gerloff 2582, 2. Wenzlow 2309, 3. Gauler 2201.
 1926: 1. Westphal 2452, 2. Jahn 2290, 3. Bauerochse 2201.
 1927: 1. Engelhard 1848, 2. Politz 1809, 3. Hanke 1584.

In vorbildlich treuer Anhänglichkeit an unsere Eintracht spendete wieder ein altes Mitglied, Herr Duwe in Königsberg, die Preise für diese große Leistungsprüfung: auch diesmal sei Ihnen, lieber Herr Duwe, der Dank des Vereins und aller Jungen hiermit ausgesprochen!

3. Die Jüngsten:

Zum Schluß ein Wort über die Kinderspielgruppen, die in den Vereinen des Reichsbundes aufgestellt werden dürfen! Nach den Vorschriften des eingangs erwähnten Vertrages zwischen Reichssport- und Reichsjugendführer dürfen den Ver-

Adolf-Hitler-Freiplatzspende

Wer ist bereit, einem auswärtigen Volksgenossen etwa eine Woche lang durch Gewährung von Unterkommen und Verpflegung eine kostenlose Erholungszeit zu verschaffen?
 Meldung umgehend in der Geschäftsstelle.

einen Kindergruppen — also Knaben und Mädchen unter 10 Jahren — angegliedert werden; allerdings können die Kinder nicht Mitglieder des Vereins werden. Wieviele unserer älteren verheirateten Vereinskameraden schicken ihre Kinder zu anderen Vereinen oder nach „Kraft-durch-Freude-Kursen“, die sie heute, wo ausgezeichnete Kräfte zur Verfügung stehen, auch der „Eintracht“ zuführen könnten! Es müßte ein leichtes sein, auch hier eine Gruppe von 20 bis 30 Kindern zusammenzustellen, wenn nur jeder den guten Willen hat. Der Verein hat ein Rundschreiben an eine Reihe von Mitgliedern, von denen er wußte, daß sie Kinder im entsprechenden Alter haben, gerichtet mit der Bitte, diese anzumelden. Der Erfolg war leider nur schwach. Vielleicht helfen diese Zeilen ein wenig nach! Ich bitte alle, die es angeht, umgehend sich an unsere Geschäftsstelle oder an mich um Auskunft zu wenden und ihre Kinder der „Eintracht“ anzuvertrauen!

Dr. Schaper.



Aus den letzten Wochen ist noch zu erwähnen, daß unsere 1. A-Jugend wie auch die 1. B-Jugend durch Siege über ihre schwersten Gegner BSV. sich an die Spitze der Tabelle gesetzt haben; während aber bei der 1. A-Jugend der eine Punkt Vorsprung zur Meisterschaft genügen sollte, erscheint dies bei der 1. B-Elf fraglich, da diese Mannschaft die Verbandsspiele erledigt hat, während BSV. noch gegen einen leichten Gegner antreten muß.

Beim Waldlauf für die Winterhilfe, der unter sehr ungünstigen Verhältnissen stattfand — von der Jugend war wegen anderweitiger Beanspruchung kaum jemand an den Start zu bringen —, wurde Claus vierter Sieger.

Am Staffeltage, 1.5.1937, im Stadion, wird erstmalig die Deutsche Vereinsjugendmeisterschaft der A-Klasse zwischen MTV. und Eintracht ausgetragen. Der zweite Versuch findet an zwei Sonnabend-Abenden statt und zwar am 5. und 19. Juni 1937. Ich hoffe auf restlose Beteiligung aller Leichtathleten! —

Weine von Pappée & Büschhoff

Gesellschaftshaus

Zum Hofjäger

Braunschweigs größter Saal

Ludwig Sauerbier

Wolfenbütteler Str. 14a
Ruf 6372

Automobile u. Zubehör

Ständig Gelegenheits-
Käufe in gebrauchten
Automobilen

Wismar-Eva-Anhänger

Konditorei

Christian Holtmann

Bohlweg 16 / Fernruf 2155
Gegenüber der SS-Führerschule

Spezialität: Wiener Teegebäck

Bunte Schüsseln · Pastetchen · Pastetenhäuser

Lieferung frei Haus!

Achtet

beim Einkauf auf unsere

Inserenten!

FRIEDRICH FRICKE

Dachdeckermeister

Wilhelmstr. 42/44 · Fernruf 2726 · Gegr. 1901

Dachdeckerei

Gerüstbau

Abbruch

KORSO

täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzert

Foto Lange

Jahr-Berater für Foto und Schmuck
Damm 24 RUF 4435
Steinweg 19 · Altstadtmarkt 8

Von unseren Mitgliedern

Geburten: Theodor und Anneliese Agmus, ein Sohn; Dr. Richard Mittendorf, ein Sohn. Herzliche Glückwünsche!

Todesfälle: Durch den Tod verloren: Hubert Sacha den Vater, Heinrich Bues den Vater, Erwin Janschek die Mutter. Allen Betroffenen unsere aufrichtige Teilnahme!

Sonstiges: Otto Ernst beging sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Ein herzliches Glückauf! — Gerhard Thie-Busch erlitt einen Fußbruch beim Sport im Harz. Wir wünschen ihm recht baldige Besserung.

Grüße sandten dem Verein: Willi Wegener aus Spandau.

Anmeldungen im März: Hogenkamp Heinz, Wendenring 11; Quidde, Ulrich, Semmenstedt Nr. 32 über Börßum; Schönstedt, Heino, Hamburger Straße 24; Roeder, Robert, Damm 26/27 (Markworthbetriebe); Kiehne, Walter, Königsflutter, Auf dem spitzen Moor 4; Fricke, Friedrich, Wilhelmstraße 42/44; Fischer, Franz, Walckürenring 53.

Abmeldungen: Walter Feuerhahn, Lotte Mauer, Friedrich Germershausen, Heinz Wittke, Frau Herta Runge, Heinrich Grote, Harald Wehr, Waldemar Hechler, Reinhold Paulo, Bernhard Bode, Lotte Hottenroth, Rudolf Bunge, Christian Ender, Eva Kogge, Walter Hepner.

Einträchtler!

Tragt unsere Vereinsnadel in Verbindung mit dem DRL.-Abzeichen (bronze-farbiger Reichsbundadler).

Die Abzeichenverordnung des Reichssportführers bestimmt:

Jeder Inhaber eines gültigen Reichsbundpasses ist **verpflichtet**, die Anstecknadel des DRL. zu tragen.

Für Aktive ist das Tragen des DRL.-Stoffabzeichens auf der Sportkleidung, und zwar auf der linken Brustseite etwa 8 cm über der Gürtellinie, spätestens ab 1. September 1937 Pflicht.

Ab 10. Februar 1937 dürfen die Abzeichen der alten Verbände nicht mehr getragen werden, mit Ausnahme der für besondere Verdienste verliehenen Ehrennadeln.

Vereinsabzeichen dürfen nur noch in Verbindung mit dem DRL.-Abzeichen getragen werden.

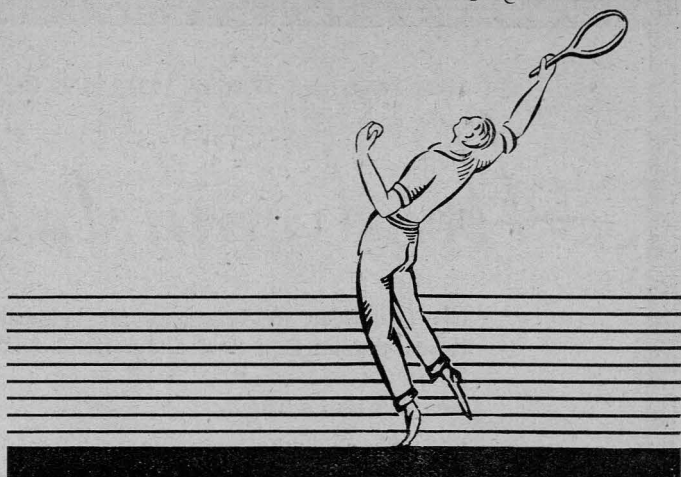
Vereinsabzeichen sind bei Fahnen-Mehn, Neuestraße 26, und auf unserer Geschäftsstelle zu haben, die DRL.-Abzeichen zum Preise von 15 Pfg. in den Sportgeschäften.

Achtung!

Einträchtler, die mehreren Sportvereinen des DRL. angehören, wollen der Geschäftsstelle umgehend melden, welchen Verein sie als ihren Stammverein betrachten. Diese Angabe ist notwendig zur Vermeidung mehrfacher Zahlung der DRL.-Kopfsteuer und zur Feststellung der Zuständigkeit für die Ausgabe des neuen Reichsbundpasses.

**Werbt
neue Mitglieder!**

Schriftwalter: Gerhard Heß, Braunschweig, Reichsstr. 33. — Druck und Verlag: Franz Heß, Braunschweig. — DA. 1300.



Hervorragende Leistungen

bedingen für jeden Sportsmann: Eifriges Training, planvollen Krafteinsatz, ruhigen Kopf. Das ist der Dreiklang aller Erfolge! / So ist es auch im geschäftlichen Leben. Werbedrucke werden Erfolg haben, wenn auch ihnen jener harmonische Dreiklang eigen ist, der jeden Hessdruck auszeichnet: Überzeugend in Gestaltung, Farbe und Papier!

Hessdrucke helfen verkaufen!

Franz Hess / Buchdruck / Verlag / Braunschweig



Sonnabend, den 17. April 1937, 20.30 Uhr im Keglerheim

Abendveranstaltung

des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, Ortsgr.
Braunschweig, zum Besten der Deutschen Sporthilfe

Aus den Darbietungen:

Film: Die Deutsche Sporthilfe

Film: Die Olympiade 1936 (1 Stunde)

Gymnastik

Musterturnriege der Stadt Braunschweig

Friedericus-Rex-Riege

Kraftsportriege

Die Sportarten in lebenden Bildern

anschließend

Tanz

Kapelle des Fliegerhorstes Braunschweig

Einlaßkarten in der Eintracht-Geschäftsstelle

Eintrittspreis —.75 RM einschließlich Tanzgeld

Eintracht muß in großer Zahl vertreten sein

Gustav Schuchhard

Sack 4-9

Das gute Fachgeschäft

für Bekleidung und alle Textilwaren

Spare bei Deiner Landessparkasse

Dankwardstraße 1

fernrufr. Nr. 5750 bis 5755

Zweigstellen:

Wilh.-friedr.-Loeper-Straße
Ecke Campestr. 8

Steinweg 24

Theaterwall 16
Ecke Fallersleben Str.

Braunschweigische Staatsbank

gegr. 1765

170 Jahre im Dienst der einheimischen Wirtschaft

Das Sporthaus

für

B L A U

G E L B

ist

Breite Straße 2

v. Dolffs & Helle

Fernsprecher Nr. 5021



*Des Menschen Geist liebt eine schöne Hülle,
Doch träge wird er leicht bei Körperfülle,
Mach's drum wie alte Römer von Kultur,
Die schöne Hülle bleibt,*

gesund auch die Natur!

Besucht das russ.-röm. Dampfbad

im

STADTBAD

Braunschweiger Sportverein

Eintracht

von 1895 e. V.



Nachrichtenblatt / Mai 1937

Das Möbelhaus

für die Mitglieder
des Sportvereins

EINTRACHT

Möbel Markwort

Ausstellungsräume: Kleine Burg 15 / Fernsprecher Nr. 2773

Eigenfabrikation: Werk Wendebrück bei Wenden

Brünnings Saalbau Damm

Das Haus der 6 Betriebe

Restaurant / Konzert-Kaffee / Bar »Blauer Teppich«
Münchner Bräustübl / Stehbierhalle / Konzertgarten

Spiel mit! Wer kein Los hat,
kann nicht gewinnen!



Lose der Preuß.-Südd. Klassenlotterie
sowie aller zugelassenen Privatlotterien stets vorrätig:

Paul Ebeling

Staatl. Lotterie-Einnahme / Braunschweig, Poststr. 6, Ruf 1044

Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportverein »Eintracht« von 1895 e. V.

Sportzweige: Fußball, Leichtathletik, Handball, Hockey, Tennis, Tischtennis, Wintersport und Faltbooll
Geschäftsstelle: »Eintracht-Stadione«, Hamburger Straße 210, Fernsprecher 24 · Bezugspreis 10 Pfennig

30. Jahrgang

Mai 1937

Der Lenz ist nicht da ...

Frühling sollt's werden in deutschen Landen, in Braunschweig, in Riddagshausen und gen Röhme hin. Du holst Deinen Wintermantel wieder vor und entschuldigst Deine rote Nase mit dem immer noch naßkalten Regenwind. Unsere Sommersportler rümpfen dieselben Nasen und Näschen — am wenigsten noch die Leichtathleten und Geher, die ja „traben“ können, und mit ihrem Luftmotor sich selbst einheizen. Die Tennisspieler sind schon schlechter dran, sie sind abhängig vom Feuchtigkeitsgehalt ihrer so schön gewordenen Plätze — aber sie wissen sich zu helfen: Am Mittwoch vor Himmelfahrt veranstaltet die Tennisabteilung einen Bowlenabend im Vereinsheim und hofft: „Der Lenz ist da“ Noch schlimmer dran ist aber Gustel Fuchs mit seinen Kanutinnen, Paddlern und gefalteten Booten — oder möchtest Du vielleicht jetzt im kalten Wasser den ganzen Tag auf dem — ach nee, lieber nicht. Der Lenz ist nicht da

★

Die Arminenzeitung brachte als Kommentar zu dem letzten, robusten Punktspiel eine Räubergeschichte aus 1001 Nacht — so unglaublich nach Inhalt und Abwandlung. Ich hätte an dieser Stelle den Arminen die gehörige Antwort und Abfuhr in ihr Unrecht gegeben, wenn inzwischen nicht der Gaurechtswart, Kamerad Oberlandesgerichtsrat Sternberg, Hamburg, kraft seiner Persönlichkeit einen Vergleich zustande gebracht hätte, dessen Fassung in Worte an anderer Stelle dieses Blattes zu finden ist. Nach vielem Zögern auf Arminias Seite und nach Feilung an der Wortauffassung durch uns wurde das Vergleichskind schmal und blutarm geboren, und wenn sein Vater ihm nicht mehrfach blutwarmes Leben eingehaucht hätte, wäre es ihm unter den Händen gestorben Darum Ihr Verantwortlichen von Arminia und Eintracht, sorgt für wirkliche Ausräumung dieses Streites, wir haben uns verglichen — wir wollen uns aber wieder vertragen! — Das ist noch nicht geschehen — der Lenz ist nicht da

★

Am 25. April fuhr ich zum Länderspiel Belgien gegen Deutschland 0:1 nach Hannover. Auch unserer Ligamannschaft hatte man Gelegenheit gegeben, das Spiel zu sehen — Stehplatz. Nach den Umständen in Hannover bin ich dafür, das nächste Mal es ganz zu lassen oder den Spielern einen Sitzplatz zu kaufen. 5 Stunden haben sie gestanden auf schmalem Tribünenbrett in drangvoll fürchterlicher Enge: Lieber mit dem Omnibus 1 Stunde vorher ankommen, nummerierten Sitzplatz einnehmen — und nach Schluß sofort wieder weg mit dem Omnebiest — aber sowas nicht wieder! Entschuldigt, Ligisten, ich bin mitschuldig an der falschen Disposition.

Aber dafür hat Euch sicher das Spiel restlos — enttäuscht. Mich ja. Hintermannschaft und Läuferreihe gut — aber das Stürmchen der Deutschen! Lehner gut in seinen Läufen und Flanken — bis Halbzeit, später unternahm er Torversuche nur noch auf eigene Faust. Rohwedder zu schwer, und auch nur halbzeitig gut. Homann gut — schwach — schwächer, und der Linksaußen?: aus 4 großen Chancen kein Tor! Gesamteindruck: ein Spiel ohne große Linie, das in der letzten Viertelstunde sich in eine

Herde ungeordnet herumlaufender deutscher Spieler auflöste.... — „Halloh! — Herr Z—eilenschreiber!“ — „Ja bitte?“ — „Sie haben ja über den deutschen Mittelstürmer Lenz gar nichts gesagt?“ — „Ach so — richtig — also: Der Lenz ist nicht da!“

★

Herr Fromme, Hannover, früher einer der prominentesten Führer des Südbezirks, hat Anzeige gegen uns erstattet, weil er durch Dritte auf der Weihnachtsfeier von Hannover 96 gehört hätte, daß Germania Brötzingen sich durch das seinerzeitige Spiel bei uns verletzt fühle — „durch unser rohes Spiel“ — „durch Ziehversuche an ihrem Torwart“ — durch unseren „Hausschiedsrichter“ und ähnliches mehr. Herr Fromme hat auf Grund von sachlichen Einwendungen, die wir in Goslar gegen ihn vorbrachten, sein Amt „freiwillig“ niedergelegt — er hat seither weiter Böses mit uns im Sinne, was er auch in einer Zeugenvernehmung am Sonntag, dem 25. April, zum Ausdruck brachte: „... jedem anderen Verein hätte ich das direkt gesagt — nur Eintracht Braunschweig nicht ...“ Das Verfahren schwebt — daher nur diese Tatsachen. Über das Ende berichte ich noch. Ein „frommer“ Mann, greift uns an — und wie. Es ist kalt — der Lenz ist nicht da

★

Unsere Stufensammler, die Kameraden: Rieck, Huch, Meyer, Heß, Fuchs, Heinrichs, haben schon ein erkleckliches Sümchen Zementstufen zusammengesammelt — helfft mit zu unserem weiteren Stadion-Ausbau — gebt unseren Stufensammlern, damit wir am Sonntag, dem 9. Mai, beim Großkampf Werder Bremen gegen Hertha BSC. Berlin, Ehre einlegen! — Und noch einen Erfolg meiner Anregung aus dem vorigen Nachrichtenblatt habe ich zu verzeichnen. Ein Werber hat bedeutende Erfolge gehabt und uns innerhalb 4 Wochen 10 seriöse Neuanmeldungen gebracht meist Vereinsführer Hopert. Damit schwindet der Groll und Neid über seinen Sieg bei den letzten Vorstandswahlen über mich mehr und mehr, zumal er sich als wertvoller Kamerad und wesentlicher Mitarbeiter entwickelt hat. 10 Neuanmeldungen!! — Wenn jeder von uns **allen** nur 1 — eine einzige brächte! Dann müßte es doch Frühling werden, und dann ist der Lenz doch da Zander.

Berichte der Abteilungen

Fußballabteilung

Obmann: Heinz Graßhof, Heinrich-Büssing-Str. 36. Schiedsrichtersachbearbeiter: Kurt Grünig, Eschenburgstr. 3, Ruf 1070.

1. Mannschaft.

Der Abschluß der Punktspiele brachte für uns keine Veränderung des unerfreulichen Platzes in der Tabelle, die folgendes Aussehen hat:

Werder	18	14	2	2	30	73 : 31
Arminia	18	13	—	4	26	42 : 30
Hannover 96	18	9	2	6	20	41 : 24
Algermissen	18	8	4	5	20	40 : 36
Borussia	18	7	4	7	18	33 : 32
Eintracht	18	6	5	7	17	51 : 42
Peine	18	6	4	8	16	33 : 36
Wilhelmsburg	18	6	4	8	16	36 : 38
Rasensport	18	8	—	10	16	32 : 42
Göttingen	18	—	1	16	1	20 : 89

Von der Spitze Werder-Arminia und andererseits Göttingen abgesehen, müßten, wenn Punkte allein der Maßstab des Könnens sind, die sieben Vereine der Mittelgruppe als gleichwertig anzusprechen sein, also beispielsweise auch 1896 und Wilhelmsburg. Wie weit das zutrifft, bleibt der Beurteilung jedes Einzelnen überlassen. Jedenfalls müssen wir uns mit der Wirklichkeit dieses Maßstabes mehr als bisher abfinden, um nicht abermals in die heutige Situation hineinzugeraten.

Schon eine günstigere Wendung einiger der zahlreichen unentschiedenen Resultate hätte uns noch den 3. Platz sichern können. Daß die gute Torziffer — der zweitbesten mit Abstand — des viel geschmähten Sturmes uns nicht höher schieben

konnte, weil 42 Gegentore (vergl. die der übrigen Mannschaften) dieses Plus unserer Mannschaft ausglich, darin liegt die Ursache unserer Mißerfolge, die uns so manchen Sieg und damit Punktgewinn kosteten.

4. April 1937. Im letzten Punktspiel gegen 96 im hannoverschen Stadion verloren wir 2:4. Nach 10 Minuten hatte unsere Mannschaft das Mißgeschick, Ender durch Verletzung zu verlieren. Sie wehrte sich trotzdem bei teilweise gutem und in der 1. Hälfte ausgeglichenem Spiel und erlag erst in der letzten Viertelstunde einem gut-aufgelegten Gegner, dem 10 Mann rein kräftemäßig nicht mehr gewachsen waren. Während die hannoverschen Zeitungen besonders die unermüdliche Arbeit unseres Innensturmes Weingärtner—Behme—Lachner hervorheben, haben die Braunschweiger Berichtersteller wieder einmal alles ganz anders gesehen. Unsere Torerfolge waren in Wirklichkeit keine, nämlich „weniger das Verdienst der blaugelben Stürmerreihe als der gegnerischen Verteidigung“. Auch hatte 1896 „leichtes Spiel und brauchte nicht sonderlich um den Sieg zu kämpfen“. — So hat „unsere“ Presse den Endkampf um den Sieg gesehen!

26. März 1937. Unser Karfreitagsgegner hieß Bayern-München, also eine Klassemannschaft, die trotz Schnee und Kälte 2000 Zuschauer auf die Beine brachte. Die Gäste rechtfertigten voll ihren Ruf und spielten trotz der Ungunst der Witterung so gut Fußball, daß es mehr hätten sehen sollen. Unsere Mannschaft arbeitete dagegen ohne Zusammenhang. Der Sturm kam nicht zur Entfaltung seiner sonstigen Leistung, dagegen setzte die Hintermannschaft den Münchnern ernsthaften Widerstand entgegen. Das 2:0 für Bayern wäre sonst höher ausgefallen.

29. März 1937. Am 2. Ostertag folgte ein weiterer süddeutscher Gegner, die Offenbacher Kickers. Diese Mannschaft führte bei starkem Körpereinsatz ein angriffsfreudiges Spiel vor, welches wir trotzdem 4:3 gewannen. Wenn die Offenbacher auch nicht an die Feinheiten der Münchner heranreichten, so zeigten sie doch etwas, was begeistern konnte. Unsere Mannschaft war wesentlich besser aufgelegt und siegte durch eine ausgeglichene Leistung.

11. April 1937. Gegen Leu Braunschweig gewannen wir dieses Freundschaftsspiel 5:2, nachdem der Gegner nach anfänglicher 3:0-Führung unserer Mannschaft durch Elfmeter und Strafstoß auf 3:2 herangekommen war. Leu spielte an diesem Tage überzeugend gut, die besondere Stärke lag in der Hintermannschaft, die einer großen räumlichen Überlegenheit standzuhalten hatte.

18. April 1937. Duisburg 99 gegen Eintracht 5:3. Abermals schlechte Wetterverhältnisse, die einen Strich durch die Rechnung machten. Die Westdeutschen waren große Klasse, allen voran die Repräsentativen Abromeit im Tor und Günther auf Linksaußen. Gegen den sehr gefährlichen Sturm der Gäste hatten Heyl und Reinicke in der Verteidigung keinen leichten Stand, zumal unsere Außenläufer in der Deckung nicht wie sonst arbeiteten. Unser Sturm und Mittelläufer spielten gut. Daß nur 3 Tore als Ausbeute guter Leistungen durch Lachner, Weingärtner und Ender fielen, lag an dem hervorragenden Torwart, der weitere sonst als „unhaltbar“ bezeichnete Bälle auch von Behme und Klinger meisterte.

25. April 1937. Beim Länderspiel Deutschland—Belgien in Hannover hatte unsere Mannschaft Gelegenheit, auch einmal Zuschauer zu sein, hoffentlich zum eigenen Nutzen.

Kameraden und Kameradinnen der Eintracht!

Sofern Euer Haar oder Gesicht einer pfléglichen Behandlung bedarf, so erinnert Euch der neuzeitlichen Friseurbedienungsräume Eures Vereinskameraden

BRUNO STEDING Damm/Kattreppeln · Fernsprecher 8080

Herren-Abteilung: Haarschneiden, Haarpflege, Rasieren

Damen-Abteilung: Dauerwellen, Wasserwellen, Ondulieren, Färben, Bleichen, Schönheits- und Handnaeöpfle-ge, Hörsenhörne

Verkaufs-Abteilung: Reichhaltiges Lager in Parfümerien, Seifen und Toiletteartikeln

In den letzten Spielen wirkten in der Mannschaft: Ehlers, Spolarzyk, Heyl, Reicke, Wendhausen, Wiedmeier, Sacha, Kriz, Bak, Ender, Weingärtner, Behme, Lachner, Löffler, Seßler und Klinger. Graßhof.

Arminia gegen Eintracht

In Sachen Arminia-Hannover gegen Eintracht hatte die Verhandlung vom 24. 4. 1937 folgendes Ergebnis:

Auf Anregung des Verhandlungsleiters Gaurechtswart Sternberg und im Einverständnis mit dem Gauführer sowie dem Gaufachwart geben die Vereine „Sportverein Arminia e. V. Hannover“ und „Braunschweiger Sportverein Eintracht von 1895 e. V.“ folgende Erklärung ab:

Beide Vereine bedauern die Vorkommnisse beim Gauligaspiel in Braunschweig am 14. März 1937 sowie die hieran angeknüpften Erörterungen. Sie bezeugen den ernstesten Willen, im Interesse der Gesundheit der gegenseitigen sportlichen Verhältnisse das Geschehene vergessen sein zu lassen, um in Zukunft in kameradschaftlicher, sportlicher Weise miteinander zu verkehren.

Sie bekräftigen diesen Willen durch ein Propagandaspiel an neutralem Ort. Das Spiel soll im Städtischen Stadion Bad Harzburg stattfinden. Den Termin wird der Gaufachwart festsetzen. Beide Vereine treten mit ihren besten Mannschaften an. Sie haben die Reisekosten selbst zu tragen. Die Eintrittspreise werden vom Gau festgesetzt. Dabei soll dem Gedanken eines Propagandaspiels weitmöglich Rechnung getragen werden. Über den Überschuß der Einnahme nach Abzug der Vergütung für den Platz und den Schiedsrichter verfügt der Gau.

Die Kosten dieses Verfahrens tragen beide Vereine je zur Hälfte.

Braunschweig, den 24. April 1937.

gez. Ahlert, Vereinsführer Arminia gez. Kuhlmann, Vereinsführer Eintracht
gez. Sternberg, Gaurechtswart

gez. Steinhof, Gaufachwart Fußball gez. Steding, Gauamtman

Beschlossen und verkündet.

Nachdem der Sportverein Arminia den Antrag vom 15. März 1937 zurückgezogen hat, wird das Untersuchungsverfahren eingestellt. Die Kosten sind bereits durch die Erklärung vom heutigen Tage geregelt. gez. Sternberg, Gaurechtswart.

Leichtathletikabteilung

Männerobmann: Rudolf Hartmann, Sandweg 8, Ruf 3866. Frauenobmann: Richard Ehlers, Büldenweg 24, Ruf 6483.

Am 23. Mai „Rund um die Wälle“ in Braunschweig

Der Lauf „Rund um die Wälle“ soll auch für unseren Verein als eine Werbung aufgefaßt werden und daher müssen nicht nur wir Leichtathleten im Kampf unseren Mann stehen, sondern sämtliche Aktiven anderer Abteilungen haben die Verpflichtung, sich restlos daran zu beteiligen. Unser Vereinsführer hat bereits die Abteilungsleiter und Mannschaftsführer auf diesen Lauf hingewiesen.

Um eine Erfassung des Läufermaterials vornehmen zu können und vor allen Dingen die Sportler entsprechend ihrer Leistung in die Staffeln einzureihen, ist es erforderlich, daß ich bis zum 4. Mai 1937 eine Meldung von den in Frage kommenden Verantwortlichen erhalte. Es darf auf keinen Fall, wie im vergangenen Jahr, die Situation eintreten, daß unser großer Verein im Vergleich zu anderen Vereinen die

Einladung zur Sitzung des Großen Führerringes

am Mittwoch, dem 5. Mai 1937, 20.30, im Stadion

Einzeleinladungen ergehen nicht!

i. A.: MEINICKE

wenigsten Mannschaften stellt. Für uns Aktive heißt es trainieren, kämpfen, siegen und seine persönlichen Sportwünsche im Interesse des Vereins zurückzustellen. Ein jeder Leichtathlet hat auch die weitere Pflicht, seinen Konkurrenten aus anderen Vereinen so zu achten wie es ihm gebührt, den Kampf zu suchen und die evtl. Niederlage mit Anstand hinzunehmen!

Kameraden! Wir haben in dieser kommenden Saison einen schweren Stand um unsere Stellung zu halten. Ich lasse euch nicht im Unklaren und darum folgt meinem Ruf, haltet zusammen und zeigt mit Energie, was ihr leisten könnt.

Dieser Mahnruf gilt vor allen Dingen dem Nachwuchs. Wir haben in unseren Reihen Leichtathleten, die durch zähe Arbeit sich zu sehr guten Leistungen emporgearbeitet haben und daran nehmt euch ein Beispiel.

Mit Rat und Tat steht die alte Garde der Aktiven jederzeit zur Verfügung.

R. Hartmann.

Unsere Übungsabende sind: **jeden Dienstag und Donnerstag ab 18 Uhr und jeden Sonntag morgen, soweit keine Wettkämpfe sind, ab 9.30 Uhr.**

Ich vermisste beim Training noch manchen Leichtathleten, der bestimmt die Pflicht hat, zu erscheinen, um die Farben des Vereins in den nächsten Wettkämpfen im Monat Mai erfolgreich vertreten zu können. Jeder Aktive hat dafür Sorge zu tragen, daß eine Belebung in unseren Reihen eintritt.

Die nächsten Veranstaltungen sind: 2. Mai: Rund um die Wälle, Wolfenbüttel; 9. Mai: 2. Bahnstaffeltag auf dem Polizei-Sportplatz.

Zur Austragung gelangen: Männer 1906—18 4x100 m, 4x400 m, 4x1500 m, Schwedenstaffel, Olympische Staffel; Männer 1905 und älter 4x100 m, 4x½ Runde (160 m) Schwedenstaffel; Jugend 1919/20 4x100 m, Olympische Staffel; Jugend 1921—23 4x100 m, Schwedenstaffel; Frauen 1920 und älter 4x100 m; Mädchen 1921—23 4x100 m; Gemischte Staffel: 20x½ Runde (160 m) je 5 Läufer, Jugend 1921—23, 1919/20, Männer 1905 und älter, 1906—18; Gemischte Staffel: 10x½ Runde (160 m) je 5 Läuferinnen, Mädchen 1921—23, Frauen 1920 und älter.

Handballabteilung

Männerobmann: Rudolf Hartmann, Sandweg 8, Ruf 3866. Frauenobmann: Richard Ehlers, Bültenweg 24, Ruf 6483.

Die Saison 1936/37 ist offiziell als beendet zu betrachten und schließen wir Handballer uns für die Sommerzeit in der Leichtathletik zusammen. Selbstverständlich werden noch einige Freundschaftsspiele ausgetragen, so daß die Nur-Handballer auch weiterhin ihre Betätigung finden.

Die Übungsabende für Handball und Leichtathletik sind: jeden Dienstag und Donnerstag ab 18 Uhr im Stadion.

R. Hartmann.

Faustballabteilung

Leider hat sich bis heute in unserem großen Verein ein Obmann für diese Abteilung noch nicht gefunden. Ich hoffe, daß bis Mitte Mai 1937 sich jemand dazu bereit findet, diese wirklich nicht schwere Arbeit zu übernehmen.

R. Hartmann.



BLOCK AM RING

Altewiekring 48/49



**Generalvertretung der BMW- u. Triumph-Motorräder
Diamant- u. Panther-Fahrräder und -Motorfahrräder**

Tennisabteilung

Obmann: Hans Zander, Br.-Riddagshausen, Hindenburgstr. 5, Ruf 6356 und 5860.
Sportwart: Hermann Röhl, Bohlweg 11, Ruf 298.

Wenn man den nationalsozialistischen Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ reinen Herzens und gern befolgen will, so kann das jeder bei uns im Tennisspiel beweisen. Unsere 3 besten Plätze 1—3 stehen in erster Linie unseren Turnierrmannschaften zur Verfügung, und sie sollen und müssen ansonsten geschont werden. Nun sind unsere Plätze 4—6 glücklicherweise heute so gut und soviel besser als vor Jahresfrist, daß die „Zumutung“ an alle anderen, in erster Linie die Plätze 4—6 zu benutzen nur gering ist und sicherlich von den Einsichtigen gefördert wird.

In der Überzeugung „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ ist im Führerrat der Abteilung nachstehende Platz- und Spielordnung geschaffen, die hiermit allen zur Kenntnis und zur Befolgung gegeben wird:

1. Über die Spielfähigkeit der Plätze entscheidet der Abteilungsleiter, in seiner Vertretung der Platzmeister, Herr Köhlhorn. Den Anordnungen ist in jedem Falle Folge zu leisten. Herr Köhlhorn ist andernfalls verpflichtet, Meldung zu erstatten, um den Betreffenden gegebenenfalls für den entstandenen Schaden haftbar zu machen.

2. Grundsätzlich ist nur in vorschriftsmäßiger Tenniskleidung zu spielen, d. i. in Weiß! Das bezieht sich auf Damen und Herren und auf Pullover. Zugelassen ist lediglich eine hellgraue Hose für Herren.

3. Unsere 6 Plätze sind heute alle so gut, daß für die Plätze 1—3, die stets bevorzugt werden, eine Entlastung nötig ist. Jugendliche und nicht vollzählende Mitglieder haben daher auch im Zusammenspiel mit Erwachsenen grundsätzlich die Plätze 4—6 zu benutzen; auch alle schwachen und Mittelspieler werden gebeten, zunächst die Plätze 4—6 zu benutzen zur Entlastung der anderen und zur Spielmöglichkeit für die Turnierrmannschaftsspieler, die uns nach außen vertreten müssen.

4. Die Benutzungsdauer der Plätze bei großem Andrang von Spielern muß sich kameradschaftlich regeln. Ich verlange, daß nach zwei Sätzen — nicht länger als 40 Minuten — der Platz freiwillig anderen zur Verfügung gestellt wird. In erster Linie haben Jugendliche und nicht vollzählende Mitglieder in solchen Fällen aufzuhören. Maßnahmen hat niemand zu treffen, sondern seine evtl. gegenteilige Ansicht Dienstags abends beim Abteilungsleiter oder einem Mitglied der Leitung der Abteilung vorzubringen.

5. Platz 4 ist der Platz des Trainers, der bei Trainerstunde frei zu machen ist. Lediglich bei fraglicher Witterung steht mit Zustimmung des Platzmeisters der Platz 1 dem Trainer zur Verfügung, der dann frei zu machen ist.

6. Die Balljungen erhalten 30 Pfg. pro Stunde; wenn 2 Jungen aufsuchen, erhalten sie zusammen 40 Pfg. pro Stunde.

7. Bei Herausforderungen steht in erster Linie Platz 3, wenn eine zweite vorliegt, dann Platz 2 zur Verfügung. Mehr Herausforderungen dürfen gleichzeitig nicht gespielt werden. Die Plätze sind dafür zu räumen. Der Fordernde hat rechtzeitig für spielbare Bälle, Schiedsrichter und Balljungen (persönlich vorher rechtzeitig bestellen!) zu sorgen. Falls der bestellte Junge nicht da ist, muß von anderen Plätzen

Tennis-Abteilung

Mittwoch, 5. Mai 1937, 20.30 Uhr, im Vereinsheim:

Frühlingsfest / Bowlenabend

Ganz groß!

»Wie voriges Mal!«

Bowlenbeitrag RM 2.50



einer zur Verfügung gestellt werden. Das Ergebnis der Forderung ist vom Sieger Herrn Meinicke zu melden, der die Ordnung in der Rangliste allein vorzunehmen hat. Falls der Unterlegene nicht einverstanden ist, hat er sich an den Spielausschuß (Herrn Brandis, Klimpke, Kuhlmann, Volger, Röhl) mit schriftlicher Begründung innerhalb 3 Tagen zu wenden. Das Balljüngengeld ist zwischen den Beteiligten zu teilen. Der Geforderte hat innerhalb 7 Tagen anzutreten. Entschuldigungen gibt es nicht. Bei Heruntersetzung ohne Spiel hat jeder zu später die Möglichkeit der Wiederforderung; Rückforderung kann nach 7 Tagen wieder erfolgen. Ich behalte mir bei Aufstellung der Turniermannschaften infolge obiger ausnahmsloser Anordnung Abweichungen von der augenblicklichen Rangliste ausdrücklich vor.

9. Die letzten Spieler haben für die Hereinnahme der Netze zu sorgen, alle Fenster zu schließen, den Raum abzuschließen und den Schlüssel bei Herrn Zilinski abzugeben.

10. Die Balljungen haben in der Laube Ablegemöglichkeit für ihre Sachen. Im Vor- und Umkleideraume haben sie nichts zu suchen. Die Balljungen sind auf dem Platz sofort zu bezahlen.

11. Wertsachen sind bei Herrn Zilinski abzugeben oder zu verschließen! Alle Sachen sind abends einzuschließen. Alle Schränke sind mit Namen der Beleger zu versehen.

12. Das Rauchen in den Umkleideräumen ist verboten.

gez. Zander, Obmann der Tennisabteilung.

★

Bislang sind folgende Turniere fest abgeschlossen:

30. Mai Vereinigung Braunschweiger Tennisklubs im Stadion;

20. Juni Hann. Tennisverein im Stadion;

4. Juli Hildesheimer Tennisverein im Stadion;

5. September Gelb-Rot Hildesheim in Hildesheim.

Mit verschiedenen anderen Klubs stehen wir noch in Unterhandlung, die bisher jedoch noch nicht zum Abschluß geführt haben.

Hockeyabteilung

Obmann: Theodor Aßmus, Siegfriedstr. 84, Ruf 5410.

Nachdem die gegen Hannover 78 und Germania Jahn Magdeburg abgeschlossenen Klub-Wettkämpfe infolge kurzfristiger Ansetzung von Punkt- bzw. Meisterschafts-Spielen leider abgesagt werden mußten, unternahmen wir am 25. 4. eine Reise zu dem befreundeten Hockey-Club nach Hannover. Leider war es nicht möglich, die stärksten Mannschaften auf die Beine zu bringen, aber letzten Endes waren wir froh, überhaupt einmal wieder Beschäftigung für unsere Spielerinnen und Spieler zu haben, umso mehr, als die Fahrten zu unseren hannoverschen Freunden jedem in freudiger Erinnerung sind.

Nach dem Spiel

ZUR

RAABE-STUBE

Inhaber: W. Utermühl

Friedrich-Wilhelm Str. 23

Fernsprecher 736

Unsere 1. Herren-Mannschaft mußte sich ihrem Gegner mit 6:0 Toren beugen. Obgleich die Hintermannschaft, in der in letzter Minute Schellblé als Torwächter einspringen mußte, der beste Mannschaftsteil war, ließen sich die hannoverschen Erfolge, die sämtlich als Krönung ganz vorzüglicher Kombinationszüge erzielt wurden, nicht verhindern. Überhaupt war der Grün-weiße Sturm diesmal in einer ganz vorzüglichen Verfassung. Dadurch, daß unser Sturm überhaupt keinen Ball halten konnte, wurde natürlich die Deckung überlastet und nach und nach zermürbt. Unser Hauptaugenmerk müssen wir, — das war die Lehre aus diesem Spiel —, darauf richten, in Zukunft wieder eine starke Angriffsreihe zu schaffen, denn ein guter Angriff ist letzten Endes immer die beste Verteidigung.

Der 2. Herren-Mannschaft unter Rostocks bewährter Leitung war diesmal auch kein Erfolg beschieden. Die Hannoveraner gewannen auch diesen Kampf durch ihre durchschlagkräftigeren Vorderspieler.

Mit dem Ergebnis des Damen-Treffens, das unentschieden 1:1 auslief, konnten wir zufrieden sein. Unter Berücksichtigung, daß wir 3 gute Spielerinnen einsetzen mußten, lieferten sich diese beiden Mannschaften einen ausgeglichenen Kampf, dessen Endergebnis voll und ganz dem Spielverlauf entsprach. Wir konnten mit einer 1:0 Führung die Seiten wechseln, mußten uns dann aber kurz vor Schluß den Ausgleich gefallen lassen.

Das Jugend-Spiel brachte uns dann wenigstens einen Sieg, und zwar gelang es unseren Jungs, ihre Altersgenossen einwandfrei und verdient mit 3:1 Toren zu schlagen. Diese Mannschaft ist augenblicklich so stark, daß sie keinen Gegner zu scheuen braucht. Nur würde ihr Spiel einen noch günstigeren Eindruck hinterlassen, wenn die dauernden Meckereien endlich einmal unterblieben. Hoffentlich bedarf es hier nur dieses Hinweises.

Am Nachmittag war dann, soweit Interesse vorhanden, unseren Mitgliedern Gelegenheit gegeben, sich das Fußball-Länderspiel Deutschland-Belgien anzusehen. Abends fand wie üblich in den Hansa-Festsälen ein Tanztee statt, an dem wir uns leider diesmal nicht in so großer Anzahl beteiligen konnten, da ein großer Teil unserer Mitglieder aus verschiedenen Gründen bereits am Nachmittag die Rückreise wieder antreten mußte.

Jugendabteilung

Fußball.

Ergebnisse der letzten Spielsonntage:

- 14. März 1937: II A Jugend gegen Vallstedt I A 1:1; IV A Jugend gegen BSV. II A 3:13; I B Jugend gegen BSV. I B 4:2; II B Jugend gegen Büssing I B 3:0.
- 26. März 1937: I A Jugend gegen Preußen-Itzehoe I A 6:3.
- 28. März 1937: I A Jugend gegen Städtejugend Heide 7:1; II A Jugend gegen Preußen-Thale I A 1:2.
- 29. März 1937: I A Jugend gegen Gut-Heil Neumünster I A 7:1; II A Jugend gegen „Mars“-Preußen Quedlinburg I A 2:1; III A Jugend gegen Concordia-Hildes-

Wurst und Fleisch

Du alter Bengel, kaufst Du gut bei

Karl Engel

K u h s t r a ß e 4

heim IA 4:9; IB Jugend gegen Berliner SV. IB 0:4; IIB Jugend gegen Concordia-Hildesheim IB 1:2.

11. April 1937: IA Jugend gegen Büssing IA 6:1; IB Jugend gegen VfB IB 3:0; IIB Jugend gegen BSV. IIB 4:0.

Die Osterfahrt der IA Jugend nach Holstein war ein großer Erfolg. Die Mannschaft hinterließ überall in jeder Beziehung den besten Eindruck. Näheres berichtet der Spielführer.

Die IIA Jugend hatte das Pech, am Ostersonntag in Thale auf völlig verschlammtem Platz spielen zu müssen, der sie nicht zur Entwicklung kommen ließ. Um so besser klappte es dann am Ostermontag in Quedlinburg.

Die IIIA Jugend und IB Jugend hatten Ostern zu viel Ersatz einstellen müssen, um sich gegen ihre sehr spielstarken und auch körperlich kräftigeren Gegner durchsetzen zu können. Das Turnier der B-Jugend gewann überraschend der BSV-Braunschweig, so daß der Siegespreis doch in Braunschweig blieb.

Die unteren Mannschaften ermahne ich nochmals zu größerer Pünktlichkeit. Es geht nicht an, daß ich immer eine große Menge Ersatzleute bestelle und die Elf doch noch nicht vollständig auf dem Plan steht! Eine größere Unkameradschaftlichkeit und Disziplinlosigkeit gibt es nicht. Wer keine Lust hat zu spielen, soll es sagen, dann bin ich im Bilde. Jedenfalls muß ich mich auf den letzten Mann im gegebenen Falle verlassen können!

Dr. Schaper.

Die Osterfahrt der IA Jugend.

Die 1. Jugend machte Ostern eine Großreise. Schon am Karfreitag fuhren wir nach Itzehoe, wo wir noch eine Spielverpflichtung hatten. Wir mußten hier eine große Scharte auswetzen, denn als die Itzehoeer in Braunschweig waren, verloren wir mit 2:1. Trotzdem wir eine endlose Fahrt hinter uns hatten, gelang uns dieser Streich vorzüglich. Wir überspielten unsere dortigen Kameraden mit 6:3. Es war für uns der erste schöne Erfolg. Wir hatten uns vorgenommen, mit 3 Siegen in die Heimat zurückzukommen. Am Abend hatten wir ein geselliges Beisammensein, welches so schön war, daß man uns gar nicht wieder weg lassen wollte. Wir schliefen dann in der Motorsportschule und fuhren erst am Sonnabend weiter nach Brunsbüttel. Hier am Nord-Ostseekanal liegen die gewaltigen Schleusenanlagen. Leider war das Fotografieren verboten, sonst hätten wir gern einige Bilder von den Schleusen mitgebracht.

Nachdem wir unseren Ruhetag verbracht hatten, fuhren wir nach Heide, ebenfalls ein herrliches Städtchen in Holstein. Große Plakate und Zeitungsartikel zeigten unsere Ankunft bereits an. Und so hatten wir denn auch annähernd 600 Zuschauer. Wenn man bedenkt, daß bei unserem Meisterschaftsspiel gegen BSV. 22 im Braunschweiger Stadion kaum 6 Zuschauer Interesse für ein Jugendspiel hatten, so kann man sich denken, mit welchem Eifer und welcher Freude wir gespielt haben. Der Erfolg blieb auch nicht aus. Wir besiegten die dortige Städtevertretung, obwohl unsere Gegner bis zum Schluß erbittert kämpften, mit 7:1. Ob an diesem schönen Erfolg wohl die sehr gute Verpflegung, die uns der dortige Sportverein zukommen ließ, einen kleinen Teil beigetragen hat? Auf jeden Fall hinterließen wir einen guten Ein-

Böse & Leder

Herrenbekleidung

Kohlmarkt 5 / Fernruf 4206

Zusammenkunft der Fußball-Mannschaftsführer Braunschweigs und Umgegend

Allgemeine Aussprache und Spielabschlüsse!

Leitung: Schiedsrichtersachbearbeiter Otto Koch

druck, sowohl in kameradschaftlicher wie in spielerischer Hinsicht. Man konnte hören, daß eine solche Jugendmannschaft in Heide noch nicht gespielt habe, und ich glaube, daß man sich stets gern der Braunschweiger Eintracht erinnern wird.

Dann kam leider schon der 2. Ostertag und damit der letzte Tag unserer Fahrt. Er führte uns nach Neumünster. Unsere Erfolge waren hier bereits bekannt geworden und die dortige Presse gab uns gar den Titel eines Niedersachsenmeisters. Aber trotzdem hatten unsere Freunde des Sportvereins „Gut Heil“, der 1400 Mitglieder hat, die leise Hoffnung nicht sinken lassen, uns nun doch noch eine Niederlage beizubringen. Sie waren ja doch auch Kreismeister. Wir trafen hier auch auf den größten Widerstand. Aber auch der große Kampfgeist des Gegners durfte und konnte unseren Siegeszug nicht vermindern. Auch hier spielten wir mit folgender Mannschaft: Specht, Emmelmann Oberrath, Hartung Röwer Lucius, Bodensiek Himmler Hauk Fricke K. H. Schmidt. Wir hatten uns jetzt so richtig eingelaufen und konnten ebenfalls mit 7 : 1 gewinnen. Wenn die Neumünsteraner auch sehr überrascht waren, so nahmen sie die Niederlage ebenfalls wie die Sportkameraden in Heide so hin, wie es sich für einen Sportler gehört und freuten sich über das schöne Spiel. Wir festigten unsere Freundschaft durch ein gemütliches Beisammensein im Vereinsheim. Hierzu hatten wir ja dann auch noch reichlich Zeit, denn als wir zur angegebenen Zeit zum Bahnhof kamen, war unser Zug bereits abgefahren. Nach Dr. Schapers Fahrplan hatten wir ja noch eine Viertelstunde Zeit, aber der ist ja von 1932. Ich möchte noch erwähnen, daß wir in Heide ein Bild mit dem Stadtwappen und in Neumünster einen Nelkenstrauß mit einer riesigen Schleife als Geschenk erhielten. Beides schmückt jetzt unser Vereinsheim. Es war eine schöne Reise, die wir nie vergessen werden, und ich möchte an dieser Stelle nochmals allen denen unseren Dank aussprechen, die durch eine Unterstützung zu dieser Fahrt mit beigetragen haben.

G. Röwer.

Leichtathletik.

Zum Beginn der Saison bitte ich auch jeden Einzelnen — ein entsprechendes Rundschreiben geht noch hinaus — mit größter Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit die Trainingsmöglichkeiten — Dienstag und Donnerstag im Stadion ab 17 Uhr — wahrzunehmen. Im Mai findet am 9. der Staffeltag auf dem Polizei-Sportplatz, am 23. der Lauf „Rund um die Wälle“ — 9 x 300 m! — statt. Für den Tag des Großstaffellaufs besteht Spielverbot! Nur der wird am Nachmittag bei den Mannschaftsaufstellungen berücksichtigt, der in der Staffel gelaufen ist. Ich erwarte, daß die Fußball- und Handballmannschaften restlos zur Verfügung stehen.

Dr. Schaper.

Robert Hellweg

Braunschweig, Sandweg 8
Ecke Magnitor · Fernruf 3866

**Fahrräder • Nähmaschinen
Kinderwagen • Spielwaren**

in stets reichhaltiger Auswahl am Lager

Rudolf Hartmann

Hagenbrücke 12

(früher Börnigs Zinnsoldaten-
Gießerei)

**Große Auswahl in Spiel-
waren und Soldaten**



Braunschweiger Heimatfest

vom 5.-13. Juni 1937 in Braunschweig

Schirmherr: Ministerpräsident Dietrich Klagges

Oberster Schützenherr: Oberbürgermstr. Dr. Hesse

Alle Braunschweiger einmal in Braunschweig!

Alle Einträchtler einmal bei ihrer Eintracht!

Geschäftsstelle des Hauptausschusses: Hamburger Straße 53 / Fernruf 4000



Denke stets daran,

daß auch das Alter mit der Zeit
an Deine Tür klopft und dem
Geldverdienen »Halt« gebietet.

Spare beizeiten!

Dann kannst Du ohne Bange u.
Sorge in die Zukunft schauen!

S P A R E bei der

**Braunschweiger
Baugenossenschaft**

e. G. m. b. H.

Am Wendenwehr 21 · Geg. 1887

SPARGELDANNAHME VON JEDERMANN

<http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/65344>

Großstaffellauf „Rund um die Wälle“

Der Großstaffellauf „Rund um die Wälle“ findet am 23. Mai 1937, vormittags, statt. Ganz Eintracht ist dazu auf dem Plane. Für den Vormittag habe ich für alle Abteilungen **Spiegelverbot** verfügt; nachmittags darf nur derjenige spielen, der beim Staffellauf mitgewirkt hat. Die Spielführer sind mir dafür verantwortlich.

Die Laufstrecke beträgt für Männer 225—300 m, für Frauen und Jugend 100 m.

Selbstverständlich bereiten wir uns darauf vor. Deshalb trainieren alle Aktiven und sonstigen lauffähigen Vereinskameraden jeden Dienstag und Donnerstag ab 19 Uhr im Stadion. Ab 1. Mai wird Kontrolle der Laufzeiten durchgeführt, um die Läufer in die richtige Staffel einreihen zu können.

Wer möchte da zurückstehen? Es fehlt nur der, der kein Herz für seine Eintracht hat.

Die Mannschafts- bzw. Abteilungsleiter haben bis zum 4. 5. 1937 die Liste der Teilnehmer an die Geschäftsstelle einzureichen. Kuhlmann, Vereinsführer.

★

Von unseren Mitgliedern

Vermählungen: Josef John mit Fräulein Hilda Rühmann. Glückliche Fahrt!

Todesfälle: Frau Ina Siebrecht verschied am 29. 3. 1937 an den Folgen einer Grippeerkrankung; Sepp Wolfstetter verunglückte am 15. 4. 1937 tödlich in den Vereinigten Eisenbahn-Signalwerken. — Durch den Tod verloren: Robert Ding seine Mutter; Helmut Fricke seine Mutter.

Den Betroffenen sei unsere herzlichste Anteilnahme gewiß!

Sonstiges: Wilhelm Evers wurde zum Direktor des Städt. Jugendamtes ernannt. Herzlichen Glückwunsch!

Grüße sandten dem Verein: Die I A Jugend-Mannschaft und Dr. Schaper aus Neumünster i. H. gelegentlich der dreimal siegreichen Osterfahrt. — Gerhard Heibey aus Holzminden, insbesondere an die Hockey- und Tischtennisabteilung. Heibey spielt dort Handball im Pioniersportverein. — Walter-Karl Nieß aus Gütersloh i. W., wo er seit April als Funker bei der Luftnachr. Ers. Komp. 5/14 trainiert. — Gisela Lampe aus Rgt. Baderleben, Bez. Magdeburg, an die Mitglieder der Tennisabteilung.

Anmeldungen: Richard Lüddecke, Gr. Gleidingen Nr. 51; Albert Hübener, Nubergstr. 39; Inge Gernreich, Höfenstr. 16; Walter Camehn, Bohlweg 16; Hermann Hallmanseder, Gliesmaroder Str. 94; Heinrich Koll, Dr. rer. pol., Hamburg 13, Hochallee 13; Friedrich-Wilhelm Siedentopf, Giersbergstr. 8; Hans Latermann, Schladen, Harzstr. 23; Fritz u. Else Theuerkauf, Maschstr. 1a; Rudolf Behrens, Leonhardstr. 31a; Karl-Heinz Hase, Königslutter, Glockenkamp 2; Günther Iken, Karlstr. 72 b. Wedekind; Paul Protzek, Leopoldstr. 18 b. Faber; Alois Borek, Griepenkerlstr. 3; Leo Brandes, Kanonier, 3. Batt. A. R. 67, Kaserne Rautheim; Rudolf Jordan, Alte Waage 21; Kurt Prager, Steintorwall 9; Wilhelm Sauerbier, Stobenstr. 9; Wilhelm Schulenburg, Mittelweg 136; Anneliese Wiemann, Bültenweg 75; Hermann Meyer, Am Hohen Tor 7;

TRIUMPH = Schreibmaschinen
MAUSER = Additionsmaschinen
GEHA = Vervielfältiger

Rudolf Schramm AUGUSTPLATZ • RUF 2201

Willy Bornmann, Schunterstr. 6; Helmut Espig, Huttenstr. 13; Willy Köhler, Humboldtstr. 3; Erich Mundstock, Bortfeld Nr. 112; Wolfgang Staack, Helmstedter Str. 162; Walter Schmidt, Neustadtring 7; Werner Lutz, Odastr. 6; Heinz Wermuth, Siegfriedstr. 98; Otto Nieresel, Gliesmaroder Str. 19; Anne-Liese Schlüter, Pestalozzistr. 8; Paul-Oskar Marais, Am Bruchtor 3; Kurt v. d. Wall, Eddastr. 20; Rudi Ziesemann, Br.-Lehndorf, Homburgstr. 14; Frau Gerda Wolff, Siegfriedstr. 52; Hans-Friedrich Oschatz, Kl. Campestr. 10; Günter Kroschinsky, Bergstr. 19; Paul Franke, Wolfenbüttler Str. 32c; Reinhold Heidecke, Seesener Str. 7; Walter Ihlefeldt, Wendenring 15; Oskar Marschka, Bohlweg 5/7; Martin Zedlacher, Steinweg 29; Erich Langebartels, Dr. med. dent., Fasanenstr. 68; Joe Neukirchen, Hans-Porner-Str. 10.

Abmeldungen: Frau Margarete Schrader, Heinrich Behrens, Erwin Vetter, Wolfgang Lindemann, Hermann Rubrecht, Gonda Bernert, Horst Leiner, Theodor Gent, Hermann Gaus, Margot Klepsig, Hans König, Rudi Starke, Wolfram Schrader, Gisela Lampe.

Vereinsleitung

Vereinsführer: Benno Kuhlmann, Stobenstr. 19, Ruf 250.

Stellv. Vereinsführer: Dr. jur. Kurt Hopert, Friedrich-Wilhelm-Str. 7, Ruf 4959.

Schriftführer: Hans Zander, Br.-Riddagshausen, Hindenburgstr. 5, Ruf 6356 und 5860.

Kassenwart: Hermann Zenker, Kl. Campestr. 2, Ruf 4700 und 625.

Beitragskassierer: Herbert Heinrich, Gerstäckerstr. 20, Ruf 5750.

Vereinsdietwart: Bruno Steding, Kattreppeln 23, Ruf 8080.

Pressewart: Gerhard Heß, Reichsstraße 33, Ruf 2021 und 3773.

Geschäftsstelle, Hamburger Straße 210; Bernhard Meinicke, Ruf 24.

Gustav Schuchhard

Sack 4-9

Das gute Fachgeschäft

für Bekleidung und alle Textilwaren

EWALD STRIEPE

Damen- und Herren-Maßschneiderei

Anfertigung sämtlicher Uniformen der Wehrmacht

BRAUNSCHWEIG

Küchenstraße 5 · Fernruf 3882

Mitglieder in Ämtern des DRL.

Gaurechtsberater: Otto Buttler, Salzdahlumer Str. 224, Ruf 4751, Büro: Marstall 3, Ruf 4750.

Gaufachwart für Fußball, Rugby, Krieket: Willi Steinhof, Altewiekring 24, Ruf 3469.

Gaurechtswart für Fußball: Erich Degen, Hennebergstr. 20, Ruf 330.

Gausachbearbeiter für Fußball und Leichtathletik: Alfred Bertram, Am Fallersleber Tore 3/4, Ruf 678.

Mitarbeiter des Gaufachwartes für Leichtathletik (DVM.): Paul Vespermann, Cyriaks ring 1, Ruf 7500.

Kreiskassenwart: Heino Huch, Hohetorwall 13, Ruf 5270 und 1097.

Kreisfachwart für Fußball: Erich Meyer, Broitzem, Ruf 7548.

Kreisfrauenobmann für Leichtathletik: Elisabeth Kopf, Wabestr. 6, Ruf 5351.

Kreisjugendfachwart für Fußball und Leichtathletik: Dr. Alfred Schaper, Gaußstr. 32, Ruf 5750.

Stellvertreter: Egon Heyl, Salzdahlumer Str. 20, Ruf 5750.

Neue Reichsbundpässe

Mit Gültigkeit vom 1. 4. 1937 kommen demnächst neue Reichsbund-Pässe zur Ausgabe. Zugleich ist die Kopfsteuer für jedes Mitglied (auch passive, auswärtige und Ehrenmitglieder) pro 1937/38 auf 2.— RM festgesetzt. Sobald die näheren Bestimmungen bekanntgemacht sind, erfolgen weitere Mitteilungen.

Sport=Nause

IHR SPEZIALGESCHÄFT

Gördelingerstr., Ecke Neue Straße

Telefon 5856

für Fußball und Handball
Hockey · Tennis · Schilaufr
Wasser- u. Wundersport

Aus alter Tradition

kauft der Einträchtler
seine **Sch u h e** nur bei

Max Bartels
Steinweg 36

W. Bartels jr.
Damm 17

Weine von Pappée & Büschhoff

Gesellschaftshaus

Zum Hofjäger

Braunschweigs größter Saal

Ludwig Sauerbier

Wolfenbütteler Str. 14a
Ruf 6372

Automobile u. Zubehör

Ständig Gelegenheits-
Käufe in gebrauchten
Automobilen

Wismar - *Eva*-Anhänger

Konditorei

Chris'ian Holtmann

Bohlweg 16 / Fernruf 2155
Gegenüber der SS-Führerschule

Spezialität: Wiener Teegebäck

Bunte Schüsseln • Pastetchen • Pastetenhäuser

Lieferung frei Haus!

Achtet

beim Einkauf auf unsere

Inserenten!

Einträchtler!
Besucht das
Vereinsheim

KORSO

täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzert

Foto Lange

Jhr. Berater für Foto und Schmuck
Damm 24 RUF 4435
Steinweg 19 • Altstadtmarkt 8

Einträchtler!

Tragt unsere Vereinsnadel in Verbindung mit dem DRL-Abzeichen (bronzefarbiges Reichsbundadler).

Die Abzeichenverordnung des Reichssportführers bestimmt:

Jeder Inhaber eines gültigen Reichsbundpasses ist **verpflichtet**, die Anstecknadel des DRL. zu tragen.

Für Aktive ist das Tragen des DRL-Stoffabzeichens auf der Sportkleidung, und zwar auf der linken Brustseite etwa 8 cm über der Gürtellinie, spätestens ab 1. September 1937 Pflicht.

Ab 10. Februar 1937 dürfen die Abzeichen der alten Verbände nicht mehr getragen werden, mit Ausnahme der für besondere Verdienste verliehenen Ehrennadeln.

Vereinsabzeichen dürfen nur noch in Verbindung mit dem DRL-Abzeichen getragen werden.

Vereinsabzeichen sind bei Fahnen-Mehn, Neustraße 26, und auf unserer Geschäftsstelle zu haben, die DRL-Abzeichen zum Preise von 15 Pfg. in den Sportgeschäften.

Achtung!

Einträchtler, die mehreren Sportvereinen des DRL. angehören, wollen der Geschäftsstelle umgehend melden, welchen Verein sie als ihren Stammverein betrachten. Diese Angabe ist notwendig zur Vermeidung mehrfacher Zahlung der DRL.-Kopfsteuer und zur Feststellung der Zuständigkeit für die Ausgabe des neuen Reichsbundpasses.

Jede Anschriften-Änderung

teilt schnellstens der Geschäftsstelle mit, insbesondere diejenigen Einträchtler, die zum Arbeitsdienst und Wehrdienst einberufen sind.

Alte Vereinszeitungen!

Wer stiftet dem Verein alte Vereinszeitungen? Im Archiv fehlen die Nummern bis zum Jahre 1925 gänzlich, von den folgenden Jahrgängen fehlen auch verschiedene Nummern.



*Die Kraft im neuen Volk
liegt in seiner Gesundheit.*

WERDE MITGLIED DER NSV

Schriftwalter: Gerhard Heß, Braunschweig, Reichsstraße 33. — Druck und Verlag: Franz Heß, Braunschweig. — DA. 1300.

Spare bei Deiner Landessparkasse

Dankwardstraße 1

fernrufr: Nr. 5750 bis 5755

Zweigstellen:

Wilh.-friedr.-Loeper-Straße
Ecke Campestr. 8

Steinweg 24

Theaterwall 16
Ecke Fallersleber Str.

Braunschweigische Staatsbank

gegr. 1765

170 Jahre im Dienst der einheimischen Wirtschaft

Das Sporthaus

für

B L A U


G E L B

ist

Breite Straße 2

v. Dolffs & Helle

Fernsprecher Nr. 5021



*Des Menschen Geist liebt eine schöne Hülle,
Doch träge wird er leicht bei Körperfülle,
Mach's drum wie alte Römer von Kultur,
Die schöne Hülle bleibt,
gesund auch die Natur!*

**Besucht das
russ.-röm. Dampfbad
im**

STADTBAD

Braunschweiger Sportverein

Eintracht

von 1895 e. V.




Nachrichtenblatt / Juni 1937

Das Möbelhaus

für die Mitglieder
des Sportvereins

EINTRACHT

Möbel Markwort

Ausstellungsräume: Kleine Burg 15 / Fernsprecher Nr. 

Eigenfabrikation: Werk Wendebrück bei Wenden ²⁷⁷⁹

Brünings Saalbau Damm

Das Haus der 6 Betriebe

Restaurant / Konzert-Kaffee / Bar »Blauer Teppich«
Münchner Bräustübl / Stehbierhalle / Konzertgarten

Spiel mit! Wer kein Los hat,
kann nicht gewinnen!

Lose der Preuß.-Südd. Klassenlotterie
sowie aller zugelassenen Privatlotterien stets vorrätig:

Paul Ebeling

Staatl. Lotterie-Einnahme / Braunschweig, Poststr. 6, Ruf 1044



Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportverein »Eintracht« von 1895 e. V.

Sportzweige: Fußball, Leichtathletik, Handball, Hockey, Tennis, Tischtennis, Wintersport und Faltbooll

Geschäftsstelle: »Eintracht-Stadione«, Hamburger Straße 210, Fernsprecher 24 · Bezugspreis 10 Pfennig

30. Jahrgang

Juni 1937

„Ich bin der Leitartikel ...“

Wenn man das Pech hat, an einer chronischen Krankheit des öfteren zu leiden — und wenn diese Krankheit z. B. ein Bronchialkatarrh mit einem wetterfesten Husten ist, der jeden Nachbarn vor, neben und hinter einem auf die Nerven geht, dann sagt man sich eines Tages, jetzt ist Feierabend, jetzt bleibste mal ne Weile allein mit deinem Husten ... und so kam es, daß ich Abstand bekam von den geschäftlichen und persönlichen Dingen im Geschehen unserer Eintracht-Verwaltung und -Geschicke.

Und mit diesem Abstand ändert sich die Perspektive und weitet sich der Blick ...

Eins ist aber noch geblieben. Am 24. ds. bekam ich eine Karte von unserer gut geleiteten Geschäftsstelle, daß am 25 ds. die Abteilungsberichte und der „Leitartikel“ von mir auf der Redaktion sein müßten. Der Leitartikel ist das, was in einer Zeitung zuerst steht, ihr gewissermaßen den Stempel gibt, den zweifelhaften Ruf hat, geistreich sein zu müssen, und von den Durchschnittslesern gemieden wird, es ist das, was immer an dieser Stelle steht: Ich — der Leitartikel

Mit dem nun von mir gewonnenen „Abstand“ muß ich sagen, daß ein Leitartikel so nicht geboren werden kann — terminmäßig, auf Anhieb, per Postkarte, franko Redaktion und zwar sofort sondern, daß hier eigentlich ein Feld der Inaktiven, Ehemaligen und wahren Einträchtler sein sollte, die uns aus vergangenen Tagen erzählen, Kleingeschichten, Episoden, Zustände im Sport im Gegensatz zu heute, Persönliches — all das, was sie sich mit glänzenden Augen erzählen, wenn sie son alten Kumpan mal wieder treffen: ... Menschenkind — weißt du noch ...? Ja — ihr solltet euch mal an euren eichenen oder nußbaumenen Schreibtisch setzen und diese Erinnerungen zu Papier bringen! Und wir haben doch Köpfer unter ihnen, die den Anfang machen sollten. Was könnte uns Paul Zeidler wohl alles geben an dieser Stelle: Unterhaltung, Sportliches, Erlebtes, Krystalle aus seinem Erfahrungsschatz als Schimann, Fußballer, Leichtathlet, als Mann der Jugend und des Alters. Wir wollen ihn bitten, seiner Feder doch mal gut zuzureden für uns ...

Was hat mir mein Freund Kater alles erzählt von dem Stafelstab, der in die Straßenbahntritte fiel und von dem Propeller, den sie gewonnen hatten, und den sie halbangezogen durch Halberstadt oder Berlin oder New York schleppen mußten ... was waren das für Fahrten mit Itze Plagge ... Mensch weißt du noch, als wir mit den Leichtathleten in Leipzig waren ... „sowas habe ich überhaupt noch nie erlebt“ ... Und unser alter Platz ...

Und wieviel könnte uns einer unserer Gründer erzählen von Ort und Zeit und Namen ihrer ersten Zusammenkünfte. Und dazu ein Foto aus der uralten Kiste, das unsere Redaktion Heß, Reichsstraße 33, gern mit abdruckt und unbeschädigt zurückgibt ...

Wir wollen auch wissen, wenn einer der Unseren in Hohenlychen war, wie's dort aussieht.

Uns interessiert eine Reiseschilderung eines Jugendlichen aus den erfolgreichen Fahrten gen Norden. Die Handballerinnen sollten uns mal aus ihren Reisen und Kämpfen etwas erzählen und die drittbeste deutsche Tischtennis-Damen-Mannschaft

Eintracht-Braunschweig hätte uns mit einem Bericht aus Frankfurt am Main sicher erfreut.

Von Fischer und Vater Michel wollen wir mal die persönlichen Eindrücke, Erlebnisse, toten Punkte, Kampfmomente aus einem 35-km-Gepäckmarsch wissen — und vom Schilanglauf auch. Und vieles andere ...

Auf allen Gebieten unseres vielseitigen Sportgeschehens gibt es Dinge, die uns alle interessieren, die uns zueinander führen können, die uns trotz aller Dezentralisation wieder Kontakt finden lassen und als blau-gelbes Gedankenband uns binden würden — wenn sie frisch und frei hier an dieser Stelle „bei mir“ erzählt würden.

Also — setzt euch in den Schatten und schreibt mir was Schönes — lang oder kurz — aber schreibt! Und schickt es auch bis zum 25. Juni 1937 an Franz Heß, Reichsstraße 33. Vergiß mich nicht: ... ich bin der Leitartikel ... Zander.

Berichte der Abteilungen

Fußballabteilung

Obmann: Heinz Graßhof, Heinrich-Büssing-Str. 36. Schiedsrichtersachbearbeiter: Kurt Grünig, Eschenburgstr. 3, Ruf 1070.

Die Tschammerpokalspiele nahmen bekanntlich schon in den unteren Klassen ihren Anfang, während Eintracht erstmals am 2. Mai einzugreifen hatte. Unser Gegner war der wiedererstarkte VfL Osnabrück, der mit sehr eindrucksvollen Empfehlungen nach Braunschweig kam, die guten Ergebnisse aus jüngerer Zeit und nicht zuletzt die errungene Bezirksmeisterschaft bekräftigen diese noch besonders. Wir mußten also von vornherein mit äußerstem Widerstand des Gegners rechnen. In der Tat war es nun auch so, es wurde uns wahrhaftig nichts geschenkt. Wer Zeuge dieses mit letztem Einsatz durchgeführte Pokalspiels war, muß uns das nur zu Recht bestätigen. Die reguläre Spielzeit selbst reichte nicht einmal aus, die Entscheidung herbeizuführen, eine Verlängerung war notwendig, um den Sieg zu erringen.

Außerdem war der Termin für dieses Spiel nicht besonders günstig. Vor dem 2. Mai ist bekanntlich der 1. Mai der große „Nationalfeiertag“, an dem jeder, der eine mehr, der andere weniger, teilnehmen wollte. Die Spieler waren in dieser Hinsicht einer harten Probe unterzogen, die von allen, mit nur einer Ausnahme, glänzend bestanden wurde. Wir konnten daher diesen wichtigen Kampf nicht mit stärkster Mannschaft aufnehmen, es ging noch einmal gut ab!

Das Spiel selbst begann unsererseits mit schnellen wuchtigen Vorstößen, die den Gegner stark erschütterten, und die unserer Ueberlegenheit immer größer werden ließen. Dieser Abschnitt war auch unsere beste Zeit. Man sah schöne Kombinationen und wirklich gute Schüsse, der einzige und ausschlaggebende Fehler war nur der, wir konnten diese Ueberlegenheit nur mit einem Tore krönen, das von Behme gut vorbereitet und von Ender schön eingeschossen wurde. Daraufhin erwachten auch die Osnabrücker, sie wußten aber mit weit geringeren Chancen mehr anzufangen, denn schneller als wir dachten, hatten diese ausgeglichen, ja sie wurden sogar durch ein Eigentor unseres rechten Verteidigers beschenkt. Der Gegner wurde jetzt durch diese

Aus alter Tradition

kauft der Einträchtler
seine **Sch u h e** nur bei

Max Bartels
Steinweg 36

W. Bartels jr.
Damm 17

unverhoffte Führung sehr gefährlich und heizte uns tüchtig ein, die 1. Halbzeit änderte allerdings an dem 1 : 2 nichts mehr. Im zweiten Durchgang waren wir drauf und dran auszugleichen, es gelang uns aber vorerst nicht, die schönsten Angriffe in Treffer umzusetzen. Der Gegner verteidigte gut und geschickt, immer wieder stellten sich Hindernisse in den Weg, schon eine leichte Nervosität ergriff Platz. Wieder einmal mehr war unser Sturm durchgekommen, irgend ein Verteidiger machte Hand im Strafraum, wie aus einem Munde — Hand! Elfmeter!! —. Der Schiedsrichter hatte es zum Glück auch gesehen und deutete sofort auf die Elfmetermarke. Der Schütze ließ Flotho nicht die geringste Abwehrmöglichkeit, es stand 2 : 2, und das nach abgelaufener regulärer Spielzeit. Nun mußte verlängert werden, es dauerte zwar nicht mehr lange, nach einigen Minuten konnten wir das Spiel für uns entscheiden, eine Rechtsflanke setzte Behme in den Kasten der Osnabrücker und besiegelte dadurch die Niederlage der tapfer Unterlegenen. Das war wirklich einmal ein Pokalspiel, wie es sein soll, Einsatz bis zum Letzten, bis zum Nichtmehrkönnen! Die Ehre, im Pokal weiterzukommen, war gerettet. Nichts hat den Sieg so sehr unterstrichen, als eine feine Mannschaftsleistung.

Es spielten: Janschek, Schade Sukop, Widmeyer Brunker Karl, Klinger Behme Lachner Ender Weingärtner.

9. Mai 1937. Während im Stadion das Gruppenspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Werder Bremen und Hertha BSC. Berlin ausgetragen wurde, kam unsere Mannschaft einer Einladung von Phönix Lübeck nach. Die Mannschaft fuhr schon am Sonnabend in folgender Besetzung: Ehlers, Schade Sukop, Wendhausen Sacha Karl, Löffler Behme Lachner Ender Weingärtner, Ers. Back. Reisebegl. Walter und Erich Meier. Es war zweckmäßiger den Sonnabend als Anreise zu benutzen, um den Sonntag Vormittag für Besichtigungen verwerten zu können. „Wenn man eine Reise tut, so möchte man auch etwas erleben“. Die Reise verlief planmäßig, wir hatten auch gute Unterkunft und Verpflegung. Schon früh am Morgen absolvierten wir den üblichen Stadtrundgang, wurden aber dabei von furchtbaren Regengüssen begleitet, wodurch wir gezwungen waren, unseren Spaziergang durch Unterstellen mehrmals zu unterbrechen. Trotzdem sahen wir noch genug Sehenswertes und Interessantes. Unsere „Spezialfotografen“ gingen ungeachtet des schlechten Wetters trisch an die Arbeit, nur dürfte in Zukunft angebracht sein, vor die Linse einen Schirm zu spannen. „Es soll schon vorgekommen sein, daß Regentropfen in ihrer ganzen Größe und Schönheit auf jedem Bilde erschienen“. Dank unseres Reisebegl. W. Meier wurde uns gestattet, das Artillerie-Schulschiff „Brummer“ zu besichtigen.

Bis zum Spielbeginn goß es immer noch in Strömen, so daß ganze 500 Zuschauer dem Spiele beiwohnten. Daß wir an diesem Tage 5 : 1 gewannen ist allen bekannt, daß wir aber an jenem Tage ein großes Spiel hinlegten, ist vielleicht nicht so bekannt, wir lassen deshalb die Lübeckerpresse zu Wort kommen:

„Die Braunschweiger haben in ihrem spielerischen Können, als auch in ihrem sportlichen Auftreten einen ausgezeichneten Eindruck in Lübeck hinterlassen. Nach ihrem gestrigen Spiel ist es schwer verständlich, daß die Mannschaft in der Niedersachsen-Gauliga nur einen Mittelplatz einnimmt. Ihre Stärke hatten sie in dem Sturm, der durch schnelles und genaues Abspiel immer wieder gefährlich wurde. Daneben verfügten die fünf Stürmer über einen kräftigen Torschuß und zeichneten sich ferner

Nach dem Spiel

zur

RAABE-STUBE

Inhaber: W. Utermühl

Friedrich-Wilhelm Str. 23

Fernsprecher 736

durch uneigennütziges Spiel aus. Die Gäste machten sich bald beliebt durch ihre faire Spielweise“. Man könnte annehmen, es sind Zeichen und Wunder geschehen mit unserer Mannschaft, wenn man solche Berichte liest. Zu Hause bringt die Mannschaft selten eine solche Leistung fertig, der Zeilenschreiber hat dazu folgende Erklärung: Die Mannschaft wird in Gesellschaftsspielen stets eine gute Klinge schlagen, warum? Weil sie unbefangener spielt. Die harte Note, die bei Punktspielen oft hereingetragen wird, scheidet vielfach aus, so kann sich unsere Mannschaft besser entwickeln und ihre Technik entfalten; und wehe, wenn dann die Kombinationsmaschine freien Lauf hat, so wie das in Lübeck der Fall war, dann gibt es für den Gegner nichts zu lachen.

Ueber den Spielverlauf ist zu sagen: Der glatte Platz bedeutete für uns keine Schwierigkeiten, der Ball wurde schneller abgespielt als sonst und so hatten die Lübecker einen schweren Stand. Bald machte sich die bessere Technik bemerkbar, in der 20. Minute gelang es Wendhausen als Läufer, den Torreigen zu eröffnen. Noch können die Lübecker diesen Treffer wieder wettmachen, aber bald legten wir ein zweites Tor vor, so blieb es bis Halbzeit. Die Fortsetzung brachte uns dann die Früchte. Der Gegner verfiel sich immer mehr in dem feinen Kombinationsnetz und so fielen noch drei weitere Tore durch Lächner, Ender und Löffler; eines schöner wie das andere. Beim dritten Tore hatte Weingärtner die Vorbereitung auf sehr feine Art getroffen. Die Läuferreihe in ihrer Gesamtheit wirkte bestechend und war in der Abwehr wie im Aufbau gleich gut. Die Verteidigung besorgte ihre Arbeit ruhig und sicher. Ehlers wurde nur gelegentlich auf harte Proben gestellt, denen er sich jederzeit gewachsen zeigte.

Wir haben mit diesem Sieg Braunschweigs Farben würdig vertreten und auch dem Gau Niedersachsen einen guten Dienst erwiesen.

23. Mai 1937. Im zweiten Tschammerpokalspiel trafen wir auf unseren Ortsgegner Leu Braunschweig; in diesem Jahre schon zum dritten Male, nur ging es diesmal um mehr, als nur die Freundschaftsbande weiter zu festigen, es ging um die „Pokalchance“, die durch einen hohen 9:4 Sieg von uns gewahrt wurde. Wir freuen uns über diesen Sieg, wir freuen uns aber auch der ritterlichen Spielweise des Gegners, die keinen Mißton aufkommen ließ, trotz der hohen Niederlage. Die hohe Torziffer, die einem Handballergebnis gleicht, läßt schließen, daß es in den hinteren Reihen haperte. Es war bestimmt nicht nötig, vier Trefe fr sich aufbrummen zu lassen; mangelhafte Deckung erleichterte dem Gegner diese hohe Torquote, wir können froh sein, daß der Sturm die Schußstiefel angezogen hatte und unbekümmert darauf los knallte. Die neun Treffer verteilen sich auf Ender 4, Lächner 3, Behme und Back je 1.

Im Sturm hatten wir sogar die Außenstürmer ersetzen müssen, für Weingärtner spielte Gerike, der sich ganz gut anließ, für Klinger spielte Back, man mußte es nochmal versuchen, das Zeug hat er, nur heute spielte er reichlich unglücklich. Auch Karl mußte ersetzt werden, für den Widmeyer einsprang, mangelndes Training macht sich bei ihm bemerkbar, dasselbe kann man auch von Heinz Schade sagen. Was war denn mit unserem Torwart los? Wir nehmen an, daß er einen schlechten Tag erwischte hat! Sacha, Sukop, Wendhausen knüpften an ihre früheren Leistungen an.

Die nächste Zeit stehen uns noch sehr schwere Spiele bevor, so daß wir mit Nachdruck hinweisen — kommt zum Training!

Lächner.

Euer Friseur nur Bruno Steding

Telefon 8080

Das neuzeitlich eingerichtete Friseurgeschäft für Damen u. Herren

Auch Knaben und Mädchen werden mit derselben Sorgfalt wie Erwachsene bedient

Die nächsten Fußballspiele unserer Ligamannschaft:

- 30.5. im Pokalturnier in Northeim, an dem noch Northeimer SC., Göttingen 05 und VfB. Holzminden teilnehmen.
- 6.6. 3. Hauptrunde der Tschammer-Pokalspiele.
- 13.6. gegen Schweinfurt 05 im Stadion.
- 20.6. gegen Arminia in Bad Harzburg, Herbert-Norkus-Kampfbahn.

2. Mannschaft.

Die zweite Mannschaft brachte ihre Punktspiele durch zwei knappe Siege über Schwarz-Weiß bzw. Wenden zum Abschluß. Wie im vorigen Jahr wurden wir auch dieses Mal wieder Meister unserer Staffel, können jedoch an den Aufstiegsspielen nicht teilnehmen. Wir trugen noch mehrere Gesellschaftsspiele aus, von denen das Spiel gegen Vorsfelde hervorzuheben wäre. Wir siegten gegen den Meister der dortigen Kreisklasse mit 4:0.

Pfingsten fuhr man an die Weser und spielte in Holzminden und in Hameln als kombinierte Mannschaft (nicht als Gauliga-Mannschaft, wie es in den meisten Zeitungen zu lesen war). In Holzminden verloren wir bei strömendem Regen auf völlig aufgeweichtem Platz 4:2 gegen den dortigen VfB. Wir fanden uns auf dem aufgeweichten Boden mit unserem flachen Paßspiel nicht zurecht, während unser Gegner unsere Verteidigung durch schnelle Vorstöße viermal überrumpeln konnte. Unsere drückende Ueberlegenheit brachte uns aber nur zwei Tore ein, da unser gesamter Sturm sehr schlecht schoß. Am 1. Pfingsttag in Hameln gegen den SC. Preußen waren wir durch das Vortagsspiel gewarnt und spielten von Anfang an auf Sicherheit. Wir erzielten gegen die sehr spielstarken Preußen ein 2:2. Beide Mannschaften stehen an zweiter Stelle ihrer jeweiligen Bezirksligastaffeln. E.Back.

4. Mannschaft ganz groß!

Das kann man wohl von ihr behaupten; denn erstens machte sie ihr Versprechen wahr, einen guten Mittelplatz in den Punktspielen einzunehmen — und das, obwohl sie „Klassenneuling“ war. Nur gegen Meister Firmensport wurde 2:3 verloren. Zweitens gelang ihre Generalprobe für die Pfingstfahrt gegen die eigene Altliga soooo! Denn die „Alten Herren“ wurden 5:1 abgefegelt! Und drittens wurde — ganz aus eigenen Taschen finanziert — eine Pfingstfahrt per Omnibus an die Weser durchgeführt, die wirklich sehr ordentlich war! In beiden Spielen gegen 1. Kreisklasse in Rinteln und Hess. Oldendorf wurde uns ob der glänzenden mannschaftlichen Zusammenarbeit, sowie der guten technischen Durchbildung, viel Anerkennung zuteil. Die Ergebnisse spielen dabei eine untergeordnete Rolle. 1:1 und 1:4. Letzteres bis 10 Minuten vor Schluß ebenfalls 1:1. Wir haben der Eintracht an der Weser Ehre gemacht und Freunde gewonnen — was schließlich nicht ganz wenig ist. Fl.

6. Mannschaft.

Unsere 6. Mannschaft hat auch den Rest der Punktspiele sämtlich für sich entscheiden können und ist damit ungeschlagener Meister in ihrer Klasse geworden.

Da unsere Gegner in den Punktspielen z. T. zu schwach waren, galt es, unsere Spielstärke durch Abschließen von Freundschaftsspielen gegen stärkere Gegner noch

Sport=Nause

IHR SPEZIALGESCHÄFT

Gördelingerstr., Ecke Neue Straße

Telefon 5856

für Fußball und Handball
Hockey · Tennis · Schilaufr
Wasser- u. Wandersport

zu heben. Das erste dieser Spiele gegen die 2. Mannschaft des Luftwaffen-Sportvereins, die inzwischen durch mehrere Spieler aus der früheren 1. Mannschaft wesentlich verstärkt ist, ging 2:0 verloren.

Aus unserem weiteren Vorhaben wird nun leider nichts, denn der größte Teil unserer Kameraden sind für den Rest der Spielzeit zu einer unfreiwilligen Ruhepause verurteilt. Diese Kameraden, die vor ca. 1 Jahr aus dem Firmensportverein zu uns kamen, sind jetzt für diesen Uebertritt mit einer vier- bzw. achtwöchentlichen Spielsperre belegt. Das kann aber nicht daran hindern, in der nächsten Spielzeit mit frischen Kräften wieder von vorn anzufangen. Man wird auch dann wieder von der „Ländermannschaft“ hören. Probst

Leichtathletikabteilung

Männerobmann: Rudolf Hartmann, Sandweg 8, Ruf 3866. Frauenobmann: Richard Ehlers, Bültenweg 24, Ruf 6483.

Leichtathlet heißt Kämpfer sein!

Wer der Ansicht ist, sich dieser Anforderung nicht unterstellen zu können, soll dann lieber etwas anderes betreiben, was nicht zum Sport gehört. Denn wer es noch nicht wissen sollte, dem möchte ich es hiermit nochmals ans Herz legen, daß Leichtathletik die Grundlage für jeglichen Sport ist.

Unsere Kampfzeit hat begonnen, die erste Veranstaltung, der Bahnstaffeltag des Kreises Braunschweig-Hildesheim war am 9. Mai 1937. Hier konnte man schon den Einblick bekommen, welcher Athlet gute Vorarbeit geleistet hat und welcher nur mäßig im Winter tätig war.

Die gelaufenen Zeiten lassen sich wesentlich verbessern, vor allen Dingen müssen die Staffelwechsel besser klappen. Bei den Staffeln zeigten die Eintracht alten Herren, wenn auch nicht so schnell wie früher, einen flüssigen Stabwechsel. Damit soll nur bewiesen werden, daß eine geübte, in Fleisch und Blut übergegangene Sache immer sitzt und deshalb ihr Kameraden, seid fleißig und seid mit Ausdauer an unseren Übungsabenden vertreten, dann reiht sich ein Baustein an den anderen und der Enderfolg, den sich jeder Leichtathlet wünscht, wird erreicht.

Unsere Siege am Bahnstaffeltag waren: Männer 4x100 m 45,3, Schwedenstaffel 2,08,1, 20x½ Runde (je 10 Männer und 10 Jugendliche), 4x100 m alte Herren 48,2, 4x½ Runde alte Herren (je 160 m 1,22,9), Jugend Olymp. Staffel 3,56,1. Das interessanteste Rennen war die Schwedenstaffel der Männer, nach mehrfach wechselnder Führung gelang es unseren Leuten: Arendes, Gleitz, Ursin, Strutz vor dem MTV. zu gewinnen.

Die verlorenen Staffeln (Olymp., 4x400 m und 4x1500 m) zeigen uns deutlich, woran es mangelt.

Termine:

6. Juni Heimatfest. Im Rahmen des Braunschweiger Heimatfestes werden wir uns auch beteiligen und stellen die für den Umzug erforderlichen Leichtathleten.

12. und 13. Juni: Kreissportfest in Gifhorn.

13. Juni: Brockenlauf.

20. Juni: Stederdorf.

20. Juni: D.V.M. Meisterschaft der Frauen.

Rudi Hartmann.

EWALD STRIEPE

Damen- und Herren-Maßschneiderei

Anfertigung sämtlicher Uniformen der Wehrmacht

BRAUNSCHWEIG

Küchenstraße 5 · Fernruf 3882

Handballabteilung

Männerobmann: Rudolf Hartmann, Sandweg 8, Ruf 3866. Frauenobmann: Richard Ehlers, Bültenweg 24, Ruf 6483.

Die in Aussicht gekommenen Freundschaftsspiele werden für die Sommerzeit Wochentagsabend (Donnerstag) ausgetragen werden.

Übungsabende sind jeden Dienstag und Donnerstag. Bevor der Ball in die Hand genommen wird, hat sich ein jeder in der Leichtathletik zu betätigen.

Die Jugend wird nach wie vor von Günther Bode geführt und hat er jetzt zu seiner Mithilfe Heinz Boschan zur Verfügung. Rudi Hartmann.

Faustballabteilung

Wer Interesse für diesen Sportzweig hat, meldet sich in der Geschäftsstelle an.

Tennisabteilung

Obmann: Hans Zander, Br.-Riddagshausen, Hindenburgstr. 5, Ruf 6356 und 5860. Sportwart: Hermann Röhl, Bohlweg 11, Ruf 298.

Aus gesundheitlichen Gründen muß ich für einige Zeit mich von allen verwaltungstechnischen Arbeiten, Versammlungen und Veranstaltungen zurückziehen. Ich lege daher für das nächste Quartal die Geschicke unserer Tennisabteilung in die Hände unseres bewährten Kameraden Georg Domeyer. Anschrift: Georg Domeyer, Gördelingerstr. 1, Ruf 1042.

★

Der Vereinsführer zerbricht sich sein Köpfchen-Köpfchen, wie er bei „amtlichen“ Veranstaltungen — d. h. z. B. Punktspiele, Pokal- oder Meisterschafts-Fußballtreffen, bei Vergebung des Platzes an die SA o. ä. — einmal den dann geltenden Vorschriften gerecht wird, daß nämlich alle das Stadion betretenden Zuschauer bezahlen, und wie er andererseits den Tennisspielern, die das ganz bestimmt nicht mitansehen wollen, den kontrollierten freien Eintritt zu den Umkleide- und Tennisplätzen ermöglicht.

Dazu ist folgendes zu sagen:

Eine solche Trennung würde erhebliche Kosten verursachen. Denn wenn wir zwischen Tribüne und Tennisplätzen noch irgendwelche Kontrolldurchlässe machen, müssen die anständig sein — und mit neuerlichen Kontrollorganen jeweils besetzt werden. Weiterhin sind derartige Veranstaltungen in der Tennishauptsaison selten. Ferner dauert die Eintrittssperre während der Veranstaltung nur bis Halbzeit eines Fußballspieles (also $\frac{3}{4}$ Stunden nach Beginn). Und letzten Endes sieht sich ein großer Teil der Tennisspieler eine solche, meist über dem Durchschnitt stehende Veranstaltung auch an, und es kann nur vereinsförderlich sein, wenn wirklich noch Fernstehende auch dafür interessiert werden, zumal die Kosten für den billigsten Platz bewußt niedrig gehalten werden.

Wo aber alle diese gutgemeinten Argumente nicht ziehen, stelle ich hiermit anheim, daß sich die Tennis-Interessenten für einen solchen Tag, der ihnen durch Plakate

Hotel Monopol

Hauptbahnhof gegenüber • Fernruf 428

und die Tagespresse lange genug vorher bekannt ist, jeweils rechtzeitig vorher eine Ausweiskarte von Herrn Meinicke besorgen, die zum kostenlosen Betreten der Umkleideräume und der Tennisplätze berechtigt. Wer sich dieser kleinen Mühe nicht unterzieht, muß für den billigsten Platz bezahlen.

Ich mache aber ausdrücklich darauf aufmerksam, daß künftig Kontrollen stattfinden werden und daß jeder Tennisspieler, der sich eine bezahlte Eintrittskarte löst, die auch in der Tenniskleidung **bei sich haben muß!** — anderenfalls er sich der Gefahr erheblicher Unannehmlichkeiten aussetzt.

Im übrigen — Kameraden! — wir wollen doch zusammen arbeiten! Gönnst eurem Verein die 40 Pfg. Extra-Eintritt alle Jubeljahr mal — es ist wirklich an sich für euch alle eine Bagatelle ... oder unterzieht euch der kleinen Mühe, rechtzeitig für den Ausweis zu sorgen! —

Bisher feststehende Turniere:

- 30. 5. 1937 Vereinigung Braunschweiger Tennisklubs im Stadion.
- 6. 6. 1937 Tennisvereinigung Wolfenbüttel im Stadion.
- 13. 6. 1937 Eintracht Hannover im Stadion.
- 20. 6. 1937 Hannoverscher Tennisverein im Stadion.
- 4. 7. 1937 Hildesheimer Tennisverein im Stadion.
- 15. 8. 1937 Germania-Jahn Magdeburg in Magdeburg.
- 5. 9. 1937 Gelb-Rot-Hildesheim in Hildesheim.

★

Achtung Beiträge! Die 3. Rate der Tennisbeiträge wird im Laufe des Monats Juni erhoben, da wir in diesem Monat größere Verpflichtungen haben. Wir bitten, die Beiträge bereitzuhalten.

Hockeyabteilung

Obmann: Theodor Aßmus, Siegfriedstr. 84, Ruf 5410.

Im Anfang war die Tat!

So war es auch bei uns. Eine Tat ist es schon, wenn man am 1. Pfingstfestfeiertag in aller Herrgottsfrühe aus dem ach so schönen und molligen „Bibibettchen“ klettern muß, um eine weite Reise in zum Teil stark überfüllten Eisenbahnwagen anzutreten. Was tun aber wir von der „Eintracht“ nicht alles unserem lieben Hockeysport zu Liebe? Wenn nun das Ziel gar das Thüringerland ist, so fällt das Aufstehen nicht gar zu schwer. Nach Jena wollten wir, um dort gegen die beiden Damenmannschaften des VfB. und Sportvereins Jena Wettspiele auszutragen. In Naumburg war eine zweistündige Pause, die benutzt wurde, um etwas von dem netten altertümlichen Städtchen kennenzulernen. Da die Besichtigung der „Uta“ (von Naumburg) 1 Mark kosten sollte, und wir nicht sehr reich mit Glücksgütern gesegnet sind, verzichteten wir auf diesen Genuß und begnügten uns mit einigen Fotoaufnahmen. Viel Spaß bereitete uns eine Fahrt mit der Naumburger Straßenbahn (nee-so-was von Gemütlichkeit).

In Jena wurden wir vom Bahnhof abgeholt und begaben uns gleich zum Platz des VfB., um dort unser erstes Spiel gegen die 1. Damenelf dieses Vereins durchzuführen.

Böse & Leder

Herrenbekleidung

Kohlmarkt 5 / Fernruf 4206

Zuerst sei bemerkt, daß wir 1:0 siegen, und daß die Platzverhältnisse (für unsere Gastgeber soll das kein Vorwurf sein) sehr schlecht waren. Das Gras stand durchschnittlich 10 cm hoch, und außerdem war der Untergrund recht feucht und schlüpfrig. Diese Uebelstände wirkten sich naturgemäß (da wir es gewohnt sind, auf besseren Plätzen mit ganz kurzem Gras zu spielen) bei uns sehr stark aus, so daß wir fast eine Halbzeit benötigten, um einigermaßen in Schwung zu kommen.

Das Spiel war im ersten Spielabschnitt ausgeglichen. Unsere Mädels spielten taktisch klug und schonten sich. Torfrau Tutti bekam mehrere Bälle aufs Tor, darunter zwei schwere, die sie sicher meisterte. Vor allem die Handabwehr des in Einmeterhöhe geschossenen Balles war tadellos. Unsere Verteidigerinnen und die Läuferreihe arbeiteten sicher, wenn im Anfang viel verunglückte Bälle geschlagen wurden, so lag das am Platz. Die Stürmerinnen waren noch am schlechtesten dran, denn es war wirklich schwer, einen „pfundigen“ Schuß anzubringen. Torlos wurden die Seiten gewechselt.



Wir nahmen nun innerhalb der Mannschaft eine kleine Umstellung vor, die sich so gut bewährte, daß wir auch am zweiten Tage in derselben Aufstellung antraten.

Tutti Streiff

Sophie Fiedler

Merry Sprenger

Marga Brüdern

Cotty Kottmann

Ate Hübner

Trudel Hötzel

Edith Kiehne

Annemie Albrecht

Pudel Kreck

Lotti Streiff

Durch diese Aufstellung war der Sturm im Gegensatz zur ersten Halbzeit bedeutend beweglicher geworden, und da die Parole ferner lautete, Tempo steigern und eher vom Ball trennen, konnte der Erfolg nicht ausbleiben.

Mit dem Wiederanpfiff legten unsere Mädels sofort los. Der Gegner kam gar nicht mehr richtig zum Zuge. Bei einem von uns vorgetragenen Angriff kommt von



Ihr Sportkamerad!
Ihr Möbelfachmann!

Fritz Frost

Hagenmarkt / Ecke Wendenstraße

Rechtsaußen eine gute Flanke, Annemie nimmt den Ball direkt und jagt ein „Bombending“ — über die Querlatte. Unsere Läuferreihe arbeitet jetzt tadellos. Beide Außenläuferinnen halten ihre Flügel und Cotty baut auf. In der Mitte der zweiten Halbzeit fällt das entscheidende Tor. Annemie erwischt bei einem Gewühl im gegnerischen Schußkreis die Kugel und — Tor — brüllt die ganze Bande. Hart und genau zischte der Ball in die äußerste linke Torecke. Trotzdem wir nun Angriff auf Angriff vortrugen, wollten sich doch weitere Torerfolge nicht einstellen. Dann ertönte der Schlußpfiff, und als Sieger verließen wir glückstrahlend den Platz.

Gegen Abend gab es dann einen gemütlichen thüringischen Platzregen, der sich insofern gut auswirkte, weil er nach der Hitze des Tages eine angenehme Abkühlung brachte. Es war wirklich recht warm gewesen. Einer faselte z. B. dauernd, der Schnapphans wolle sich mit seinem Stern um 8 Uhr am Störenfried treffen. In Wirklichkeit war es so, daß die Mädels teils im Hotel zum Stern, teils im Hotel Schnapphans übernachteten, und sich um 8 Uhr am Hanfried (einem Denkmal auf dem Marktplatz in Jena) treffen wollten. Na, der Regen brachte das Gedächtnis dieses „armen Irren“ wieder in Ordnung und auch er war pünktlich zur Stelle.

Nach längerem Palaver, die Verkehrspolizei nahm schon eine drohende Haltung an, einigten wir uns mit unseren Gastgebern dahin, gemeinsam nach Wilhelmshöhe raufzusteigen. Ganz hoch oben auf einem Berge lag dieses Restaurant und verhalf uns durch seine Lage zu einer herrlichen Aussicht über das nächtliche Jena. Bei Tanz, Bratwürsten, Lichtenhainer, Bruderschaftstrinken und anderem möglichen und unmöglichen Klamauk verbrachten wir dort einen schönen und netten Abend. Den Daheimgebliebenen sei zur Beruhigung gesagt, daß wir alle um 12 Uhr im Bett gelegen haben.

Am 2. Festtag, vormittags 11 Uhr, traten wir auf demselben Platz gegen die Damen des „Sportverein Jena“, die durch zwei Spielerinnen des VfB. verstärkt waren, an.

Da unseren Mädels der Platz ja nun bekannt war, stellten sie sich von Anfang an darauf ein, daß nur ein flottes Tempo ausschlaggebend für einen Sieg sein könne. Unsere Läuferreihe beherrschte während des ganzen Spieles souverän das Mittelfeld, nur wenige Bälle kamen durch und wurden eine sichere Beute Merrys oder Sophies. Tutti bekam keinen einzigen Ball aufs Tor. Gegen Schluß des Spieles durfte sie beinahe einmal eingreifen, doch die unermüdliche Cotty nahm ihr auch diesen Ball „vor der Nase weg“. Ueberhaupt ihr drei Läuferinnen verdient ein Lob. Bravo: Cotty, Äte, Marga. Unsere Stürmerinnen wurden immer wieder auf die Reise geschickt, als Dank schossen sie acht Tore, eins schöner als das andere. Der Gegner hatte dem Tempo und Siegeswillen unserer Mannschaft nichts entgegenzusetzen. Tadellos waren die Verteidigerinnen und die linke Läuferin. Auch die Torfrau war nicht schlecht, gegen die Kernschüsse Annemies und Pudels aber war sie machtlos.

Bis zur Halbzeit wehrten sich die Jenaerinnen noch einigermaßen erfolgreich, nur zweimal kann Annemie einsenden. Gleich nach Beginn der zweiten Hälfte fällt das dritte Tor, wieder durch Annemie. Die Zuschauer sind nun auch warm geworden und feuern unsere Mädels immer wieder an. Nun will Pudel zeigen, wie man Tore schießt. Durch einen rasanten Zwischenspurts gelingt es ihr, innerhalb drei Minuten zweimal

Wurst und Fleisch

Du alter Bengel, kaufst Du gut bei

Karl Engel

K u h s t r a ß e 4

einzuschließen. Nun ist Annemie wieder dran. Eine gute Vorlage Lottis nimmt sie auf und aus vollem Lauf schießt sie eines ihrer schönsten Tore, haarscharf am Pfosten vorbei flitzt die Kugel halbhoch ins Netz. Pudel will nicht schlechter sein, eine aufgenommene Flanke von Trudel verwandelt sie zum siebenten Tore, nur sucht sie sich den anderen Torpfosten aus. Die arme Torfrau konnte einem wirklich leid tun, bei keinem Tor hatte sie auch nur die kleinste Chance, alle Bälle waren plaziert in die äußersten Ecken gesetzt. Annemie will unbedingt das letzte Wort haben und hat es auch, das achte und letzte Tor kommt wieder auf ihr Konto. Dann beendet der Schlußpfiff dieses Spiel. Im Herbst wollen unsere Gegner, fest ist schon ein Spiel gegen den VfB., nach Braunschweig kommen. Wir freuen uns schon jetzt darauf.

Auf der Heimreise besuchten wir noch Weimar, die Stadt Goethes, Schillers und Herders, dann gings wieder der Heimat zu. Wenn nun irgendwer ein Hockeymädel fragt: „Na, wie wars in Thüringen?“ so wird er zur Antwort bekommen: „Kernig wars, und im nächsten Jahre wollen wir wieder los!“ Stock Heil. Bobby.

Wintersportabteilung

Obmann: Karl Gelbke, Waterloostr. 14, Ruf 5450. Sportwart: Karl Michel, Altstadt-ring 1, Ruf 3269.

Der Uebergang vom Winter zum Sommer war diesmal recht kurz. Unser ganzes Skigebiet wies noch Anfang Mai starke Schneedecken auf, auf denen sich im Brocken- gebiet hätte noch manch schöne Langlaufstrecke stecken lassen. Da wir wenige Wochen später schon im schönsten Sommer stecken, heißt es nun für uns alle im Sinne unserer Bestrebungen den Sommer zu genießen und dabei auch unsere Hütte für den nächsten Winter zu rüsten bzw. ihr alles das anzutun, was sie zu ihrer Erhaltung nötig hat,*denn das können wir nur im Sommer!

Wir wollen also während des Sommers nicht nur hier unten im Flachlande und im Harze wandern, sondern auch, wie gute Haus- und Familienväter, unser Haus, das wir uns gemeinsam geschaffen haben und gemeinsam benutzen wollen, gemeinsam pflegen und erhalten! Wir wollen von jetzt ab mehr als sonst alle Mitglieder, also alle, die die Hütte benutzen wollen, auch zu ihrer Erhaltung und Pflege heranziehen. Es darf nicht mehr sein, daß einige wenige Unentwegte jahraus, jahrein für die anderen sorgen und die größere Zahl deren Schaffenskraft und Gemeinschaftsgeist aus Eigennutz mißbraucht und von der Arbeit dieser Getreuen lebt. Wir müssen uns alle gleichwertig gegenüberstehen können, ohne daß der eine dem anderen vorwerfen kann, daß er mehr getan hat, müssen eine wirkliche Gemeinschaft sein in der es allen

Denk an die Zukunft!

SPARE in jungen Jahren:

Für Zeiten der Not!

Für Deine alten Tage!

SPARE bei der

Braunschweiger Baugenossenschaft

e. G. m. b. H. / Gegr. 1887

Am Wendenwehr 21



SPARGELDANNAHME VON JEDERMANN

Freude macht, für die gemeinsame schöne Sache zu sorgen. Wer dafür keinen Sinn hat und sich von diesem Zusammenwirken ausschließt, der schließt sich auch aus unserer Gemeinschaft aus, — der soll dieselbe nicht weiter mißbrauchen. Von jedem, der sich uns anschließt, müssen wir als selbstverständlich voraussetzen, daß er dies tut, um sich in unserem Sinne zu betätigen und daß er sich nur deshalb mit uns zusammenschließt. Er muß daher nicht nur den Nutzen dieses Zusammenschlusses suchen, sondern auch bereit sein, die Pflichten einer solchen Gemeinschaft zu erfüllen, denn in je ausgiebigerem Maße dieselben von allen erfüllt werden, desto größer wird der Nutzen dieses Zusammenschlusses für alle. Je größer die Zahl der Drohnen, desto ärmer das ganze Volk!

Wir werden in nächster Zeit einen Neudruck der für unsere Gemeinschaft geltenden Bedingungen, ohne deren Einhaltung wir nichts leisten können, herausbringen. Jedes neu eintretende Mitglied muß dieselben dann, zum Zeichen der Kenntnisnahme und Anerkennung unterzeichnen, bevor es aufgenommen werden kann. Nachdem auch die alten Mitglieder vieles wieder vergessen haben, sollen auch diese eine Ausfertigung erhalten und unterzeichnen.

Was haben nun die einzelnen Mitglieder an der Hütte im Sommer zu schaffen?

Die männlichen Mitglieder: Das Brennholz für den Winter heranschaffen (es ist dieses der schönste und gesündeste Sport, den uns der Verein bietet. Bekannte Boxer, die Teilnehmer an den Skiwettkämpfen der letzten Olympiade aus den nordischen Staaten, auch unsere deutschen Teilnehmer, verschafften sich Organkraft durch mehrmonatige Tätigkeit als Waldarbeiter vor dem eigentlichen Spezialtraining), die Hütte innen und außen neu streichen und sonstige Ausbesserungsarbeiten an der Hütte und der Einrichtung usw.

Die weiblichen Mitglieder: Die hausfraulichen Arbeiten, wie Reinigung aller Räume, Lüftung der Betten, Aufwäsche, Verschönerungsarbeiten an der Inneneinrichtung möglichst kunstgewerblicher Art, und was sehr wichtig ist, die Sorge um das leibliche Wohl der als Amateurwaldarbeiter tätigen männlichen Kameraden, die natürlich schwerer arbeiten, als die Berufswaldarbeiter!

Nachdem unsere eifrigsten Mitglieder bisher durch allerlei Leichtathletische Wettkämpfe am Besuch der Hütte verhindert waren, ist mit diesen Arbeiten für diesen Sommer noch nicht begonnen. Es muß sich jeder als Mindestleistung den 1. Sonntag eines jeden Monats hierfür frei halten oder wenn durch irgend einen Umstand an diesem Tage verhindert, dann wenigstens einen Sonntag im Monat mitmachen, denn sonst schaffen wir es nicht. Nachdem am 6. 6. das Heimatfest in Braunschweig stattfindet, gilt für Juni als allgemeiner Arbeitssonntag der 13. 6. Die Mitglieder, die den Verein in der Leichtathletik als Wettkämpfer vertreten, müssen trachten, sonst freie Sonntage zu finden und vor allem nach Beendigung der Leichtathletikwettkampfzeit als Uebergang zur Skilaufwettkampfzeit dadurch auszuspannen, daß sie oben im Walde bei der Waldarbeitertätigkeit Organkraft sammeln und gleichzeitig damit das im Sommer versäumte an der Gemeinschaftsarbeit nachholen. Im übrigen müssen natürlich die den Verein nicht in Wettkämpfen vertretenden Mitglieder die Startenden hinsichtlich der Hüttenbetreuung weitmöglichst ersetzen und damit diese Starts ersetzen!

Bekanntmachungen: Besondere Veranstaltungen, wie Wanderungen ohne Benutzung der Hütte, werden in Zukunft nicht nur in unserem Aushängkasten bei Sport-

TRIUMPH = *Schreibmaschinen*
MAUSER = *Additionsmaschinen*
GEHA = *Vervielfältiger*

Rudolf Schramm AUGUSTPLATZ • RUF 2201

Nause, sondern auch in den „Vereinsnachrichten“ in den hiesigen Tageszeitungen bekannt gegeben und zwar jeweils für den Sonntag am Freitag! Wenn nichts bekanntgegeben wird, dann heißt das immer, es geht zur Hütte! Wer dann dort sein Wochenende vorschrittmäßig verlebt, Sonnabends von Harzburg hinaufwandert, Sonntag früh mit den Hühnern aufsteht, die gemeinsame Morgengymnastik mit genießt und einen alles belebenden Walddlauf im Morgentau des Waldes und der Moore macht, um daran anschließend an das Sonntagstagewerk zu gehen, das mit Baden im Oderteich und der Wanderung in den sommerlichen Abend nach Harzburg herunter abschließt, der hat sich wirklich erholt und gekräftigt, vor allem, wenn er dies recht oft und regelmäßig tut!

Monatsversammlungen finden auch im Sommer wie immer jeden 2. Montag im Monat in Dannes Hotel statt. Auch im Sommer haben wir dort Wichtiges zu besprechen, das alle betrifft. Jede solche Versammlung muß zu einem jeden Monat einmal tagenden Familienrat unserer Skifamilie werden. Karl Michel.

Was will und ist der Rugby-Sport?

Braunschweig hat jetzt zwei Rugby-Werbespieler erlebt, durchgeführt von Mannschaften, die der Hochburg des Rugbysportes angehören — Hannover. Und dieses ist eine Stadt, die nicht in allzu weiter Ferne von Braunschweig liegt.

Neugier war es, die den Besucher zum Sportsatz führte. Rugby, das Spiel, bei dem alles erlaubt ist — Balltreten und -werfen, festhalten, „hakeln“, mit dem Ball laufen, Beinstellen, Boxen, Treten usw. — „Nun aber aufhören“ sagt der Nicht-eingeweihte.

Zahlreich waren die Zuschauer, die im Anschluß an das Spiel „Werder gegen Hertha“ auf dem Eintracht-Stadion blieben. Aber nur wenigen war die Spielhandlung klar. So will ich versuchen, noch einmal einige Aufgaben der Spieler im Zusammenhang mit den Spielregeln zu geben.

Das Feld entspricht der Größe eines Fußballfeldes. Anstatt der Tore stehen zwei durch eine Querlatte verbundene Masten dort. Der Ball besitzt eine Eiform. Die Mannschaft besteht aus dem Schlußspieler, vier Dreiviertel, zwei Halbspieler (Dreiviertel und Gedrängehalf) und 8 Stürmern.

Die Stürmer haben die Aufgabe, durch ihre geballte Macht den Ball mit dem Fuß (dribbeln) oder durch Zuspield mit der Hand (passen) vorzutragen. Gedribbelt wird nur kurz, um zu vermeiden, daß der Gegner den Ball aufnehmen kann. Gepaßt werden darf grundsätzlich von allen Spielern nur nach hinten (rückwärts). Die Dreiviertel gewinnen hauptsächlich durch ihr Paßspiel Boden (gestaffelte Aufstellung durch Rückwärtspassen des Balles bedingt). Die Halbspieler treten beim Gasseneinwurf („aus“) und beim Gedränge stärker in Erscheinung (wird z. B. beim Ballvorwurf gegeben).

Die Gasse wird nach einem „aus“ gebildet. Beide Stürmerreihen nehmen nebeneinander Aufstellung. Der Ball wird eingeworfen. Jeder Spieler versucht den Ball zu erreichen. Der Mann der angreifenden Partei spielt ihn möglichst zum Dreiviertelhalf zurück, die verteidigende Partei dagegen nimmt ihn herunter und versucht ihn zu dribbeln. Sämtliche Stürmer schließen sich immer wieder hinter dem Ball zusammen,

Robert Hellweg

Braunschweig, Sandweg 8
Ecke Magnitor · Fernruf 3866

Fahrräder • Nähmaschinen
Kinderwagen • Spielwaren
in stets reichhaltiger Auswahl am Lager

Rudolf Hartmann

Hagenbrücke 12
(früher Börnigs Zinnsoldaten-
Gießerei)

Große Auswahl in Spiel-
waren und Soldaten

denn eine Spielregel besagt, das nur der Mann angreifen darf, wenn er hinter dem Ballträger (Blickrichtung zur gegnerischen Mallinie) war.

Die Gedrängeaufstellung wird dort vorgenommen, wo z. B. der Ball „vor“ geworfen ist. Aufstellung der Spieler drei, zwei, drei Mann. Ein stehendes Gedränge reizt den Laien immer wieder zum Lachen. Keiner ahnt, welche Kräfte erforderlich sind, um aus dem Lauf kräftiges Schieben und dann wieder blitzschnellen Start zu neuem Angriff folgen zu lassen. Der Gedrängehalf wirft den Ball zwischen beide Parteien. Der mittlere Mann jeder Partei versucht ihn für sich „heraus zu hakeln“. Gelingt es, dann wird der Ball vom Half zur Dreiviertelreihe gespielt und ein neuer Angriff rollt über das Feld.

Dieser sei in diesem Fall von Erfolg gekrönt, d. h. der Ball wird hinter die Mallinie gelegt. (Linie in der Höhe der Torstangen über die ganze Querseite des Feldes.) Verteidigende Dreiviertel und der Schlußspieler sind getäuscht worden, bzw. hielten ihren Mann. Dieser fand aber noch Gelegenheit, den Ball an einen freistehenden Spieler nach hinten abzuspielen.

Hier soll noch etwas über das „Festhalten“ gesagt werden. Vorschriftsmäßig und sicher ist nur das „Tieffassen“. Der Angreifer wird in Höhe der Hüften umfaßt. Daraufhin läßt sich der Gegner schnell bis zu den Beinen herunterrutschen. Der Ballträger kommt zu Fall.

Es ist ein Versuch errungen, der 3 Punkte zählt. Dieser soll noch „verwandelt“ werden. Vom Spielfeld aus kann der Ball, der auf dem Boden aufgesetzt wird, über die Querlatte getreten werden. Gelingt es, sind 2 weitere Punkte errungen. Weitere Möglichkeiten, Punkte zu erringen, bestehen durch Verwandeln eines Straftrittes (3 Punkte) und durch den Sprungtritt (4 Punkte). Beim Sprungtritt wird der Ball aus dem Spiel heraus zu Boden fallen gelassen und sofort mit dem Fuß über die Querlatte getreten. Nach der Erringung von Punkten erfolgt ein neuer Antritt.

Die Stürmer stehen auf einer Spielseite. Der Ball wird von der Mitte des Feldes aus getreten und muß mindestens 9 m von der Mittellinie im Gegenfeld auf den Boden auftreffen.

Fachausdrücke wie „Ball von rechts“, „Schrauben“, „Marke“ usw. noch zu erklären würde zu weit führen. Wir sehen also, das Rugby genau so ein Bewegungsspiel wie Fußball und Handball ist. Erlaubtes und Unerlaubtes ist in den Spielregeln verankert.

Wir wollen mit diesem Spiel die Freude an der Bewegung wecken, die Gesundheit stärken und erhalten, Kraft und Härte, Schnelligkeit, Ausdauer und Gewandtheit fördern. Diese ist in starkem Maße gerade bei dem körpereinsatzenden und männlichem Rugby der Fall. Es ist ein körperstählenderes und größeren Mut erforderndes Spiel als Hand- und Fußball. Selbstzucht und Entschlußfähigkeit, Willensstärke und Kampfgeist gilt es zu wecken und zu steigern.

SA, Wehrmacht und die Marine haben den Wert dieses Kampfsportes erkannt. Dort aufgestellte Mannschaften zeigen schon eine gute Spieltechnik. Auch wir wollen in Braunschweig bahnbrechend sein und diesen Sommer zu eisernem Training benutzen, um im Winter die ersten Wettspiele auszutragen. H.G.H.

Anmeldungen zum Training nimmt entgegen die Eintracht-Geschäftsstelle im Stadion.

Gustav Schuchhard

Sack 4-9

Das gute Fachgeschäft
für Bekleidung und alle Textilwaren

Weine von Pappée & Büschhoff

Gesellschaftshaus

Zum Hofjäger

Braunschweigs größter Saal

Ludwig Sauerbier

Wolfenbütteler Str. 14a
Ruf 6372

Automobile u. Zubehör

Ständig Gelegenheits-
Käufe in gebrauchten
Automobilen

Wismar - Eva-Anhänger

Konditorei

Christian Holtmann

Bohlweg 16 / Fernruf 2155
Gegenüber der SS-Führerschule

Spezialität: Wiener Teegebäck

Bunte Schüsseln · Pastetchen · Pastetenhäuser

Lieferung frei Haus!

Lebensmittel- Wald

Leopoldstraße 23

Fernruf 1971

FRIEDRICH FRICKE

Dachdeckermeister

Wilhelmstr. 42/44 · Fernruf 2726 · Gegr. 1901

Dachdeckerei

Gerüstbau

Abbruch

KORSO

täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzert

Foto Lange Ihr Berater für Foto und Schmuck
Damm 24 RUF 4435
Steinweg 19 • Altstadtmarkt 8

Von unseren Mitgliedern

Geburten: Dr. Joachim Schmidt zeigte die Geburt eines Sohnes an.

Verlobungen: Friedrich Hoppe mit Fräulein Lucie Kiehne; Karl Hanuschek zeigte die Verlobung seiner Tochter Gerda an.

Vermählungen: Walter Schomburg mit Frau Ilse Ruppe; Wilhelm Bartels mit Fräulein Elisabeth Althaus; Alfred Bertram und Elli Heiber.

Allen vorstehend Genannten unsere herzlichsten Glückwünsche!

Todesfälle: Bruno Klauenberg verlor seinen Bruder durch Unglücksfall. Herzliche Teilnahme!

Grüße sandten dem Verein: Truppführer Hans Vogel aus Erlangen, insbes. an die Leichtathletikabteilung; Ernst Lange aus Stuttgart an die Leichtathleten; Die Damen-Hockeymannschaft aus Weimar von ihrer Pfingstreise, auf der sie in Jena 2 schöne Siege herausspielte; Kurt Hopert, Walter Ihlefeldt, Kurt Rieck, Lutz Sauerbier und Robert Ziepert von ihrer Pfingstfahrt an den Bodensee.

Einladung zur Sitzung des Großen Führerringes

am Mittwoch, dem 2. Juni 1937, 20.30 Uhr, im Stadion

Einzeleinladungen ergehen nicht!

i. A.: Meinicke

Anmeldungen: Gertrud Nußwitz, Ratsbleiche 9; Werner Nußwitz, Ratsbleiche 9; Heinz Schrader, Voigts-Rhetzstr. 11; Gerhard Oleynik, Reichenbergstr. 10; Rudolf Penz, Ludwigstr. 20a; Max Hermsdorf, Kaiser-Wilhelm-Str. 63; Otto Krähe, Stuttgart-Feuerbach, Karlstr. 84; Edith Kreie, Wolfenbüttel, Zeughausstr. 1; Willy Psenicka, Caspari-str. 7; Alfred Reiche, Helenenstr. 18; Robert Schmidt, Wilhelm-Raabe-Str. 1; Werner Schröder, Damm 33; Herbert Willecke, Damm 33; Lieselotte Ehlert, Kaiser-Wilhelm-Str. 75; Annemarie Witzel, Madamenweg 154; Willi Balistier, Rebenstr. 16; Frau Irmtraut Bries, Wilhelm-Raabe-Str. 9; Ewald Brauns, Hagenring 26; Hildegard Eschemann, Bohlweg 31/32; Gerhard Lüddecke, Br.-Dietrich-Klages-Stadt, Im Seumel 15; Frau Emmy Schulze, Altstadtring 52; Herbert Walter, Altstadtring 14; Ernst Thiel, Korfesstr. 38; Wilhelm Jans, Pestalozzistr. 9; Ilse Huk, Schleinitzstr. 20; Heinz Grosse, Wüsteworth 3; Lothar Winkler, Rudolfstr. 13; Anneliese Warnecke, Marthastr. 2; Albert Mecke, Sonnenberg Nr. 21, über Braunschweig; Ingeborg Schieverhöfer, Rautheim, Schule; Walter Scheiding, Schöppenstedt, Br. Staatsbank; Ursula Schlüter, Königslutter, Heilanstalt; Carl Sprandel, Helmstedter Str. 162; Irmgard Schirach, Watenbüttel Nr. 56; Helmut Bair, Chemnitzstr. 9; Erich Dammeyer, Marstal 15; Heinrich Giebelmann, Schladen a. Harz; Heinz Kämpfer, Wachholtzstr. 18; Josef Kattner, Bültengeweg 71; Wilhelm Kaufmann, Hamburger Str. 49; Kurt Lippel, Reichenbergstr. 2; Gustav Pons, Humboldtstr. 23; Frau Gertrud Querfurth, Breitestr. 4; Rolf Horst Raymann, Petritorwall 3; Herta Riechelmann, Altwiekring 24; Herbert Sackermann, Celler Str. 101; Hans Joachim Spoerl, Celler Str. 101.

Abmeldungen: Ilse Bernitz, Erika Meusel, Ilse Hartmann, Otto Diederichs, Hermann Jürgens, Alfred Schnepel, Irma Könnecker, Helmut Zaake, Josef Kriz, Gertrud Becker, Marianne Becker, Kurt Giesecke, Wolfgang Bossert, Rudolf Bottke, Helmut Blie, Horst Hagemann, Ernst Spanger, Günter Wesche, Ursula Kraft, Arthur Seidler, Heinz Zell, Heini Raute.

Wegen Platzmangel erscheinen die Berichte über die Deutsche Gepäckmarschmeisterschaft in Bautzen, den Gepäckmarsch des Kreises in Wolfenbüttel und das Gehen Rund um den Behnter Berg in Hannover ausführlich in der nächsten Nummer unserer Vereinszeitschrift.

Der Bericht der Leichtathletikabteilung (Frauen) konnte wegen verspäteten Einganges nicht mehr berücksichtigt werden. — Wir weisen nochmals darauf hin, daß Berichte und Bekanntmachungen spätestens bis zum 25. jeden Monats eingesandt sein müssen, da sonst ein pünktliches Erscheinen nicht gewährleistet ist.

Schriftwalter: Gerhard Heß, Braunschweig, Reichsstraße 33. — Druck und Verlag: Franz Heß, Braunschweig. — DA. 1300.

Spare bei Deiner Landessparkasse

Dankwardstraße 1

fernrufr: Nr. 5750 bis 5755

Zweigstellen:

Wilh.-friedr.-Loeper-Straße
Ecke Campestr. 8

Steinweg 24

Theaterwall 16
Ecke Fallersleber Str.

Braunschweigische Staatsbank

gegr. 1765

170 Jahre im Dienst der einheimischen Wirtschaft

Das Sporthaus

für

B L A U


G E L B

ist

Breite Straße 2

v. Dolffs & Helle

Fernsprecher Nr. 5021



*Des Menschen Geist liebt eine schöne Hülle,
Doch träge wird er leicht bei Körperfülle,
Mach's drum wie alte Römer von Kultur,
Die schöne Hülle bleibt,
gesund auch die Natur!*

Besucht das russ.-röm. Dampfbad

im

STADTBAD

Braunschweiger Sportverein

Eintracht

von 1895 e. V.




Nachrichtenblatt / Juli 1937

Das Möbelhaus

für die Mitglieder
des Sportvereins

EINTRACHT

Möbel Markwort

Ausstellungsräume: Kleine Burg 15 / Fernsprecher Nr. 

Eigenfabrikation: Werk Wendebrück bei Wenden ²⁷⁷⁹

Brünnings Saalbau Damm

Das Haus der 6 Betriebe

Restaurant / Konzert-Kaffee / Bar »Blauer Teppich«
Münchner Bräustübl / Stehbierhalle / Konzertgarten

Spiel mit! Wer kein Los hat,
kann nicht gewinnen!



Lose der Preuß.-Südd. Klassenlotterie
sowie aller zugelassenen Privatlotterien stets vorrätig:

Paul Ebeling

Staatl. Lotterie-Einnahme / Braunschweig, Poststr. 6, Ruf 1044

Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportverein »Eintracht« von 1895 e. V.

Sportzweige: Fußball, Leichtathletik, Handball, Hockey, Tennis, Tischtennis, Wintersport und Faltbool

Geschäftsstelle: »Eintracht-Stadion«, Hamburger Straße 210, Fernsprecher 24 · Bezugspreis 10 Pfennig

30. Jahrgang

Juli 1937

Skiläufer auf anderen Spuren

Lieber Leitartikel! Du hast mich in der letzten Ausgabe unserer Vereinsnachrichten „an meine Ehre gegrabbelt“. Wenn ich auch etwas anderer Auffassung bin über die Bedeutung des Leitartikels, so will ich mich doch bemühen, Deinen Wünschen ab und zu nachzukommen, d. h. wenn ich gerade etwas zu erzählen weiß. Da hast Du recht: Ein Leitartikel wird dem Verfasser zum „Leitartikel“, wenn er terminmäßig auf Anhieb durch Postkarte sofort geliefert werden soll, aber da es beim Leitartikel doch wesentlich ist, daß er mit den Ereignissen, die in der betreffenden Ausgabe zur Sprache kommen, auch im Zusammenhang steht, muß es meist schon sehr kurzfristig gehen. Erinnerungen vom Staffelfstab oder dem Propeller oder vom alten Platz mögen sicher sehr interessant und unterhaltsam sein, aber als Leitartikel können sie nur gelten, wenn sie mit Bezug auf die Zeitereignisse das Gestern mit dem Heute zu verbinden wissen.

Ich muß es Dir bzw. der Schriftleitung überlassen, wie und wo sie die folgende kleine Geschichte in der Vereinszeitung unterbringen will (natürlich hätte es nur Sinn in der jetzt erscheinenden Ausgabe). Sie liest sich vielleicht ganz gut, ist im übrigen **tatsächlich erlebt** und verbindet in gewisser Weise auch das Heute mit dem Gestern, sind es doch immerhin 9 Jahre her, seitdem ich meinen ersten Brockenlauf von Ilsenburg — damals auch schon „Alter Herr“ — gewagt und bestritten habe. Das Erlebnis bleibt heute wie damals gleich gewaltig, wenn man es nur einmal von **dieser** Seite, nicht allein vom Standpunkt des reinen Wettkämpfers oder Preisjägers betrachtet.

Darum will ich auch keinen „Bericht“ geben, denn der wäre doch schon längst veraltet, sondern will das Erlebte zu schildern versuchen, in der Hoffnung, dadurch eher zur Nacheiferung anzuregen, als durch eine Überbetonung der großen Strapaze, die ein solcher Brockenlauf natürlich auch noch für den wohltrainierten Läufer bleibt.

Wenn man von einem Höhenflug der Gedanken allmählich wieder auf die Erde zurückkehrt, genügt einem oft der Boden nicht mehr, auf dem die Füße jetzt stehen. Da fühlt man mitunter noch lange hinterher den Drang zu einem Höhenflug anderer Art, zu einer Leistung, die irgendwie dem Überschuß an Kraft und Wollen ein Ventil gibt. Fast alle sportlichen Spitzenleistungen werden aus dieser Stimmung geboren, und nicht nur Spitzenleistungen im engeren Sinne, sondern wohl alle Großleistungen überhaupt, deren es im Sport ja viele gibt, auch wenn sie nichts mit Rekord und Meisterschaft zu tun haben. Ist nicht z. B. jeder 3½ stündige Gepäckmarsch in Sonnen- und Straßenstaub, jede Tagesetappe der Deutschlandfahrt, jeder Marathonlauf oder jedes 50-Kilometer-Skirennen eine Großleistung, auch wenn der Teilnehmer nicht unter den ersten am Ziel eintrifft?

Kommen alle diese Leistungen wirklich nur unter dem Einfluß eines „Höhenfluges“ zu Stande? Das wäre wohl zuviel gesagt, auch ist die erforderliche Vorbereitung und zähe Durchführung der Trainingsgrundsätze meist viel länger als der Höhenflug der Gedanken oder seine beschwingende Nachwirkung anhält. Aber **der Entschluß dazu**, überhaupt an diese großen Leistungsprüfungen heranzugehen, die ein lang anhaltendes und zähes Training voraussetzen, der wird meist genau so plötzlich unter der

Wirkung geistiger oder seelischer Erhebung geboren, wie die tollkühnen Taten irgend welcher anderen Gipfelstürmer.

Gipfelstürmer? Ist das wieder zu viel gesagt, wenn man vom Brocken spricht? Er ist ja doch gar kein Gipfel — im bergsteigerischen Sinne. Aber für den **Leichtathleten**, dessen eigentliches Feld die ebene, sorgfältig gepflegte und glatt gewalzte Aschenbahn ist, kommt es schon einem „Gipfelsturm“ gleich, in eilemdem Lauf die zehn Kilometer von Ilsenburg zur Brockenkuppe zu durchmessen. Es ist **das Einmalige** an diesem Wettkampf, das ihm seine große Beliebtheit seit seiner Entstehung vor mehr als zehn Jahren gesichert hat. Lange Strecken werden überall in der Welt gelaufen — in den meisten Ländern sogar viel häufiger als bei uns — aber einen 20-Kilometer-Lauf, der auf der ersten Hälfte 900 Meter Höhenunterschied im Anstieg und im zweiten Teil ebensoviel im Gefälle überwindet, gibt es sonst wohl nirgends.

Das Erlebnis dieses einmaligen Wettkampfes lockt so stark, daß man um seines willen gern ein anstrengendes wochen-, ja vielleicht monatelanges Training auf sich nimmt. Ist man aber erst so weit, dann merkt man bald, daß das sogenannte „anstrengende“ **Training selbst zum Erlebnis wird**, daß es nicht müde macht, sondern jung und frisch, daß es immer neue Kraft hervorzaubert und Körper und Geist durchströmen läßt, daß es ein Hochgefühl des Wohlbefindens schafft bis zu einer kaum gebändigten **Freude auf den krönenden Wettkampf**.

„Sind nicht dazu die Berge hingestellt,
Daß ihr in Trainingsläufen stürmt den Brocken?
So war es früher wenigstens — doch jetzt
Scheut ihr den Schweiß und bleibt zu Hause hocken ...“

Es hätte für mich nicht dieser Mahnung des Weihnachtsmannes bedurft, um alle Hemmungen zu überwinden. Konnte denn die frühe Morgenstunde dort oben überhaupt schöner und genußreicher ausgeschöpft werden, als im leichten, federnden Lauf durch Morgentau und Frühnebel, unter der Begleitmusik jubilierender Vogelstimmen oder mächtig rauschender Baumkronen, am murmelnd plätschernden Bergbach aufwärts, bis auch das vorbei ist und der immer steilere Anstieg zwingt, den gleichmäßigen Trab durch ein hastiges Schreiten und Springen über Klippen und Steinstufen abzulösen. Hier und da kreuzt ein Stück Wild deinen Weg — man sieht ja auffallend viel davon in diesen Morgenstunden — verhofft erst neugierig bei dem ungewohnten Anblick und stiebt plötzlich in eiliger Flucht davon ... bewundernd schaut du hinterher: Ah, wer es ihm so nachmachen könnte, so leicht und elegant über Gesträuch und kleine Tannen hinweg, auch wenn es steil hangaufwärts geht ... aber auch ohne die gleiche Fähigkeit im „Hürdenlauf“ zu erreichen, fühlt man sich als Waldläufer doch so nahe diesem Tier des Waldes verbunden.

Wie oft habe ich so den Brocken gestürmt in den zurückliegenden Wochen, von verschiedenen Richtungen her, vom Scharfenstein aus über'n Hirtenstieg, von Richtung Torfhaus über'n Goetheweg, vom Eckerloch aus über'n Eselsstieg und „Knochenbrecher“ — und irgendwo an der anderen Seite wieder hinunter — eigentlich nur eine Fortsetzung des in den Wintermonaten spielend geübten, allerdings viel glatteren Hinjagens über Berg und Tal. Und wenn es nicht immer der Harz und der Brocken sein konnten, so waren auch Querumer und Lechlumer Holz, der Lappwald und der Elm mit seinen Steigungen gern gesuchtes Trainingsgelände. Und oft genug

Aus alter Tradition

kauft der Einträchtler
seine **Sch u h e** nur bei

Max Bartels

Steinweg 36

W. Bartels jr.

Damm 17

habe ich dabei daran denken müssen, **wie viel saurer es doch die Kameraden auf der Landstraße haben**, die sich Gehen und Gepäckmarsch als Wettkampfgebiet erkoren, und welche tiefe Liebe zum Sport sie haben müßten, um durch unermüdlich zähe Trainingsarbeit erst die Grundlage zu schaffen, auf der die vom göttlichen Funken entzündete ungewöhnliche Wettkampfleistung aufwachsen kann.

Und dann kam der Tag des 11. Brockenlaufes. Unter 77 Teilnehmern starteten **drei von uns**, in drei verschiedenen Klassen und zusammen für die Mannschaftswertung. Bemerkenswert der hohe Prozentsatz von Altersläufern, allein 25 Mann davon aus den beiden Altersklassen. Das Ergebnis aber ließ noch deutlicher erkennen, daß die Vorkriegsgeneration der alten Sportpioniere in **dieser** Art Leistungen der jüngeren Sportgeneration doch bedeutend überlegen ist. Ist nicht doch etwas Wahres an der tadelnden Feststellung des Oderbrücker Weihnachtsmannes von dem „Früher — und jetzt“?

Das war noch mal ein heißer Tag dieser herrlich warmen ersten Julihälfte! Gerade als wir zum Start antraten, hatte die Sonne die kühlen Nebelwolken mit dem ersten vollen Strahl durchbrochen und behielt nun während des ganzen Laufes ihre sengende Wirkung. Die ersten paar Kilometer auf der Straße merkt man die Steigung kaum, aber dann beginnt es doch in die Beine zu ziehen, schneller und heißer wird der Atem, jappend ringt die Lunge, sich weit dehnend, nach Luft, aber nun gibts keine Pause mehr, kein Verschnaufen auf ebenem Zwischenstück. Immer höher und steiler geht es hinauf in die herrliche Landschaft des oberen Ilsetales.

Ah, wer es jetzt fertig bringt, sich davon einfangen und die Gedanken ablenken zu lassen! Siehst du dort das Sonnengold über das frischgrüne Buchenlaub gebreitet, die tiefen Schatten da, wo die Baumgruppe weiter zurücktritt, die blitzenden Strahlen, hundertfach gebrochen an den Nadeln beim Durchdringen der Fichtenkronen? Hörst du die Ilse zu Tal rauschen und ihre Wasserfälle über die Felsstufen brausen? Wie, du hast keine Zeit, das alles zu beobachten, weil du vorwärtshastend nur daran denkst, wie du am schnellsten hinaufkommst? Sieh, es geht nicht langsamer, wohl aber leichter, wenn du nicht so viel daran denkst, nicht immer an die Grenzen der Anstrengung bis zum Nichtmehrkönnen erinnert wirst, nicht nur den Gegner vor dir siehst, den du unbedingt schlagen willst, nicht auf den Verfolger achtest, der jetzt hinter dir keuchend emporhastet — nein, **genieße** mit Augen und Ohren und allen Sinnen die alte, ewig junge Harzlandschaft, schlürf den harzigen Odem ihres rauschenden Fichtenwaldes, laß dir den Wind ins schweißstriefende Gesicht Kühlung wehen, wenn du oben ins Freie kommst — ach, viel zu wenig Kühlung in diesem glühenden Sonnenbade — koste sie aus, **die köstliche Stunde, die dich weit über den Alltag hinaushebt** und schöpf aus ihrem Jungbrunnen beflügelnde Kraft, für den Kampf, den du ja um seiner selbst willen, aus reiner Freude daran auf dich genommen hast! Versuch es, auch während des Kampfes dem Höhenflug der Gedanken zu folgen!

Allzuschnell wirst du doch in die engen Grenzen der wirklichen Kräfte zurückgerufen. Endlos erscheint dir die Steigung, wo es nicht mehr im Laufschrift geht, wo selbst die Hände mal zugreifen müssen, um beim Steilanstieg für einen Augenblick die Beine zu entlasten. Bis du endlich den Brockenturm und das neue Gerüst des Fernsehsenders auf der Kuppe vor dir siehst ... Aber denke nicht, jetzt ist es geschafft, denn noch einmal hast du, wenn der Brockenturm als Wendepunkt umrundet

Nach dem Spiel

zur

RAABE-STUBE

Inhaber: W. Utermühl

**Friedrich-Wilhelm-Str. 23
Fernsprecher 736**

ist, zehn Kilometer vor dir ... Ja, aber doch bergab — Jawohl, bergab, aber weißt du auch, was es heißt, 10 Kilometer dauernd bergab zu laufen? Mag es dir zuerst als Erholung erscheinen, magst du in mächtigen Sätzen über Brockenfelsen weg schnell dieses technisch schwierigste, physisch aber herrlich entspannende Stück überwinden, weiter unten, auf der ständig fallenden Straße merkst du erst, was du den Beinen und Gelenken mit dem tausendfachen Hinaufstemmen, mit dem tausendfach wiederholten Auffangen des ganzen Körpergewichts zugemutet hast, und nun verwünschst du dieses dauernde Gezogenwerden vom Eigengewicht, dem die Beine immer und immer wieder federnd nachgeben müssen. Da verdrängt die wachsende Schwäche alle Vorsätze, immer noch „Landschaft genießen“ zu wollen, läßt nur dem einen Gedanken noch Platz: Durchhalten, durchhalten bis zum — ach, noch so fernem — Ziel. Oh, wie langsam nur rückt es näher! Noch zwei Kilometer, noch ein Kilometer, längst schon wieder im Ort, ach, will denn diese Straße gar kein Ende nehmen? Zu beiden Seiten stehen sie und spenden dir freudig und anerkennend Beifall, da, endlich siehst du das Ziel — und noch einmal reißt du dich zusammen, um im Endspurt doch noch als **Sieger über die eigene Schwäche** zu triumphieren!

Zum Schluß noch kurz die Tatsachen. Am besten von uns war **Bratmann** gelaufen, eine prächtige Energieleistung bei wund gelaufenen Füßen. In 2.04.27 wurde er 5. in Klasse B (in der Gesamtreihenfolge 16.), **Lauke** folgte wenige Sekunden dahinter als 5. in Klasse A, **Zeidler** wurde in 2.10.39 6. in Altersklasse 2. Im Mannschaftslauf waren wir 4. hinter Germania Wernigerode, TSV 1850 Berlin und TSV Schönebeck. Zeidler.

Berichte der Abteilungen

Fußballabteilung

Obmann: Heinz Graßhof, Heinrich-Büssing-Str. 36. Schiedsrichtersachbearbeiter: Kurt Grünig, Eschenburgstr. 3, Ruf 1070.

Übersicht über den Tabellenstand unserer Mannschaften am Schluß der Spielzeit 1936/37:

1. Mannschaft: Gauliga, 6. Stelle;
2. Mannschaft: 1. Kreisklasse, **Meister**;
3. Mannschaft: 2. Kreisklasse, Staffel Nord, 2. Stelle;
4. Mannschaft: 2. Kreisklasse, Staffel Süd, 5. Stelle;
5. Mannschaft: 3. Kreisklasse, 2. Stelle;
6. Mannschaft: 4. Kreisklasse, **Meister**.

Trainingsplan für die Spielzeit 1937/38.

Im Juli ruht jeder Spiel- und Trainingsbetrieb.

Am Donnerstag, dem 29. Juli 1937, nehme ich erstmals meine Arbeit auf, und zwar mit einem Training für die 1. und 2. Mannschaft. Anschließend findet für alle Aktiven des Vereins eine Sitzung mit Vorstellung und Bekanntgabe des Trainingsplanes und -ordnung statt.

Am Freitag, dem 30. Juli 1937, allgemeines Jugendtraining mit anschließender Versammlung der Jugendabteilung.

Die eigentliche Arbeit beginnt mit dem 1. August; die Woche ist ab diesem Termin wie folgt eingeteilt:

- | | |
|--------------------|--|
| Montag, | 19.30 Uhr Sitzung mit dem Vereinsjugendwart und seinen Mitarbeitern im Vereinsheim. |
| | 20.30 Uhr Sitzung des Spielausschusses mit allen Spielführern im Vereinsheim. |
| Dienstag, | 18.00—19.30 Uhr allgemeines Jugendtraining;
ab 19.30 Uhr Training für Liga- und Reservemannschaft. |
| Mittwoch, | 18.00—19.30 Uhr allgemeines Jugendtraining;
ab 19.30 Uhr Training für 1. Jungmannen- und beste Jugendspieler; anschließend Sitzung für dieselben. |
| Donnerstag, | 18.00—19.30 Uhr allgemeines Jugendtraining;
ab 19.30 Uhr Training für Liga- und Reservemannschaft; anschließend Sitzung für beide Mannschaften, getrennt. |
| Freitag, | 18.00—19.30 Uhr allgemeines Jugendtraining;
ab 19.30 Uhr Training der unteren Mannschaften. |

K.

Mittwoch, den 4. August 1937, 21 Uhr

Mitgliederversammlung

im Vereinsheim. Unser Vereinskamerad Knöpfle wird sich den Mitgliedern vorstellen und grundsätzliche Ausführungen über seine Tätigkeit in unserem Verein machen.

Alle Mitglieder werden dazu herzlichst eingeladen und gebeten, ihr Interesse durch zahlreiches Erscheinen zu bekunden.

Kuhlmann, Vereinsführer.

30. Mai 1937. Es kommt selten vor, daß eine Fußballmannschaft zweimal an einem Tage spielen muß, so wie das beim 30jährigen Stiftungsfest in Northeim der Fall war. Der Urheber dieses Abschlusses war aber unser 2. Vorsitzender Herr Dr. Hopert — „ein Northeimer Kind“ —, so daß wir schon aus diesem Grunde der Einladung gerne folgten.

Mit einem Aufgebot von 15 Spielern kamen wir in Northeim an, um den von der Stadt Northeim gestifteten Pokal zu entführen. Es beteiligten sich an diesem Turnier 4 Mannschaften: Northeimer Sportclub, VfB Holzminden, Göttingen 05, Eintracht Braunschweig.

Zunächst spielte Holzminden gegen Göttingen, Sieger wurde Göttingen mit 4:3, anschließend folgte das Spiel Northeim gegen Eintracht, das wir 10:0 gewinnen konnten. Aus dem Resultat spricht schon die Überlegenheit, mit der wir das Spiel führten. Unsere Mannschaft zeigte sehr guten Fußball und begeisterte die anwesenden Zuschauer restlos. Unser erfolgreichster Stürmer war Ender mit 6 Toren, Lachner 2, Behme und Prozek je 1. Die Vorarbeit leistete in der Hauptsache die Läuferreihe, dagegen konnte unsere Hintermannschaft in diesem Spiel ein ruhiges Dasein führen.

Es spielten: Ehlers, Schade Sukop, Widmayer Sacha Karl, Back Behme Lachner Ender Protzek.

Am Nachmittag spielten dann zuerst die Unterlegenen Holzminden gegen Northeim, Holzminden gewann mit 3:0. Das Entscheidungsspiel gegen Göttingen konnten wir mit 1:0 durch Elfmeter für uns entscheiden und somit ging der Pokal in unseren Besitz über. Das Spiel selbst hatte zu unserem Bedauern einen bitteren Beigeschmack, es wurde seitens des Gegners reichlich hart gespielt, besonders der Hintermannschaft wurde in der Wahl der Mittel keine Grenzen gesetzt, unser Sturm kann ein Liedchen davon singen. Der Schiedsrichter, der diesem Spiele vorstand, war dieser Begegnung in keiner Weise gewachsen und so ging der Zweck, ein schönes Werbespiel vorzuführen, dadurch vollkommen fehl. Dem Spielverlauf nach hätten wir wohl ein besseres Ergebnis verdient, aber im entscheidenden Augenblick, besonders wenn es sich um einen Elfmeter handelte, drückte der Schiedsrichter beide Augen zu. Der Gegner war allerdings auch gefährlich und stellte besonders unsere Abwehr vor schwierige Aufgaben, Ehlers hatte alle Hände voll zu tun, war aber an diesem Tage nicht zu schlagen, wobei ihn die Verteidigung geschickt unterstützte, unsere Läuferreihe mit Sacha voran schuffte und hielt tapfer bis zum Schluß durch.

Der uns nach dem Spiel überreichte Pokal wurde am Abend im Kreise der anwesenden Eintrachtfamilie zusammen mit einigen Northeimer Kameraden gebührend eingeweiht und wir verbrachten einige sehr nette feuchtfrohliche Stunden, in deren Mittelpunkt immer wieder der Pokal stand.

7. Juni 1937. In der dritten Tschammerpokalrunde hatten wir nochmals das Glück in Braunschweig spielen zu können. Wer kannte vorher unseren Gegner Wacker Bernburg? Wohl kaum jemand, umsoehr waren wir nachher von dem Können und dem Geist, der diese Mannschaft beseelt, erstaunt. Jedenfalls haben sich die Bernburger in Braunschweig großen Respekt verschafft, es hätte wirklich nicht mehr viel

zum Siege gefehlt. Unsererseits mußte alle Mühe aufgewandt werden, um den Gegner noch ein 3:2 abzutrotzen, unsere Mannschaft war allerdings auch nur ein Schatten gegen die letzten Spiele, denn sonst hätte es nicht möglich sein können, daß ein Dutzend sogenannter 100 prozentiger Torchancen vor der Halbzeit vergeben wurden, eine Unterschätzung des Gegners war hauptsächlich der Grund dieses reizlosen Sommerspiels. Statt eines zahlenmäßigen Vorsprunges in der ersten Hälfte mußten wir froh sein, mit einem kläglichen 1:0 in die Pause zu gehen. Der zweite Teil brachte ebenfalls keinen Umschwung, im Gegenteil, die Bernburger erkannten unsere Schwächen und legten sofort los, so daß ihre Mühe durch 2 Tore belohnt wurde. Zu dieser Zeit roch es verdammt nach einer Niederlage, doch noch einmal zur rechten Zeit besann sich unsere Mannschaft und bald darauf stellten wir das Endergebnis her. Es war wirklich keine imponierende Leistung.

Es spielten: Ehlers, Schade Reinicke, Wendhausen Sukop Karl, Back Behme Lachner Ender Weingärtner.

13. Juni 1937. An diesem Tage sollte ursprünglich Schweinfurt 05 gegen unsere Erste spielen, es fand aber zu Gunsten des Opfertages der deutschen Jugend ein Städtespiel Hannover gegen Braunschweig auf unserem Platze statt, Solche Begegnungen hatten früher auf die Zuschauer stets mehr Wirkung ausgelöst, es mag aber auch viel an der fast unerträglichen Hitze gelegen haben, daß viele Interessenten sich davon abhalten ließen. Wer nun trotzdem gekommen war, sah dann auch nichts Aufregendes, ja man war einerseits sogar verärgert über sehr mäßige Leistungen einiger Braunschweiger Spieler. Die Hannoveraner — ergänzt durch einen ausgeliehenen Spieler von Acosta Braunschweig — siegen verdient mit 5:3, sie hatten eben die besseren kämpferischen Leistungen aufzuweisen. Braunschweig spielte teilweise müde und lustlos, entschuldigend könnte höchstens sein, daß mehrere Spieler am Freitag bzw. Sonnabend schon ein Spiel zu absolvieren hatten.

Aufstellung: Ehlers, Heinrich Reinicke, Wendhausen Sacha Keunecke, Busch Lachner Lippert Ender Protzeck.

20. Juni 1937. In Bad Harzburg traten Arminia Hannover und Eintracht Braunschweig zum Versöhnungsspiel an, um endgültig den Unfrieden aus der Welt zu schaffen, der bedauerlicherweise durch das letzte Punktspiel über beide Vereine gekommen ist. Wir wollen hoffen, daß, nachdem das Spiel in vornehmer Weise zu Ende geführt wurde und auch nach außen hin den besten Eindruck hinterließ, die alten freundschaftlichen Beziehungen wieder hergestellt werden. Die Begegnung wurde im Rahmen eines Werbespiels durchgeführt, und dies wäre auch von Erfolg gewesen, wenn es nicht Petrus, der alte Weitergott, gar so schlimm gemeint hätte, jedenfalls konnte das Spiel bei den wenigen Zuschauern restlos gefallen. Unsere Mannschaft war sehr spielfreudig und setzte sich ein, hätte nach den gezeigten Leistungen eigentlich den Sieg verdient, da aber nur die Tore zählen, mußten wir uns mit einem 2:2 zufrieden geben.

Es spielten: Spolarzyk, Schade Reinicke, Wendhausen Sukop Karl, Back Lachner Ender Weingärtner Protzeck.

Landausflug. Am 22. ds. Mts. statteten wir dem FC. Pfeil Broistedt einen Besuch zu einem Werbespiel ab. Das Kommen unserer 1. löste naturgemäß großes Interesse

Euer Friseur nur Bruno Steding

F e r n r u f 8 0 8 0

Das neuzeitlich eingerichtete Friseurgeschäft für Damen u. Herren

Auch Knaben und Mädchen werden mit derselben Sorgfalt wie Erwachsene bedient

aus, die ganze Gemeinde sowie die Bewohner anliegender Ortschaften eilten herbei. Alle diejenigen, die da kamen, werden es nicht bereut haben, denn sie bekamen etwas Besonderes zu sehen, keine gemischte Elf wie es bei Landfahrten üblich ist, nein, die stärkste Mannschaft, die wir zur Zeit aufbieten können. Die Broistedter spielten mit Lengede kombiniert, sie gaben sich die größte Mühe, ehrenvoll zu bestehen, der Unterschied blieb aber doch nicht aus und so mußten sie eine 12:1 Niederlage hinnehmen, den Verhältnissen entsprechend braucht das Resultat für die Einheimischen nicht als katastrophal bezeichnet werden. — Dem Spiel folgte noch ein kleiner Unterhaltungsabend mit Abendessen usw., wie es meistens so ist auf dem Lande.

11. Juni 1937. Im Rahmen der Reichstagung NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude fand in Hamburg ein Fußballspiel zwischen Nordmark und Niedersachsen statt. Von Braunschweig spielten Wendhausen, Ender, Lachner, Keunecke VfB Braunschweig und Lippert Acosta Braunschweig. Die Begegnung verlief recht anregend und endete 1:1. Die Braunschweiger Spieler haben sich in der Gesamtheit gut gehalten.

Hallo hier Stendal! Auf der Rückfahrt von obigem Spiel ereignete sich folgendes: Hamburg, Hannover, Lehrte, Stendal, halt was willst du denn in Stendal, du mußt doch wieder nach Braunschweig? Ja, ich möchte doch so gerne um 3.38 Uhr dort sein, aber, aber es gibt kein Zurück, der Zug hat bereits Lehrte passiert ohne zu halten und schlägt eine komische Richtung ein. Was waren das doch alles für dämliche Stationen, Meinersen, Leiferde, Fallersleben usw., wir gucken uns alle entgeistert an und schimpfen ganz furchtbar, singen dem Stationsvorsteher von Hannover ein Loblied, der uns ein Schnippen geschlagen hat. Was nützt uns aber das alles, wir können vor Stendal nicht raus. Einer versucht gerade die Notbremse zu ziehen, wird aber von mir umgeschrien! Halt, 150 Mark sind im Feuer, der Schreck jagt ihm durch die Glieder und er läßt von diesem grausamen Spiel. Um 5 Uhr früh trudeln wir in Stendal ein, wolkenbruchartiger Regen hat uns auf dem Bahnsteig empfangen und gleichzeitig unsere übernächtigen Gesichter aufgemuntert. Noch vor der Zwangsfrühstückspause wurde die Telefonzelle bzw. das Telegrafenamnt gestürmt. Bitte melden sie Braunschweig Nr. sowieso an, die Verbindung ist schnell hergestellt. Hallo hier Stendal — Hallo hier Braunschweig! Wer ist da? Ja hier ist Willichen, bin in den verkehrten Zug geraten, bin zur Zeit in Stendal, komme etwas später zu dir als ich mir dachte! Seine Holde: Ach du großer Schreck, du ahnst es nicht, wie ist das möglich, dir ausgekochten Jungen muß so etwas passieren! Hör jetzt bloß auf, ich habe sowieso schon genug Ärger und Unkosten, im übrigen kann ich dir alles zu Hause erzählen. Gute Nacht! Verzeihung Guten Morgen! Auf Wiedersehn Schnucki, bis nachher! Telegramme schwirren noch durch die Luft und dann gehts zur ersten Stärkung, die Rückfahrt wird dabei ausgeknobelt und zwar über Oebisfelde, Schandelah, Braunschweig. Endlich konnten wir die Fahrt fortsetzen und der vorsinnflutliche Expreß brachte uns um 10.15 Uhr in unsere Heimat. Wer es nicht eilig hat, dem kann ich die Fahrt bestens empfehlen.

Lachner.

5. Mannschaft.

Die 5. Mannschaft, auch „Alte Herren“ genannt, ist bislang in der Vereinszeitung noch nicht vertreten gewesen, und ich möchte daher dieses in kurzen Zügen nachholen.

Sport=Nause

IHR SPEZIALGESCHÄFT

Gördelingerstr., Ecke Neue Straße

Telefon 5856

für Fußball und Handball
Hockey · Tennis · Schilaulf
Wasser- u. Wandersport

Wir haben im Laufe dieses Jahres 21 Spiele ausgetragen (11 gew., 5 verl. und 5 unentsch.) und hierbei ein Torverhältnis von 88 : 56 erzielt. In den abgeschlossenen Verbandsspielen stehen wir an 2. Stelle hinter Brunswiek 2, die wir allerdings im letzten Verbandsspiel 8 : 1 schlagen konnten.

Als Zeichen besonderer Kameradschaft möchte ich noch erwähnen, daß die 5. Mannschaft in der heutigen Besetzung schon ca. 6 Jahre zusammenspielt und auch durch wöchentliche Mannschaftssitzungen diese Gemeinschaft noch fester schmiedet.

Folgende Kameraden gehören heute der 5. Mannschaft an: Tolle, Lübke, Herrmann, Steinmetz, Bosse, Falkenstein, Schmidt, Rose, Zieling, Wiedemann, Runge, Bolle, Eßmann und Alpers.

H. Alpers

Altliga.

Mein lieber Mauke! Am vergangenen Montag, dem 21. Juni, haben wir mit unserer Altliga das letzte Spiel der Serie 1936/37 gegen die Polizei-Braunschweig erledigt. Das Spiel wurde von uns mit 2 : 1 gewonnen, wenn auch nicht gerade in



Foto:
Aßmus

Von links nach rechts: Aßmus, Heinrichs, Busse, Dießel, Alt, Schacht, Bock, Sartorius, Weingärtner, Jaeger, Bubert, Grünig.

einem imponierenden Stil. Damit haben wir mit unserer Mannschaft in der vergangenen Saison insgesamt 24 Spiele ausgetragen, davon waren 14 Siege, 6 Unentschieden und 4 Niederlagen. Torresultat 90 : 41. Mit diesen Erfolgen, die wir mit den Sportkameraden Janschek, Dießel, Weingärtner, Aßmus, Garbe, Sartorius, Alt, Grünig, Bubert, Busse, Bock, Jaeger, Heinrichs und Quensen erzielten, waren zu einem großen Teil Dein Verdienst. Du hast es verstanden, aus 10 und 11 Spielern in knapp einem Jahre eine Mannschaft zu formen, die eine Reihe von guten hiesigen und auswärtigen Gegnern schlagen konnte. Wenn es 4 Gegnern gelang uns zu schlagen, so lag das weniger an mangelnder Spielstärke als einfach daran, daß wir an diesen Tagen einen unserer beliebten „schwarzen Tage“ hatten, an denen wir nie so richtig „in Tritt“ kommen können. Wir wollen bei diesen Niederlagen um Himmels willen nicht nach billigen Entschuldigungen suchen, sie waren da und nicht mehr zu verwischen, aber wir haben eins immer daraus gelernt, es beim nächsten Spiel wieder besser zu machen. Und das ist uns auch in den meisten Fällen gelungen. Wenn man 1 Jahr lang zusammen Sieg und Niederlage hingenommen hat, dann hat man auch das Recht, Rückblick auf das zu halten, was man gemeinsam erlebt hat. Denkst Du noch an unseren stolzen Sieg gegen Schöningen (3 : 1) in Schöningen sogar. Gegen Büssing 6 : 2, 1 : 1, BSV 5 : 0, oder wer vergißt aus der Mannschaft unsere Pfingstfahrt nach Hamburg. Übrigens eine Leistung von Dir, die sich würdig unseren anderen Fahrten an die Seite stellt, obgleich sich schier unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg stellen wollten. An dieser Stelle möchte ich aber auch unseren

früheren Vereinskameraden „Huschke“ Wolters erwähnen, der uns das Spiel in Hamburg vermittelte und ihm für alles das danken, was er in Hamburg für uns tat. Angefangen vom gemeinsamen Quartier im „Ochsensoll“ bis zu unseren Ausflügen in Hamburgs Umgebung. Ein Erlebnis, obgleich es für den einen oder anderen recht anstrengend war (Verletzungen usw.), an das jeder noch gern zurückdenken wird.

Mein lieber Spielführer! Wenn wir jetzt zum Schluß der Serie Dir für all die Arbeit und Mühe, die Du Dir um uns gemacht hast, von Herzen Dank sagen und dabei die Hoffnung hegen, daß Du uns auch in der neuen Serie 1937/38 zu neuen Siegen und hin und wieder auch Niederlagen führen mögest, so geschieht das, weil wir wissen, daß es keinem anderen von uns gelingen wird, ein solches Teil von Arbeit und Mühe daran zu wenden, daß wieder der Erfolg herausspringt wie es im verfloßenen Jahre der Fall war. Also auch in der neuen Serie in alter Frische „Hinein“!

Dein S—o.

Leichtathletikabteilung

Männerobmann: Rudolf Hartmann, Sandweg 8, Ruf 3866. Frauenobmann: Richard Ehlers, Bültenweg 24, Ruf 6483.

Deutsche Gepäckmarschmeisterschaft in Bautzen am 18. 4. Seit 1936 gibt es Gepäckmärsche nur noch für geschlossen marschierende Mannschaften, ohne jede Einzelwertung. Um auch für diesen Mannschaftskampf eine breite Grundlage zu schaffen und auch kleinen Vereinen die Teilnahme mit Aussicht auf Erfolg zu ermöglichen, gilt die Bestimmung, daß sich derartige Mannschaften aus Angehörigen eines Vereins, Sturmes, Kompanie usw., nicht aber aus Kreisen, Gauen, Standarten, Regimentern, Brigaden usw. zusammensetzen müssen. Wenn die Verhältnisse nun dabei noch so lägen, wie sie hier gedacht waren, wir also gegen solche Mannschaften anzutreten hätten, dann zählte unsere Mannschaft, wie sie uns in Bautzen vertrat, mit Gebr. Fischer, Rich. Schlimme und K. Michel zu den besten deutschen Mannschaften. Bisher haben sich diese Bestimmungen jedoch gegenteilig ausgewirkt. Der vorjährige und auch neue Deutsche Meister, die SA-Brigade 35 Leipzig hat schon im Vorjahre die besten Leipziger Geher im Nachrichtensturm der Brigade unter Führung des bisherigen mehrfachen Meisters bei der früheren Einzelwertung und besten Vorkriegsgepackmärschler A. Schulze zusammengezogen und diese gute Mannschaft in diesem Jahre noch durch den bisher dem Dresdener Sportklub angehörenden Olympiateilnehmer Pohn, der im Vorjahre bei unserer Veranstaltung „Rund um Braunschweig“ zweiter wurde, verstärkt. Auch die Berliner SA. stellte schon im Vorjahre eine Mannschaft des Nachrichtensturmes der Brigade. Damals konnten wir sie noch leicht schlagen. Inzwischen ist die Mannschaft nun durch den besten Berliner Gepäckmärschler Stack, vom Reichsbahnsportverein, dem Sieger des Hindenburggepackmarsches usw. und Sieger unseres Gepäckmarsches „Rund um Braunschweig“ 1935, sowie durch den zweitbesten Berliner, den bisher für Weißensee startenden Peters, der bei uns dritter wurde, verstärkt und wurde, nachdem sich in dieser Mannschaft nun die besten Berliner Gepäckmärschler vereinigt haben 2. Eine ähnliche Entwicklung hat die Bildung der SS.-Sportgemeinschaft verursacht. Die beste SS.-Mannschaft, die an 4. Stelle lag, setzte sich aus den besten Hamburger Gehern zusammen, die im Vorjahre noch für St. Georg und andere Hamburger Vereine starteten und damals z. T. noch gar nicht der SS. angehörten. Dieses muß vorausgeschickt werden, damit der 12. Platz, den wir als wirkliche Vereinsmannschaft unter 38 startenden Mannschaften erzielten, richtig beurteilt werden kann. — Die Organisation, einschließlich der Unterbringung (die Bautzener hatten 1200 Freiquartiere für diese Meisterschaft gestellt!). Wir waren alle gut vorbereitet. Heinz Fischer, der von Zittau gekommen war und dort allein trainiert, hatte sich von seinem Beinbruch im Januar ds. Js. wieder gut erholt und auch Schorse, der immer noch an seinem seltsamen Nierenleiden laboriert, hatte einen sehr

Einladung zur Sitzung des Großen Führerringes

am Mittwoch, dem 7. Juli 1937, 20.30 Uhr, im Stadion

Einzeleinladungen ergehen nicht!

i. A.: Meinicke

guten Tag und merkte ausnahmsweise einmal gar nichts von seiner Krankheit. Die Strecke war sehr schwer, von km 13 an sehr bergig. Richard Schlimme, der bis km 17 das beabsichtigte Tempo gegangen war, konnte sich dann mit den Steigungen nicht recht abfinden, so daß wir ihn aufgeben mußten, um nicht an Tempo zu verlieren, denn wir waren gerade dabei, von den vor uns liegenden, jetzt nachlassenden Mannschaften eine nach der anderen zu überholen. Leider stellte sich dann die Koppelung der Mannschaft, mit der wir dann bis fast ins Ziel gingen und von der wir uns viel versprochen hatten, als ein großer Fehler heraus, da wir uns gegenseitig behinderten und eine ungewohnte Gangart gehen mußten, so daß wir bei größerem Kraftverbrauch langsamer vorwärts kamen. Wir wären sonst ca. 10 Minuten schneller und um einige Plätze weiter vorn gewesen. Trotzdem haben wir uns für unsere „Eintracht“ werbend ausgewirkt, auch der Reichssportführer hat uns auf der Strecke mehrfach, ebenso auch am Ziel, seine Anerkennung zum Ausdruck gebracht. Welchen Eindruck wir bei den vielen Tausend begeistert anteilnehmenden Zuschauern erweckten, zeigt am besten nachstehender Brief eines in Bautzen ansässigen Braunschweigers an den Vorstand:

Werte Kameraden! Als alter Braunschweiger gratuliere ich recht herzlich zu Euren Erfolgen bei der diesjährigen Deutschen Meisterschaft im Gepäckmarsch über 35 km in Bautzen. Der Eindruck, den Ihr hier in Bautzen hinterlassen habt, war glänzend! Man sprach viel von dem „Langen mit seinen beiden Kleinen“ und von den Rucksäcken. Also nochmals alles Gute für die Zukunft! Es lebe Braunschweig! Heil Hitler. Wilhelm Schulze.

Gepäckmarsch des Kreises in Wolfenbüttel über 25 km. Bereits 8 Tage später mußten wir hier wieder an den Start, und zwar mit derselben Mannschaft, bis auf Heinz Fischer, den wir in Zittau lassen mußten und der durch Theo Arendes, der seit einigen Wochen das Gehertraining aufgenommen hatte, ersetzt wurde. Wir glaubten mit für uns geringer Anstrengung gewinnen zu können, sahen uns aber durch einige Mannschaften der SS-Führerschule schwer getäuscht. Schon auf den ersten Kilometern wunderten wir uns über den sauberen Stil, den wir hier noch nicht gesehen hatten und über die Leichtigkeit, mit der sich diese Mannschaften uns anschlossen, bis uns sogar 2 davon, nach Zurücklassung des Ersatzmannes, davongingen, so daß wir ebenfalls Theo, der dieses Tempo noch nicht mithalten konnte, zurückließen und mächtig aufdrehten. Nach der Hälfte der Strecke gewannen wir dann die Spitze und konnten sicher mit 3 Minuten Vorsprung gewinnen. In Anbetracht der aufgeweichten Strecke und des Umstandes, daß die Zeit einer geschlossen marschierenden Mannschaft immer schlechter sein muß, als die eines Einzelgehers, war die erzielte Zeit von 2 Std. 51 Min., die 1 Minute unter der von Michel vor 2 Jahren auf dieser Strecke bei gutem Wetter erzielten Bestzeit liegt, sehr gut und zeigt, daß wir besser geworden sind. Die Mannschaften der SS-Führerschule entpuppten sich dann z. T. als alte Bekannte, die wir hier in Braunschweig nicht vermutet hatten und mit denen wir schon bei der Deutschen Meisterschaft und anderen Großveranstaltungen zusammen waren, und zwar als Angehörige der SS-Standarte Deutschland Ellwangen, die dort das athletische Gehen besonders pflegen. — An dem auf der gleichen Strecke gleichzeitig stattfindenden 25 km Gehen beteiligten wir uns mit unseren Nachwuchsgehern, von denen Thiel 3., Rudi Ziesemann 4. wurde.

Rund um den Behnther Berg (20 km) in Hannover am 9. 5. Hier konnten wir wieder einmal im athletischen Gehen gegen die Hannoverschen Kameraden antreten, und dabei auch unserem Nachwuchs die nötigen Wettkampfgelegenheiten geben. Wir haben ungefähr alle zu vergebenden Plaketten mitgebracht und in allen Klassen den 1. Platz belegt! Schorse wurde knapp vor Kohl 97 1. in der offenen Klasse. Beide erzielten eine von ihnen bisher über 20 km noch nicht erzielte Zeit. Schorse 1 Std. 43 Min. 12 Sek., Kohl 20 Sek. dahinter. In der Altersklasse wurde Michel 1. in 1,54,26 und zwar 5 Minuten vor seinem alten Gegner Schulze Union Hannover. Theo Arendes errang seinen 1. Sieg und damit die erste Plakette als weitaus der Beste in der Anfängerkategorie mit 1,53. Unsere beiden „Geherlehrlinge“, die Jugendlichen Thiel und Brauns belegten über 10 km die beiden ersten Plätze und konnten beide mit einer Plakette belohnt werden. Hoffentlich bleiben sie so dabei, dann bleibt es auch weiterhin bei dieser Platzierung. Richard Schlimme erzielte von uns die zweitbeste Zeit und wurde mit 1,52,00 5. in der offenen Klasse. Es war der undankbarste Platz, nachdem es bis zum 4. Platz nur Plaketten gab. Rudi Ziesemann, der sich jetzt auch zu uns gefunden hat und nicht mit unserem „Pferdchen“, seinem Bruder verwechselt werden

darf, wurde in der Anfängerklasse mit 2,05,00 4. Wenn er so weitermitmacht, wie er seine Mitgliedschaft bei uns begonnen hat, dann werden wir ihn bald weiter vorn finden. K. Michel.

Das Erlebnis des Frühjahres ist für jeden Leichtathleten der Staffellauf „Rund um die Wälle“ 18x300 m. Hierbei wird ein jeder Verein zeigen, was für Material vorhanden und wie im ganzen der kämpferische Einsatz ist. — Der Lauf mußte aus notwendigen Gründen auf Mittwoch, den 26. Mai 1937, 20 Uhr verlegt werden und ist die Veranstaltung im ganzen als Werbeakt gelungen. Soviel Zuschauer waren noch nie auf den Beinen und die Absperrungsmaßnahmen klappten, trotz des großen Abendverkehrs, tadellos.

Als unseren schärfsten Konkurrenten sahen wir von vornherein die SS-Führerschule an. Der Lauf wurde von uns mit 7 Sekunden Vorsprung vor der SS-Schule gewonnen, an 3. Stelle lief der MTV ein.

Über diesen Lauf teilt am Schluß meines Berichtes K. Michel noch einiges mit. —

Am 30. 5. 37 fuhr eine nicht ganz starke Kampfmannschaft zum Staffellauf nach Wolfenbüttel. Hier waren wir dieses Mal die „Zweiten“ hinter dem MTV-Braunschweig. Gerade unser bester 400 Meter Mann verlor durch eine Fußverletzung Boden, anstatt normaler Weise Vorsprung zu erzielen. — Heinz Fischer startete an dem Sonntag in Dresden über 50 km im Immelmann-Gedächtnis-Marsch, Heinz bewies, daß er schon wieder in Fahrt kommt und wurde vierter hinter den 3 Angehörigen der Deutschen Meistermannschaft von der SA-Brigade Leipzig. Unsere anderen Geher weilten zum Emmich-Gepäckmarsch in Hannover und errangen für das Ansehen des Vereins wieder einen großartigen Erfolg. Sie siegten mit der Mannschaft Fischer, Michel, Schlimme. Weiter beteiligten sich am athletischen Gehen mit gutem Erfolg Arendes, Thiel und Ziesemann.

Fritz Ursin reiste nach Wilhelmshaven und siegte in den Skagerrak-Gedächtnisspielen über 100 m, 200 m, Weitsprung und im Mehrkampf. In früheren Jahren 1923 bis 1927 waren Eintrachtler sehr häufig in Wilhelmshaven und errangen manchen Staffel- und Einzelsieg.

Sonntag, den 6. Juni 1937. Der MTV „Jahn“ Peine hatte sein 75 jähriges Bestehen zu feiern und nahm die Gelegenheit wahr, sich auch einmal der „alten Herren“ zu erinnern. Hierfür wurden auch einige Konkurrenzen ausgeschrieben und Eintracht wurde durch Herbold 2 bei den jüngeren „alten Herren“, und durch Hartmann bei den „älteren“ vertreten.

Herbold gewann: 100 m 12 Sek., Hochsprung 1,65 m und Mehrkampf.

Hartmann: 100 m 12,2 Sek., Weitsprung 6 m, Mehrkampf und Kugelstoßen 2 mit 11,40 m.

Der am Nachmittag ausgetragene 3000 m Lauf sah aus unseren Reihen folgende Sieger: Maßberg, Bratmann, Runge, Messerschmidt.

Sonntag, den 13. Juni 1937. Kreisturn- und Sportfest in Gifhorn. Das war ein Ding für sich und gehen die Ansichten hierüber auseinander, je nachdem, ob Turner oder Sportler. Das Fest als Volksveranstaltung betrachtet war in vielen Teilen sehr interessant und hat für manche Leiter viel Mühe und Fleiß gekostet. Aber als Kreismeisterschaften, die als Prüfstein zu den Gaumeisterschaften gelten sollen, muß man als Leichtathlet anderer Meinung sein. Und wenn dann zum Teil doch sehr gute Lei-

EWALD STRIEPE

Damen- und Herren-Maßschneiderei

Anfertigung sämtlicher Uniformen der Wehrmacht

BRAUNSCHWEIG

Küchenstraße 5 · Fernruf 3882

stungen von den Aktiven erzielt wurden, beweist dieses, welche Kräfte im Kreise Braunschweig ruhen, die richtig eingesetzt werden müssen und da sind normale Bahnanlagen Bedingung und kürzere Abwicklungszeiten notwendig.

Staffeln standen überhaupt nicht auf dem Programm.

Unsere Erfolge sind an dem Tage sehr bescheiden gewesen, aber das liegt nur an dem Kämpfer selber.

Kreismeister wurden: Fritz Ursin 100 m 11 Sek.; Fritz Ursin 200 m 23,3 Sek.; L. Landgraf Stabhochsprung 3,30 m; Marga Brüdern 100 m 13,5 Sek. und Speerwerfen 33,30 m. Es gab Zeiten, wo wir Einträchtler fast alle Meisterschaften errangen und einzelne Athleten mit 5 oder 6 Siegen nach Hause kamen. An Plätzen wurden noch belegt im:

Hochsprung: Fr. Hoppe 2. mit 1,75 m, Fr. Heine 5. mit 1,65 m; Stabhochsprung: R. Hartmann 3. mit 3,20 m, A. Dautenheimer 4. mit 3,20 m; Hammerwerfen: H. Gleitz 2. mit 36,65 m, K. Dienhold 3. mit 30 m; 800 m: Messerschmidt 3. mit 2,08 Min.; 110 m Hürden: Edm. Schulz 2. mit 17,2 Sek., G. Herbold 4.; 5000 m: 3. Maaßberg, 5. Wolfenstetter, 6. Runge, 8. Klier. Im Diskuswerfen platzierten sich Schulze 1 und Jakob; Kugelstoßen: Gleitz 3. mit 12,15 m; Weitsprung: Gleitz 3. mit 6,25 m; Dreisprung: Schulze 1 3. mit 12,08 m.

Der **Brockenlauf am 13. 6. 1937** sah auch in diesem Jahr wieder Zeidler, Lauke und Bratmann am Start und alle drei mit großem Erfolg.

Die Beteiligung von 77 Mann ist als ausgezeichnet anzusprechen und sind die Siege unserer Leute mit Hochachtung zu begrüßen. Nebenbei erwähnt gab es auch sehr nette Ehrenpreise.

Bratmann wurde in der Anfängerkategorie fünfter, Lauke wurde in der Gruppe offen für alle fünfter, Zeidler in der Altersklasse sechster, so daß noch der 4. Platz in der Mannschaftswertung erlaufen wurde.

Sonntag, den 20. Juni 1937. Regen, Regen und nochmal Regen, also der ganze Sonntag war naß! Aber trotzdem fuhr eine kleine Truppe nach Peine, um an den Jubiläums-Wettkämpfen des Stederdorfer Sport-Verein teilzunehmen.

Mit guter Miene zum schlechten Wetter wurde kameradschaftlich durchgehalten und sah die Siegerliste wie folgt aus: 100 m 1. Ursin 11,2, 2. Gießelmann 11,3, 3. K. Schulz 11,8; Dreikampf: 1. Ursin, 2. Gießelmann, 5. K. Schulze II; Diskus: 1. Gießelmann 33,50 m; 3000 m: 1. Klier 9,40, 2. Maaßberg 9,41, 4. Runge 10,02, 5. Nehr Korn 10,06; 800 m: 2. Messerschmidt 2,05.

Gaumeisterschaft im Gehen über 40 km in Hamburg. Hier mußten unsere Geher ihren Titel verteidigen und es gelang! Wenn wir einmal nicht mehr aktiv sind, dann haben wir noch manchen Achtungsschluck in gemütlichem Kreise nachzuholen!

Gaumeister von Niedersachsen wurde Heinz Fischer in der Zeit von 3,45 Std., 2. sein Bruder Georg in 4,04 Std., Richard Schlimme mit 4,04 Std. wurde 6., Th. Aren-des hielt sich auch fabelhaft und sicherte sich den 7. Platz in 4,05 Std.

Über die Trainingsarbeit unserer Geher könnte allein ein Artikel geschrieben werden. Wir Sprinter, Springer und Werfer haben es entschieden leichter, trotzdem nach festgestellten Beobachtungen diese Athleten zum größten Teil hart arbeiten, dafür sorgt „Helle“. Überhaupt sind Kameraden unter uns, die, soweit sie etwas Zutrauen zu sich selbst hätten, noch bessere Leistungen erzielen würden.

Der Betrieb im Stadion bzw. auf Aschenbahn und Rasen muß so bleiben, auch wenn es schlechtes Wetter ist. Unsere Parole lautet: Freude am Kampf, hart gegen sich selbst!

Termine im Juli:

11. Juli 1937: Niedersachsen-Sportfest in Hildesheim; Teilnahme sämtlicher Leichtathleten außer Aren-des, Landgraf und Ursin. Diese 3 fahren nach Frankfurt a. M. zur Deutschen Junioren-Meisterschaft bzw. Ursin zur Fünfkampfmeisterschaft der Herren.

18. Juli 1937: Deutsche Vereinsmeisterschaft ab 8 Uhr im Stadion! Jeder hat da zu sein!

24. und 25. Juli 1937: Deutsche Meisterschaft in Berlin. Teilnehmer über 100 m und 200 m Ursin und Gieselmann, und

Deutsche Meisterschaft im 50 km Gehen in Bonn; Teilnehmer Gebr. Fischer.

1. August 1937: Städtekampf Hannover, Bremen, Braunschweig im Eintracht-Stadion.

8. August 1937: Elmwettturnen. R. Hartmann.

Rund um die Wälle. Seit 1920 zeichne ich gewissermaßen verantwortlich für die Aufstellung unserer Staffelmannschaften, früher bei Wolfenbüttel—Braunschweig, nachher dann bei „Rund um die Wälle“ und „Rund um den Prinzenpark“ usw., dazu gehört dann auch, daß das vorhandene Material nicht nur an der richtigen Stelle eingesetzt wurde, sondern daß auch alle Läufer zur Zeit in jeder Hinsicht in Form, gut unterrichtet und ausgerüstet auf ihrem Posten sind, so daß sich der Kampf wenigstens nach menschlicher Voraussicht ohne Zwischenfälle abspielt. Daß zum mindesten mein Haarwuchs durch dieses Amt gelitten hat, darüber sind sich die wenigen Eingeweihten, die wissen, welche Annehmlichkeiten mit dieser Arbeit verbunden sind, klar. Am meisten Kummer machen dabei die Läufer, die einen ohne Absage sitzen lassen, oder die mit überlegener Ruhe ankommen, wenn man in der höchsten Not und



Foto: Beddies & Sohn

Die siegreiche Staffelmannschaft „Rund um die Wälle“

bei größter Hitze umdisponiert hat, so daß man, mit Rücksicht auf die Stärke der Mannschaft, nochmals alles umkrepeln muß, wodurch sich dann, abgesehen von der Aufregung und Hetze, allerlei Fehlerquellen und Unstimmigkeiten unter den übrigen Läufern ergeben, die nicht dazu angetan sind, die Schlagkraft der Mannschaft zu heben. Irgend einen Vorwurf darf man sich dann auch nicht etwa erlauben, denn sonst kann es schließlich vorkommen, daß der betreffende „schwer verletzt“ wieder seiner Wege geht, sich vielleicht auch einen Verein sucht, in dem man auf seine Eigenarten mehr Rücksicht nimmt. Das soll schon vorgekommen sein. —

Warum ich dies nun alles erzähle? Damit sich alle die, die es angeht, bessern! Und, was sehr erfreulich ist, weil ich nach diesem Lauf feststellen kann, daß wir uns erheblich gebessert haben! Während z. B. im Vorjahre eine ganze Reihe Läufer unentschuldigt wegblieben und sogar Läufer, die wußten, daß sie für die 1. Mannschaft vorgesehen waren und gebraucht wurden, nachdem wegen ihnen alles durcheinandergekommen war, während des Laufes plötzlich unter den Zuschauern auftauchten, fehlte uns diesmal niemand. Sie waren alle da, nur war immer noch ein Teil der Meinung, daß es genügt, wenn man mit 1 Std. Verspätung am Sammelplatz eintrifft. Ich wollte im Vorjahre alle die, die uns ganz sitzen ließen, in der Vereinszeitung veröffentlichen, leider erschienen die Nachrichten dann nicht, heute wollte ich eigentlich die Verspätungen der einzelnen Läufer in der nachstehenden Aufstellung angeben, doch will ich mich damit begnügen, daß ich ihnen wünsche, an meiner Stelle zu sitzen und nicht zu wissen, was dem und jenem zugestoßen ist, während eine kostbare Minute um die andere verrinnt und alle Dispositionen über den Haufen geworfen

werden. Nachdem zuletzt aber noch alles gut ging und nachdem niemand ausfiel, schließlich die Mannschaften ohne nennenswerte Änderungen früh genug auf ihre Plätze kamen und dann alles, wie es mußte, auch klappte, schlage ich diese Veröffentlichung für nächstes Jahr vor, vielleicht erübrigt sie sich dann so, wie in diesem Jahre, die Bekanntgabe der Läufer, die uns sitzen ließen.

Eine weitere erfreuliche Feststellung! Während im Vorjahre die zweite Mannschaft nicht voll wurde und dadurch ausfiel, bekamen wir diesmal 3 Mannschaften, die sich sämtlich gut schlugen, auf die Beine. Wurde die 3. Mannschaft doch noch Sieger in Klasse D. Nachdem nun aber trotzdem noch der größte Teil unserer Fußball-, Handball-, Hockeyspieler usw. und auch sonst noch viele Mitglieder, die ebenfalls Beine haben, nicht dabei waren, kann ich feststellen, daß wir im Stande sein müßten, ein Mehrfaches an Mannschaften zu stellen. Man kann hieran ermaßen, welche Kraft in unserer „Eintracht“ steckt, die leider noch nicht ausgenutzt wird. Auch hier ein lohnendes Ziel! Als besondere Vorbilder für spätere Veranstaltungen möchte ich zwei alte „Eintrachtler“ hervorheben, die nicht nur früher vielfach in unseren ersten Mannschaften mitwirken konnten, sondern die sich auch bereits viele Jahre in der Leichtathletikverwaltung betätigt haben und die sich diesmal beide mit der größten Selbstverständlichkeit in der 3. Mannschaft mit voller Kraft einsetzen. Es sind dies die beiden „Paule“, Zeidler und Vespermann.

Unsere Mannschaften liefern in folgender Aufstellung:

1. Mannschaft: H. Weise, Jakob I, H. Röttger, Latermann, Anders, Gleitz, Karl, Samtleben, Herbold I, Hahne, Hoppe, Helmstedt, Holzapfel, Herbold II, E. Schulze, Ursin, Gießelmann, J. Arendes.
2. Mannschaft: W. Müller, Th. Arendes, Tatje, H. Ahrens, Runge, P. Steinkopf, Steube, Nehr Korn, Brandes, Spinti, Paschen, Dienhold, Klier, Müller, Hebel, Hartmann, K. Schulze, Messerschmidt.
3. Mannschaft: Sukopp, Heyl, Vespermann, Schmidt, Kummer, Aßmann, Demme, Koch, Künstler, Schlimme, Reinecke, G. Fischer, Kalms, Zeidler, Wellner, Kroschinsky, Flügge, Grimmiger.

Diese 3. Mannschaft hatte es, wie man sieht, bestimmt in sich, das war eine richtige „Eintrachtmannschaft“, wie wir ihrer hätten viele stellen können, sie bestand aus Prominenten, alten Kanonen, Fußballspielern (sogar Ligisten!), Gehern, Kanuten, Skiläufern usw. K. Michel.

Damen:

Mit Eintritt der warmen Jahreszeit beginnt für den Leichtathleten die Zeit, daß er seine Nagelschuhe wieder aus der Versenkung oder dunkelsten Ecke des Schulschranks hervorholt, sie tüchtig entmottet und sie einer gründlichen Nachschau unterzieht, ob sie noch genügend widerstandsfähig für die vielen und harten Kämpfe sind, die da kommen werden. Wenn ja, dann ist ein großer Stein vom Herzen gefallen. Andernfalls muß ein kühner Griff in den Geldbeutel getan werden, oder — was für verschiedene unserer Kameradinnen wohl noch peinlicher ist — es werden 2 bis 3 Versuche unternommen, bis der nötige Mut gefaßt ist, um dem lieben, guten Papa schonend beizubringen, daß er 7 bis 8 Mark für ein Paar neue Nagelschuhe herausrücken muß. Doch auch dieser Schmerz ist inzwischen schon überwunden, denn wir stehen schon mitten drin in der Wettkampfzeit.

Böse & Leder

Herrenbekleidung

Kohlmarkt 5 / Fernruf 4206

Die erste Veranstaltung war der **Frühjahrsgeleändelauf** im Lechlumer Holze. Diese Veranstaltung brachte uns für den Anfang einige ganz nette Erfolge. Trudel Ba de errang in der Frauengruppe die Siegespalme (besser gesagt, den imitierten Eichenkranz). Marga Michel kam an zweiter Stelle durchs Ziel. In der Mannschaftswertung wurden wir ebenfalls Erster. Die Jugendgruppe konnte ihren älteren Kameradinnen noch nicht ganz das Wasser bezüglich der Platzierung reichen. Sie hielt sich aber auch sehr wacker, und sämtliche Teilnehmerinnen erhielten einen Kranz. Leider waren wir an diesem Tage durch eine Veranstaltung in Hannover sowohl zahlen- als auch leistungsmäßig etwas geschwächt, da die Favoritinnen nicht mit von der Partie waren. Umso höher ist unser Sieg zu bewerten. Den Siegerinnen nochmals nachträglich meinen herzlichen Glückwunsch.

Der **Bahnstaffeltag** auf dem Polizeisportplatz war die zweite Großveranstaltung. Mit drei Frauen- und einer Jugendmannschaft gingen wir an den Start und überboten somit zahlenmäßig den an weiblichen Mitgliedern viel größeren MTV. Unsere erste Mannschaft, die ich wohl der Stärke entsprechend nicht richtig aufgestellt hatte, konnte knapp hinter MTV den zweiten Platz belegen. Sehr wacker hielt sich die zweite Mannschaft, die MTV's zweite weit hinter sich ließ. Mit nicht sehr weitem Abstand hiervon folgte dann die dritte Mannschaft. Ein Beweis, daß wir mit unserer kleinen Mitgliederzahl unsere „Eintracht“ wohl würdig vertreten haben. Unsere Jugendmannschaft, die durch das Fehlen der beiden besten Läuferinnen stark geschwächt war, konnte sich nur als dritte platzieren. In der 10 x 1/2 Rundenstaffel, die aus 5 Jugendlichen (Jahrg. 21—23) und 5 Erwachsenen bestand, haben wir unsere Ehrlichkeit mit einer Niederlage bezahlen müssen. Obgleich der Jahrgang 21—23 bei uns sehr schwach vertreten ist, habe ich mich streng an diese Bestimmung gehalten, während der MTV bei seiner großen Auswahl dieses nicht tat und ältere Mädels als vorgeschrieben laufen ließ. Leider wurde mir dieses erst gemeldet, nachdem die Siegerehrung bereits beendet war. Eins jedenfalls hat uns der Bahnstaffeltag gelehrt, nämlich, daß wir noch sehr, sehr tüchtig den Stabwechsel trainieren müssen.

Der Hauptschlager der Stadtveranstaltung war der **Staffellauf „Rund um die Wälle“**. Es war ein wundervoller Mittwochabend, an dem sich Braunschweigs Leichtathleten ein Stelldichein gaben. Sehr zuversichtlich gingen wir an den Start. Diese Zuversicht lag in der Besonderheit unserer Staffelstäbe begründet. Nicht etwa, daß sie vielleicht aus Gummi und am Ziel befestigt waren und unsere Läuferinnen nun unsichtbar mit Windeseile anzogen, sondern ihr ursprünglicher Charakter als WC-Bürste konnte erhoffen lassen, daß sie auch hier alles wegfegen würden. Doch leider vergebens, denn die Borsten waren abgeschnitten — dieses mußte ja wohl aus Anstandsgefühlen heraus gemacht werden, denn sonst wäre wohl keine Kameradin damit durch die Stadt gelaufen — und ohne Bürsten kann man nichts wegfegen. Ich glaube, die meisten unserer Kameradinnen werden erst jetzt erfahren haben, was für einen Stab sie durch die Straßen trugen. Immerhin muß sich der Mensch zu helfen wissen. Wir sollten aber an diesem Abend kein Glück haben; denn der Start brachte uns schon gleich mehrere Meter zurück. Unsere Starterin wurde eine Tücke des Objekts — der Pistole —, die mal wieder versagte. Hinzu kam, daß wir durch das Fehlen zweier Kameradinnen, die sich beim Training Verletzungen zugezogen hatten, noch ge-

Wurst und Fleisch

Du alter Bengel, kaufst Du gut bei

Karl Engel

K u h s t r a ß e 4

schwächt waren. Trotzdem konnten wir diesem Lauf ruhig entgegengehen, wenn un-
das Glück, oder vielleicht auch das Starten, etwas hold gewesen wäre. Ferner kam
hinzu, daß Ursel Vahlberg, die an zweiter Stelle lag, beim Stabwechsel von einem
Radfahrer angefahren wurde, ins Stolpern geriet und dadurch wiederum Lotti Streif-
ins Stolpern brachte. So gingen uns kostbare Meter verloren, die wir auf solch kurze
Strecke nicht wieder aufholen konnten. Mit kaum 10 Metern Abstand folgten wir dem
Sieger, dem hiesigen MTV. Berücksichtigt man diese Umstände, so ergibt sich schon
ein ganz anderes Bild bezüglich des Siegers und ich glaube, es wäre gewagt, der
Sieger vorauszusagen. Der von verschiedenen Kameradinnen zum Ausdruck gekom-
mene Ärger ist dann wohl auch voll verständlich, noch dazu, wenn sich derartige Fälle
schon häufiger wiederholt haben sollen. Immerhin freuen wir uns über den erkämpften
zweiten Platz, der für uns eine sehr große Bedeutung hat. Nun auf Grund dieses Er-
gebnisses einen Maßstab an die Leistungsfähigkeit des Siegers anzulegen, ist wohl
fehl am Platze. Ein solch knapper Sieg läßt kein positives Werturteil zu, noch dazu
bei Veranstaltungen auf öffentlichen Straßen, da hier stets Hindernisse auftreten wer-
den, die bei der an der Spitze liegenden Mannschaft nie so stark sind, wie bei der
nachfolgenden. Es sei hier an die vielen Radfahrer erinnert, die, ohne Rücksicht auf
die nachfolgenden Mannschaften zu nehmen, in Rudeln hinter dem Spitzenläufer her-
fahren und dadurch die nachfolgenden mitunter sehr stark behinderten. Auf einer
Aschenbahn dagegen läßt sich das wahre Stärkeverhältnis einwandfrei feststellen.
Mein Glückwunsch gilt hier ganz besonders den tapferen 12 Kameradinnen; die die
Strecke in folgender Reihenfolge durchliefen: Gretel Grünhage, Olly Pagenstecher,
Lotti Schult, Trudel Bade, Irma Hofmann, Inge Griese, Inge Rüder, Irmgard Bienbeck,
Tutti Streiff, Marga Brüdern, Ursel Vahlberg und Lotti Streiff. Auch unserer zweiten
Mannschaft ein Lob. Sie hielt sich sehr wacker und traf erwartungsgemäß hinter
MTVs zweite ein.

Unsere Stimmung wurde ja gegen Ende der Veranstaltung wieder etwas belebter
durch den grandiosen Erfolg unserer ersten Herrenmannschaft und durch die weiteren
ersten Plätze der übrigen Mannschaften in den betr. Gruppen. Wir rufen ihnen noch
heute ein kräftiges Bravo zu!

Als Abschluß möchte ich es doch nicht versäumen, einige kurze Betrachtungen
anzustellen. Ich muß sagen, daß ich es sehr eigenartig fand — durch die Vereins-
brille gesehen —, daß verschiedene Kameradinnen anderer Abteilungen nicht für uns
starteten, sondern für einen anderen Verein, dem sie auch noch angehören. Es gibt
in den verschiedensten Abteilungen unserer „Eintracht“ Kameradinnen, die besser sind
als verschiedene Mädels der Leichtathletikabteilung auf diesem oder jenem Gebiete.
Ich hätte sehr gut noch hier und dort eine Unterstützung gebrauchen können. Ob-
nun diese lieben Kameradinnen zu schüchtern waren, sich freiwillig zur Verfügung zu
stellen oder ob sie anderen Vereinen gegenüber besondere Verpflichtungen hatten, ent-
zieht sich meiner Kenntnis. Kameradinnen der großen „Eintracht“, betreibt ruhig
etwas mehr Leichtathletik für Eure eigentliche Sportart und stellt Euch für solch eine
große Veranstaltung, wie dieser Staffellauf war, freiwillig zur Verfügung. Ich kann
unmöglich alle Kameradinnen kennen. So rein per Zufall entdeckt man denn mal eine
Kameradin. Wie sich solche Unterstützung auswirkt, hat wohl am deutlichsten der Er-
folg der Männer- und Jugendmannschaften gezeigt, die seitens der Fußballabteilung
starke Unterstützung fanden. Wenn es heißt, den Ruf des Vereins zu vertreten, dann
muß man eben Einträchter sein. Und Einträchter sein, heißt immer zum Kampfe bereit
sein, auch wenn es einmal heißt, den Tennis- oder Hockeyschläger beiseite zu stellen
und eine andere Abteilung tatkräftig zu unterstützen. Hier zeigt sich die wahre Ka-
meradschaft; denn in erster Linie sind wir doch wohl Mitglieder des Vereins und nicht
einer bestimmten Abteilung und nicht nur für einen bestimmten Sport geboren. Doch
auch dieses wird für die Zukunft klappen. Das ist meine feste Überzeugung.

Das **DRL-Sportfest** verbunden mit den **Kreismeisterschaften** brachte uns einen
schönen Erfolg. Zwar hatte man uns in der Vorschau nicht einen einzigen Sieg vor-
hergesagt. Es hieß bloß, diesen oder jenen Wettbewerb dürfte sich FrL. vom
MTV Braunschweig nicht nehmen lassen. Unter „vielleicht“ wurden denn auch einmal
Marga Brüdern und Geschw. Streiff erwähnt. Aber wie so oft, so war auch hier das
Ergebnis ein ganz anderes als man gedacht hatte. Marga Brüdern war an diesem
Tage in ihrem Ehrgeiz nicht zu bändigen und holte sich den Kreismeistertitel im
100 m Lauf und im **Speerwerfen**. Doch das genügte ihr noch nicht. Sie handelte nach
dem alten Sprichwort: Aller guten Dinge sind drei! Und so wurde der leichtathletische

Dreikampf eine Beute für sie. Margas Erfolge sind umso mehr zu bewerten, da sie an diesem Tage nicht in bester körperlicher Verfassung war und ihr Mittagbrot oder was sie sonst aß, möglichst schnell wieder opfern mußte. Zäher Kampfeswille hat aber bewiesen, wozu ein Mensch in der Lage ist. Ein ganz besonderer Glückwunsch unserer doppelten Kreismeisterin. Tutti Streiff war an diesem Tage besser aufgelegt als ihr Schwesterchen. Sie holte sich im Diskuswerfen den zweiten und im Speerwerfen den dritten Platz. Die übrigen Teilnehmerinnen konnten sich sämtlich gut platzieren. Angenehm überrascht war ich von Inge Rüder, die ohne jegliches Training im Hürdenlaufen den dritten Platz belegte. Bei tüchtigem Training wird sie hier noch einmal in Braunschweig mitreden können.

Ganz nebenbei sei nur bemerkt, daß es erst wieder Schwierigkeiten kostete, bis man unseren Mitgliedern den Kranz für den Mehrkampf zustand. Was gab es da nicht alles zu bemängeln. Einmal war die Kleidung nicht vorschriftsmäßig und nachher glaubte man, unseren Teilnehmerinnen den Kranz verweigern zu müssen, da sie nicht an den Freiübungen teilgenommen hatten. Hiervon war uns nichts bekannt, und im übrigen war auch in den Ausschreibungen nicht die Teilnahme an den Freiübungen zur Pflicht gemacht. Und so gäbe es noch dieses und jenes zu bemängeln, wie z. B. die Platzfrage, die für solch große Veranstaltung nicht gerade ausreichend war. Aber immerhin verlief dann doch noch alles in Harmonie. Wir zogen nach Schluß der Wettkämpfe befriedigt nach dem Schützenplatze hinaus und haben dort tüchtig unser Tanzbein geschwungen, d. h. so gut es im Gedränge möglich war. Kurz vor Mitternacht fuhr ich dann in unserem Wüsten-Reisewagen singend nach Hause in dem Bewußtsein, unsere „Eintracht“ zunftmäßig vertreten zu haben.

Doch nun zu den folgenden Veranstaltungen:

3. und 4. 7. 1937: Gaumeisterschaften in Hannover. Hier werden wir nur mit den aussichtsreichsten Bewerberinnen an den Start gehen.

8. 7. 1937: Elmwettkämpfe.

Des weiteren werden wir noch einige Ausflüge nach Hildesheim und anderen Orten machen. Ganz besonders lege ich allen Kameradinnen die „Deutschen Vereinsmeisterschaften“ ans Herz. Ich bitte alle, sich auf die ihnen zugeteilten Wettbewerbe tüchtig vorzubereiten.

In diesem Zusammenhange möchte ich an die des Montags auf unserem Platze stattfindende Gymnastik unter Leitung von Fr. Dorner erinnern. Zeit von 20.15 bis 21.15 Uhr. Ich erwarte, daß die Beteiligung recht zahlreich werden wird, wenn sich die Verpflichtung einer solchen Kraft auch lohnen soll. Die Obmänner der übrigen Frauenabteilungen bitte ich, ihre Kameradinnen hierauf hinzuweisen. Die Teilnehme-



Denke stets daran,

daß auch das Alter mit der Zeit
an Deine Tür klopft und dem
Geldverdienen »Halt« gebietet.

Spare beizeiten!

Dann kannst Du ohne Bange u.
Sorge in die Zukunft schauen!

S P A R E bei der

**Braunschweiger
Baugenossenschaft**

e. G. m. b. H.

Am Wendenwehr 21 · Gegr. 1887

SPARGELDANNAHME VON JEDERMANN

rinnen an der Gymnastik haben für jede Teilnahme einen ganz geringen Unkostenbeitrag von 10 Pfg. zu zahlen. So viel ich bis jetzt gehört habe, sind alle Freunde der Gymnastik heilfro, daß sie bei uns auch während des Sommers diese Sportart betreiben können und gern bereit, dieses kleine Opfer zu bringen. Selbstverständlich findet sie in den Sommermonaten unter freiem Himmel auf unserer herrlichen Anlage im Stadion statt.

Also, Kameradinnen, kommt zahlreich und pünktlich zu den Trainingsstunden Montags und Donnerstags ab 18.00 Uhr. Diejenigen, die auf Grund ihres Berufes in der Lage sind, rechtzeitig zu erscheinen, bitte ich, sich nicht erst bei Einbruch der Dunkelheit einzufinden. Je früher ihr kommt, umso besser ist ein Spezialtraining möglich und man kann sich intensiver mit euch befassen. Die Erfolge werden dann bestimmt eintreten. Wir haben noch genug vor uns. Also, frisch auf ans Werk! Ehlers.

Betr. Reichssportabzeichen.

Jeden 2. Mittwoch im Monat findet ab 16 Uhr auf unserem Platze die Abnahme für das Reichssportabzeichen statt. Kameradinnen, die ihr noch nicht im Besitze des Sportabzeichens seid, betrachtet es als Eure Ehrenpflicht, diese Auszeichnung des DRL. zu erkämpfen. Genau so wie von jedem SA.-Mann der Erwerb des SA.-Sportabzeichens, von jedem BDM.-Mädel der Erwerb des Leistungszeichens verlangt wird, so müssen wir von jedem Mitglied über 18 Jahre verlangen, daß es die Bedingungen des Reichssportabzeichens erfüllt. Auf diesem Gebiete muß noch ein viel größerer Ehrgeiz Platz greifen. Ehlers.

Handballabteilung

Männerobmann: Rudolf Hartmann, Sandweg 8, Ruf 3866. Frauenobmann: Richard Ehlers, Bültenweg 24, Ruf 6483.

Jeden Donnerstag ab 19.30 Training auf dem C-Platz.

R. Hartmann.

Tennisabteilung

Obmann: Hans Zander, Br.-Riddagshausen, Hindenburgstr. 5, Ruf 6356 und 5860. Sportwart: Hermann Röhl, Bohlweg 11, Ruf 298.

Unsere schönen Plätze, für deren frühzeitige Fertigstellung Olly Domeyer mit tatkräftiger Unterstützung unseres Platzmeisters Otto Kühorn gesorgt hatte, wurden nach dem schlechten Aprilwetter im Mai eifrig benutzt. Für unsere Turnierrmannschaften hieß die Parole: Fleißiges Training, damit wir in unserem ersten Wettkampf, der am 30. Mai im Stadion gegen unseren großen Bruder die Vereinigung Braunschweiger Tennisklubs ausgetragen wurde, einen achtbaren Gegner abgäben. Unsere erste Mannschaft hat insgesamt eine sehr gute Leistung gezeigt, indem sie ein Unentschieden erkämpft hat. Der Klubwettkampf ist 12 : 12 verlaufen. Unsere Frauen haben die meisten Punkte geholt. Ein besonderer Glückspilz war an diesem Tage Bruno Klimpke, der seine sämtlichen drei Spiele siegreich gestalten konnte.

Am 6. Juni hatten wir die Tennisvereinigung Wolfenbüttel zu Gäste. Hier spielten wir mit der zweiten Mannschaft verstärkt durch 2 Männer und Frauen der ersten. Es zeigte sich, daß unsere 2. gute Fortschritte gemacht hatte. Wir gewannen sicher 20 : 4.

Am 13. Juni besuchen uns die Tennisspieler des Sportvereins Eintracht Hannover, mit denen wir besonders gern uns im friedlichen Wettkampf messen. Leider standen unseren Freunden aus Hannover einige gute Spieler nicht zur Verfügung, so daß unsere 2. Mannschaft das Turnier mit 17½ : 3½ Punkten gewinnen konnte. Unsere Namensvettern wollen jedoch im Herbst Revanche nehmen, indem sie uns „Auch-Fußballer“ im Kampf um das runde Leder in Hannover schlagen wollen.

Unser nächstes Turnier haben wir am 4. Juli im Stadion gegen den Hildesheimer Tennisverein.

Erfreulicherweise können wir einen bedeutenden Mitgliederzuwachs melden.

Hockeyabteilung

Obmann: Theodor Aßmus, Siegfriedstr. 84, Ruf 5410.

In der letzten Mai-Woche fand in Hannover eine Sitzung der maßgebenden Hockey-Vereine Niedersachsens statt, in der vom Gaufachamtsleiter Beck bekanntgegeben wurde, daß in der Saison 1937/38 wie in allen Gauen Deutschlands nunmehr auch in Niedersachsen die Austragung der offiziellen Gau-Meisterschaft stattfinden

würde. Es sind 2 Staffeln aufgestellt worden. In der einen kämpfen der DHC Hannover, Hockey-Club Horn Bremen, MTV Bremen, Rot-Weiß Hannover, Hockey-Club Hannover und Hockey-Club Braunschweig um die Siegespalme. In der zweiten Staffel werden sich der Club zur Vahr Bremen, 78 Hannover, Bremer Hockey-Club, Rot-Weiß Bremen, DSC Hannover und Eintracht Braunschweig zum Kampf um die Punkte stellen. Es wird je 1 Spiel auf des Gegners und 1 Spiel auf eigenem Platze stattfinden. Die beiden Staffelleister stellen dann am Ende der Saison in 2 Spielen wiederum den endgültigen Gaumeister fest.

Für Damen-, Jugend- und untere Herrenmannschaften finden vorläufig keine Punktspiele statt.

Für uns Einträchter wird diese Anordnung natürlich ein neuer Ansporn sein, haben wir doch Gelegenheit, unsere Kräfte zum Teil mit Gegnern zu messen, gegen die wir noch nicht gespielt haben. Es liegt nun an jedem einzelnen Mitglied der Abteilung, sich für diese schweren Kämpfe vorzubereiten. Wir werden mit dem offiziellen Hockey-Training im August beginnen. Schon heute soll aber jedes aktive Mitglied zur Leichtathletik Dienstag und Donnerstag ins Stadion herauskommen. Im übrigen wird allen Kameraden nochmals ans Herz gelegt, neue Freunde für unseren schönen Hockey-Sport zu werben. Nachfolgend gebe ich die Terminliste der Punktspiele bekannt. Hier kommen natürlich noch die Freundschaftsspiele gegen die Magdeburger, Hannoverschen und die hiesigen Vereine hinzu. Alles weitere in der nächsten Nummer dieser Zeitung.

Wintersportabteilung

Obmann: Karl Gelbke, Waterloostr. 14, Ruf 5450. Sportwart: Karl Michel, Altstadt-ring 1, Ruf 3269.

Diejenigen Abteilungsmitglieder, die den Bericht in den Juni-Nachrichten noch nicht gelesen haben, bitte ich dieses schleunigst nachzuholen, ebenso müssen denselben auch diejenigen, die ihn nicht beherzigt haben und die er noch zu keinen Taten verleitet hat, nochmals nachlesen und dementsprechend handeln! Vor allem müssen jetzt in der Leichtathletiksaison die aktiven Leichtathleten der Abteilung, die an den meisten Sonntagen durch Wettkampfverpflichtungen am Besuch der Hütte verhindert sind, durch die nichtstartenden Mitglieder bei der Pflege der Hütte ersetzt werden. Dadurch haben sich dann auch diese Mitglieder aktiv für die Gemeinschaft eingesetzt, ganz abgesehen davon, daß man sein Wochenende gar nicht besser ausnutzen kann.

Inzwischen ist nun mit den vorgesehenen Arbeiten auf der Hütte begonnen. Die Maler und Anstreicher haben eingesetzt, ein ansehnlicher Holzstoß ist bereits herangeholt und wartet nun auf Vergrößerung und Zerkleinerung. Einige Schlafräume sind gründlich gereinigt, die Decken und Matratzen gesonnt usw. Sowohl diese Arbeiten, wie auch die Wanderungen, Waldläufe, das Baden usw. haben allen Freude gemacht, wir haben dabei alle die bedauert, die unten im Flachlande verkümmerten, anstatt mitzutun. Es bestätigt sich dabei immer wieder, daß gerade dieses gemeinsame Zusammenarbeiten an einer gemeinsamen Sache bindet, dieselbe nur durch Mitschaffende geschätzt und geliebt wird, während alle anderen, die reinen Drohen, die nur die gelegentliche Ausnutzung kennen, mit der Sache natürlich nicht verwachsen können.

TRIUMPH = *Schreibmaschinen*

MAUSER = *Additionsmaschinen*

GEHA = *Vervielfältiger*

Rudolf Schramm **AUGUSTPLATZ • RUF 2201**

Auch am Leichtathletiktraining beteiligt sich nun wieder ein Teil der Abteilungsmitglieder. Wenn dasselbe als Ergänzungssport für den Skilaut wirken, den Skiläufer demnach gut durch den Sommer bringen soll, muß jeder Übungsabend mit mehreren flotten Runden, Tempo ganz nach der Laufveranlagung des Einzelnen, nach ausgiebigem Allgemeintaining im Lauf, Sprung und Wurf, schließen. Diese Runden oder einen Waldlauf vom Stadion ins Querumer Holz, braucht nicht nur der Langstreckler, sondern auch der Skiläufer. Als Ergänzung zu diesem Leichtathletiktraining gehört dann das Wandern in Berg und Wald, möglichst viel quer durch dick und dünn, und in Verbindung damit die sonntägliche Waldarbeitertätigkeit. Wer so durch den Sommer kommt, der braucht nicht im Herbst erst wieder von vorn anzufangen, um dann günstigstenfalls zum Frühjahr wieder die alte Leistungsfähigkeit zu erreichen, sondern der kommt dann auch skiläuferisch von Winter zu Winter weiter und behält den Anschluß!

Karl Michel.

Jugendabteilung

Auf Grund neuer Vereinbarungen zwischen Reichssport- und Reichsjugendführung haben sämtliche jugendlichen Mitglieder der Sport- und Turnvereine, die nicht Mitglieder der HJ oder des DJ sind, am 15. Juli 1937 aus den Vereinen auszuscheiden. Den Jugendlichen ist aber Gelegenheit gegeben, sich bis zum 15. Juli 1937 in der HJ bei der zuständigen Formationen anzumelden. Vereine, die nach dem 15. Juli 1937 noch Jugendliche führen, die nicht der HJ angehören, werden aufgelöst.

Ich erwarte, daß alle in Frage kommenden Jungen nunmehr nach dem Willen unseres Führers ihre Pflicht tun und den Weg in die HJ finden werden; es darf keine Drückeberger mehr geben! Es darf aber auch niemand seinen Verein der Gefahr aussetzen, aufgelöst zu werden! Falls irgendwelche Schwierigkeiten bestehen sollten, bitte ich, sich an die Geschäftsstelle oder an mich persönlich zu wenden. Vor allem darf der Termin für die Anmeldung nicht verbummelt werden! Es gibt hier keine Ausnahmen!

Freigaben Jugendlicher für Herrenmannschaften sind nicht mehr gestattet; es darf also in Zukunft kein Jugendlicher mehr in einer Herrenmannschaft mitwirken.

Am Donnerstag, 29. Juli 1937, 20 Uhr, findet im Erfrischungsraum des Stadions eine Versammlung sämtlicher Fußballspieler der Jugendabteilung statt, in der Kamerad Knöpfe darüber sprechen wird, wie sich in Zukunft vor allem die Trainingsarbeit gestalten soll. Jeder muß kommen!

Über die zum Teil recht erfreulichen Leistungen unserer Jugendlichen in Fußball und Leichtathletik wird in der nächsten Nummer der Vereinsnachrichten ausführlich berichtet.

Dr. Schaper.

Kameradschaft.

Ob ihr nun Fußball, Hockey oder Handball spielt, ob ihr eine Staffel läuft oder um die Deutsche Vereinsmeisterschaft kämpft: Ihr treibt Mannschaftssport, für den die Kameradschaft die Grundlage ist und ewig bleiben wird. Was nützt eine Mannschaft von elf Spielern, die wohl spielen, aber nicht in enger Freundschaft zusammenleben können, was eine Staffelmannschaft, die nicht auch innerlich aufeinander abgestimmt ist? Was nützt eine große Jugendabteilung von rund zweihundert Mann, von denen gut einhundertvierzig Fußball spielen, wenn im gegebenen Augenblick nicht eine volle Mannschaft auf dem Platz steht? Wie oft fragt man sich nach den Gründen, aus denen wohl der eine oder andere Mitglied der „Eintracht“ geworden ist, wenn er sich sportlich gar nicht oder nur gelegentlich betätigt. In der Jugendabteilung vor allem darf es keine Mitläufer, keine Inaktiven geben! Und wie oft muß ich bitten, rechtzeitig abzusagen, wenn es einmal nicht möglich ist, zum angesetzten Spiel oder Lauf anzutreten! Trotzdem kommt es immer noch vor, daß Mannschaften nicht vollständig in das Spiel gehen müssen. Ist das Kameradschaft? Ist das sportlicher Anstand? Habt ihr es nicht selbst schon erlebt, welche Unruhe vor dem Spiele herrscht, wenn einer der Kameraden nicht rechtzeitig erscheint? Dieses Warten bis zur letzten Minute, ja bis in den Spielanfang hinein, zehrt an den Nerven der Pünktlichen und hat schon manchen Sieg gekostet; gute Stimmung und Spiellaune waren dahin. Es darf einfach nicht vorkommen, daß Mannschaften zum Spiel oder Lauf nicht antreten können, weil einige Bummler und „Auch-Einträchtler“ es nicht für nötig fanden zu kommen oder abzusagen. Am Staffeltage mußten einige Läufer unverrichteter Sache nach Hause gehen, beim Lauf „Rund um die Wälle“ kam eine ganze Mannschaft nicht zum

Zuge, da gerade ein Läufer fehlte! Es darf niemand denken: auf mich kommt es ja nicht an, ich kann ja doch nicht soviel wie die anderen, es sind ja auch so viele benachrichtigt! Auch der letzte und schwächste Mann ist wichtig, auch von ihm hängt es oft ab, ob eine Mannschaft spielen oder laufen kann. Oberster Grundsatz des Mannschaftsgedankens ist, daß der eine dem anderen hilft, daß der schwächste Mann am meisten unterstützt wird, denn wer heute der beste, kann morgen ja der schlechteste sein. Es gibt nicht Unkameradschaftlicheres, als den Schwachen anzumerkern; jeder muß sich vielmehr bemühen, für den Freund mitzuarbeiten! Auch der Staffelläufer, dessen Vormann mit Rückstand den Stab weitergibt, darf nicht muckeln, den Kampf aufgeben und nur zum schönen Schein weitertraben!

Zu den selbstverständlichen Pflichten eines guten Kameraden gehört es aber auch, sich auf den Wettkampf genügend vorzubereiten: jeder muß sein Bestes auch im Training geben, muß alles tun, sich in Form zu bringen und zu erhalten, denn der Rastende rostet. Es genügt nicht, nur Sonntags gelegentlich einmal sich zum Kampf zu stellen und am Wochentag sich nicht anzurühren. Jeder kennt den berühmten „Sonntagsjäger“ und „Sonntagsreiter“, jedem fällt dabei eine lustige Zeichnung aus den Witzblättern ein: eine solche Witzblattkarikatur sollte in einem Sportverein auch der „Sonntagssportler“ sein! Könnt ihr euch nicht vorstellen, daß eure Abteilungsleiter und Spielführer, die sich alle Mühe geben, euch zu fördern und eure Wünsche in Erfüllung gehen zu lassen, oft über diese „Auchsportler“ in die „Stinkewut“ geraten können, wenn sie sehen, wie wenig interessiert der eine oder andere tut, wie er sich in aller Gemütsruhe und möglichst mit einer Zigarette bewaffnet auf den Platz stellt und zusieht, wie die Kameraden sich im Training — auch mit für ihn! — abmühen, um für den Wettkampf fit zu sein und der Mannschaft und dem Verein ihr Bestes geben zu können? Und wenn eure Kameraden dann noch wissen, wieviel aus dem oder jenem herauszuholen ist, der es nicht nötig hat und blasiert herumredet, wenn er nur den gegebenen Weisungen folgen würde, dann kann es ohne besonderen Anlaß auch einmal zu einem ordentlichen Wutausbruch und Zusammenstoß kommen. Darüber braucht sich dann niemand mehr zu wundern! Es wird von niemand etwas Unmögliches verlangt, aber jeder hat seine Pflicht als guter Kamerad zu tun. Wenn euch der Abteilungs- oder Übungsleiter sagt, du mußt das können, reiß dich einmal zusammen, so kann jeder glauben, daß das Verlangte nicht über seine Kräfte geht, denn das Wissen des älteren Kameraden kommt ja nicht von gestern, sondern baut sich oft auf jahrzehntelanger Arbeit und Erfahrung auf. Und ist es nicht beschämend für die Jugend, wenn sie tatenlos zusieht, wie eisern die „Alten Herren“ unter den Leichtathleten, Gehern, Gepäckmärschlern, Fußballern trainieren? Noch glaubt ihr, mit eurem Körper ohne besondere Übung Alles anfangen zu können, aber je älter ihr werdet, desto mehr wird der „Sonntagssportler“ unter euch in seinen Leistungen zurückgehen, desto weniger wird er sein Ziel erreichen, einmal in einer ersten Mannschaft aufgestellt zu werden. Ohne Beherrschung der Grundübungen Lauf, Sprung und Wurf, ohne regelmäßige Gymnastik, die den Körper geschmeidig erhält, kann mit Erfolg auch ein Ballspiel, gleich welcher Art, nicht betrieben werden.

Viele kennen nun eine wundervolle Ausrede: „Uns fehlt ein Trainer! Es kümmert sich niemand um uns!“ Das stimmt schon von vornherein nicht, denn wer an den Übungstagen draußen im Stadion weilt, wird immer ältere oder gleichaltrige Freunde finden, mit denen er üben und von denen er lernen kann, die ihn nur zu gern im Interesse des Ganzen mit Gewalt zum Training bewegen möchten. Und wozu haben verschiedene Kameraden allerhand Kurse mitgemacht und sich verpflichtet, das Gelernte in ihrem Kreise weiterzugeben?

Heute aber gibt es „Sonntagssportler“, die nach dem Trainer schreien; haben sie den, fehlt ihnen der Masseur, und ist auch der zu ihrer Verfügung, fehlt wieder etwas anderes, ohne das sie beim besten Willen nicht auskommen können; und sieht man näher zu, so fehlt nur eins: der gute Wille! Auch der beste Übungsleiter, auch unser Freund Knöpfle, kann aus einen „Auchsportler“ keinen Sportsmann, aus einer von sich überzogenen „Größe“ keinen guten Kameraden, aus elf Spielern keine Mannschaft machen, wenn seinen Schützlingen der Wille zur Tat fehlt, wenn der Einzelne nicht einsieht, daß er sich einem großen Ganzen einzufügen hat, daß er vor allem bei sich selbst anfangen, daß er den „inneren Schweinehund“ zuerst in sich selbst überwinden muß. Freiwillig seid ihr zum Sport gekommen, um so leichter müßte es allen sein, sich den Sportgesetzen unterzuordnen und gute Kameraden zu werden.

Aber da meckert einer über den Vereinsführer, ein anderer über den Übungsleiter, ein dritter über seine Mannschaft, wieder einer vermißt die Kameradschaft-

lichkeit der Führer und sonst noch einiges. Daß aber gerade eure Führer die besten Kameraden sind, ohne deren aufopfernde stille Arbeit der Verein nicht bestehen könnte, die oft genug mit oder ohne Wissen der Mitglieder in ihre Tasche greifen, um diese oder jene Fahrt zu finanzieren, um den Ausbau der Übungsplätze zu ermöglichen, die sich die Köpfe zerbrechen, um alles zum Besten zu wenden, das nur irgend Mögliche für den Verein herauszuholen, darüber denkt selten jemand nach, denn „das ist ja selbstverständlich und dazu sind sie ja auch da!“ Es ist ja soviel leichter, draußen zu stehen, zu schimpfen und Unfrieden zu säen, als selbst die Verantwortung tragen zu müssen. Wer nichts tut, kann nichts falsch machen, er soll aber nicht glauben, daß er deshalb unfehlbar sei und das Recht zur Kritik habe. Soll aber ein solcher „Sonntagssportler“ einmal wirklich etwas für den Verein tun, so hat er schnell eine Ausrede bereit: „Warum ich und nicht der, der hat es auch nicht nötig!“

Gleich und gleich gesellt sich gern und sich aufeinander berufende „faule Kunden“ wird es ewig geben; die tun aber am besten, sich umgehend aus dem Verein abzumelden, sich umgehend aus der Sportkameradschaft auszuschließen, von deren Geiste sie nicht einen Hauch verspürt haben, die sie durch ihr betrübliches Verhalten nur in Mißachtung bringen.

Diese Worte mögen vielen hart ankommen, aber das sollen sie auch und sie sind notwendig, um einmal wieder zu zeigen, wie sehr ein jeder an sich zu arbeiten hat, um der Sportgemeinschaft und nicht zuletzt unserer „Eintracht“ würdig zu sein. Wenn jeder, der sich getroffen fühlt, in einer stillen Stunde an sein Herz schlägt und sich ernstlich fragt, was er in Zukunft besser machen kann, wieviel er dazu beigetragen hat, daß diese Zeilen geschrieben werden mußten, und er dann zu der Einsicht kommt, von jetzt ab den „inneren Schweinehund“ bis aufs Blut bekämpfen zu werden, dann ist der Zweck erreicht, dann ist der „Eintracht“ ein großer Teil Last und Sorgen um eine glückhafte Zukunft genommen! Kamerad sein ist Alles!

Dr. Schaper.

Von unseren Mitgliedern

Geburten: Willi Böckerhoff zeigte die Ankunft eines Sohnes an. Ihm und seiner Frau unsere besten Wünsche!

Verlobungen: Walter Scheiding mit Frä. Elisabeth Treiber. Herzl. Glückwünsche.

Todesfälle: Walter Cemmling hat den Verlust seiner Mutter zu beklagen. Herzliche Teilnahme.

Verschiedenes: Friedrich Fricke vollendete das 60. Lebensjahr. Walter Momberg errang das Sportabzeichen in Silber. Herzlichste Glückwünsche!

Grüße sandten dem Verein: Dr. Schaper und seine Leichtathletik-Jungens aus Hamburg von den nationalen Jugendwettkämpfen bei St. Georg; Otto Cornelius aus Berlin vom Fußball-Endspiel; Irmgard Schirach aus Wyk auf Föhr, insbesondere an die Leichtathletikabteilung.

Anmeldungen: Kurt Bode, Meinhardshof 17; Ursula Drews, Freisestr. 12; Wolfgang Drüsedau, Wilmerdingstr. 12; Willy Friedrichs, Scharnhorststr. 8; Adolf Gläßner, Salzdahlumer Str. 22; Günter Jasper, Wendenstr. 32; Gisela Lichtscheff, Altstadt-ring 19; Richard Pernutz, Wilhelmstr. 88; Bärbel Querner, Wendenstr. 54; Hans-Gottfried Rechenbach, Howaldtstr. 12; Gerhard Schwache, Mauernstr. 45; Walter Wagner,

Robert Hellweg

Braunschweig, Sandweg 8
Ecke Magnitor · Fernruf 3866

Fahrräder • Nähmaschinen
Kinderwagen • Spielwaren
in stets reichhaltiger Auswahl am Lager

Rudolf Hartmann

Hagenbrücke 12
(früher Börnigs Zinnsoldaten-
Gießerei)

**Große Auswahl in Spiel-
waren und Soldaten**

Weine von Pappée & Büschhoff

Gesellschaftshaus

Zum Hofjäger

Braunschweigs größter Saal

Ludwig Sauerbier

Wolfenbütteler Str. 14a
Ruf 6372

Automobile u. Zubehör

Ständig Gelegenheits-
Käufe in gebrauchten
Automobilen

Wismar - *Car*-Anhänger

Konditorei

Christian Holtmann

Bohlweg 16 / Fernruf 2155
Gegenüber der SS-Führerschule

Spezialität: Wiener Teegebäck

Bunte Schüsseln · Pastetchen · Pastetenhäuser

Lieferung frei Haus!

Lebensmittel- Wald

Leopoldstraße 23

Fernruf 1971

*Besucht das
Vereinsheim!*

KORSO

täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzert

Foto-Lange

Ihr Berater für Foto und Schmuck
Damm 24 RUF 4435
Steinweg 19 • Altstadtmarkt 8

Schunterstr. 3; Josef Witt, Fasanenstr. 59; Frau Inge Witt, Fasanenstr. 59; Lotte Wilke, Damm 33; Dr. Viktor Schreiter, Bammelsburger Str. 14; Walter Kunsch, Hammelburger Str. 34; Gerhard Meyer, Gliesmaroder Str. 21; Frau Martha Meyer, Gliesmaroder Str. 21; Paul Paschen, Obergefreiter, Stab II A.R. 67, Kaserne Rautheim; Elisabeth Spangenberg, Friesenstr. 4; Gerhard Wolters, Howaldtstr. 12; Günter Breuksch, Siegfriedstr. 104; Dr. med. Joseph Erckens, Schöppenstedt; Frau Käthe Erckens, Schöppenstedt; Helmut Goepper, Ludwigstr. 7, Garten 3; Charlotte Hampe, An der Paulikirche 6; Günther Kasties, Helmstedter Str. 28; Willi Maßberg, Melverode, RAD. 1/184; Helmut Pikart, Juliusstr. 30; Ruth Schroppe, Königstieg 8; Hans Joachim Tegtmeier, Bohlweg 13; Ursula Westphal, Dietrich-Klagges-Stadt, Oderblick 3; Ingeborg Ernesti, Braunschweig-Querum, Bevenroder Str. 118; Hans Fröhlich, Direktor, Rebenstr. 17; Wilhelm Naujok, Fallersleber Str. 39 b. Frohme; Karl-Heinz Rehling, Kasernenstr. 22; Wilhelm Wunderlich, Petritorwall 30a; Willi Marold, SA-Feld 1; Friedrich Pilzhof, Gefreiter, 3. Komp. Inf. Regt. 17, Humboldtstr. 30; Georg Knöpfle, Hamburg 13, Schlankreye 9/IV; Ursula Pfeiffer, Andreeplatz 5a; Otto Fricke, Wilhelm-Friedrich-Loeper-Str. 41; Erwin Bagusch, Königslutter, Wallstr. 3.

Abmeldungen: Walter Knust, Otto Kaendler, Bruno Kirchhoff, Albert Much, Willi Teisner, Heinz Hogenkamp, Erich Bröder, Karl Petermann, Wilma Gummert, Ursula Ahrens, Rolf Bräuer, Otto Schilling, Rudolf Behrens, Heinz Müller, Dora Wölke, Hanna Wenzel.

Achtung! Vereinsbeiträge!

Zum Zwecke notwendiger Entlastung unserer Kassenbotin werden unsere Mitglieder dringend gebeten, von der Möglichkeit der Einzahlung der Beiträge an unseren Zahlstellen:

1. Braunschweigische Staatsbank, Effektenabteilung bei Kamerad Herb. Heinrich
2. Geschäftsstelle Eintrachtstadion

lebhaften Gebrauch zu machen.

Ferner werden alle diejenigen Mitglieder, die dazu in der Lage sind, gebeten, ihren Beitrag für ein Vierteljahr in eins zu zahlen. H. Heinrich

Wichtige Mitteilungen!

Unseren Mitgliedern, die Kraftfahrzeugbesitzer sind, zur gefl. Kenntnis, daß zur Wahrung der Würde unseres Ehrenhaines und zur Beseitigung der Staubplage, gleichzeitig zur Verschönerung des Aufenthaltes im Außenbetriebe unseres Vereinsheimes gebeten wird, die Kraftwagen im Mitteleingange oder auf dem stadtseitigen Einfahrtswege zu parken. Damit diese unsere Bitte nicht in Vergessenheit gerät, sind entsprechende Sperrvorrichtungen errichtet worden. Kuhlmann.

Achtung! Hier Hockeyplatz! Sämtliche Vereinsmitglieder werden darauf hingewiesen, daß jegliche Übungen auf dem Hockeyplatze, überhaupt jedes Betreten dieses Platzes strengstens untersagt ist, und zugleich gebeten, Übungsgruppen jeder Art, die etwa den Hockeyplatz benutzen, auf das Unzulässige ihres Tuns aufmerksam zu machen. Kuhlmann.

Gustav Schuchhard

Sack 4-9

Das gute Fachgeschäft
für Bekleidung und alle Textilwaren

Schriftwalter: Gerhard Heß, Braunschweig, Reichsstraße 33. — Druck und Verlag: Franz Heß, Braunschweig. — DA. 1300.

<http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/65344>

Spare bei Deiner Landesparkasse

Dankwardstraße 1

fernrufr: Nr. 5750 bis 5755

Zweigstellen:

Wilh.-friedr.-Noeper-Straße
Ecke Campestr. 8

Steinweg 24

Theaterwall 16
Ecke Fallersleber Str.

Braunschweigische Staatsbank

gegr. 1765

170 Jahre im Dienst der einheimischen Wirtschaft

Das Sporthaus

für


B L A U
G E L B

ist

Breite Straße 2

v. Dolffs & Helle

Fernsprecher Nr. 5021



*Des Menschen Geist liebt eine schöne Hülle,
Doch träge wird er leicht bei Körperfülle,
Mach's drum wie alte Römer von Kultur,
Die schöne Hülle bleibt,*

gesund auch die Natur.

Besucht das russ.-röm. Dampfbad

im

STADTBAD

Braunschweiger Sportverein

Eintracht

von 1895 e. V.




Nachrichtenblatt / August 1937

Das Möbelhaus

für die Mitglieder
des Sportvereins

EINTRACHT

Möbel Markwort

Ausstellungsräume: Kleine Burg 15 / Fernsprecher Nr.  2779

Eigenfabrikation: Werk Wendebrück bei Wenden

Brünnings Saalbau Damm

Das Haus der 6 Betriebe

Restaurant / Konzert-Kaffee / Bar »Blauer Teppich«
Münchner Bräustübl / Stehbierhalle / Konzertgarten

Spiel mit! Wer kein Los hat,
kann nicht gewinnen!



Lose der Preuß.-Südd. Klassenlotterie
sowie aller zugelassenen Privatlotterien stets vorrätig:

Paul Ebeling

Staatl. Lotterie-Einnahme / Braunschweig, Poststr. 6, Ruf 1044

Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportverein »Eintracht« von 1895 e. V.

Sportzweige: Fußball, Leichtathletik, Handball, Hockey, Tennis, Tischtennis, Wintersport und Faltboot

Geschäftsstelle: »Eintracht-Stadion«, Hamburger Straße 210, Fernsprecher 24 · Bezugspreis 10 Pfennig

30. Jahrgang

August 1937

Rückblick und Vorschau im Fußball

Ein Jahr der Arbeit liegt wieder hinter uns. Wenn auch nicht alle Wünsche in Erfüllung gingen und manche Erwartung enttäuscht wurde, so können wir doch mit dem Gesamtergebnis zufrieden sein.

Die einzelnen Resultate sind so bekannt, daß es sich erübrigt, sie nochmals hier aufzuzählen, wichtiger ist schon festzustellen, ob wir im Gegensatz zu früheren Jahren vorwärtsgekommen oder zurückgeblieben sind. Vergleichen wir die letzten drei Jahre im Tabellenspiegel der Gaumeisterschaft, so ergibt sich folgende Klassifizierung: 1934-35 3. Stelle, 1935-36 4. Stelle, 1936-37 6. Stelle! Es liegt also klar zu Tage, daß von einer Vorwärtsbewegung im Sinne des Tabellenstandes keine Rede sein kann. Sind wir nun zurückgeblieben? Nach den Tabellen gesehen, ja! Den dritten Platz von 1934-35 konnten wir weder erreichen noch überbieten. Warum nicht?

Die Mannschaft war in diesen drei Jahren starken Veränderungen unterworfen: Kaum ein Verein hatte einen derartigen Spielerverbrauch aufzuweisen wie es gerade bei uns der Fall war. Die Stabilität der 1. Mannschaft mußte schließlich durch den außergewöhnlichen Verbrauch an Spielern schwinden. Stets konnte man beobachten, daß das Leistungsbarometer wetterwendisch war, einmal ganz groß, das andere Mal nicht wieder zu erkennen. Die Dauerleistung, wie sie im Zeitraum der Gaumeisterschaft nötig wäre, blieb aus. An spielerischen Qualitäten hatte es nicht einmal so gefehlt, auch dann nicht, als im Mannschaftsgefüge größere Lücken entstanden. Wir erinnern an den Wegzug bzw. Weggang guter Spieler, unter anderem Breindl, Klein, Leister, Hüneburg usw. — sie alle sind ersetzt worden, ohne daß die Mannschaft größere Rückschläge zu verzeichnen gehabt hätte, wenn dies auch längere Zeit hindurch auf Kosten der Stammspieler zurückzuführen war, die kraft ihres Könnens noch mehr gaben, als bei einer Einheit von elf Spielern nötig gewesen wäre, aber bei diesen Spielern gingen die Kräfte auch einmal zu Ende. Wir haben Beispiele dafür genug, gerade in der letzten Serie, siehe Werder Bremen, siehe Arminia Hannover, um nur einige zu nennen, wo die greifbaren Siege vor Toresschluß wieder flöten gingen, weil die Mehrbelastung des erwähnten Stammes zu groß war und die Kräfte im entscheidenden Augenblick zu früh zu Ende gingen. Diese Beispiele waren es gerade, die uns so zurückwarfen, und die uns in eine unerträgliche Lage versetzten, wir denken noch mit Schauern daran zurück! Erst nach den Punktkämpfen verbesserte sich dieser Zustand — ausgenommen die Pokalspiele — die Anpassungsfähigkeit des neuen Materials ergänzte sich zusehends, die Spieler wurden freier, die Nervenbelastung geringer, so daß — gemessen an den Erfolgen vor Saisonschluß — von einer Hebung der Einheitlichkeit und von einer Leistungsverbesserung gesprochen werden kann. Die Leistungskurve ist wieder gestiegen und läßt uns das Gesamtergebnis 1936-37, trotz schlechteren Tabellenstandes, zufriedenstellend erscheinen.

Vorschau.

Vom Rückblick wollen wir uns nun trennen und den Blick in die Zukunft wenden:

Große Aufgaben stehen uns bevor, größer und schwerer noch als die, die hinter uns liegen. Wir wollen im kommenden Fußballjahr frühzeitig die Vorbereitung

gen treffen und mit dem eisernen Willen beseelt an die Arbeit gehen, die Scharte vergangener Jahre wieder gut zu machen. Der feste Grundsatz gilt für jedes Mitglied unserer Mannschaft:

Vorbereitung bis ins Kleinste!

Kleinigkeiten geben dort den Ausschlag, wo es sich um Höchstleistungen handelt, wo die Besten mit einander ringen.

Sportliche Lebensweise!

Ständiges Verbessern der Leistung durch Ausmerzen von Fehlern und durch Einstellen auf eine einfach klare Spielweise ohne Galeriespiel u. dgl.

Sorgfalt in der Behandlung der Sportkleidung, insbesondere der Fußballstiefel!

Wir wollen unser Möglichstes tun! Nichts versäumen und Kleinigkeiten nicht gering schätzen!

Im Kampf brauchen wir unbeugsamen Siegeswillen,

denn wir stehen für unsere Farben auf dem Feld.

Pflegt Kameradschaft,

in beiden Fällen, außerhalb und innerhalb des Spielfeldes, denn sie schafft die Voraussetzung für Gemeinschaft und gemeinsame Leistung.

Haltet Disziplin,

denn nur sie formt aus den Spielern eine Mannschaft.

Lachner.

Berichte der Abteilungen

Fußballabteilung

Obmann: Heinz Graßhof, Heinrich-Büssing-Str. 36. Schiedsrichtersachbearbeiter: Kurt Grünig, Eschenburgstr. 3, Ruf 1070.

Die diesjährige Fußballsaison fand mit dem Spiel gegen Germania Wolfenbüttel einen würdigen Abschluß. Diese Begegnung, die schon Wochen vorher feststand und in Braunschweig und Umgebung eine seltene Spannung auslöste, erreichte den Höhepunkt, da 3 Tage zuvor sich Germania die Gauligazugehörigkeit erkämpfte. Die Freude in Wolfenbüttel war natürlich groß; auch Braunschweig nahm an dieser Freude großen Anteil, die Folge war, daß im Stadion Großkampfstimmung herrschte, als sich die beiden alten Rivalen gegenüberstanden. Der Neuling hatte großen Anhang mitgebracht, der es an Unterstützung nicht fehlen ließ und auf ihre Mannschaft schwor. Auch unsere Mannschaft wollte sich nicht ins Boxhorn jagen lassen und so entfachte Eintracht an diesem Tage ungeahnte Kräfte, wie sie selten gesehen worden sind. Germania konnte einfach nicht mitkommen, sie wurden in den ersten 20 Minuten überspielt, im Handumdrehen hieß es 4:0 durch 3 wunderbare Kopf-tore von Busch und ein ebenso schönes Tor von Wendhausen. Die allzuschnellen Erfolge verführten aber die eigene Stürmerreihe zu Versuchszwecken, so daß eine mögliche Erhöhung des Resultats ausblieb, nur nutzloses Hin und Her füllte noch die erste Halbzeit aus. Der Enderfolg dieser Spielerei war, daß sich Germania all-

Nach dem Spiel

zur

RAABE-STUBE

Inhaber: W. Utermühl

Friedrich-Wilhelm-Str. 23

Fernsprecher 736

Mittwoch, den 4. August 1937, 21 Uhr:

Mitgliederversammlung

im Vereinsheim. Unser Vereinskamerad Knöpfle wird sich den Mitgliedern vorstellen und grundsätzliche Ausführungen über seine Tätigkeit in unserem Verein machen.

Alle Mitglieder werden dazu herzlichst eingeladen und gebeten, ihr Interesse durch zahlreiches Erscheinen zu bekunden.

Kuhlmann, Vereinsführer.

mählich finden konnte und in der zweiten Halbzeit gleichwertiges Spiel errang. Sie konnten die inzwischen von Ender erhöhte Trefferzahl durch 2 Gegentore erträglicher gestalten. Man muß den Germanen zugute halten, daß sie die kräftezehrenden Aufstiegsspiele und wahrscheinlich auch einige Siegesfeiern hinter sich hatten, ob sie aber bei normalen Verhältnissen diesem ungeheuren Tatendrang in der ersten halben Stunde standgehalten hätten, das läßt sich schwer feststellen. Das 6:2 ist an und für sich ein schöner Sieg, aber noch lange kein Maßstab für die beiderseitige Spielstärke. Was Eintracht an technischem Können voraus hat, kann Germania durch Kraft ersetzen!

Trainingsplan für die Spielzeit 1937/38

- Montag:** 19.30 Uhr Sitzung mit dem Vereinsjugendwart und seinen Mitarbeitern im Vereinsheim.
20.30 Uhr Sitzung des Spielausschusses mit allen Spielführern im Vereinsheim.
- Dienstag:** 18.00—19.30 Uhr allgemeines Jugendtraining;
ab 19.30 Uhr Training für Liga- und Reservemannschaft.
- Mittwoch:** 18.00—19.30 Uhr allgemeines Jugendtraining;
ab 19.30 Uhr Training für 1. Jungmannen- und beste Jugendspieler;
anschließend Sitzung für dieselben.
- Donnerstag:** 18.00—19.30 Uhr allgemeines Jugendtraining;
ab 19.30 Uhr Training für Liga- und Reservemannschaft;
anschließend Sitzung für beide Mannschaften, getrennt.
- Freitag:** 18.00—19.30 Uhr allgemeines Jugendtraining;
ab 19.30 Uhr Training der unteren Mannschaften.

Aus alter Tradition

kauft der Einträchtler
seine **Sch u h e** nur bei

Max Bartels
Steinweg 36

W. Bartels jr.
Damm 17

Leichtathletikabteilung

Männerobmann: Rudolf Hartmann, Sandweg 8, Ruf 3866. Frauenobmann: Richard Ehlers, Bültenweg 24, Ruf 6483.

„Freude am Kampf, hart gegen sich selbst“ war mein letzter Satz in den Juni-Nachrichten und als erster Ruf gilt dieses auch jetzt wieder. Wir stehen mitten im athletischen Kampf und Anforderungen werden gestellt. Hindernisse sind dazu da, daß sie überwunden werden und dabei lernt man seine Kameraden kennen. Der größte Teil sind prächtige Kerle und der kleine andere Rest lernt es auch noch, oder muß dahin gehen, wo ihm extra Würste gereicht werden. Mit einer gewissen inneren Befriedigung betrachte ich die verflossene Zeit und wünsche nur, daß der Geist so bleibt, dann bleiben die weiteren Erfolge auch nicht aus.



Foto: Thie

4 x 100-m-Staffel: Schlußmann Ursin (Gaumeisterschaft Hannover)

Der Beweis der Spitzenleistungen liegt leider noch etwas in weiter Ferne, aber die Breitenarbeit haben wir wieder bewiesen. Ueberall wo Veranstaltungen waren und wo das Ganze eingesetzt werden mußte, waren wir da, selbst unter eigenen finanziellen Opfern der Teilnehmer. So ist mein Bericht mit den Assewettkämpfen zu beginnen:

Herrlich das Wetter, über 100 Teilnehmer, Stimmung tadellos. Damit war alles in Ordnung, aber die Kopfzerbrechen des Verantwortlichen kannte niemand. — Durch irgend eine Verfügung durften die von uns 14 Tage vorher bestellten Omnibusse nicht fahren und ausgerechnet am Sonnabend zuvor wurde uns dieser Scherz mitgeteilt. Selbst Sonntag morgen am Treffpunkt war noch guter Rat teuer, aber wozu sind wir Kameraden, die sich zu helfen wissen, der Transport wurde möglich gemacht und klappte. Wir kamen pünktlich an und kämpften. Nebenbei wurde es wie alljährlich ein richtiger „Eintracht“-Familientag. Selbstverständlich gab es auch enttäuschte Sieger, aber damit muß ein jeder rechnen. Zu Volks- und Bergfesten, wo die Platzangelegenheiten nie einwandfrei sein können, gehört eben etwas Glück mit dazu und wenn hierbei die sportliche Ausbeute nicht so sehr in dem Vordergrund stehen kann und soll, so wird der kameradschaftliche Zusammenhang direkt gefördert. Unter den ersten 10 enthielt die Siegerliste der Männer nach Schluß der Veranstaltung folgende Namen:

Dreikampf 06/18: 2. Ursin; 6. Hoppe; 9. Dautenheimer; 99/05: 2. Herbold; 3. Hartmann; 9. Ehlers; 98 und früher: 4. Michel; 6. Roßkopf.

Hochsprung: 1. Schlüter, 1,75 m; 3. Hoppe, 1,60 m; 4. Hartmann, Heine, Weise, je 1,55 m.

Waldlauf: 2. Wolferstetter; 4. Maaßberg.

Perkampus-Staffel: 1. Eintracht I, 6,14,08 Min.; 2. SS Braunschweig, 6,16,01 Min.; 3. Eintracht II, 4. Eintracht III.

Die Erfolge der übrigen Jahrgänge (Jugend, Mädchen und Frauen) werden von den zuständigen Abteilungen berichtet.

Besonders erwähnenswert ist die Leistung von Wolferstetter im Waldlauf, der Hochsprung von Schlüter und vor allen Dingen die „gewaltigen“ Weitsprünge von Ursin und Hoppe, man lese und staune ca. 5,50 m.



Foto: Thie

4 x 100-m-Staffel: Ursin, Gießelmann, Hoppe, Strutz (Gaumeisterschaft Hannover)

4. Juli Gaumeisterschaften in Hannover.

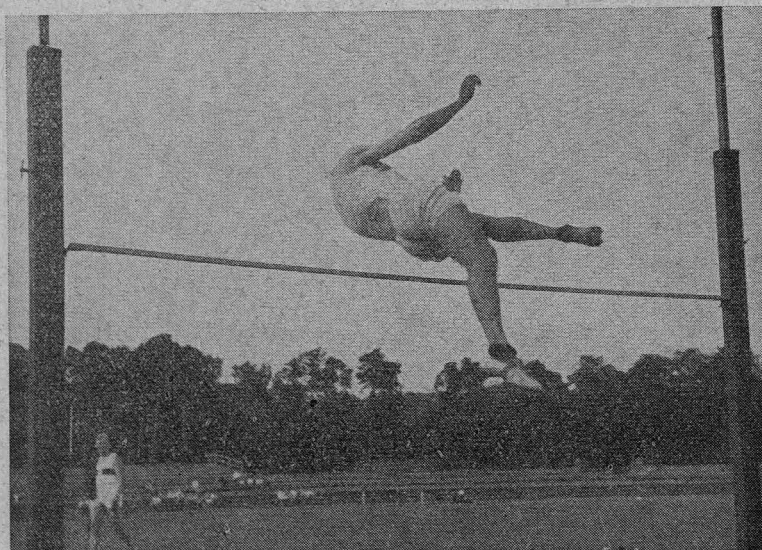
Es war ein Tage der Ueberraschungen, und so manche Vorarbeit wurde belohnt. Zu unseren Gaumeistern im Gehen gesellen sich folgende neue: 100 m: Ursin, 11,2 Sekunden; 4 x 100-m-Staffel: Strutz, Hoppe, Gießelmann, Ursin, 43,5 Sekunden; Hochsprung: Schlüter, 1,82 m; Speerwerfen: Marga Brüdern, 34,7 m. Folgende Plätze wurden noch erkämpft: 200 m: Ursin, 22,5 Sekunden, 2. Platz; 4 x 1500-m-Staffel, 17,47,2 Minuten, 3. Platz; Weitsprung: Hoppe, 6,60 m, 3. Platz; Stabhochsprung: 3. Landgraf, 3,40 m; 4. Dautenheimer, 3,30 m; 10 000 m: 6. Wolferstetter, 37,29 Min.

Mit welcher Freude unsere Leichtathleten beim Kampf waren, beweisen die zu überwindenden Umstände. Der Fall Schlüter ist und bleibt einzig! Nach Beendigung des Hochsprung-Vorkampfes um 11,30 Uhr mit dem Motorrad nach Haus (90 km), seine Amtshandlung vornehmen, kaum etwas essen, wieder zurück nach Hannover, gerade in der letzten Minute zum Entscheidungskampf eintreffen (und das alles ohne Training), das macht ihm keiner nach. Das war der 4. Juli 37. Ueber diesen Tag läßt sich von mir noch ein Buch schreiben, vielleicht komme ich nochmal nach Saisonschluß darauf zurück.

11. Juli 1937, Junioren-Meisterschaften in Frankfurt am Main. Jochen Ahrens wurde 2. über 400 m in 50,8 Sekunden. Drei Mal hatte Jochen um die Juniormeisterschaft gekämpft und stets den guten zweiten Platz belegt. Landgraf wollte sich im Stab-

hochsprung durchsetzen, aber ein schlechter Niedersprung gab ihm bei 3,10 m einen Stauch ins Kreuz und aus war die Kunst. Wo bei L. der Hase im Pfeffer liegt, ist mir klar, also auf ein Neues. Ursin wollte sich als Mehrkämpfer Siegeslorbeeren erwerben und trat zum Fünfkampf an, aber die Trauben hingen zu hoch. Ueberhaupt, wir haben in unseren Reihen so viel veranlagte Fünf- und Zehnkämpfer, daß es endlich mal Zeit wird, sich dafür einzusetzen.

11. Juli, Niedersachsen-Sportfest, Hildesheim. Die Ausschreibung hätte nach dem Wetter beurteilt so lauten müssen: „Schlammfest auf dem 48er Sportplatz“. Wir fuhrten jedenfalls bei schönstem Regen los und das Wetter blieb so. Am Vormittag wurden einige Konkurrenzen ausgetragen und nach 12 Uhr war es unmöglich, noch etwas durchzuführen. Einige Siege wurden errungen: Fünfkampf Männer (100 m, 400 m, Weitsprung, Kugel, Speerwerfen) 5. Kirch. Dreikampf Alte Herren: L. Hart-



Pastor Schlüter springt 1,82 m (Gaumeisterschaft Hannover)

mann (100 m 12,2, Weitsprung 5,93, Kugelstoßen 10,74 m). 400 m: 4. Messerschmied mit 56,9 Sekunden.

18. Juli 1937.

Deutsche Vereinsmeisterschaft. Da die DVM. noch einige Male ausgetragen wird, ist es notwendig, hierüber am Schluß der Leichtathletikzeit zu berichten. Wir haben bewiesen, daß wir Breitenarbeit betreiben, denn zwei Mannschaften für die Sonderklasse stellen, können in Deutschland nur wenige Vereine. — Die erste Mannschaft erreichte 10 903 Punkte. Die zweite 8600 Punkte. Gewiß hat die erste die Punktzahl von vorigem Jahr nicht erreicht, darum ist es notwendig, daß die 10 Mann, welche noch fehlten, beim nächsten Mal bestimmt dabei sind. Gerade bei den Werfern, Stoßern und Hochspringern war die Lücke zu groß. Bei solchem Kampf ist ein jeder nötig, denn hierbei zeigt sich die Stärke des Vereins und vor allen Dingen die Anständigkeit des Einzelnen. Ohne Absage darf absolut keiner fehlen, und die drei, welche ohne Entschuldigung fehlten, mögen beim nächsten Kampf dabei sein, entweder absagen oder für immer verzichten!

Am 21. und 22. August Wiederholung in Magdeburg.

Als besondere Leistungen sind zu beachten: der 200-m-Lauf von Ursin in 22,5, 5000 m: Klingele in 16,04 Minuten, 400 m: Arendes in 51,1 Sekunden, 1500 m: Diestel in 4,13 Minuten, Stabhoch: Hartmann, 3,50 m, Weitsprung: Gleitz, 6,84 m.

Zum Schluß: Ein jeder bereite sich auf den 21. und 22. August vor und halte sich den Sonnabend nachmittag und Sonntag zum Kampf um DVM. frei!
29. August 1937: Elmwettturnen.

R. Hartmann.

Deutsche Meisterschaft über 50 km in Bonn am 25. Juli.

Diese schwerste Prüfung körperlicher Leistungsfähigkeit konnten wir auf Grund der geleisteten Trainingsarbeit, der bisherigen Ergebnisse unserer Geher und vor allem im Interesse der weiteren Ausbildung derselben diesmal mit 6 Teilnehmern beschenken. Heinz und Georg Fischer, Michel und Richard Schlimme von der alten Garde waren gleichzeitig als Mannschaft gemeldet. Hier hatten wir die größten Aussichten bei normalem Verlauf unter die besten drei der gemeldeten 15 Mannschaften zu kommen. Weiter gingen von unserem Nachwuchs Theo Arendes und Rudi Ziesemann in diesen Kampf. In der Mannschaftswertung verloren wir nun alle Aussichten durch das Pech, das Heinz Fischer entwickelte. Trotzdem er gut in Form war, mußte er nach 30 km in günstigster Stellung, noch weit vor seinem Bruder liegend, aufgeben. Er hatte sich ohne sein Verschulden den Magen verdorben. Richard Schlimme mußte aus dem gleichen Grunde schon 10 km vorher aufhören, so daß von der gemeldeten Mannschaft nur noch 2 im Rennen blieben. Durch H. Fischer ging uns nun auch noch ein guter Platz in der Einzelwertung verloren. G. Fischer, der sich wie die übrigen Teilnehmer erstmalig an einem 50-km-Gehen beteiligte, wurde mit 4 Stunden 58 Minuten 10. und damit der beste Niedersachse. Er kam damit auch vor die Teilnehmer aus Hamburg (Gau VII), von denen bei den Gaumeisterschaften über 40 km noch Feucht und Coldewey vor ihm lagen.

Welche Leistungssteigerung im letzten Jahre im Gehsport erzielt wurde, beweist der Umstand, daß noch vor zwei Jahren bei der Meisterschaft kein Teilnehmer unter 5 Stunden blieb, im Vorjahre 4 Teilnehmer weniger als 5 Stunden brauchten und diese Leistung in diesem Jahre bereits 10 vollbrachten. (Heinz Fischer ging im Oktober vorigen Jahres in Kassel bereits 4,52 und im Anfang dieser Saison in Dresden 5,02, versprach also ebenfalls eine weitere Leistungssteigerung.) Erfreulich ist auch die von Theo Arendes erzielte Zeit von 5,16. Er arbeitet auf diesem Gebiete erst einige Monate. Berücksichtigt man, daß auch die besten Geher 4—5 Jahre intensivster, regelmäßiger Arbeit bedürfen, um an eine Zeit um 5 Stunden heranzukommen, so können wir von ihm noch schöne Ergebnisse erwarten, die er uns demnach auch schuldig ist. Auch Rudi Ziesemann kam auf die für einen Anfänger erfreuliche Zeit von 5,32. Michel gehörte zu den 3 Meisterschaftsteilnehmern, denen es bei einem Alter von über 40 Jahren noch möglich war, rund die Hälfte des Feldes hinter sich zu lassen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß diesmal vom Reichsfachamt nur solche Geher zur Meisterschaft zugelassen wurden, die sich durch entsprechende Leistungen in diesem Jahre qualifiziert hatten, so daß demnach das Feld von 83 Teilnehmern bereits eine auserlesene Garde darstellte. Neben ihm waren dies noch Löwe vom Reichsbahnsportverein Berlin und Waldorf, Polizei, Aachen.

Für unsere Großveranstaltung „Rund um Braunschweig“, die in diesem Jahre am 3. Oktober stattfinden soll, haben uns in Bonn die ersten 20 der Meisterschaft ihre Beteiligung in Aussicht gestellt, so daß wir wie im Vorjahre auch diesmal eine Wiederholung der Meisterschaft zu gegenwärtigen haben. Bekanntlich war im Vor-

Hotel Monopol

Hauptbahnhof gegenüber • Fernruf 428

jahre die Reihenfolge der ersten fünf dieselbe wie bei der vorjährigen Meisterschaft. Vor allem wird das erneute Zusammentreffen von Pohn und Bleiweiß größte Spannung hervorrufen. Allgemein konnten wir in Bonn nur Anerkennung über unsere bisherige Veranstaltung hören. Wir haben daher unseren guten Ruf hinsichtlich der Organisation, der Unterbringung der Teilnehmer, der Preise usw. zu wahren. Aus diesem Grunde sei schon heute auf diesen Termin hingewiesen, damit sich unsere Mitglieder in noch größerem Umfange als im Vorjahre in den Dienst dieser Veranstaltung stellen können und auch jetzt bereits in allen in Betracht kommenden Kreisen der Stadt, also auch außerhalb unseres Vereins, geworben werden kann.

Leichtathletikabteilung - Frauen -

Die diesjährigen Assewettkämpfe am 27. Juni waren ein großer Erfolg unserer „Eintracht“. Sowohl die Männer- als auch die Frauenabteilung konnte nach hartem Kampfe sicher die jeweils für sie in Frage kommende Staffel gewinnen und den gestifteten Pokal für ein Jahr — hoffentlich auch für immer — dem Pokalschrank einverleiben. Doch so froh und einfach diese wenigen Worte klingen, so wenig verheißungsvoll war für uns Assekämpfer dieser 27. Juni. Zwar hatten sich alle Teilnehmer pünktlich um 7.30 Uhr vor Dannes Hotel versammelt, aber damit war auch die Herrlichkeit vorerst vorbei; denn durch Verkettung unglücklicher Umstände hatten wir keine Omnibusse bekommen, und es sah so aus, als müßten wir, um nicht vergebens unsere Klamotten eingepackt zu haben, auf dem Löwenwall oder sonstwo unsere Wettkämpfe austragen. Wir saßen vollkommen trocken und verlassen da. In Anbetracht des Harzburger Reitturniers konnten wir in ganz Braunschweig keinen Omnibus mehr auftreiben. Selbst der sonst übliche Pendelverkehr von Wolfenbüttel nach Wittmar per Omnibus fand an diesem Tage auch nicht statt. Schließlich fanden wir doch noch ein mitfühlendes Herz. Durch gutes Zureden erklärte sich der Fahrdienstleiter der hiesigen Omnibusgesellschaft bereit, seinen Wagen noch einmal für uns anzuspannen. Hinzu kam, daß andere uns befreundete Sportkameraden kleine Trupps unserer Wettkämpfer auf ihren Wagen verfrachteten. Unsere Olly schnappte sich sofort eine Schar ihrer Kameradinnen, zog ihren „Benzin-Fuchs“ aus den Stall und fuhr kurzerhand zum Wettkampfplatz. Unser Kamerad Karl Momberg war auch sofort bereit, in seinem „Maybach“ einige Leuten zu verfrachten. So hatten wir denn unsere Wettkampfschar glücklich kurz vor Beginn der Wettkämpfe ratenweise an den Wettkampfplatz bekommen. Wir kamen uns vor, wie beim Goethe-Lessing-Jahr 1928 in Braunschweig; denn fast mit jedem eintreffenden Omnibus oder sonstigem Verkehrsmittel stiegen einige unserer Vereinskameraden aus, so daß wir bereits Anwesenden rufen konnten: „Schon wieder einer eingetroffen!“ Doch wir ließen uns nicht durch diesen Umstand entmutigen, sondern im Gegenteil, unsere Stimmung wurde hierdurch nur gehoben. Dafür sind wir nun einmal Leichtathleten und somit auch Kämpferaturen.

Was die Wettkämpfe nun selbst anbetrifft, so habe ich ja schon anfangs von den errungenen Mannschaftserfolgen gesprochen. Für die 4x100 m Frauen-Pendelstaffel stellten wir drei Mannschaften. Unsere erste in der Reihenfolge Schult, Pagenstecher, Streiff I und Brüdern konnte nach hartem Kampfe aber sicher vor dem MTV das Ziel passieren und den von der Firma Nause gestifteten

Euer Friseur nur Bruno Steding

Telefon 8080

Das neuzeitlich eingerichtete Friseurgeschäft für Damen u. Herren

Auch Knaben und Mädchen werden mit derselben Sorgfalt wie Erwachsene bedient

Ehrenpreis erringen. Meinen herzlichen Glückwunsch diesen Kameradinnen nochmals an dieser Stelle. Die zweite Mannschaft traf erwartungsgemäß hinter MTV an dritter Stelle ein, und die dritte hielt sich entsprechend ihrer Besetzung — sie war stark geschwächt — recht wacker und belegte den 5. Platz.

Die Einzelwettkämpfe der Frauen sahen drei Einträchterinnen auf den ersten drei Plätzen, nämlich Marga Brüdern, Lotti Schult und Lotti Streiff. Erst dann folgten MTV's Vertreterinnen. Nicht ganz so gut schnitten wir in der Jugendklasse ab. Es soll keine Entschuldigung sein, daß gerade unsere Besten nicht mit von der Partie waren; denn sonst hätte es zweifellos einen härteren Kampf um die Führung gegeben. Immerhin soll uns diese Tatsache Ansporn sein, gerade in der Jugendklasse eifrig zu trainieren. Es muß für die Zukunft so sein, wenn Eintracht auf den Plan erscheint, daß dann ein Hangen und Bangen der anderen um den Sieg beginnt. Und so richte ich denn gerade an die Jugendgruppe den dringenden Appell, tüchtig zu trainieren und eifrig Mitglieder zu werben, um für die Zukunft gerüstet zu sein.

Durch unsere schönen Erfolge ermutigt, verließen wir dann nach der Siegereverkundigung frohen Muts für ein Jahr diesen herrlichen Bergwettkampfpfplatz genau so ratenweise wie wir ihn aufgesucht hatten. Was konnte uns schon alle Tücke anhaben? Wir hatten einmal wieder das Fett von der Suppe abgeschöpft und ließen es uns gut schmecken, teils schon in Braunschweig in der Eiskonditorei, teils noch auf der Asse. (Wie schmeckt Suppenfett auf Eis? Anmerkung der Schriftleitung.)

Der nächste Sonntag brachte nur eine kleine Schar nach Hannover zu den Gaumeisterschaften. Hierüber ist ja in den Tages- und Sportzeitungen bereits eingehend geschrieben worden, so daß jedem Einträchter wohl hinreichend bekannt ist, daß wir 4 Gaumeisterschaften von den 6 nach Braunschweig gefallenen nach Hause brachten. Daß auch unsere Marga Brüdern sich im Speerwurf daran beteiligen würde, hatte wohl keiner erwartet. Umso größer wird die Freude derjenigen gewesen sein, die am Abend beim Abhören der Sportnachrichten vom Reichssender Hamburg die erfreuliche Tatsache erfuhren. Wie ich aus amtlicher Quelle erfahren habe, sollen verschiedene unserer führenden Persönlichkeiten noch an diesem Abend, als sie von den 4 Gaumeisterschaften hörten, der rrigen Meinung gewesen sein, jeder Titel sei auch mit der Gewinnung eines riesigen Pokals verknüpft. Da aber diese im Augenblick doch noch nicht zur Verfügung standen, habe man sich dann nach langem Ueberlegen entschlossen, die Einweihung mit Ersatzpokalen aus dem Schrank vorzunehmen. Böse Zungen behaupten sogar, daß man sich hierzu ausgerechnet den größten ausgesucht habe, und daß diese Sitzung bis zum anderen Morgen gedauert hätte. Die 4 Gaumeister legen jedoch größten Wert darauf, da es keine Pokale, sondern nur Erinnerungsplaketten gab und daß nun eine Berichtigung in der gleichen Weise stattfindet, zu der sie natürlich einzuladen sind. Soviel mir vertraulich mitgeteilt ist, soll die Angelegenheit bereits dem engeren Ausschuß übertragen worden sein. Unser Dietwart Bruno hält eine derartige Belehrung für sehr angebracht. Hoffen wir also das Beste.

Ueber die Hin- und Rückfahrt, sowie über die Ereignisse auf der Kampfbahn wird unsere Kameradin Lotti Streiff am Schluß des Artikels noch ausführlicher berichten. Mir ist nur bekannt, daß sich unsere Teilnehmerinnen sämtlich köstlich amüsiert haben.

Böse & Leder

Herrenbekleidung

Kohlmarkt 5 / Fernruf 4206

Die DVM., die das erste Mal verregneten, wurden am Donnerstag, dem 1. Juli, auf dem Beethovenplatz ausgetragen. Infolge der Urlaubszeit und der beruflichen Verhinderung verschiedener Kameradinnen waren wir nur schwach besetzt auf verschiedenen Gebieten. Teilweise konnten wir verschiedene Disziplinen statt mit vier nur mit zwei oder drei Teilnehmerinnen belegen. So kam es auch, daß wir mit 82 Punkten hinter dem MTV zurückblieben. Um aber für das nächste Mal die Austragung rechtzeitig zu sichern, will ich schon jetzt die Besetzung bekanntgeben.

100-m-Lauf: Brüdern, Schult, Isenburg, Hofmann, Vahlberg.

Hochsprung: Brüdern, Streiff I und II, Grünhage, Rüder.

Weitsprung: Hofmann, Schult, Pohling, Gernreich I und II, Falkenstein.

Kugelstoßen: Pagenstecher, Voges, Noack, Schlag, Falkenstein.

Speerwurf: Brüdern, Streiff I und II, Bade, Pagenstecher, Kopf, Voges und Ahrens.

Diskuswurf: Schult, Streiff I und II, Falkenstein, Voges, Kopf.

80 m Hürden: Pagenstecher, Rüder, Gernreich I, Vahlberg und Griese.

Ich mache hierbei noch einmal darauf aufmerksam, daß jede Teilnehmerin nur an drei Wettbewerben außer Staffel — wir werden zwei Staffeln laufen — teilnehmen darf. Es ist daher unbedingt erforderlich, daß jede der genannten Kameradinnen sich schon jetzt auf die ihr zugeordneten Wettbewerbe tüchtig vorbereitet, damit wir für das kommende Mal bedeutend besser abschneiden. Unser Ehrgeiz und Ruf des Vereins im Sport verlangt von uns allen, daß der Name „Eintracht“ mit an erster Stelle im Reich steht, zumindest aber im Gau Niedersachsen genannt wird. Und ich will mal sehen, ob wir uns nicht bei dieser Besetzung dicht an die 300-Punktgrenze herankämpfen können. Leichtathlet sein heißt nun einmal Kämpfer sein. Ich muß erwarten, daß sämtliche Genannten sich das nächste Mal restlos zur Verfügung stellen, zumindest aber frühzeitig mir Absage zukommen lassen und mich nicht unbenachrichtigt warten lassen. Es geht hier um das Wohl und Wehe des Vereins und nicht einer Abteilung. Ebenso bitte ich, mir Nachricht zu geben, wer sich bis Ende August außerhalb Braunschweigs im Urlaub befindet, damit ich keine unnötigen Meldungen zu Veranstaltungen abgebe. Es kostet nur unnötiges Startgeld und das kann erspart werden. Im übrigen darf ich erhoffen, daß allmählich der Trainingsbetrieb des Montags etwas zahlreicher wird. Wir werden von jetzt ab jeden Montag eine halbe Stunde lang bei Musik pp. noch in Gemütlichkeit verweilen, damit wir uns allmählich immer und immer mehr zu einer großen Familie zusammenfinden.

Der 11. Juli sah uns in Hildesheim beim 1. Niedersachsensportfest, das buchstäblich ins Wasser gefallen war. Ob der gute Petrus an diesem Tage seine ganzen Sympathien den Schwimmern zugewandt hatte, oder ob er uns ein Schnippchen schlagen wollte, entzieht sich meiner Kenntnis. Jedenfalls wäre es richtiger gewesen, wir hätten statt des 100-m-Laufes 100 m Kraulschwimmen gemacht. So mit Pfützen gesegnet war die Laufbahn. Eine einwandfreie Durchführung der Kämpfe war beim besten Willen nicht möglich. So nimmt es denn nicht weiter wunder, daß verschiedene auf den Gedanken kamen, sich von innen zu befeuchten, um dadurch die Grippe zu bekämpfen. Immerhin schloß der Tag noch ganz gemütlich ab, und unsere Wettkämpferinnen, die am Vormittag dem Regen getrotzt hatten, konnten sämtlich mit einem Kranze belohnt werden. Daß in Hildesheim der Sport noch nicht sehr volkstümlich geworden ist, bewiesen die Tatsachen, daß erstens unser Taxi-

TRIUMPH = *Schreibmaschinen*

MAUSER = *Additionsmaschinen*

GEHA = *Vervielfältiger*

Rudolf Schramm **AUGUSTPLATZ • RUF 2201**

chauffeur noch nicht einmal den Sportplatz kannte, und daß man zweitens die Siegerkränze als Errungenschaft eines Schützenfestes ansah; denn als ich im „Hacker“ den Geschäftsführer nach Kameraden von uns fragte, antwortete er mir, daß bislang noch keiner von den Schützen anwesend sei. Er hatte nämlich einige bekränzte Häupter gesehen. Den Rest des Tages haben wir dann in „Astoria“ verbracht und trotz verregneter und ungebügelter Hosen und Kleider einen auf's Parkett gelegt. Hoffen wir, daß wir bei der Wiederholung dieses Sportfestes besseres Wetter haben. Vorbedingung ist natürlich, daß Hildesheim sich allmählich etwas mehr mit Sport befaßt, sonst könnte unter Umständen Petrus seinen Zorn diesmal vielleicht in Form von Schnee oder Hagel — denn es ist dann normalerweise schon etwas kälter — zum Ausdruck bringen.

Die DVM. des Kreises Wolfenbüttel am 25. Juli waren zugleich eine Werbung für die Landvereine und daher von Rahmenkämpfen umgeben, zu denen auch wir erschienen waren. Diese wurden in üblicher Weise in strenger Angliederung an die Bestimmungen für Asse und Elm als Kreisoffenes Sportfest ausgetragen. Für Sportmädels war es selbstverständlich, daß solche kleinen Entfernungen per Rad bewältigt werden. Mit 10 Minuten Verspätung fuhr die größte Gruppe kurz nach 8 Uhr vom Augusttor ab. Nach einer kurzen Ansprache pp. begannen um 9.30 Uhr die Wettkämpfe.

Der rote Löwe konnte an diesem Tage fast sämtliche Siege einheimsen.

In der Frauengruppe war wieder Marga Brüdern mit 2 Punkten vor Lotti Schult die Siegerin. Lotti Streiff belegte den 4. Platz. Die übrigen Teilnehmerinnen, wie Tutti Streiff, Lies Kopf und Trudel Bade waren noch unter den ersten Zehn zu finden. Ursel Gernreich konnte in der älteren Mädchengruppe den 3. Platz belegen und Gretel Hohnsdorf, Ursel Vahlberg und Gerda Höhne folgten ihr dichtauf.

Durch Waltraut Rütgerodt konnten wir dagegen wieder in der jüngsten Mädchengruppe einen neuen Sieger stellen. Irmgard Bienbeck belegte den 5. Platz.

Unsere 4x100-m-Staffel lief diesmal trotz Ersatz eine in diesem Jahre noch nicht erzielte Zeit von 53²/₁₀ Sekunden. Das lag in erster Linie an der guten Staffelübergabe.

Als dann bei der Siegerehrung auch noch die Männer in gleicher Weise geehrt wurden, war unsere Freude groß und frohen Muts fuhren wir gegen 20 Uhr nach Hause, in dem Bewußtsein, einen schönen und erfolgreichen Sonntag verlebt zu haben.

R. Ehlers.

Auf zur Gaumeisterschaft!

Für uns, Marga Brüdern, Lotti Schuldt, Tutti und Lotti Streiff, war es ein großes Erlebnis und Erfüllung eines Wunsches, eben an diesem Wettkampf teilzunehmen.

Sonnabendmittag „sausten“ wir im Personenzug in Richtung Hannover los. Nachdem wir prima Unterkunft im Hindenburg-Stadion erhalten hatten und wir es uns bei der unmöglichen Hitze etwas luftig gemacht hatten, rief uns der Lautsprecher zum ersten Wettkampf — Hochsprung — Vorkampf — Frauen. Also auf in den Kampf! Doch Fortuna war uns nicht hold. Marga und Lotti konnten es nicht bis zur Entscheidung schaffen. Unser Diskus-Kleeblatt, Lotti, Tutti und Lotti, das noch auf der Vereinsmeisterschaft fast 30-m-Würfe zeigte, erreichte nur 25 m. Auch im 100-m-Lauf hatten wir kein Glück. Trotzdem Marga 13,6 Sekunden lief, schied sie für den Endkampf aus.

Sport=Nause

IHR SPEZIALGESCHÄFT

Gördelingerstr., Ecke Neue Straße

Telefon 5856

für Fußball und Handball
Hockey · Tennis · Schilaufr
Wasser- u. Wintersport

Erst der Sonntag sollte uns Erfolge bringen. Mit Spannung sahen wir dem Speerwurf-Wettkampf der Frauen entgegen. Wird es Marga schaffen? Etwas unsicher kam der erste Wurf von Marga, sie war aufgeregt. Dann der zweite Wurf. Eine kleine besinnliche Minute, ein scharfer Anlauf und schon war der Speer fort und — hurra — sie hatte es geschafft. Marga, wir alle haben uns sehr über Deinen schönen Erfolg gefreut, und gratulieren unserer frischgebackenen Niedersachsenmeisterin nochmals herzlich.

Ein paar nette Stunden bildeten den Abschluß dieser schönen Tage, die uns noch lange in der Erinnerung bleiben werden. L. S.

Betr.: Reichssportabzeichen.

Ich weise nochmals darauf hin, daß an jedem zweiten Mittwoch im Monat auf unserem Platze die Abnahme für das Reichssportabzeichen stattfindet.

Bislang haben folgende Kameradinnen die Prüfung abgelegt:

1. Irmgard Schirach; 2. Trudel Bode; 3. Ilse Brückner; 4. Irmgard Schieverhöfer; 5. Margot Pohling (1. Wiederholung) und 6. Irmgard Schmidt (2. Wiederholung).

Von den Männern, soviel mir bekannt ist: Karl Momberg (in Silber). Er trägt es bereits mit Stolz an der Brust.

Doch wo bleiben die übrigen? Es sind noch viele unter uns, die diese Auszeichnung des Reichsbundes für Leibesübungen nicht besitzen, oder sollte ich mich etwa irren, ich glaube nicht.

Hoffentlich werden bei der nächsten Abnahme die Kandidaten und Kandidatinnen sich haufenweise drängeln. Wir als Sportmenschen müssen es als unsere Pflicht ansehen, diese Ehren- und Leistungsgabe des DRL zu besitzen. Ehlers.

Handballabteilung — Frauen —

Männerobmann: Rudolf Hartmann, Sandweg 8, Ruf 3866. Frauenobmann: Richard Ehlers, Bültenweg 24, Ruf 6483.

14 Tage trennen uns nur noch vom Beginn der Spielzeit 1937/38 und die handballlose, die schreckliche Zeit hat auch wieder ihr Ende gefunden. Wir werden gleich zu Beginn der Spielzeit einige Freundschaftsspiele austragen, damit wir für die im September beginnenden Pflichtspiele gerüstet sind. Gerade als Kreismeister der vorjährigen Spielzeit haben wir größere Pflichten als bislang zu erfüllen. Wir haben unseren Ruf und Titel zu verteidigen und auch zu behaupten, damit man nicht vom Zufall sprechen kann. Darüber hinaus gilt es aber auch, die bisherigen Leistungen erheblich zu verbessern.

Für die kommende Spielzeit sind zwei Mannschaften gemeldet worden, die in das Wettkampfgeschehen eingreifen werden.

In Anbetracht der nur noch kurzen Spielpause beginnt jeden Donnerstag ab 20 Uhr das Handballtraining. Ich erwarte, daß sich sämtliche vorjährigen Kameradinnen wieder restlos einfinden werden.

Also bis zum ersten Training am 5. August auf dem B-Platz in alter Frische und zahlenmäßiger Stärke. Pattchen.

Wurst und Fleisch

Du alter Bengel, kaufst Du gut bei

Karl Engel

Kuhstraße 4

Hockeyabteilung

Obmann: Theodor Aßmus, Siegfriedstr. 84, Ruf 5410.

Training: Am Sonnabend, dem 8. August 1937, wollen wir das allgemeine Hockey-Training wieder aufnehmen. Als Zeiten sind vorläufig vorgesehen: für Damen von 15 bis 16,30 Uhr, für Herren und Jugend von 16,30 bis 18 Uhr. Vorläufiger Trainingsplatz: B-Platz im Stadion.

Verboten: Es wird bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht, daß jedes Training auf dem Hockey-Platz strengstens verboten ist. Gegen Zuwiderhandelnde wird energisch vorgegangen.

Versammlung: Da verschiedene sehr wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind, berufe ich zum Mittwoch, dem 11. August 1937, 20,30 Uhr, eine Mitgliederversammlung der Hockey-Abteilung im Stadion ein. Ich erwarte hierzu jeden aktiven Spieler pünktlich.

Betr. Spielerpässe: Da ab 1. September 1937 neue Reichsbundpässe eingeführt werden, muß jedes Mitglied der Abteilung bis zum 10. August ein Lichtbild (Paßformat) bei dem Unterzeichneten einreichen.

Spielplan: Leider ist es infolge plötzlich eingetretener Schwierigkeiten heute noch nicht möglich, den gesamten Spielplan für alle Mannschaften bekanntzugeben. Ich beschränke mich heute daher nur auf die Spiele, die ich bisher für die erste Herren-Elf fest abschließen konnte. Alles weitere werde ich in der Versammlung am 11. August 1937 bekanntgeben.

29. August 1937: HCB. in Braunschweig (Uebungsspiele).

5. September 1937: Hockey-Club Hannover in Braunschweig (Klubwettkampf).

12. September 1937: Bremer Hockey-Club in Braunschweig (Punktspiel).

19. September 1937: Club zur Vahr in Bremen (Punktspiel).

24. Oktober 1937: Hannover 78 in Braunschweig (Punktspiel und Klubwettkampf).

31. Oktober 1937: Deutscher Sport-Club Hannover in Braunschweig (Punktspiel).

7. November 1937: Hockey-Club Rot-Weiß Bremen in Bremen (Punktspiel).

28. November 1937: Hockey-Club Braunschweig (Klubwettkampf).

20. Februar 1938: Deutscher Sport-Club Hannover in Hannover (Punktspiel).

6. März 1938: Hannover 78 in Hannover (Punktspiel).

20. März 1938: Club zur Vahr Bremen in Braunschweig (Punktspiel).

3. April 1938: Bremer Hockey-Club in Bremen (Punktspiel).

10. April 1938: Hockey-Club Rot-Weiß Bremen in Braunschweig (Punktspiel).

Zu diesen Spielabschlüssen kommen noch hinzu: Grün-Rot Magdeburg, Germania-Jahn Magdeburg, Victoria 96 Magdeburg und Hockey-Club Braunschweig. As.

Tennisabteilung

Obmann: Hans Zander, Br.-Riddagshausen, Hindenburgstr. 5, Ruf 6356 und 5860.
Sportwart: Hermann Röhl, Bohlweg 11, Ruf 298.

Bei dem Tennisturnier in Ostseebad Grömitz errangen Klimpke den 1. Preis im Herren-Einzel und Klimpke-Aschenbroich den 1. Preis im Herren-Doppel.



Ihr Sportkamerad!
Ihr Möbelfachmann!

Fritz Frost

Hagenmarkt / Ecke Wendenstraße

Faltbootabteilung

Obmann: G. Fuchs, Eschenburgstr. 2, Ruf 5750.

Daß der Herr Schriftwart unseres Nachrichtenblattes (lies: Schorse Heß) sich sogar zu mir ins Geschäft bemühte, um auch mal einen Bericht von der Faltbootabteilung zu erhalten, unterstreicht nur die hohe Meinung, die ich seit Wiedererscheinen dieses Bindeglieds für unsere Mitglieder von ihm hatte. Aber daß er von meiner Truppe als von einer „Saft-Abteilung“ sprach, nur weil wir von unserer Tätigkeit nicht zuviel Aufhebens machen, das ist denn doch des Guten zuviel: Schorse, Du hast „an meiner Ehre gegrabbelt“, und die nachfolgenden Zeilen mögen Dich überzeugen, daß wir uns in einem solchen Ausmaß sportlich beschäftigen, wie Du es Dir einfach nicht has träumen lassen.

Unser Bootshausplatz, 1750 qm groß, am Fuße des Monte Scherbelino gegenüber Heinrichshafen gelegen, gilt als einer der schönsten Bootsplätze Braunschweigs. Und wenn dann Ausgangs März der Sonne Kraft zunimmt, dann findest Du uns Sonntags auf barem Platz bei der Herrichtung desselben und beim Großreinemachen des Bootshauses. An einem der ersten Sonntage im April (man hat um diese Zeit herum gewöhnlich noch nicht „angepaddelt“) steigt dann die traditionelle Fahrt von Börßum nach Braunschweig. Um diese Zeit hat die Oker und auch die Ilse reichlich Wasser, zum Kentern zwar etwas zu kühl, aber das kommt schließlich nicht jedesmal vor. Man kann im oberen Verlauf dieser Gewässer dann von etwas Strömung sprechen, und es reichte in diesem Jahr sogar zu einer Wehrdurchfahrt in Wolfenbüttel. Und wenn dann erst offiziell „angepaddelt“ worden ist, siehst Du die Träger des roten Löwen mal auf der Fahrt zur Zeltwiese bei Rüningen, auch mal auf dem Wege nach dem Oelper Turm. Oder Du triffst sie „nur“ auf dem Bootsplatz, und da würden Dir die Augen aufgehen, was diese braungebrannten Gesellen alles aufstellen. Das Fußballspielen ist zwar etwas aus der Mode gekommen, da die Parteien nach großen und kleinen Vorbildern — ich habe immer vor dem Besuch von Fußballplätzen gewarnt — sich nicht immer von der sanftesten Seite zeigten. Trotzdem nur in Turnschlappen schottischer Flachpaß in höchster Blüte zelebriert wurde, gleich das Bootshaus hinterher einem Lazarett. Schade drum! Da griff die hohe Abteilungsleitung (selbst immer schwer mitgenommen) ein und propagierte Faustball. Junge, Junge, was haben wir jetzt abends für geschwollene Handgelenke und unnatürlich gerötete Handrücken! Daß nach solch aufregender Beschäftigung ein ausgiebiges Bad in der Oker mit nachfolgendem Abtuschen (wozu haben wir eine abteilungeigene Gießkanne?) eine wahre Wohltat ist, läßt sich nicht länger ver-

Spare
für

das Alter!

Denke stets daran,

daß auch das Alter mit der Zeit
an Deine Tür klopft und dem
Geldverdienenden »Halt« gebietet.

Spare beizeiten!

Dann kannst Du ohne Bange u.
Sorge in die Zukunft schauen!

S P A R E bei der

**Braunschweiger
Baugenossenschaft**

e. G. m. b. H.

Am Wendenwehr 21 · Gegr. 1887

SPARGELDANNAHME VON JEDERMANN

Achtung! Landestheater!

Für die neue Spielzeit 1937/38 des Landestheaters benötigen wir zu einzelnen Vorstellungen noch rund 100 Statisten. Mitglieder, die sich zu beteiligen Lust haben, werden gebeten, Ihre genaue Anschrift umgehend der Geschäftsstelle mitzuteilen. Die Sache ist sehr lohnend; denn wer an zwei Vorstellungen oder Proben teilgenommen hat, erhält eine Freikarte im I. Sperrstz. Die Einberufung zu den einzelnen Vorstellungen erfolgt durch Sondernachricht wochenweise.

heimlichen, und so verfügt natürlich die Faltbootabteilung auch über ein Schock kerniger Schwimmer. Schorse, weist Du übrigens auch, daß bis auf wenige Ausnahmen fast alle Mitglieder das Reichssportabzeichen haben? Gestern machte Itze Schoppmeier gerade die letzte Uebung zum „Silbernen“. Natürlich haben wir für alle Fälle auch zwei Rettungsschwimmer, die ebenso natürlich noch nicht in Tätigkeit zu treten brauchten, denn die beiden, Unholde, die zum Entsetzen der Sonntagsgäste in Heinrichshafen von unserer Fülle mit voller Kleidung ins Wasser fallen, lehnen jede Hilfeleistung ab. Sogar zwei Tischtennisplatten haben wir da draußen, und Sonntag für Sonntag wird ums „Blaue Band“ gekämpft. Gekämpft ist eigentlich ein viel zu schwacher Ausdruck für dieses Austoben der brutalsten, nervenzermürbenden und schweißheischenden Leidenschaften. Daß wir jeden Sonnabend da draußen zelten, um mit dem Sonnenaufgang diese also skizzierte Freizeitgestaltung ordentlich wahrzunehmen, wirst Du auch noch nicht gewußt haben, lieber Schorse; hättest Du nicht direkt Lust, da mal mitzumachen? Wenns aber am Sonnabend schon regnet, dann schlafen wir mit der Hoffnung auf besseres Wetter halt einfach im Bootshaus, aber dann wird vor dem Zubettgehen (solches vollzieht sich natürlich auf Luftmatratzen) erst mal eine Partie Rommé gestartet. Schorse, ich sage Dir, Du könntest hierbei von diesen Brüdern allerhand lernen! Außerdem bist Du natürlich herzlichst eingeladen, auch mal wochentags abends zum Training mit ins Rennboot zu steigen. Verzeihung, auch so was machen wir! Und siehe da, jetzt Erinnerst Du Dich wieder, daß wir ja bislang auf den hier stattgefundenen Regatten unsere Eintracht im Faltboot immer würdig vertreten haben (Regatta 1936 fünf erste Plätze bei fünf gemeldeten Rennen). Wenn in hiesigen Zeitungen von sportlichen Erfolgen anderer Braunschweiger DKV.-Vereine berichtet wird, so beziehen sich diese nur auf Rennen in Holzbooten, also Kajaks oder Kanadier. Dir, lieber Schorse, ist wohl bislang nicht zu Ohren gekommen, daß die Faltbootabteilung von elf verfügbaren Mannsleuten — der Rest ist beim Arbeitsdienst und bei der Wehrmacht — deren acht (lies acht) zum Staffellauf „Rund um die Wälle“ auf die Beine gebracht hat? Sieben liefen in der dritten Mannschaft und der achte, das war ich, stand auf Kontrollposten. Nun überlege Dir nur mal, wenn alle Abteilungen bei dieser Veranstaltung prozentual so ihre Pflicht getan hätten! Einfach garnicht auszudenken wäre sowas! Jammerschade ist's nur, daß der Sommer schon wieder zu Ende geht, verlaß Dich aber darauf,

EWALD STRIEPE

Damen- und Herren-Maßschneiderei

Anfertigung sämtlicher Uniformen der Wehrmacht

BRAUNSCHWEIG

Küchenstraße 5 · Fernruf 3882

Schorse, wir wissen diese Wochen bis in den September hinein noch zu nutzen. Und solange an unserem frischlackierten und heute mit neuer Zugleine wieder aufgerichteten Fahnenmast (fünf starke ausgewachsene Männer und allerhand Geschrei war hierzu nötig) der rote Löwe auf weißem Grunde flattert, kannst Du auch sicher sein, daß ein munteres Völkchen von Eintracht-Kanuten aller Altersschattierungen sich in Spiel und Sport ebenso emsig austobt wie am andern Ende unserer Vaterstadt die natürlich weitaus größere und darum auch erfolgreichere Gemeinde der Eintracht-Sommersportler im Stadion.

Nachdem ich mich also dieserart mit Dir über den Begriff „Saft-Abteilung“ unterhalten habe, weiß ich schon jetzt, daß Du beim Lesen dieser Zeilen mir reumütig Abbitte tust und uns mal mit Deinem Besuche beehrst. Würde uns riesig freuen. Und über was darf ich mich in der nächsten Zeitung auslassen? Hättest Du übrigens nicht Lust, Dich bei uns anzumelden?

Mit Ahoi!

Dein getreuer Gustel Fuchs.

NS. Es freut mich sehr, daß ich durch den Ausspruch „Saft-Abteilung“ den Obmann der Faltbootabteilung „an der Ehre gegrabbelt“ habe. Das Wort „Saft-Abteilung“ lohnt schon deshalb, da man hierdurch mal von der Abteilung etwas erfährt. Mein lieber Gustl, es würde mich freuen, in nächster Nummer eine Fortsetzung zu lesen von dem Leben und Treiben unserer Faltbootsportler. Also:

Fortsetzung folgt!

Gerhard Heß.

Wintersportabteilung

Obmann: Karl Gelbke, Waterloostr. 14, Ruf 5450. Sportwart: Karl Michel, Altstadt-ring 1, Ruf 3269.

Der eingegangene Bericht erscheint wegen Platzmangel in nächster Nummer der Zeitschrift.

Jugendabteilung

A. Fußball:

Übersicht über die ausgetragenen Spiele in der Spielzeit 1936/37:

		Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Torverhält.
I A - Jugend	.....	24	18	2	4	79 : 40
II A - Jugend	.....	21	11	3	7	87 : 56
III A - Jugend	.....	16	12	1	3	79 : 37
IV A - Jugend	.....	11	1	—	10	19 : 103
V A - Jugend	.....	5	0	—	5	8 : 38
I B - Jugend	.....	14	7	1	6	48 : 29
II B - Jugend	.....	19	14	—	5	73 : 36
III B - Jugend	.....	11	4	1	6	17 : 30
IV B - Jugend	.....	1	1	—	—	5 : 1
		122	68	8	46	415 : 370

Die I A- und III A-Jugend sowie die II B-Jugend wurden Meister in ihren Klassen.

Die Spiele um die Kreismeisterschaft begannen für die I A-Jugend mit einem wenn auch glücklichen Siege über VfB I A auf dem Madamenwege (2:0) recht verheißungsvoll. VfL Helmstedt wurde im Stadion im Gesellschaftsspiel 4:2 geschlagen. Infolge Terminschwierigkeiten der noch beteiligten Vereine Algermissen, Helmstedt und MTV Schöppenstedt mußten die Endspiele abgesetzt werden.

B. Leichathletik:

Ergebnisse:

Im Waldlauf für die Winterhilfe, der zu sehr ungünstigen Zeit- und Witterungsverhältnissen am 14. Februar 1937 stattfand, belegte Claus den 4. Platz.

26. April 1937: Frühjahrswaldlauf im Lechlumer Holz: Jugend A: 4. Bierfreund, 13. Ahrens. Mannschaftssieg: Eintracht. Jugend B: 2. Hantelmann, 6. Liebetrau.

9. Mai 1937: Bahnstaffeltag auf dem Polizeisportplatz: Jugend A: 4 x 100 m: Eintracht 3. Sieger; Olympische Staffel: Eintracht 1. Sieger in 3,56 Minuten mit der

Mannschaft: Bierfreund, Claus, Samtleben, Weise. Jugend B: Schwedenstaffel: Eintracht 2. Sieger mit der Mannschaft: Pryse, Hantelmann, Kaufhold, Olcynick.

26. Mai 1937: Großstaffellauf „Rund um die Wälle“: Jugend A: 1. Sieger Eintracht I; Jugend B: 1. Sieger Eintracht I. Es liefen für A: Fricke, Ladwig, Oberrath, Buhrdorf, Hopfe, Arnold, Lüdke, Lambrecht, Claus; für B: Maring, Olmützer, Liebetau, Niemeyer, Kaufhold, Rosentreter, Boschan, Hantelmann, Pryse.

30. Mai 1937: „Rund um die Wälle“ in Wolfenbüttel: Trotzdem wir hier eine stärkere Mannschaft als in Braunschweig stellen konnten, wurden wir hier von MTV Braunschweig knapp geschlagen, da einem unserer Läufer, während er seine 400-m-Strecke lief, ein ebenso peinliches wie hemmendes Mißgeschick passierte. Es liefen: Samtleben, Buhrdorf, Bierfreund, Weise, Arnold, Bauke, Fricke und Ladwig. Die 2. Jugendmannschaft mußte, da ihr gerade wieder ein Mann fehlte, in der Herrengruppe starten, hielt sich aber recht tapfer.

13. Juni 1937: Nationale Jugendwettkämpfe des SV. St. Georg in Hamburg: Jahrgang 1919: 400 m: 2. Samtleben in 53,9 Sekunden; Hammerwerfen: 2. Bauke, 33,80 m; Kugelstoßen: 3. Bauke, 13,13 m; Speerwerfen: 3. Bauke, 41,39 m. Jahrgang 1920: 200 m: 4. Weise, 24,5 Sekunden — gleiche Zeit mit dem 2. und 3. Sieger! —; 5. Claus, ca. 24,6 Sekunden; Kugelstoßen: 1. Bierfreund, 13,56 m; Weitsprung: 1. Weise, 5,75 m; 4. Fricke, 5,62 m; 4x100 m: 3. Eintracht in 48,2 Sekunden; Hochsprung: Weise und Fricke je 1,55 m, nicht platziert! Drei Sieger sprangen 1,60 m! Jahrgang 1922: Hochsprung: 2. Flügel, 1,55 m, gleiche Höhe wie der Sieger. Große Schlußstaffel — 12 Mann, je drei Läufer der Jahrgänge 1922—19 über 300, 200 und 100 m: 2. Sieger Eintracht hinter St. Georg vor HAC. mit der Mannschaft: Schuhmacher, Flügel, Kaufhold, Maring, Boschan, Pryse, Fricke, Claus, Weise, Arnold, Pieper, Samtleben.

19.—22. Juni 1937: Deutsche Vereinsjugendmeisterschaft auf dem MTV-Platze: 1. Eintracht, 7823 Punkte; 2. MTV. Braunschweig, 7299,59 Punkte; 3. MTV. Wolfenbüttel, 6938,19 Punkte. Die Wetter- und Bahnverhältnisse waren nicht gerade günstig zu nennen, die Konkurrenz nicht allzu schwer, so daß wir nicht einmal die 8000-Punkt-Grenze erreichten. Bestleistungen: 100 m: Pieper, 12,2 Sekunden; 800 m: Bierfreund, 2,17,7 Minuten; 4x100 m: Eintracht I. Mannschaft, 48,7 Sekunden; Dreisprung: Fricke, 10,86 m; Hochsprung: Weise, 1,55 m; Kugelstoßen: Bagusch, 14,29 m; Speerwerfen: Bauke, 41,80 m; 100 m Hürden: Weise, 17,6 Sekunden; 400 m: Samtleben, 55,3 Sekunden; 1500 m: Oberrath, 4,51,3 Minuten; Weitsprung: Pieper, 5,75 m; Stabhoch: Bauke, 2,75 m; Diskuswerfen: Bauke, 34,98 m; Hammerwerfen: Bauke, 32,40 m. Während MTV. Braunschweig in den Läufen am besten abschnitt, hatte MTV. Wolfenbüttel in den Sprüngen ein geringes Plus; Eintracht schaffte durch die Wurfübungen einen sicheren Vorsprung.

27. Juni 1937: Asse-Wettkämpfe: Jugend 1919/20: 3. Sieger Bagusch; 4. Samtleben; 5. Bauke; 6. Weise; 8. Lambrecht; 9. Fricke; 11. Pieper; 13. Arnold; 15. J. Bosse; 21. Claus; 22. Buhrdorf; 28. Oberrath. Jugend 1921/22: 4. Maring; 9. Pryse; 13. Hantelmann; 14. Liebetau; 17. Rosentreter; 18. Hoffmann; 19. Kaufhold; ? Blachnik; ? Hauck; 24. Pfahler; 27. Specht und Walter; 28. Rechenbach; 30. Lüdke und Hampel; 31. Nußritz; 31. Olcynick. Im Riesenfelde der Waldläufe holte sich in der

Gustav Schuchhard

Sack 4—9

Das gute Fachgeschäft

für Bekleidung und alle Textilwaren

Jugend 1919/20 Oberrath als 10., in der Jugend 1921/22 Lüdke und Kaufhold als 12. Sieger die besten Plätze.

Am 10. und 11. Juli 1937: „Niedersachsen-Sportfest“ in Hildesheim. Völlig verregnet! Es kamen nur wenige Wettbewerbe zur Durchführung. Jugend 1919/20: 200 m: 2. (?) Weise, 25,4 Sekunden; 4. Claus, 25,7 Sekunden. Von 7 für den 200-m-Lauf gemeldeten Einträchlern gelangten 6 in die Zwischenläufe! Speerwerfen: 1. Bauke, 44,4 m; 3. Arnold, 40,7 m; 4. Samtleben, 33,9 m; 6. Bagusch, 33 m. Jugend 1921/22: 100 m: 4. Maring, 12,6 Sekunden; Kugelstoßen: 4. Maring, 10,91 m. Das Ergebnis der Dreikämpfe ist mir im einzelnen nicht bekannt geworden, doch lagen wir in beiden Gruppen mit an der Spitze. Jedenfalls hatten unsere sämtlichen Jugendteilnehmer ihre zwei oder gar drei Kränze errungen, als wir Sonntag nachmittag triefnaß aber doch nicht tiefbetrückt die Heimfahrt antreten mußten.

Am 8. August 1937 findet im Stadion die zweite Austragung der Deutschen Vereinsjugendmeisterschaft statt, zu der unter anderem auch St. Georg Hamburg erscheinen wird. St. Georg war 1936 Deutscher Vereinsjugendmeister und liegt auch in diesem Jahre wieder in der Spitzengruppe, die zurzeit von Schwarz-Weiß Essen angeführt wird: fast 10 300 Punkte sind erreicht!

Ich bitte jeden einzelnen Jugendlichen, pünktlich zur Stelle zu sein, damit wir ein möglichst günstiges Ergebnis erzielen können. Ich bitte aber auch ganz besonders die älteren Vereinskameraden, sich als Kampfrichter an diesem Tage zur Verfügung zu stellen, damit die große „Eintracht“ den Hamburger Gästen das beschämende Bild von 1935 nicht ein zweites Mal bietet, als von etwa 30 Kampfrichtern gerade 3 pünktlich zur Stelle waren, die Stoppuhren zusammengepumpt werden mußten und den Jungen alle Freude am Kampf und alle Begeisterung zu einer besonderen Leistung von vornherein genommen war. Zolt der St. Georg-Jugend als einem jungen Deutschen Meister Eure Achtung und erscheint alle zu noch anzugebender Zeit am 8. August 1937 vormittags als Kampfrichter im Stadion!

Dr. Schaper.

Der neue Reichsbundpaß

Als neuer Reichsbundpaß ist durch die Sportordnung des DRL. ein einheitliches Mitgliedsbuch eingeführt. Dieses ist mit Wirkung ab 1. September 1937 der allein gültige Ausweis für die Start- und Spielberechtigung in sämtlichen Sportarten mit Ausnahme des Fußballsports, für den Sonderbestimmungen erlassen sind. Es ist nur gültig, wenn die fälligen Beitragsmarken geklebt sind.

Die Ausstellung des PASSES erfolgt nur durch den Stammverein. Die anderen Vereine, denen das Mitglied außerdem noch angehört, stellen über diese weiteren Mitgliedschaften Zusatzweise aus, die in das Mitgliedsbuch eingelegt werden. Die Start- und Spielberechtigung gilt grundsätzlich nur für den Stammverein, abgesehen von Ausnahmefällen.

Bei Vereinswechsel ist vom alten und neuen Verein der Austritt bzw. Eintritt in dem Passe zu bescheinigen, vom alten Verein außerdem ein Vermerk über Freigabe zu machen. Wegen Beitragsrückstände, die länger als 6 Monate zurückliegen, kann die Freigabe nicht verweigert werden. Ist der Vereinswechsel ordnungsmäßig bescheinigt, so ist damit die Start- und Spielberechtigung für den neuen Verein ausgesprochen, ausgenommen sind jedoch solche Fälle, in denen besonders vorgeschriebene Sperrfristen gelten.

Für den Fußballsport ist der Besitz eines besonderen Fußballpasses erforderlich, der nur als Einlage und in Verbindung mit dem Reichsbundpaß gültig ist. Die Ausstellung des Fußballpasses und die Erteilung der Spielerlaubnis für Spieler der ersten Herrenmannschaft erfolgt nach wie vor durch das Reichsfachamt Fußball in Berlin, wobei das Recht zur Verlängerung der Sperrfristen gewährt ist. Spieler, die nicht für die erste Mannschaft in Frage kommen, erlangen die Spielberechtigung nach Maßgabe der Sportordnung.

Bei unserem Verein ist der neue Reichsbundpaß noch nicht eingegangen. Nach seinem Eintreffen werden in erster Linie die Pässe für unsere aktiven Mitglieder ausgefertigt werden. Dazu bitten wir schon jetzt ein Paßbild (3,5 x 5 cm) mit Namen auf der Rückseite und 20 Rpf. abzugeben.

Weine von Pappée & Büschhoff

Gesellschaftshaus

Zum Hofjäger

Braunschweigs größter Saal

Ludwig Sauerbier

Wolfenbütteler Str. 14a
Ruf 6372

Automobile u. Zubehör

Ständig Gelegenheits-
Käufe in gebrauchten
Automobilen

Wismar-Eva-Anhänger

Konditorei

Christian Holtmann

Bohlweg 16 / Fernruf 2155
Gegenüber der SS-Führerschule

Spezialität: Wiener Teegebäck

Bunte Schüsseln · Pastetchen · Pastetenhäuser

Lieferung frei Haus!

Lebensmittel- Wald

Leopoldstraße 23

Fernruf 1971

FRIEDRICH FRICKE

Dachdeckermeister

Wilhelmstr. 42/44 · Fernruf 2726 · Gegr. 1901

Dachdeckerei

Gerüstbau

Abbruch

KORSO

täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzert

Foto Lange

Jahr Berater für Foto- und Schmollplum
Damm 24 RUF 4435
Steinweg 19 · Altstadtmarkt 8

Von unseren Mitgliedern

Geburten: Paul Poschmann — ein Sohn; Otto Schmidt — eine Tochter.

Verlobungen: Wilhelm Kuhlmann mit Frä. Irmgard Bucklitsch.

Allen Genannten unsere herzlichsten Glückwünsche!

Todesfälle: Robert Gerike hat den Tod seiner Mutter zu beklagen. Am 30. 6. 37 verstarb unser langjähriges Mitglied, Inhaber der Silbernen Vereinsnadel und frühere Vereinswirt Hermann Felten. Wir haben den Betroffenen unsere Teilnahme ausgesprochen.

Sonstiges: Albert Steinmetz bestand die Meisterprüfung als Buchdrucker. Dr. Otto Diederichs wurde zum Oberregierungsrat ernannt. Herzlichen Glückwunsch!

Grüße sandten dem Verein: Hermann Märtens aus Sonthofen (Allgäu); die Leichtathletik-Abteilung aus Hildesheim vom verregneten Niedersachsen-Sportfest; Hanna und Otto Brandis, Hans-Günther Schiffer und Abdol H. Etebar vom Timmendorfer Strand an die Tennis-Abteilung; Kurt Friedrich und Frau aus Kellenhusen, insbes. an die Hockey-Abteilung; Jochen Arenades, Ludwig Landgraf, Gerhard Thie-Busch, Fritz Ursin und Frau Laven aus Frankfurt a. M. von den Mehrkampf- und Juniorenmeisterschaften an ihre geliebte Leichtathletik-Abteilung und alle ihre Mitglieder; Ruth Stoerner aus Voigtsgrund SWA.: „Auf einer Jagdtour in die herrliche Namib wurde viel von der alten Eintracht gesprochen. Daher dieser Kartengruß. Ich gedenke gern schöner Zeiten bei Euch und grüße Euch alle als Eure alte Sportkameradin R. St., Safari-Führer „Claudie Wecke, von 1902 Mitglied, Friedrich Weber“; Walter Müller, Gefreiter d. R., aus dem Manöver an der Weser an die Leichtathletik-Abteilung; Heinz Zeller und Myrra Allenby von der Pariser Weltausstellung an die Tennis-Abteilung; Heinz Graßhof vom Forsthaus Adlgaß (Inzell Obb.); Willi Falke und Oswald Weingärtner aus England; Erwin Janschek aus Berchtesgaden; Peppi Häusler und Frau aus dem Schwarzwald an die Tennis-Abteilung; Annemie und Irmgard Bunte aus Berchtesgaden an die Tennis-Abteilung.

Anmeldungen: Großmann, Otto, Gefreiter, Hohestieg 2, Luftkreiskommando VII; Rüdiger, Otto, Rebenstraße 8; Sasse, Hermann, Altstadttring 13; Lippert, Heinz, Marienstraße 24; Mühleisen, Erhard, Zeppelinstraße 6; Pockels, Gertrud, Br.-Gliesmarode, An der Wabe 19; Kumlehn, Fritz, Voigts-Rhetz-Straße 29 (bei Fiedler); Ahrens, Helmut, Wendenring 29; Clemens, Frau Käte, Bülowstraße 1; Knißling, Paul, Körnerstraße 20; Bassenberg, Hans, Hagenstraße 18; Gipper, Ewald, Jahnkamp 14; Siebrecht, Otto, Siegfriedstraße 34; Hampel, Günter, Siegfriedstraße 38; Klingele, Josef, Guldinklinke 4 (bei Borchers); Bielen, Otto, Theaterwall 15; Kliebisch, Axel, Broitzem Nr. 110, über Braunschweig; Bosse, Horst, Broitzem Nr. 125, über Braunschweig; Dröschner, Adolf, Voigts-Rhetz-Straße 20; Müller, Hermann, Haverlah bei Ringelheim a. H.; Drolshagen, Waldemar, Friedrich-Wilhelm-Straße 20 (bei Niemann).

Abmeldungen: Gebel, Alfred, Gliesmarode, Kurze Kampstraße 10; Bültemann, Heinz, Klein Stöckheim Nr. 49; Koch, Heinz, Wendenring 25; Barheine, Viktor, Goslar a. Harz, Zehntstraße 5; Ebeling, Renate, Dietrich-Eckart-Straße 25; Siebrecht, Gisela, Am Magnitor 7a; Elbe, Hermann, fr. Hamburger Straße 270, jetzt unbekannt; Wermuth, Heinz, Siegfriedstraße 98.

Robert Hellweg

Braunschweig, Sandweg 8
Ecke Magnitor · Fernruf 3866

**Fahrräder • Nähmaschinen
Kinderwagen • Spielwaren**

in stets reichhaltiger Auswahl am Lager

Rudolf Hartmann

Hagenbrücke 12
(früher Börnigs Zinnsoldaten-
Gießerei)

**Große Auswahl in Spiel-
waren und Soldaten**

Schriftwalter: Gerhard Heß, Braunschweig, Reichsstraße 33. — Druck und Verlag: Franz Heß, Braunschweig. — D.-A. 1300. — Gültigkeit hat Anzeigenpreisliste Nr. 4.

Spare bei Deiner Landessparkasse

Dankwardstraße 1

fernruuf: Nr. 5750 bis 5755

Zweigstellen:

Wilh.-friebr.-Noeper-Straße
Ecke Campestr. 8

Steinweg 24

Theaterwall 16
Ecke Fallersleber Str.

Braunschweigische Staatsbank

gegr. 1765

170 Jahre im Dienst der einheimischen Wirtschaft

Das Sporthaus

für

B L A U
G E L B

ist

Breite Straße 2

v. Dolffs & Helle

Fernsprecher Nr. 5021

*Des Menschen Geist liebt eine schöne Hülle,
Doch träge wird er leicht bei Körperfülle,
Mach's drum wie alte Römer von Kultur,
Die schöne Hülle bleibt,*

gesund auch die Natur :

**Besucht das
russ.-röm. Dampfbad**

im

STADTBAD

Braunschweiger Sportverein

Eintracht

von 1895 e. V.



Nachrichtenblatt · September 1937

Das Möbelhaus

für die Mitglieder
des Sportvereins

EINTRACHT

Möbel Markwort

Ausstellungsräume: Kleine Burg 15 / Fernsprecher Nr. 

Eigenfabrikation: Werk Wendebrück bei Wenden ²⁷⁷⁹

Brünings Saalbau Damm

Das Haus der 6 Betriebe

Restaurant / Konzert-Kaffee / Bar »Blauer Teppich«
Münchener Bräustübl / Stehbierhalle / Konzertgarten

Spiel mit! Wer kein Los hat,
kann nicht gewinnen!



Lose der Preuß.-Südd. Klassenlotterie
sowie aller zugelassenen Privatlotterien stets vorrätig:

Paul Ebeling

Staatl. Lotterie-Einnahme / Braunschweig, Poststr. 6, Ruf 1044

Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportverein »Eintracht« von 1895 e. V.

Sportzweige: Fußball, Leichtathletik, Handball, Hockey, Tennis, Tischtennis, Wintersport und Faltboot

Geschäftsstelle: »Eintracht-Stadion«, Hamburger Straße 210, Fernsprecher 24 · Bezugspreis 10 Pfennig

30. Jahrgang

September 1937

Reichsoffener Gepäckmarsch und -Gehen über 35 km »Rund um Braunschweig«

unter dem Protektorat unseres Kameraden Staatsrat Kurt Bertram am 10. Oktober,
zum 3. Male.

Der Wert des Gehsportes und derartiger Veranstaltungen ist größer als sonst. Es ist uns gelungen, diese Veranstaltung schon bei den ersten beiden Durchführungen zu einer der angesehensten im Reiche zu machen. „Rund um Braunschweig“ muß aber auch hinsichtlich der Beteiligung mit den größten Veranstaltungen wie „Hindenburg-Gepäckmarsch“ in Berlin, „Hanseaten Gepäckmarsch“ in Hamburg, „Julius-Streicher-Gepäckmarsch“ in Nürnberg usw. antreten können. Aus den Kreisen der Aktiven haben wir bereits aus dem ganzen Reiche die Zusage zur Teilnahme. Die besten Gepäckmarschmannschaften aller Gruppen, die Preisträger der Deutschen Gepäckmarschmeisterschaft dieses und der letzten Jahre, die Elite der deutschen Geher, die Deutschen Meister der letzten Jahre, sowie die deutschen Olympiateilnehmer im 50 km-Gehen werden am Start sein. Aber auch alle Könnner in den vielen Gruppen, für die der Marsch durchgeführt wird, aus der näheren und weiteren Umgebung werden für ein Riesenfeld und harte Kämpfe sorgen.

Wenn wir dieser Veranstaltung einen würdigen Rahmen geben wollen, und das müssen wir, dann muß jeder Eintrachtler selbst nach besten Kräften mitwirken und alle Bekannten, gleich ob aus der Sportbewegung oder dieser fernstehend, zur Mitarbeit heranziehen!

Es werden gebraucht:

Kampfrichter in Unmenge, männlichen und weiblichen Geschlechtes, zu Fuß, mit Fahrrädern, Motorrädern und Autos. Wer irgend kann stelle sich zur Verfügung und melde sich bis 25. September, wenn möglich sofort, beim Kameraden Heinr. Fischer, Rudolfsplatz 6, oder bei der Geschäftsstelle.

Ehren- und Erinnerungspreise und Geld in Unmenge, denn es erwarten viele Teilnehmer für ihre jahrelange mühevollen Arbeit eine Anerkennung. Stiften selbst und werbt überall für Preisstiftungen. Den gedachten Preis oder eine Nachricht über die vorgesehene Stiftung bis spätestens 25.9., wenn möglich früher, an die Geschäftsstelle. Wem die Beschaffung eines geeigneten Preises zu umständlich ist, dem sind wir für die Zurverfügungstellung des dafür gedachten Betrages dankbar. Wir übernehmen dann die Preisbeschaffung!

Frequenzquartiere für die Nacht vom 9.—10.10. mit und ohne Verpflegung. Meldungen bis 25.9. an Kameraden Fritz Heine, Madamenweg 148, oder die Geschäftsstelle. Die Bautzener Bürger stellten zur diesjährigen Deutschen Gepäckmarschmeisterschaft 1200 Frequenzquartiere!

Auskünfte, jeder Art durch Kameraden Karl Michel, Altstadttring 1, Tel. 3269.

Wir wollen mit dieser Veranstaltung nicht nur für unsere „Eintracht“, sondern für ganz Braunschweig werben!

Der Vorstand:

Berichte der Abteilungen

Fußballabteilung

Obmann: Heinz Graßhoff, Heinrich-Büssing-Straße 36. — Sportliche Leitung: Georg Knöpfle, Celler Straße 114 bei Keffel, Ruf 2625. — Schiedsrichtersachbearbeiter: Otto Lütgeharm, Walkürenring 50, Ruf 3886.

Ein neues Jahr beginnt!

Die Sommerpause ist vorbei und diese hat den Spielern sichtlich gut getan, sie mußte auch sein, um dem Körper wieder den nötigen Impuls und die richtige Frische zu neuen Taten zu geben. Im gegebenen Falle genügen schon zu einer gründlichen Ausspannung einige Wochen, allzulange würde es auch der wirkliche Fußballer gar nicht aushalten können! Wir begannen mit dem offiziellen Training am 1. August und das ist die richtige Zeit, um sich bis zu den wichtigen Spielen in Form zu bringen.

In diesem Jahre hat sich für die gesamte Fußballabteilung eine erfreuliche Anerkennung ergeben und zwar ist es durch glückliche Umstände gelungen, den weit und breit bekannten Sportlehrer Georg Knöpfle zu gewinnen. Knöpfle ist, wer es noch nicht wissen sollte, in den braunschweigischen Staatsdienst eingegliedert und gleichzeitig bei uns Mitglied geworden. Diese Tatsache erweckte im Gausebiet und vielleicht in ganz Deutschland großes Aufsehen, es wird auch in Zukunft so sein, denn man ist doch gespannt, was Knöpfle aus unserer Mannschaft herausholen kann. Mit einem gewissen auch berechtigten Optimismus sehen wir in die Zukunft. Inzwischen bekam man an den Trainingsabenden den richtigen Vorgeschmack, seine Arbeit ist vielseitig und macht große Freude, die Spieler sind mit Lust und Liebe bei der Sache, der kleine zu Anfang sich eingestellte Muskelkater ist verschwunden, fast alle Spieler befinden sich jetzt schon in guter Verfassung. Früher war es vielfach so, daß der einzelne in den Punktspielen erst zu trainieren begann! Das hat natürlich aufgehört und darüber muß sich der Spieler klar sein, daß nicht Trainierende keine Berücksichtigung mehr finden können, sofern keine triftigen Gründe vorhanden sind.

So sehr uns nun freut, daß Kamerad Knöpfle die sportliche Leitung übernommen hat, wir dürfen aber von ihm jetzt nichts Uebermenschliches verlangen, die Erwartungen nicht in den Himmel schrauben; man hört es doch, die Gaumeisterträume usw. — Knöpfle hat ausdrücklich in einer für alle zugänglichen Sitzung erklärt, was sein Streben und sein Ziel ist, diese Sitzung war aber bedauerlicherweise ungenügend besucht und gefehlt haben hauptsächlich diejenigen, die eine Aufklärung unbedingt nötig hätten. Wir bringen es trotzdem noch allgemein in kurzen Ausführungen, wie Knöpfles Arbeit aussieht. Es ist nicht allein sein Streben, die 1. Mannschaft möglichst weit nach oben zu bringen, sondern sein Hauptaugenmerk ist insbesondere der Jugend gewidmet, den Nachwuchs will er stark machen. Seine Arbeit als solche wird also eine auf lange Sicht. Das wird für manchen ein weitsichtiger Begriff, für den Verein aber von größtem Nutzen sein. Es ist ein großes Arbeitspensum, was Knöpfle vorschwebt, wir sind aber so überzeugt davon — schon in dieser kurzen Zeit —, daß er diese Arbeit zur größten Zufriedenheit lösen wird, allerdings ist es Pflicht von jedem Eintrachtler, ihm das nötige Vertrauen zu schenken und ihn voll und ganz zu unterstützen.

Nach dem Spiel

zur

RAABE-STUBE

Inhaber: W. Utermühl

**Friedrich-Wilhelm-Str. 23
Fernsprecher 736**

15. August 1937. Den Auftakt zur neuen Saison gab das Gastspiel in Kiel gegen Holstein. Es muß vorweg gesagt werden, daß sich unsere Erste sehr gut gehalten hat und das Unentschieden (2:2) ist durchaus berechtigt. Der Spielverlauf wies zwei grundverschiedene Halbzeiten auf. Im ersten Teil waren wir glatt überlegen und drückten Holstein ziemlich zurück, während der zweiten Hälfte war es dann umgekehrt, wir wurden in die Verteidigung gedrängt.

Zu Beginn des Spieles war unsere Mannschaft gleich richtig im Bilde und vor Ueberraschungen auf der Hut. Durch schnelleres Spiel und dank unserer besseren Technik erlangten wir ein Uebergewicht. Gute Angriffe wurden vorgetragen, aber vorerst blieb der abschließende Torschuß aus, zumal sich auch die Abwehr von Holstein auf dem Posten befand. Nur einmal, bei einer schön getretenen Ecke von Prozek mit anschließendem Kopfstoß von Weingärtner hatten sie das Nachsehen. Dabei blieb es auch bis Halbzeit. Im zweiten Abschnitt erwachte dann Holstein und wir wurden wie erwähnt ziemlich zurückgedrängt. Dabei zeigte sich aber unsere Abwehr sehr widerstandsfähig, wenn sie auch nicht verhindern konnte, daß Holstein den Ausgleich schoß und durch einen harten Elfmeter in Führung ging. Ehlers wehrte zwar den Elfmeter in feiner Manier ab, wurde doch noch im Nachschuß geschlagen. Um diese Zeit mußte auch der Sturm mithelfen, um weitere Torerfolge des Gegners zu verhindern. Ungefähr 15 Minuten vor Schluß befreiten wir uns dann von der Umklammerung des Gegners und aus einem schön vorgetragenen Angriff der rechten Seite mit schnellem Wechsel zum Linksaußen Prozek entsprang der verdiente Ausgleich. Bis zum Schluß änderte sich nichts mehr, beide Mannschaften gaben sich mit dem Erreichten zufrieden.

Besonders hervorgetan haben sich Ehlers, der einige Nahschüsse hervorragend abwehrte, Schade, der dem früheren Eintrachtlinksaußen Klein keinen Spielraum ließ, und Karl, der ein großes Arbeitspensum leistete, auch Weingärtner fiel durch kluges Aufbauspiel ins Auge. Die Uebrigen waren nicht um vieles schlechter, sie trugen ebenfalls mehr oder minder zum Teilerfolge bei.

Die Mannschaft spielte mit: Ehlers, Schade Sukop, Wendhausen Sacha Karl, Busch Lachner Ender Weingärtner Prozek.

22. August 1937. Infolge des schlechten Wetters fiel das vereinbarte Spiel gegen Germania Halberstadt aus. Die Absage kam noch rechtzeitig nach Braunschweig, so daß uns Unkosten erspart blieben.

25. August 1937. Zum Mittwochabendspiel stand uns VfB. Braunschweig gegenüber, bei uns handelte es sich durchwegs um Reserve, Jungliga, Neuzugänge und einige Spieler unserer Ersten. Die Mannschaft stand also mit Ehlers, Schmidt Heyl, Leister Sukop Back, Klinger Lippert Behme Kriz Gericke.

Das Spiel sollte im besonderen Knöpfle Aufschluß geben für die nächste Zeit, auch wollte er die Spieler der 1. Mannschaft für das nächste Pokalspiel schonen. Es reichte auch so zu einem zahlenmäßig hohen Siege von 7:4, als kleinen Schönheitsfehler kann man die vier Gegentore bezeichnen, der aber mehr auf das schlechte Decken der Verteidigung zurückzuführen ist. Das Spiel war — das ergibt sich schon aus der hohen Torzahl — recht interessant. VfB. ging vom Anstoß weg überraschend in Füh-

Euer Friseur nur Bruno Steding

Telefon 8080

Das neuzeitlich eingerichtete Friseurgeschäft für Damen u. Herren

Auch Knaben und Mädchen werden mit derselben Sorgfalt wie Erwachsene bedient

rung und war weiterhin sehr gefährlich, es dauerte einige Zeit, bis sich unsere gemischte Elf zusammenfand, verschiedene Chancen wurden durch Vorbeischießen zu nichte gemacht. Eine Einzelleistung von Lippert führte dann doch zum Ausgleich. Wenig später wurde im Eintrachtstraßraum ein VfB. Stürmer unfair gelegt, den verhängten Elfmeter hielt aber Ehlers ausgezeichnet und bewies damit erneut, daß er hier Spezialist ist. Kurz vor Halbzeit konnte VfB. doch noch in Führung gehen, dann war Pause. In der zweiten Hälfte dauerte es recht lange, bis wieder Stimmung aufkam, für den Ausgleich war wieder Lippert verantwortlich, der einen harten Schuß anbrachte und den Behme weiter ins Tor lenkte. Sofort hinterher sorgte Kriz mit einem gut aufgesetzten Schuß für die Führung. Das Spiel war jetzt sehr lebhaft, zumal auch VfB. durch Strafstoß wieder ausgeglichen hatte, es stand 3:3. Eintracht hatte aber die größeren Reserven und ließ in kurzen Abständen das 4., 5. und 6. Tor folgen. Die beiden erstgenannten erzielte Lippert durch entschlossenes Handeln, das sechste Tor fiel auf Klinger, der einen Alleingang erfolgreich abschob. VfB. holte noch einmal ein Tor auf, das aber kurz vor Schluß durch Prachtschuß von Kriz wieder wettgemacht wurde. Insgesamt war dieses Spiel recht anregend, es gab aber neben Licht auch Schatten. Recht gut hat sich Lippert gehalten, der durch seinen energischen Einsatz viel zu den Toren beitrug, auch Kriz und Gericke konnten gefallen. In der Läuferreihe war Sukop der beste. Die Verteidigung war recht unsicher und vor allen Dingen fehlte es am Stellungsspiel. Ehlers hielt, was zu halten war, er verhinderte manch todsicheren Treffer durch geschicktes Absperren.

Zum Schluß ist noch die anständige Spielweise zu erwähnen, in der beide Mannschaften sich Mühe gaben. Unebenheiten kommen überall einmal vor, das Spiel aber blieb im Rahmen.

★

Neuer Trainingsplan der Fußballabteilung:

Montag, 19.30 Uhr: Sitzung mit dem Vereinsjugendwart und seinen Mitarbeitern (nur vor jedem Sportsonntage)

20.30 Uhr: Sitzung des Spielausschusses mit allen Spielführern.

Dienstag, 17.00—19.00 Uhr: Allgemeines Jugendtraining

19.00—20.30 Uhr: Pflichttraining 1. und 2. A-Jugend

ab 20.30 Uhr: Training der Ligamannschaft.

Mittwoch, 19.00—20.00 Uhr: Allgemeines Jugendtraining

ab 20.00 Uhr: Training der Reserve- und Jungligamannschaft

anschließend: Sitzung der Jungligamannschaft.

Donnerstag, 19.00—20.30 Uhr: Pflichttraining der A-Jugend (ohne 1. und 2. A-Jugend)

ab 20.30: Training der Ligamannschaft

anschließend: Sitzung der Ligamannschaft.

Freitag, 19.00—20.30 Uhr: Pflichttraining der B-Jugend

ab 20.30 Uhr: Training der Reserve- und Jungligamannschaft

anschließend: Sitzung der Reservemannschaft.

Robert Hellweg

Braunschweig, Sandweg 8

Ecke Magnitor · Fernruf 3866

**Fahrräder • Nähmaschinen
Kinderwagen • Spielwaren**

in stets reichhaltiger Auswahl am Lager

Rudolf Hartmann

Hagenbrücke 12

(früher Börnigs Zinnsoldaten-
Gießerei)

**Große Auswahl in Spiel-
waren und Soldaten**

Fußballregeln wurden geändert . . .

Wir halten es für außerordentlich wichtig, daß sich alle Kreise unserer Mitglieder der Fußballabteilung mit diesen Änderungen vertraut machen! Die leidigen Beanstandungen gegen — an sich richtige — Schiedsrichterentscheidungen hoffen wir damit „erledigt“ zu haben . . .

In der Regel 1 wurde etwas hinzugefügt — und zwar der Nachsatz, daß von der Strafstoßmarke (der Elfmeterpunkt!) aus ein Teilkreis von 9,15 m Halbmesser außerhalb des Strafraumes zu ziehen ist!

Unsere Erläuterung: In Zukunft werden bei der Ausführung eines Strafstoßes (Elfmeter!) sich alle Spieler auch 9,15 m vom Ball befinden — außer selbstverständlich dem Schützen.

Die Regel 5 sieht an sich keine Änderung in der Art vor — vielmehr wird lediglich der Text klarer gehalten. Unklarheiten sind aus dem beanstandeten zweiten Satz verschwunden — aber den Einwurf macht man immer so vorschriftsmäßig: **Im Augenblick des Einwurfs muß der Spieler auf beiden Füßen stehen, das Gesicht dem Spielfelde zuwenden, wobei sich ein Teil eines jeden Fußes entweder auf oder außerhalb der Seitenlinie befinden muß. Er muß den Ball mit beiden Händen über seinen Kopf in beliebiger Richtung einwerfen. . . . alles verstanden?**

Neu wird die Regel 7 abgefaßt! Man wolle bitte langsam lesen: **Der Torwächter darf bei einem Torabstoß oder bei einem der verteidigenden Partei innerhalb des Strafraumes zugebilligten Freistoß einen ihm von einem anderen Spieler zugespielten Ball nicht mit den Händen aufnehmen, um ihn dann ins Spielfeld zu bringen. Der Ball muß direkt aus dem Torraum oder Strafraum ins Spielfeld gestoßen werden, und wenn er hierbei nicht außerhalb des Strafraumes gebracht wird, ist der Abstoß zu wiederholen.**

Unsere Erläuterung: Früher konnte beispielsweise bei einem wegen Abseitsstehen gegebenen Freistoß für die verteidigende Mannschaft der Ball dem Torhüter in die Hand „gegabelt“ werden — und dieser schlug den Ball dann ins Spielfeld. Das ist jetzt verboten! Der Ball muß direkt von der Erde weg gestoßen werden und außerhalb des Strafraumes landen. Jeder Verstoß hiergegen wird mit einer Wiederholung des Abstoßes — soweit keine Böswilligkeit zu merken ist — geahndet.

Wichtig ist auch noch die Vorschrift über die **Ausrüstung des Schuhzeuges**, die in der Regel 12 behandelt wird: Leisten, die mit den Klötzen verbunden sind, dürfen verwendet werden, sofern die Leisten quer über die ganze Sohle laufen und das Ganze den allgemeinen Bedingungen dieser Regel entspricht. Die mit den Klötzen verbundene Leiste muß an den Ecken abgerundet sein und darf keine Metalplatte irgendwelcher Art enthalten. (Der Zeitpunkt, von dem ab Leisten mit einem Metallkern nicht mehr verwendet werden dürfen, wird noch besonders bekanntgegeben.)

Die Änderungen der anderen Regeln sind so klein, daß es in diesem Rahmen nicht erwähnt werden braucht — doch werde ich in den Mannschaftsbesprechungen hierüber einmal ausführlich noch berichten.

Merke sich jeder: Wer die Regeln beherrscht — hat mehr vom Fußballspiel!

Aus alter Tradition . . .

kauft der Einträchtler
seine **Schuh**e nur bei

Max Bartels

Steinweg 36

W. Bartels jr.

Damm 17

Einladung zur Sitzung des Großen Führerringes

am Mittwoch, 1. September 1937, 20.30 Uhr, im Stadion
Einzeleinladungen ergehen nicht! i. A.: Meinicke

Schiedsrichterabteilung

Schiedsrichtersachbearbeiter: Otto Lütgeharm, Walkürenring 50, Ruf 3886.

Vom Vereinsführer bin ich mit dem Posten des Schiedsrichtersachbearbeiters beauftragt worden und ich wende mich daher an meine Kameraden mit der Bitte, nicht nur ihre Pflicht zu erfüllen — sondern darüber hinaus noch eine zusätzliche Arbeit zu leisten. Nämlich die der Werbung!

Sei sich jeder Schiedsrichter unserer blaugelben Farben bewußt, daß ein guter Pfeifenmann der beste Propagandist nicht nur für unseren Verein — sondern auch für unseren Sport ist. Wir vom Verein haben ja schon immer den Grundsatz verfochten, daß nur die Besten als Schiedsrichter herausgestellt werden sollen — und wir halten diesen Kurs weiterhin inne! Von meinen Schiedsrichterkameraden erwarte ich nun aber größtes Vertrauen und regste Mitarbeit! Jeder Kamerad mache es sich zur Pflicht, zumindest einen Kameraden unseres Vereins für das Schiedsrichterwesen zu interessieren!

Ich erwarte die Meldung hierzu schnellstens! Aber auch diejenigen Vereinskameraden, die Lust und Liebe aufbringen, sich 90 Minuten lang als „Angriffsobjekt“ eines zumeist nicht sachverständigen Publikums auszusetzen, bitte ich dringend, mir diese Absicht umgehend mitzuteilen.

Nicht »meckern« — sondern lernen!

Niemanden wird es einfallen, sich an einen Tisch zu setzen und mit den anerkannt größten „Füchsen“ Skat zu spielen, wenn er dieses Spiel nicht beherrscht. Beim Fußballsport sieht man von einem vorherigen Kennenlernen der einfachsten Regeln aber bis heute ab! Da sind die Spielregeln nur ein leerer Begriff! Das lernt sich schon im Laufe der Zeit ... so meinen die einen und die anderen sagen, daß dafür ja der Schiedsrichter schon aufpassen wird. Und beides ist falsch! Erstens soll man kein Spiel spielen, welches man noch nicht einmal in seinen Grundregeln kennt, und zweitens ist der Schiedsrichter wohl Erzieher in einem gewissen Sinne — aber kein Polizist!

Um diesem falschen Grundsatz nun aber auch in Zukunft vorbeugen zu können, muß Schreiber dieser Zeilen Gewißheit haben, daß von allen Seiten unserer Vereinsgemeinschaft darauf gesehen wird, daß dem Schiedsrichterwesen immer wieder neue agile Kräfte zugeführt werden!

Mein Appell geht daher an alle Fußballer: Ihr, die ihr nicht mehr selbst spielen wollt, meldet euch zu einem Schiedsrichterkursus im Verein! Es wird euch nicht zuge-

Zwei Freunde in Ihrem Heim . . .

Immerbrand-Heißluft-Herd für die Küche

Immerbrand-Heißluft-Zimmerofen
für jeden Raum

Jeden Montag nachm. 5 Uhr große Werbe-Vorträge

Immerbrand-Vertrieb KURT LIPPEL

Münzstraße 9 (der Feuerwehr gegenüber) / Ruf 1986

mutet werden, daß ihr nun wieder mit Lernen anfangt, wie es leider bei Anwärtern getan werden muß, die noch niemals selbst aktiv tätig waren. Nein — ich werde die Ausbildung zum Schiedsrichter so vornehmen, daß ich euch schon in den nächsten Wochen, wenn die Punktspiele des Kreises einsetzen und daher ein gewisser Schiedsrichtermangel besteht, als Spielleiter nämlich machen kann!

Ihr früheren Aktiven, denkt daran, daß ihr durch eure Tätigkeit auf dem Spielfelde schon das Rüstzeug für einen talentierten Pfeifenmann sammeln konntet — und deshalb lege ich auf eure Meldung besonderen Wert! Ich lege aber auch Wert darauf, daß alle Kreise unserer Fußballabteilung, alle Mannschaften und alle Freunde unseres Sports sich mit den Regeln einmal etwas mehr vertraut machen! Denn nur die Spieler können ihren Fußball richtig spielen, die mit den Regeln „auf gutem Fuß stehen“. Wer die Regeln beherrscht, verschafft sich dem gegenüber, der sie nicht kennt, erlaubte Vorteile!

Jeder Aktive und jeder, dem Fußball eine Herzenssache ist, verschaffe sich daher für 25 Pfennige (man trinkt ein „Helles“ weniger!) das kleine Regelheft des Fachamtes Fußball! Und dann jeden Tag nur fünf Minuten für das Studium derselben „geopfert“. Tausendfältig wird der Lohn sein und mit noch größerer Freude wird der nächste Spieltag erwartet werden! Nochmals: **Wer sich also als Schiedsrichter** — als Streiter für die gerechte Sache — **berufen fühlt, der melde sich umgehend beim Schreiber dieser Zeilen oder in unserer Geschäftsstelle!**

Achtung! Regelkenntnis-Wettbewerb

In der nächsten Ausgabe unserer Vereinszeitung wird ein „**Regelkenntnis-Wettbewerb**“ veröffentlicht werden, an dem alle Vereinskameraden (ausgenommen sind die bereits anerkannten Schiedsrichterkameraden und die beamteten Vereinskameraden!) teilnehmen können, die mit ihrem Monatsbeitrag auf dem laufenden sind.

Verschiedene Preise werden das „Nachdenken“ lohnend gestalten ...! Wer macht mit? Lütgeharm.



Von der kleinsten Visitenkarte
bis zum mehrfarbigen Plakat,
vom schlichtesten Werbedruck
bis zum prächtigsten Katalog

verbürgt

HESS
DRUCK

Qualität

Der Original Transkrit Druck
ist Sonderheit unseres Hauses
Rufen Sie unseren Berater
durch die Nr. 2021 oder 3773

Leichtathletikabteilung

Männerobmann: Rudolf Hartmann, Sandweg 8, Ruf 3866. Frauenobmann: Richard Ehlers, Bültenweg 24, Ruf 6483.

Der Betrieb ist als rege zu bezeichnen, aber wo bleiben zum Training Lauke, Hane, Gippert, Roß?

Ein Leichtathlet muß immer eifrig sein, sonst ist eine Steigerung nicht möglich. Und die Kämpfer, die ihren Höhepunkt glauben erreicht zu haben, haben doppelt die Pflicht, aktiv zu sein um für den Nachwuchs zur Verfügung zu stehen, damit durch ihre Erfahrungen die Reihen gestärkt werden.

Ich bitte jene Leichtathleten, die sich einbilden, in ihrer Laufbahn den sogenannten „toten Punkt“ erreicht zu haben, sich hierin zu überwinden, wie in so manchem Kampf, und unserer Sache treu zu bleiben, vor allen Dingen an den Übungsabenden zu erscheinen.

Am 25. Juli 1937 waren die deutschen Meisterschaften in Berlin. Ja, wer möchte da nicht hin, aber nur wenigen ist es möglich. Hat man sich in der Vorkampfzeit soweit gebracht, daß die geforderte Mindestleistung erreicht ist, so steht der Aktive vor der Tatsache, sich an dem Tage durchzusetzen. In diesem Jahr war Ursin unser Vereinsvertreter über 100 und 200 m. Im 100 m Lauf war die Leistung schwach, 11,1 Sek. genügen nicht, um weiter mit in die Entscheidung einzugreifen. Der 200 m Lauf hatte für Fritz gleich zu starke Gegner, seine Zeit von 22,3 ist sehr ordentlich, und wenn Leute in dem Lauf mit 21,9 auch nicht mehr in die Entscheidung kommen, spricht es für sich, daß dieser Verlauf der schwerste war.

1. August. Städtekampf Hannover, Bremen, Braunschweig im Stadion. — Unsere Vertretung hat bestimmt damit zu beigetragen, daß wenigstens der zweite Platz vor Bremen belegt wurde. Das Diestel nicht dabei war, war schade, aber wenn man erst 8 Tage Soldat ist, dann gibts noch keinen Urlaub. Bedauerlich ist für mich die Feststellung, daß Braunschweig gegen Hannover z. Zt. nichts zu bestellen hat.

Folgende Einträchter wurden eingesetzt: Ursin 100 m 10,9 Sek., 200 m 22,5 Sek.; Arendes 400 m 51,1 Sek.; Gleitz Kugelstoßen 12,91 m; Hoppe Hochsprung 1,70 m; Hartmann Stabhochsprung 3,50 m; Helmstedt 800 m 2,07 Sek.; Klingele 5000 m 16,34, 1500 m 4,18 Min.; Schmidt Speerwerfen 51,25 m; Schulze Hürdenlauf.

8. August. Niedersachsen — Nordmark. In diesem Vergleichskampf stellten wir 3 Vertreter. Ursin über 100 m wurde 4. mit 11 Sek., Arendes 400 m wurde 2. in 50,3 S. (Diese Zeit ist die Vereinsbestleistung.) Hartmann wurde im Stabhochsprung 3. mit 3,40 m.

15. August Kampfspiele der SA in Berlin. Zu dieser Prüfung stellte unsere Abteilung 12 Mann, die in den Reihen der SA mit bestem Erfolg kämpften. Es gibt wohl in Braunschweig keinen zweiten Verein, welcher der SA soviel Kämpfer zugeführt hat, die die Braunschweiger SA sportlich repräsentieren. Sie bestätigen damit gleichzeitig unsere Verbundenheit mit der SA.

Blaupunkt

Telefunken

Loewe

Philips

Sachsenwerk

u. a. m.

Radio-Hoffmann

Eigene Reparatur-Werkstatt / Antennen-Anlagen
Sämtliche Zubehörteile
Angenehme Zahlungsbedingungen
Gegr. 1923 Fernruf 205

Waterloostraße 2

Lorenz

Rörting

Mende

Saba

Siemens

u. a. m.

Wer kein Nachrichtenblatt erhält, der teilt der Geschäftsstelle umgehend seine genaue Anschrift mit!

20. August. Nach langen Jahren endlich wieder einen „Internationalen“. Jochen Arendes heißt der Mann. — Auf in den Kampf nach Kopenhagen war seine Parole, und mit freudigem Herzen haben wir ihn ziehen lassen, trotzdem Jochen uns in der DVM. bitter nötig war. Seine 400 m durchlief er in 51.3, nur sah er einen Gegner am Ziel von hinten.

21. und 22. August. Hier mußte auf dem Papier ein großer Regentropfen hingelegt werden. Unsere ganze Expedition von 40 Mann erlebte eine Wasserpleite, soviel Regen hat es lange nicht gegeben. Also am Sonnabend um 15 Uhr ging es los. Es regnete schon ganz schön, aber wir sagten uns, das hört auch mal wieder auf. In Magdeburg angekommen hingen aller Augen (einschließlich unserer Gastgeber) am Himmel und das Wetterraten begann. Am Sonnabend konnte nichts ausgetragen werden, aber um 7 Uhr klärte sich der Himmel auf und die Wetterwarte Magdeburg teilte uns zum Sonntag besseres Wetter mit. Wir fangen Sonntag morgen um 9 Uhr an, darüber waren wir uns einig! Unser aller Wille war gut, aber scheinbar nicht der Wille in den oberen Regionen. Der Himmel öffnete wiederum seine Schleusen am Sonntag und die Sintflut auf der Aschenbahn war passiert.

Mit gewissem Ingrim mußten wir einsehen, daß eine Austragung der DVM. nicht möglich war, also fuhren wir um 13 Uhr wieder nach Haus. Die DVM. wird jetzt noch einmal an zwei Wochentagabenden ausgetragen, höchstwahrscheinlich am 14. und 15. September in Verbindung mit den Vereinsmeisterschaften. Ein jeder hat sich darum noch in Form zu halten bzw. noch zu steigern!

R. Hartmann.



20 km Gehen anläßlich des 40 jähr. Jubiläums der Spielvereinigung Hannover von 1897. Wir beteiligten uns mit G. Fischer, Theo Arendes, K. Michel, R. Ziesemann, die in dieser Reihenfolge folgende Zeiten erzielten: 1.44, 1.52, 1.57, 1.58 und damit in der Mannschaftswertung den 1. Platz belegten. Schorse wurde außerdem 1. in der offenen Klasse, Theo 3. in der Junioren-Klasse, Ziesemann 1. in der Anfänger-Klasse, Michel 5. in der Altersklasse. Unsere beiden Jugendgeher, die ca. 11½ km zu gehen hatten, wurden in der Zeit von 1,04 nur wenige Sekunden auseinander 2. und 4. und zwar lag diesmal der jüngere Brauns vor Thiel. Die ersten vier lagen nur Sekunden auseinander. Wenn sich unsere beiden erst zu einem regelmäßigen Training, das sich auf das ganze Jahr ohne Unterbrechung erstrecken muß, aufschwingen können und so arbeiten, wie unsere erwachsenen Geher, dann werden sie weit vor ihren Kameraden aus dem übrigen Gaugebiet liegen. Leider lassen sie sich jedoch von der nötigen regelmäßigen Trainingsarbeit, wie die meisten unserer Leichtathleten, ablenken, und wenn es nur das Wetter ist, das sie abhält.

Sport=Nause

IHR SPEZIALGESCHÄFT

Gördelingerstr., Ecke Neue Straße

Telefon 5856

für Fußball und Handball
Hockey · Tennis · Schilaufr
Wasser- u. Wadersport

Handballabteilung

Männerobmann: Rudolf Hartmann, Sandweg 8, Ruf 3866. Frauenobmann: Richard Ehlers, Bültenweg 24, Ruf 6483.

Der Spielbetrieb beginnt Anfang September ds. Js. Zu den Punktspielen sind gemeldet 3 Mannschaften (Männer), 1 Jugend- und 1 Frauen-Mannschaft. Jeder Spieler muß schnellstens für den neuen Paß ein Bild beschaffen!

Zum Schluß möchte ich alle Freunde und Leichtathleten davon in Kenntnis setzen, daß unser Hermann Hohlke z. Zt. aus Mexiko hier ist und im September wieder nach Buenos Aires fährt. Hermann hat noch stets großes Interesse für uns. Wir gedenken mit Freude und Stolz der Zeit, als Hermann zu unseren Spitzenkönnern zählte und 1923 in Hannover in der 3x1000 m Staffel mit Kirchner und Nolte zusammen die Norddeutsche Meisterschaft holte und 1927 Norddeutscher Meister über 400 m Hürden wurde.

Die Zeit ist weitergeschritten, aber die Kameradschaft zwischen uns bleibt bestehen und wenn uns auch Weltmeere trennen.
R. Hartmann.

Wintersportabteilung

Obmann: Karl Gelbke, Waterloostr. 14, Ruf 5450. Sportwart: Karl Michel, Altstadt-ring 1, Ruf 3269.

Schöne Erinnerungen an den letzten schnee- und kampfreichen Winter erweckt das Gaufachamt für Skilauf jetzt in der Sommerzeit durch Uebersendung der von uns im vorigen Winter bei Gauveranstaltungen erworbenen Diplome und erinnert uns daran, daß wir nicht rasten und rosten sollen, um auch in den kommenden Wintern unseren Mann zu stehen. Wie wir dieses zu bewerkstelligen haben, geht bereits auf den letzten Ausgaben der Vereinsnachrichten hervor. Ich möchte daher heute an Hand dieses Paketes schöner Diplome für alle eine Uebersicht über dieselben geben. Nach der Zahl der bei Gauveranstaltungen erworbenen Preise ergibt sich folgende Rangliste:

- | | |
|-----------------------|--|
| 1. Karl Michel | 6 Diplome (5 erste und 1 dritter Preis) |
| 2. Marga Michel | 6 Diplome (3 erste, 2 zweite und 1 sechster Preis) |
| 3. Hias Wolferstetter | 5 Diplome (3 erste, 1 fünfter und 1 vierzehnter Preis) |
| 4. Willi Bratmann | 4 Diplome (1 erster, 1 dritter, 1 zehnter, 1 zwölfter Preis) |
| 5. Helga Michel | 1 Diplom (1 erster Preis) |
| 6. Heinz Schrader | 1 Diplom (1 dritter Preis) |
| 7. Willi Kalms | 1 Diplom (1 zweiter Preis) |
| 8. Heinz Ziesemann | 1 Diplom (1 dritter Preis) |
| 9. Paul Steinkopf | 1 Diplom (1 siebenter Preis) |

Am wertvollsten sind die Mannschaftspreise, mit den wir im letzten Winter besonders günstig liegen. Es sind 5 Diplome (2 erste und 3 zweite Preise). Dieselben wurden erkämpft durch: Ernst Fricke, Heinz Schrader, Willi Kalms, Sepp Wolfer-

TRIUMPH = *Schreibmaschinen*
MAUSER = *Additionsmaschinen*
GEHA = *Vervielfältiger*

Rudolf Schramm **AUGUSTPLATZ • RUF 2201**

stetter, Fritz Berthold, Heinz Ziesemann, Karl Michel, Paul Zeidler, Willi Bratmann, Marga Michel, Toni Michel, Traute Voigts. Dabei waren Heinz Schrader dreimal, W. Bratmann, W. Kalms und Heinz Ziesemann zweimal und die anderen je einmal beteiligt!

Unser langjähriger Gaufachamtsleiter Prof. König, Claustal, gibt mit Rundschreiben vom 16. Juli bekannt, daß er sein Amt wegen beruflicher Inanspruchnahme niederlegen mußte. Er dankt allen Skikameraden für die jahrelange Zusammenarbeit im Dienste unseres Sportes. Wir haben ihm ebenfalls für seine Tätigkeit in gleicher Weise zu danken! Zu seinem Nachfolger ist Kamerad Dr. Rich. Schoene vom Skiklub Braunschweig ernannt.

Inzwischen haben wohl alle Kameraden die in den Juni-Nachrichten angezeigten Bedingungen bzw. die Zusammenstellung und Erläuterungen, aus denen die Art und Weise, in der wir unsere Aufgabe erfüllen wollen, hervorgeht, erhalten. Ich bitte nochmals, dieselben nicht nur zu beachten und im Sinne derselben zu werben, sich also in jeder Hinsicht in dieser Weise einzusetzen, sondern auch die Bestätigung, um unnötige Arbeiten zu vermeiden, sofort unserem Schriftführer Georg Fischer, Madamenweg 151, einzusenden. Weitere Exemplare für Mitgliederwerbung sind ebenfalls von ihm und in den Monatsversammlungen jeden 2. Montag im Monat in Dannes Hotel zu haben.

Auf der Hütte hat bereits die schöne Zeit, in der uns alle Jahre unsere Frauen Sonntags nach getaner Arbeit reichliche Mahlzeiten aus frischen Pilzen und Heidelbeeren vorsetzen, begonnen. Vergeßt daher nicht die für die Bereitung dieser Mahlzeiten nötigen Fette, Gewürze, Salatgrün (Gurken, Tomaten, Kopfsalat) und einen entsprechenden Teil Kartoffeln als Eueren Anteil dafür mitzubringen, damit jeder zu dem gemeinsamen Mittagessen seinen Teil an Rohstoffen zusteuern kann.



Seit obiger, leider im Juli nicht veröffentlichter Bericht geschrieben wurde, sind wir nun schon wieder 4 Wochen weiter und heißt es jetzt schon wieder ernstlich an den kommenden Winter zu denken. In einem Vierteljahr haben wir höchstwahrscheinlich die Bretter unter den Füßen gehabt.

Für die Skiläufer, die Jugendlichen und Erwachsenen, auch die Frauen und Mädchen, die sich in den Sommermonaten an leichtathletischen Wettkämpfen beteiligten, heißt es nun, sich mit Beendigung der Leichtathletiksaison, möglichst früh, mit ihrem Training auf die Winterarbeit umzustellen. Dies geschieht vor allem dadurch, daß nun regelmäßige Läufe über längere Strecken hinzugenommen werden und die nun startfrei bleibenden Sonntage zum Training in Oderbrück ausgenutzt werden. Der flotte Marsch zur Hütte, möglichst über den Brocken, gibt Ausdauer, auch im Ueberwinden von Steigungen, stärkt Herz und Lunge und der Stocklauf und die Gymnastik am Sonntag früh von der Hütte aus geben Schnelligkeit und Gewandheit in der Geländeausnutzung bei Lockerung und Kräftigung des ganzen Körpers. Dazu kommt dann die Waldarbeiter Tätigkeit und die übrigen mit der Pflege und Instandsetzung unserer Hütte verbundenen Arbeiten, die sich wiederum, neben der Freude am Werk, die körperliche Leistungsfähigkeit hebend, auswirken.

Gustav Schuchhard

Sack 4-9

Das gute Fachgeschäft
für Bekleidung und alle Textilwaren

Werbt neue Mitglieder!

Beschaffung von Ausrüstung: Jeder überprüfe jetzt schon seine Skiausrüstung: Bretter, Stiefel und Bekleidung und stelle fest, was neu angeschafft oder ausgebessert werden muß. Wer Bekannte hat, die in diesem Winter mit uns mitmachen wollen, mache auch diese darauf aufmerksam, daß sie jetzt schon zu uns kommen und aufgeben, was ihnen fehlt. Schon in der nächsten Monatsversammlung empfiehlt es sich, allen Bedarf bekannt zu geben, damit alles früh genug da ist und evtl. alte Bestände reserviert werden können. Eine sachgemäße Ausrüstung ist für jeden Skiläufer ein gut Teil seiner Leistungsfähigkeit. Es lasse sich daher jeder in der Versammlung und des Sonntags auf der Hütte beraten.

Abteilungssatzungen. Eine ganze Anzahl unserer Mitglieder hat immer noch nicht den Bestätigungsabschnitt unterschrieben und zurückgesandt. Ueberwindet daher auch hier das Trägheitsprinzip und steckt den unterschriebenen Abschnitt in einen mit einer 3-Pfg.-Marke versehenen, an Schorse Fischer adressierten, Umschlag. Ein Abholen der Bestätigung würde hohe Unkosten verursachen, die wie in dem betreffenden Rundschreiben schon erwähnt, zu Lasten jedes Einzelnen gehen müßten, und die sich natürlich vermeiden lassen. Für das Geld gibt es mindestens 1 Sonntagskarte Harzburg.

Herbst-Bruchberg-Lauf. Zweimal nacheinander haben wir den wertvollen Wanderpreis gewonnen. Gewinnen wir ihn auch in diesem Jahre, dann gehört er uns! Lassen wir uns diesmal schlagen, dann müssen wir ihn noch dreimal gewinnen, bis er uns endgültig gehört! Auch die Altersmannschaft lag im Vorjahre an 1. Stelle! Die Jugend brachte im Vorjahre nicht den nötigen Geist auf. Unsere Jugendlichen können aber ebenfalls gegen die an sich starke Konkurrenz ankommen und ebenfalls siegen, wenn sie sich darauf einstellen, was gleichzeitig die beste Vorbereitung für den Winter gäbe. In diesem Sinne ist dieser Lauf ja auch ausgeschrieben. Darum nicht nur unten fleißig laufen, sondern auch Sonntags zur Hütte zum Stocklauf im Gelände! K. Michel.

Hockeyabteilung

Obmann: Theodor Aßmus, Siegfriedstr. 84, Ruf 5410.

Ich mache nochmals darauf aufmerksam, daß die Paßbilder umgehend bei mir einzureichen sind, damit die Pässe endlich fertiggestellt werden können. Weiterhin lege ich jedem Aktiven nochmals dringend ans Herz, soweit er es beruflich einrichten kann, Sonnabends zum Training ins Stadion zu kommen; Beginn 3 Uhr.

Betrifft Spielplan. Am 5. 9. kommt der Hockey-Club Hannover mit 2 Herren- und 1 Damen-Mannschaft nach Braunschweig. Wir wollen im Anschluß, an die Spiele mit unseren hannoverschen Freunden noch gemütlich zusammen sein. Näheres wird noch bekanntgegeben. Schon heute halte sich jeder diesen Nachmittag und Abend frei.

Das Punktspiel unserer 1. Herren-Mannschaft gegen den Club zur Vahr ist auf den 12. 9. vorverlegt worden. Das ursprünglich für diesen Termin angesetzte Spiel gegen den Bremer Hockey-Club findet nunmehr am 19. 9. hier in Braunschweig statt.

Betrifft Reichsbund-Abzeichen. Durch eine Verfügung des Herrn Reichssportführers müssen sämtliche Mannschaften ab 1. 9. das Reichsbundabzeichen an dem Trikot tragen. Die Spielführer wollen umgehend dafür sorgen, daß diese gemeinsam angeschafft und einheitlich angeheftet werden.

Unsere langjährige Mittelstürmerin der 1. Damen-Mannschaft, Annemarie Albrecht, hat in diesen Tagen geheiratet. Wir wünschen ihr und ihrem Gatten auch auf diesem Wege für ihren fernerer Lebensweg nochmals alles Gute.

Zum Schluß möchte ich nochmals alle Kameradinnen und Kameraden bitten, neue Mitglieder für unseren schönen Hockey-Sport zu werben.

As.

Tennisabteilung

Obmann: Hans Zander, Br.-Riddagshausen, Hindenburgstr. 5, Ruf 6356 und 5860.
Sportwart: Hermann Röhl, Bohlweg 11, Ruf 298.

Auch im Juli konnten wir weitere schöne Erfolge erzielen. So gelang es uns, unseren vorjährigen Erfolg gegen Grün-Rot Magdeburg, diesmal auf unseren Plätzen, zu wiederholen und gegen den Hildesheimer Tennisverein ein beachtenswertes Unentschieden herauszuholen. Beide Ergebnisse sind für unsere Abteilung als große Erfolge zu werten, da beide Gegner äußerst spielstark sind.

Im August kam dann leider ein erheblicher Rückschlag. Unser Vorsatz, ungeschlagen durch die diesjährige Spielzeit zu kommen, konnte leider nicht verwirklicht werden. Da uns verschiedene Spieler infolge Urlaub, Erkrankung usw. nicht zur Verfügung standen, mußten wir gegen Hannover 78 und Germania-Jahn Magdeburg mit stark ersatzgeschwächter Mannschaft antreten. Infolgedessen konnten diese beiden Turniere, die wir mit stärkster Mannschaft kaum verloren hätten, nicht gewonnen werden. In beiden Turnieren machte es sich stark bemerkbar, daß infolge der Ersatz-einstellung vollkommen neue Doppel zusammengestellt werden mußten, die nicht eingespielt waren und sich zum Teil auch nicht untereinander verstanden. So kam es, daß die Doppel, die sonst meist unsere Stärke bildeten, zum größten Teil verloren gingen und die Niederlagen hierdurch noch deutlicher ausfielen.

Am 28. und 29. August wollen wir unser diesjähriges Klubturnier beginnen. Während bei den Herren die Nennungen ziemlich zahlreich eingegangen sind, ist die Beteiligung bei den Damen unerklärlicherweise äußerst schwach. Vor allen Dingen fehlen die Meldungen der schwächeren Spielerinnen, für die die Vorgabe-Konkurrenzen eigentlich nur eingeführt wurden, um auch ihnen Gelegenheit zu geben, mit Aussicht auf Erfolg gegen stärkere Spielerinnen anzutreten. Wir hoffen, daß im nächsten Jahre die Beteiligung der Damen stärker ist, da es sonst sinnlos wäre, überhaupt für die Damen Vorgabe-Konkurrenzen auszuschreiben.

Anfang September werden wir noch einen Klubwettkampf gegen Gelb-Rot Hildesheim austragen. Weitere Spielabschlüsse liegen zur Zeit noch nicht vor.

Faltbootabteilung

Obmann: G. Fuchs, Eschenburgstr. 2, Ruf 5750.

Es wird langsam ruhiger auf unserer Oker und durch die Bootshäuser zieht schon herbstliches Ahnen. Dieser alljährlich wiederkehrenden Beobachtung scheint unser neuer Kreisfachamtswalter keineswegs schon Rechnung tragen zu wollen. Man höre und staune, was noch im September „gereicht“ werden soll:

12. September Kreis-Wanderfahrt ins Blaue,

19. September Stadt-Kanu-Regatta,

26. September Oker-Staffette Rund um Braunschweig.

Alles hierüber Wissenswerte erscheint rechtzeitig am schwarzen Brett im Bootshaus. Weil nun mit Recht zu vermuten ist, daß meine Kanuten mit Rücksicht auf dieses atem-

EWALD STRIEPE

Damen- und Herren-Maßschneiderei

Anfertigung sämtlicher Uniformen der Wehrmacht

BRAUNSCHWEIG

Küchenstraße 5 · Fernruf 3882

raubende Programm ängstlich werden könnte, wird abteilungsseitig diese Terminfolge also ergänzt:

- 5. September Fahrt Börßum—Braunschweig,
- 3. Oktober Groß-Reinemachen im Bootshaus.

Gutes Wetter hat uns der himmlische Schleusenmeister nach seinem schmachlichen Versagen im August bestimmt zugesichert, das muß für alle hinreichend Grund sein, die Boote frohen Muts noch zweimal abbauen zu können. Am 5. September erhält das Bootshaus ein neues Dach, und weil mir schon jetzt vor der Rechnung graut, erinnere ich dringlich alle Mitglieder an die Abführung der fälligen Beiträge. Da wieder einige Bootsplätze frei geworden sind, muß jedes Mitglied auf Werbung zünftiger Nachwuchs bedacht sein. Bevor wir aber unsere Boote zum Winterschlaf einmotten, werden die Spätsommertage noch heftig wahrgenommen und darum wird auch bis Ende September konsequent Sonnabends auf dem Bootsplatz gezeltet. Gustel Fuchs.

Jugendabteilung

1. Fußball:

Das erste Spiel des neuen Fußballjahres 1937/38 war eigentlich mehr ein Abschluß der alten Spielzeit als ein Auftakt neuen Geschehens: Die alte erste Jugend erledigte eine Rückspielverpflichtung gegen VfL. Helmstedt in Helmstedt. Während in Braunschweig ein 4:2-Sieg geglückt war, endete der Kampf auf des Gegners Platz 3:4 für Helmstedt. Auf eigenem Boden ist VfL. schon immer nur schwer zu schlagen gewesen, hinzu kam, daß unsere Mannschaft den Gegner anfangs zu leicht nahm, so daß das Spiel zur Halbzeit 3:0 für Helmstedt stand! Der Vorsprung genügte, denn in der zweiten Halbzeit schossen unsere Stürmer, trotzdem sie den Ball viel zu lange hielten, viel zu sehr kreiselten, zwar fünf Tore, doch wurden zwei wegen Abseits nicht gegeben.

Für die neue Spielzeit stehen bisher 6 A-Jugendmannschaften und 2 B-Jugendmannschaften bereit. Beim Erscheinen dieser Zeilen werden sie alle schon ihr erstes Spiel hoffentlich siegreich bestanden haben.

Die Trainingszeiten sind inzwischen wohl jedem bekannt geworden; es muß selbstverständliche Pflicht eines jeden Spielers sein, regelmäßig wenigstens am Trainingsabend seiner Mannschaft zu erscheinen und sich dabei auch einmal durch schlechtes Wetter nicht abschrecken zu lassen. Es können nur die Spieler bei Aufstellung der Mannschaften berücksichtigt werden, die auch tatsächlich ihren Trainingspflichten nachkommen.

Soweit noch Pässe im Besitz Jugendlicher sind, bitte ich, diese umgehend an mich abzuliefern, damit ich sie den Spielführern aushändigen kann.

2. Leichtathletik:

Am 25. Juli 1937 weilten einige Jungen in Wolfenbüttel; sie konnten verschiedene gute Erfolge für sich buchen. Weise lief die 100 m bei den Herren mit und wurde in 11.6 Sek. Zweiter hinter Hofmann MTV.-Braunschweig. Zusammen mit Lambrecht errang er den 3. Platz im Dreikampf der Jugendklasse 19/20. Die 4x100 m Staffel siegte in 47.6 Sek. vor MTV. und Reichsbahn-Braunschweig; Oberrath wurde im 1500 m Lauf dritter Sieger in 4.51.2 Min.

Das Hauptereignis des August war die zweite Wiederholung der Deutschen Vereinsjugendmeisterschaft, die uns einen großen Schritt vorwärts brachte: Erzielten wir beim ersten Male 7823 Punkte, so wurden es diesmal sozusagen im Alleingang 8405,48 Punkte. Auch dieses Ergebnis kann noch verbessert werden, wenn alles klappt und jeder Teilnehmer sein Bestes hergibt. Die besten Leistungen des Tages waren: 100 m Hürden, Weise 15.7 Sek.; 800 m, Samtleben 2.05.2 Min.; Dreisprung, Weise 12.22 m; Kugelstoßen, Bagusch 15.80 m; Stabhochsprung, Bauke 2.90 m.

Die B-Jugend erzielte folgende Bestleistungen: 100 m, Peyse 13.0 Sek.; 800 m, Lüdke 2.30.0 Min.; 1500 m, Schmidt 5.21.6 Min.; Hochsprung, Schumann 1.53 m; Weit-sprung, Peyse 5.35 m; Dreisprung, Peyse 10.55 m; Kugelstoßen, Schumann 11.04 m; Speerwerfen, Koblichke 40.50 m.

Der längst geplante Klubkampf gegen St. Georg-Hamburg, der zugleich um die Deutsche Vereinsmeisterschaft geht, kommt nun endgültig am 5. September 1937 zum

Weine von Pappée & Büschhoff

Gesellschaftshaus

Zum Hofjäger

Braunschweigs größter Saal

Ludwig Sauerbier

Wolfenbütteler Str. 14a
Ruf 6372

Automobile u. Zubehör

Ständig Gelegenheits-
Käufe in gebrauchten
Automobilen

Wismar - *Exa*-Anhänger

Konditorei

Christian Holtmann

Bohlweg 16 / Fernruf 2155
Gegenüber der SS-Führerschule

Spezialität: Wiener Teegebäck

Bunte Schüsseln · Pastetchen · Pastetenhäuser

Lieferung frei Haus!

Lebensmittel- Wald

Leopoldstraße 23

Fernruf 1971

Besucht das Vereinsheim

KORSO

täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzert

Foto Lange

Ihr Berater für Foto und Schmuck
Damm 24 RUF 4435
Steinweg 19 · Altstadtmarkt 8

Austrag. Die Hamburger kommen mit rund 50 Jungen und stellen sich mit einer A- und B-Jugendmannschaft zum Kampf: es wird also ein Vereinskampf auf breiter Grundlage! Wir müssen alles aufbieten, um günstig abzuschneiden, wenn wir auch wohl kaum gegen den vorjährigen Deutschen Vereinsjugendmeister siegreich abschneiden werden. St. Georg hat an diesem Tage die letzte Möglichkeit, unter die vier besten Deutschen Mannschaften zu kommen, die am 18. und 19. September in Berlin den Endkampf austragen sollen und wird daher alles hergeben müssen.

Ich bitte alle Vereinskameraden, die ich als Kampfrichter gebeten habe, dringend um ihr pünktliches Erscheinen und um peinlichste Wahrnehmung ihres Postens: hier entscheidet jede Zehntelsekunde und jeder Zentimeter! Größte Gewissenhaftigkeit ist unbedingt erforderlich!

Dr. Schaper.

Von unseren Mitgliedern

Anmeldungen: Albert Bosse, Hans-Jürgen-Straße 25; Karl Bewig, Hagenmarkt 17; Kurt Diederich, Geysstraße 17; Karl Fischer, Sophienstraße 35; Hermann Lambrecht jun., Eschenburgstraße 3; Otto Lütgeharm, Walkürenring 50; Wilhelm Räker, Walkürenring 30; Christian Witte, Löwenwall 16; Lisa Diederich, Geysstraße 17; Rosel Grothe, Hagenmarkt 19; Konrad Lünig, Herderstraße 4; Kurt Masannek, Gliesmaroder Straße 12; Maximilian Sauer, Geysstraße 16; Diethild Schlüter, Siegesplatz 11; Erich Steinmann, Wendenring 21; Erwin Stein, Salzdahlumer Straße 221; August Stephan, Comeniusstraße 35; Günter Baetge, Siegfriedstraße 42; Hans König, Schleinitzstraße 21; Rudolf Happeck, Franz-Liszt-Straße 40; Heinz Bätge, Nordstraße 38; Ernst Burgdorf, Casparistraße 11; Heinrich Möller, Reichsstraße 21; Bernhard Titz, Helmstedter Straße 21; Udo Laube, Altwiekering 37; Walter Meyer, Hans-Jürgen-Straße 10; Hermann Wendehake, Wendenstraße 25.

Abmeldungen: Rudolf Bartels, Karl Luce, Karl Marx, Otto Möhring, Rudi Pabst, Heinz Peschel, Hermann Rathke, Hermann Sessler, Lotte Schlag, Herbert Widmaier, Günther Weiß, Albert Schübler, Gerda Wolf, Wilhelm Naujok, Reinhard Santolini.

Wegen Nichtzahlung ihrer Beiträge sind gestrichen: Herbert Fleischhammer, Rudolf Hentschel, Rudi Klein, Heinz Munck, Fritz Nolle, Willi Psenicka, Wilhelm Wellner, Fritz Weiß.

Vermählungen: Alex Quensen mit Anneliese Wiermann; Anнемarie Albrecht mit SS-Untersturmführer Karl Bristot. Ihnen allen unsere herzlichsten Glückwünsche.

Todesfälle: Karl und Walter Naujoks zeigten den Tod ihres Vaters an. Wir haben unsere aufrichtige Teilnahme ausgesprochen und durch einzelne Mitglieder dem Verstorbenen das letzte Geleit gegeben.

Grüße sandten dem Verein: Willi Bröckerhoff und Frau aus Düsseldorf von der Reichsausstellung; Waldemar Röder aus dem RAD-Lager Rügen an die Tennisabteilung; Oskar Dahle aus dem RAD-Lager Meerdorf; Walter Joachim aus München; Josef Peinelt aus Clauthal-Zellerfeld; Lotte und Olly Domeyer aus Ostseebad Grömitz an die Tennisabteilung; Gerhard Thie-Busch aus Südtirol (Bolzano-Gries); Hans Ritmeier aus Lübeck; Hans-Georg Becker aus Hamburg von den Internationalen Tennismeisterschaften, insbes. an die Hockeyabteilung; Fritz Ursin, Jochen Arendes aus Bremen vom Gaukampf Niedersachsen-Nordmark; Inge und Ursel Gernreich aus Bad Harzburg und von der Eintrachthütte in Oderbrück, insbes. an die Leichtathletik-Frauen; die SA-Männer Edmund Schulze, Helmut Hebler, Walter Müller, Helmut Gleitz aus Berlin von den SA-Reichswettkämpfen an die Leichtathletik-Abteilung.

Wichtige Mitteilungen!

1. Mit Ablauf des 31. August 1937 ist der alte Reichsbundpaß ungültig geworden. Der neue DRL-Paß wird in unserer Geschäftsstelle gegen Ablieferung eines Paßbildes (3½ x 4½ cm) und von 20 Rpf. ausgegeben. Ohne diesen Paß ist niemand start- oder spielberechtigt.
2. Seit dem 1. September 1937 ist es Pflicht, auf dem Sporthemd, linke Brustseite, 8 cm über der Gürtellinie das Reichsbundabzeichen zu tragen.

Schriftwalter: Gerhard Heß, Braunschweig, Reichsstraße 33. — Druck und Verlag: Franz Heß, Braunschweig. — D.-A. 1200. — Gültigkeit hat Anzeigenpreisliste Nr. 4.

Spare bei Deiner Landessparkasse

Dankwardstraße 1

fernrufr: Nr. 5750 bis 5755

Zweigstellen:

Wilh.-friedr.-Loeper-Straße
Ecke Campestr. 8

Steinweg 24

Theaterwall 16
Ecke fallersleber Str.

Braunschweigische Staatsbank

gegr. 1765

170 Jahre im Dienst der einheimischen Wirtschaft

Das Sporthaus

für

B L A U


G E L B

ist

Breite Straße 2

v. Dolffs & Helle

Fernsprecher Nr. 5021



*Des Menschen Geist liebt eine schöne Hülle,
Doch träge wird er leicht bei Körperfülle,
Mach's drum wie alte Römer von Kultur,
Die schöne Hülle bleibt,*

gesund auch die Natur!

Besucht das russ.-röm. Dampfbad

im

STADTBAD

Braunschweiger Sportverein

Eintracht

von 1895 e. V.



Nachrichtenblatt · Oktober 1937

Das Möbelhaus

für die Mitglieder
des Sportvereins

EINTRACHT

Möbel Markwort

Ausstellungsräume: Kleine Burg 15 / Fernsprecher Nr. ~~2779~~

Eigenfabrikation: Werk Wendebück bei Wenden **2779**

Brünnings Saalbau Damm

Das Haus der 6 Betriebe

Restaurant / Konzert-Kaffee / Bar »Blauer Teppich«
Münchner Bräustübl / Stehbierhalle / Konzertgarten

Spiel mit!

Wer kein Los hat,
kann nicht gewinnen!



Lose der Preuß.-Südd. Klassenlotterie
sowie aller zugelassenen Privatlotterien stets vorrätig:

Paul Ebeling

Staatl. Lotterie-Einnahme / Braunschweig, Poststr. 6, Ruf 1044

Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportverein »Eintracht« von 1895 e. V.

Sportzweige: Fußball, Leichtathletik, Handball, Hockey, Tennis, Tischtennis, Wintersport und Faltboole

Geschäftsstelle: »Eintracht-Stadione«, Hamburger Straße 210, Fernsprecher 24 · Bezugspreis 10 Pfennig

30. Jahrgang

Oktober 1937

Berichte der Abteilungen

Fußballabteilung

Obmann: Heinz Großhoff, Heinrich-Büssing-Straße 36. — Sportliche Leitung: Georg Knöpfe, Celler Straße 114 bei Keffel, Ruf 2625. — Schiedsrichtersachbearbeiter: Otto Lütgeham, Walkürenring 50, Ruf 3886.

Die großen Erfolge unserer Liga-Mannschaft seit Beginn der neuen Spielzeit haben „Fußball-Deutschland“ in Erstaunen versetzt, kamen aber auch für einen großen Teil unserer Mitglieder und Anhänger sehr überraschend. Die Meinungen und Ansichten über diese Erfolge und über das Können der Mannschaft sind deshalb noch sehr verschieden. Die einen — die ewigen Optimisten — sehen uns schon jetzt als Deutschen Meister in Braunschweig einziehen. Die anderen — berechtigt durch die Erfahrungen bei früheren Spielen wiederum — sprechen von Zufallserfolgen, einmaliges Aufflackern und sind ängstlich, ob diese gute Form anhalten wird. Ein Zeichen, wie wenig unsere Mitglieder und Anhänger über unsere jetzige Liga-Mannschaft und über unsere Spielstärke im Bilde sind. Ich will deshalb versuchen, in meinem heutigen Arbeitsbericht ein klares Bild über die Umwandlung der Liga-Mannschaft seit meiner Betreuung zu geben, wie ich überhaupt in Zukunft laufend über meine Tätigkeit in der Fußballabteilung berichten werde. Als ich vor 2 Monaten die Betreuung der Fußballabteilung übernahm, hatte ich dank meiner früheren Tätigkeit als Reichsbund-Sportlehrer hier in Braunschweig soviel Kenntnisse über Verein und Mannschaft erworben, daß es mir ein leichtes war, nach einem bestimmten Plan zu verfahren. Ich beließ die Liga-Mannschaft in der Aufstellung, wie sie in früheren Zeiten spielte und trachtete darauf, so schnell wie möglich die Mannschaft in Form und zu einer Einheit zusammenzubringen.

Ich führte deshalb mein Training mit einer Schärfe durch, die vielen Spielern wie manchen Mitgliedern, die bei diesem Training zugegen waren, bedenklich erschien; und es waren nicht wenige, die glaubten, daß dieses Arbeitspensum an so viel Trainingstagen der Mannschaft nur schaden könnte. Daß ich aber auf dem rechten Wege war, haben die nachfolgenden Siege gezeigt. Die Mannschaft steigerte ihre Leistungen von Sonntag zu Sonntag und besitzt heute dort Stärken, wo früher schwache und wunde Stellen waren. Wieviel Arbeit war aber auch notwendig, um dieses Erstziel zu erreichen. Jede Woche zwei Trainingsabende mit Arbeit auf Platz und Bahn, mit Ball und Nagelschuhen, verbunden mit den verschiedenen Details und Spezialitäten, so daß oft manchem Spieler die Dosis zu stark wurde. Dazu kommen noch besondere Spezial-Trainings für Einzelne, sowie Mannschaftsbesprechungen (Taktik) und zuletzt nicht zu vergessen, die vielen sonstigen Stunden des Zusammenseins zur Hebung der Kameradschaft und des Sich-kennen-lernens.

All dieses war notwendig, um überhaupt aus der angetroffenen losen Gemeinschaft eine feste Einheit zu machen. Dieses Viel konnte ich aber nur verlangen von Spielern, die wirklich 100 prozentig zur Sache und zum Verein standen. Zu meiner größten Freude und zu meinem Stolz kann ich heute schon sagen, daß alle Liga-Spieler freudig und freiwillig meinen Anordnungen und Anweisungen gefolgt

sind und mit großer Lust und Liebe die verlangten Arbeiten und Trainings durchführten. Ihnen gehört auch deshalb großer Dank für die letzten Erfolge. Das vorläufige Ziel ist erreicht, die Mannschaft hat kämpfen und spielen gelernt, ist eine Einheit geworden und pflegt auch eine gute Kameradschaft.

Nun heißt es, genau nach den bisherigen Grundsätzen und Regeln weiter zu arbeiten nach dem höheren Ziel, das uns allen noch vorschwebt. Dieses zu erreichen, oder auch nur annähernd, ist nicht leicht. Eintracht ist über Nacht zum Favoriten erklärt worden und gegen diesen zu kämpfen und zu siegen ist für jeden eine Ehrensache.

Wie sieht es aber sonst noch in unserer Fußballabteilung aus? Bei Beginn meiner Arbeit im August wurden mir neben den 11 Ligaspielern noch 28 Namen genannt, die schon einmal für die Liga-Mannschaft gespielt haben und zur ersten Mannschaft gezählt wurden. Leider erwiesen sich die meisten dieser Ersatzspieler bei genauer Prüfung noch lange nicht für reif und sind vielleicht auch nicht geeignet. Deshalb betrachte ich neben der Informhaltung der Liga-Mannschaft als meine größere, weitere Aufgabe, schnellste Ausbildung von gutem und brauchbarem Ersatz. Diese Aufgabe ist nicht leicht und kostet viel Geduld und Mühe. Es ist eine Arbeit auf lange Sicht. Vorerst kann ich darüber noch nichts Genaues sagen. Ich habe die vorhandenen Ersatzspieler und Nachwuchskräfte, ob talentiert oder nicht talentiert, in 2 Mannschaften zusammengefaßt, in Reserve- und Jungligamannschaft. Diese Form wird aber nicht bleiben und bald der Spreu vom Weizen gesondert sein. Bis zum Frühjahr hoffe ich, den für die Liga-Mannschaft notwendigen Ersatz herangebildet zu haben. Die Trainingszeiten und die Arbeitsmenge sowie Methoden dieser Mannschaften sind die gleichen, denn alle 3 Mannschaften werden nach dem Leistungsprinzip aufgestellt und bedürfen einer dauernden Prüfung. Aus diesem Grund bleibt vorerst für die übrigen Mannschaften wenig Zeit zur Betreuung und Beaufsichtigung übrig. Ich werde aber, sobald es mir die Zeit erlaubt, größte Aufmerksamkeit auch den unteren Mannschaften zuwenden, denn Breitenarbeit gehört zur Spitzenarbeit — auch im Verein — gerade.

42 Jahre

Braunschweiger Sportverein Eintracht v. 1895 E. V.



Am Sonntag, dem 14. November 1937, feiert die ganze
„Eintracht“ im „Hofjäger“, Wolfenbütteler Straße, das

Fest der Gründung

Mitglieder des Braunschw. Landestheaters wirken mit
Die Fliegerhorstkapelle spielt zum Tanz auf

Neben der Betreuung der Aktiven übernahm ich auch die Schulung und Ausbildung der Jugendabteilung. Erfreulich ist das Vorhandensein einer zahlenmäßig großen Jugendabteilung. Aber die Leistung und das Können lassen noch viel zu wünschen übrig. Hier wird noch viel zu arbeiten sein, an Ausbildung und vor allen Dingen an Erziehung. Näheres über die Arbeiten an der Jugendabteilung gebe ich in einem besonderen Bericht später.

Der Anfang zu einem neuen Aufstieg der „Eintracht“ ist gemacht, die Grundlage dafür auch geschaffen. Nun gilt es für alle Aktiven wie auch für die übrigen Mitglieder, diesen Weg mitzugehen und nicht locker zu lassen, bis das festgelegte Ziel erreicht ist.

Nachstehend die Spielberichte über die letzten Spiele der Liga-Mannschaft und die Resultate der Spiele übriger Mannschaften. Die Berichte sind infolge Zeit- und Platzmangel kurz gefaßt. Eingehende Spielschilderung sowie Einzelkritik bzw. Würdigung der Leistungen der Spieler erscheinen zusammengefaßt in der nächsten Nummer der Vereinsnachrichten.

Am **29. 8. 1937** unternahmen wir eine Reise nach Sömmerda in Thüringen, um gegen den dortigen VfB. unser fälliges Pokalspiel um den Tschammer-Osten-Pokal auszutragen. Das Spiel, das von uns mit 4:0 gewonnen wurde, war nicht so leicht, wie das Resultat sagt. Der Gegner, einer der besten Bezirks-Klassen-Vereine Thüringens mit 3 repräsentativen Gauspielern in seinen Reihen, war für uns auf seinem kleinen, harten Platz ein schweres Hindernis. Daß wir trotzdem gewonnen haben, verdanken wir dem größeren Kampfeinsatz und Können unserer Mannschaft.

Allen Spielern gebührt gleicher Dank. — Die Fahrt nach Sömmerda, die wir mit noch einigen treuen Anhängern und Mitgliedern per Omnibus machten, verlief in Anbetracht des Sieges besonders schön und harmonisch.

Die Aufstellung der Mannschaft: Ehlers, Schade Sukop, Karl Sacha Leister, Ender Weingärtner Behme Lachner Löffler.

Von den übrigen Mannschaften spielten an diesem Tage:

2. Mannschaft gegen Germania Wolfenbüttel 2	8:4
3. Mannschaft gegen Hildesheim 06 2	4:7
4. Mannschaft gegen Germania Wolfenbüttel 3	3:3
5. Mannschaft gegen Hildesheim 06 4	8:0
Jungliga gegen Hildesheim 06 Jungliga	5:0
Altliga gegen Rühme 1	5:4

Am **5. 9. 1937** hatten wir als 1. Punktspielgegner Algermissen auf unserem Platze. Viele der Zuschauer, die nach dem Stadion pilgerten, rechneten auf Grund der früheren Erfolge mit einem recht hohen Sieg, vergaßen aber ganz, daß Algermissen auch in der Gauliga ist und in der vergangenen Saison sogar einen besseren Tabellenplatz einnahm als wir. — Trotz feldlicher Ueberlegenheit gewannen wir das Spiel nur mit 2:1. — Warum? — Weil die Mannschaft taktisch unklug spielte. Statt Algermissen Bewegung zu geben, drängte alles aufs gegnerische Tor und gab damit

Euer Friseur nur Bruno Steding

Telefon 8080

Das neuzeitlich eingerichtete Friseurgeschäft für Damen u. Herren

Auch Knaben und Mädchen werden mit derselben Sorgfalt wie Erwachsene bedient

Algermissen ihre Stärke — auf reine Deckung zu spielen und vorn ruckartig vorzustossen — in die Hand.

Das Spiel war für unsere Mannschaft eine gute Lehre. — Die Aufstellung war die gleiche wie im Spiel gegen Sömmerda.

Die Spiele der unteren Mannschaften gingen wie folgt aus:

Jungliga kombiniert gegen Rühme 1	0 : 5
2. Mannschaft gegen Oker 1	8 : 0
4. Mannschaft gegen Acosta 2	7 : 2
5. Mannschaft gegen Schwarz-Weiß 2	1 : 2
Altliga gegen Schwarz-Weiß 1	5 : 4



Pokalspiel Eintracht — Tura-Bonn 2 : 0

Foto: Jacobs

Unser zweites Verbandsspiel trugen wir am **12.9.1937** gegen den VfB. Peine in Peine aus. Das Spiel wurde von uns sicher gewonnen als vorher angenommen wurde. Die Mannschaft spielte zum ersten Male konsequent nach Weisung. Jeder Spieler war gut, die 5 Tore fielen alle nach guter Vorarbeit und Kombination. Auch die Hintermannschaft zeigte in diesem Spiel zum ersten Male eine Verbesserung.

Die Aufstellung war bei diesem Spiel: Ehlers, Schade Sukop, Karl Sacha Leister, Ender Weingärtner Behme Lachner und Klinger als Rechtsaußen.

Die Resultate der übrigen Mannschaften:

Jungliga gegen Büssing 2	8 : 1
2. Mannschaft gegen Büssing 1	2 : 0
3. Mannschaft gegen Leu 2	0 : 3
4. Mannschaft gegen Klein Schöppenstedt 1	4 : 2
5. Mannschaft gegen Acosta 2	1 : 4

Der **19.9.1937** brachte uns als weiteren Gegner um den Tschammer-Osten-Pokal Tura Bonn nach hier. — Tura Bonn in Braunschweig bislang noch unbekannt, lieferte unserer Mannschaft ein großes Spiel. Es bedurfte schon größten Einsatzes unserer Mannschaft, bis der Sieg sicher stand. Das Spiel selbst war ein typischer Pokalkampf, wie man ihn selten zu sehen bekommt. Höchstes Lob unserer Mannschaft für ihre große Leistung, aber auch dem Gegner gebührt Dank, der durch seinen kämpferischen

Einladung zur Sitzung des Großen Führerringes

am Mittwoch, 6. Oktober 1937, 20.30 Uhr, im »Stadion«

Einzeleinladungen ergehen nicht! i. A.: Meinicke

und doch fairen Einsatz in Braunschweig sich gut einführte. Durch diesen Sieg sind wir unter die letzten 16 Mannschaften gekommen.

Weitere Spiele der Mannschaften an diesem Tag:

Jungliga gegen Germania Wolfenbüttel 2	3:2
2. Mannschaft gegen Halchter 1	12:0
3. Mannschaft gegen Leu 2	8:0
4. Mannschaft gegen Acosta 2	2:0
5. Mannschaft gegen Post 2	6:3
6. Mannschaft gegen Rühme 2	2:4
Altliga gegen Leu Altliga	3:1

26. 9. 1937: Eintracht gegen Arminia 5:1. — Endlich ist es uns nach vielen Jahren wieder einmal geglückt, gegen Arminia in Hannover zu gewinnen und haben wir durch diesen Sieg einer unruhlichen Tradition zugleich ein Ende bereitet. — Wir sind nun Tabellenführer geworden. — Ueber das Spiel folgt in den nächsten Nachrichten ausführlicher Bericht und Punkttabelle.

Knöpfle.

Alte Herren — V. Mannschaft.

Am 16. Oktober 1937 können wir auf ein 10jähriges Bestehen der Stamm-Mannschaft zurückblicken. Mit Recht kann man wohl sagen, daß die „Eintracht“ gepflegt und in Ehren gehalten wurde. Leider muß man immer wieder sehen, daß Spieler, wenn sie nicht mehr in der 1. oder 2. Mannschaft spielen, lieber den Abschied nehmen. Auch wir haben in unseren Reihen Spieler, die früher einer höheren Mannschaft angehört haben. Für uns kommt es darauf an, daß wir Sport treiben und Kameradschaft pflegen. Wir trinken nicht nur Bier, sondern haben schon wiederholt die Meisterschaft errungen und dadurch bewiesen, daß wir auch auf dem grünen Rasen einen achtbaren Gegner abgeben. Beim Heimatfest haben wir auch nicht gefehlt und die „Alten Farben“ beim Umzuge stolz vertreten. Die jüngeren Spieler halten ja dieses für unter ihrer Würde.

Wir wollen nun hoffen, daß wir auch noch die nächsten 10 Jahre zusammenhalten und manche schöne Stunde erleben. Folgende Kameraden spielen zusammen: Hermann, Lübke, Alpers, Schmidt, Falkenstein, Wiedemann, Eßmann, Tolle, Steinmetz, Runge, Bolle, Bosse, Walter Meyer, Zielsing.

Am Sonnabend, dem 16. Oktober 1937 findet um 3 Uhr im Stadion ein Spiel gegen Alt-Herren-Mannschaft des Polizeisportvereins statt. Anschließend ein feuchtföhliches Beisammensein in der Magnitorschänke.

Wir geben uns der stillen Hoffnung hin, daß endlich auch einmal ein Vorstandsmitglied erscheint!

Zielsing.

Nach dem Spiel

zur

RAABE-STUBE

Inhaber: W. Utermühl

Friedrich-Wilhelm-Str. 23
Fernsprecher 736

Schiedsrichterabteilung

Schiedsrichtersachbearbeiter: Otto Lütgeharm, Walkürenring 50, Ruf 3886.

Fußballer! Hier könnt ihr gewinnen — nämlich Erfahrung und Preise ...

Der Regelkenntnis-Wettbewerb wurde von mir deshalb ins Leben gerufen, weil ich mir bewußt bin, daß gerade in der Schiedsrichterfrage und in der Regelfestigkeit aller am Fußballsport Interessierter noch eine gewaltige Arbeit geleistet werden muß! Es soll nun aber nicht etwa damit erreicht werden, „Doktoren“ in der Regelkunde „heranzuzüchten“ — nein — aber auf das allumfassende Wissen kommt es mir an. Es soll jeder, der sich am Sonntagnachmittag zu seinem Vergnügen ein Fußballspiel anschaut, zumindestens die elementarsten Regeln beherrschen können.

Da wir zugleich aber auch wissen, daß das Amt des Schiedsrichters — um diesen „dreht“ es sich bei meinem Wettbewerb — ein Ehrenamt und zugleich das schwerste aller Aktiven ist, wollen wir Einträchtler alle an der unbedingt möglichen Lösung der — ebenso unerläßlichen — Frage des „Besser-Beherrschens“ aller Regeln des Fachamtes Fußball mithelfen. Nicht nur zu unserem Nutz und Frommen — sondern zum Gedeih des gesamten Fußballsportes!

Bedingungen: Alle Mitglieder können teilnehmen (mit Ausnahme der im Führerring beamteten Kameraden!). Die Einsendung der Lösungen muß bis zum 15. Oktober 1937 an die Geschäftsstelle im Stadion erfolgt sein. Die Fragen sind der Reihe nach — also unter 1., 2. usw. — zu beantworten und müssen möglichst kurz gehalten werden! Gehen mehrere richtige Lösungen ein, entscheidet das Los! Gegen die Entscheidungen des Preisgerichts — es wird von den Kameraden Knöpfe, Großhof und Lütgeharm gebildet — gibt es keinerlei Berufung! Die zur Verlosung kommenden Preise werden in der nächsten Ausgabe unserer Vereinszeitung bekanntgegeben. Auf jeder Einsendung muß der Name in deutlicher Schrift zu lesen sein. Jeder Vereinskamerad kann nur ein Lösungsexemplar abgeben! Die Preisträger werden im Dezember-Heft bekanntgegeben.

Und nun frisch an's Werk!

1. Wann ist ein Torerfolg erzielt?
2. Wann ist ein Elfmeter fällig?
3. Wann ist ein Spieler abseits?
4. Wann kann kein Spieler abseits stehen?
5. Gibt es zwei verschiedene Arten von Handspiel? Und welches darf nur bestraft werden?
6. Darf der Torhüter gerempelt werden? Falls ja — wann?
7. Bis zu welchem Zeitpunkt darf ein zu spät kommender Spieler noch ins Spielfeld eintreten?
8. Ist die Abseitsstellung allein schon strafbar?
9. Können beide Parteien gleichzeitig je einen Regelverstoß begehen?
10. Wieviel Schritte darf der Torhüter mit dem Ball in der Hand machen?

Lieber Freund! Ich sehe ordentlich, wie Du jetzt geringschätzig Dein Antlitz im Falten legst, weil Du denkst, diese Fragen im Handumdrehen zu lösen! Aber überlege richtig und glaube mir, wenn Du alles richtig gelöst hast, dann bist Du „bald“

Aus alter Tradition

kauft der Einträchtler
seine **Sch u h e** nur bei

Max Bartels

Steinweg 36

W. Bartels jr.

Damm 17

schon ein tüchtiger Pfeifenmann und Du wirst viel mehr Freude von Deinem sonntäglichen Leib- und Magenspiel haben! Also — bitte nachdenken! Und die Lösungen sofort einsenden!

Schiedsrichters „Leid und Freud“

Der Schiedsrichter ist für die meisten ein Mann,
Der weiter nichts als pfeifen kann.
Ihm spendet die Masse selten Applaus,
Im Gegenteil: häufig pfeift sie ihn aus!
Ach, möchten die Sünder doch endlich schweigen
Und sich respektvoll vor dem verneigen,
Der anderthalb Stunden, feldauf und feldab
Ein Fußballspiel leitet, Galopp und im Trabl!
Da gib'ts kein Besinnen, gib'ts kein Pausieren,
Da heißt es die Lungen und Beine schmieren!
Und wer das begreift, der wundert sich sehr:
Wo nimmt der zum Pfeifen die Luft bloß noch her... ?
Deshalb: Ob er falsch pfeift oder sehr richtig,
Seine sportliche Leistung ist zweifellos tüchtig!
Doch wer das nicht glaubt, der halte mal Schritt
Und laufe (im Geiste nur!) sein Pensum mit....!

Schiedsrichter und Zuschauer....

Die Ueberschrift schneidet bereits ein wichtiges Kapitel an. Wie Feuer und Wasser stehen sich oft diese beiden Faktoren gegenüber — und doch geht es ohne beide nicht! Jeden Sonntag treffen sich auf den Spielfeldern Spieler, Schiedsrichter und Zuschauer. Ihre gemeinsame Aufgabe ist es, dem Fußballsport zu dienen — und doch erlebt man fast jeden Spieltag gerade das Gegenteil. Schalten wir einmal zunächst die Spieler in unserer Betrachtung aus, da wir darüber besonders noch einmal sprechen wollen. Wie verhält sich nun die Zuschauermasse



Von der kleinsten Visitenkarte
bis zum mehrfarbigen Plakat,
vom schlichsten Werbedruck
bis zum prächtigsten Katalog

verbürgt

HESS

DRUCK

Qualität

Der Original Transfrit Druck
ist Sonderheit unseres Hauses
Rufen Sie unseren Berater
durch die Nr. 2021 oder 3773

gegenüber dem Schiedsrichter, dem Mann, der den Regeln Geltung verschaffen soll? Also unbedingt schon eine Respektperson darzustellen hat! Man muß ehrlich sein: Nicht immer so, wie man es im Interesse des gesamten Sports und der Kameradschaft sich wünschen möchte! Bedenke doch jeder Zuschauer, daß er ja viel mehr sehen kann wie der, seine Stellung immer wechseln müßende Spielleiter, der ja zu seiner großen geistigen Beanspruchung auch wirklich noch eine sehr anstrengende körperliche Betätigung zu erledigen hat. Darum nicht immer gleich dem Schiedsrichter bei einem wirklich begangenen Fehler die schlechteste Absicht unterschieben. Denn nicht er macht das Spielergebnis — sondern immer nur die eigene Mannschaft! Am Resultat ist kein Schiedsrichter interessiert! Und daß keine „Schiebungen“ möglich sind, dafür wacht die Behörde ganz allein — und Gottseidank sind wir hier in Niedersachsen noch mit derartigen „Auch-Schiedsrichtern“ verschont geblieben! Der Schiedsrichter stellt sich ehrenamtlich in den Dienst des Fußballsportes — und daher haben auch die Rufe wie: „Der hat einen Taler mehr Spesen erhalten“ unbedingt zu unterbleiben, da die Spesensätze von der Behörde nicht nur festgesetzt sind, sondern auch überwacht werden!

Der Schiedsrichter hat nun aber nicht nur Rechte — sondern weit darüber hinaus auch Pflichten! So soll vor allen Dingen jeder Schiedsrichter einen streng geregelten — und moralischen — Lebenswandel führen! Denn auf dem Spielfelde soll er als ein erstklassiger „Ehrenmann“ dastehen — und das kann man nur, wenn man auch im „gewöhnlichen Leben“ stets gerade Wege geht! Der Spielleiter unterlasse alles um aufzufallen! Ruhig und bescheiden walte er seines gewiß nicht leichten Amtes. Er führe sich vor Augen, daß er nicht als „Diktator“ auf dem Spielfelde zu amtierem hat — sondern lediglich als der Kamerad, der von der vorgesetzten Behörde dazu auserwählt wurde, 22 andere Kameraden zu betreuen! Er ist der Mann, der 22 Spielern die Möglichkeit des Spielens geben soll — und damit dient er nicht nur diesen 22 Spielern — sondern der gesamten Fußballbewegung und damit auch der Volksgemeinschaft und der körperlichen Ertüchtigung der gesamten Jugend. Arbeite daher jeder — Zuschauer und Schiedsrichter — in diesem Sinne und jegliche Krakelerei wird von unseren Plätzen verbannt sein! Lütgeharm.

Leichtathletikabteilung

Männerobmann: Rudolf Hartmann, Sandweg 8, Ruf 3866. Frauenobmann: Richard Ehlers, Bültenweg 24, Ruf 6483.

Einmal im Jahr sind wir Einträchtler auf dem Elm-Turner, und ein Teil sind schon jahrelange ständige Gäste des Veranstalters. Der Tetzstein ist dann der Treffpunkt mancher Wettkämpfer, die sich tatsächlich jährlich nur einmal treffen und dann gibts trotz des Kampfes um den Sieg manch interessante Minute des Gedankenaustausches. An und für sich sind unsere Erfolge seit einigen Jahren doch sehr mäßig, das liegt aber nur an dem wenigen Interesse unserer Aktiven für den Elmwettkampf.

Die diesjährigen Sieger unter den 10 Besten waren:

Männer 1905/18 3. Gleitz 79 Punkte, 5. Dautenheimer und Röttger je 74 Punkte.
Männer 1898/1904 3. Hartmann 54 Punkte; Stabhochsprung 1. Dautenheimer 3,46 m,
3. Hartmann 3,36 m; Waldlauf 3. Klingele.

Wilhelm Gupe

B R A U N S C H W E I G

Kohlen



Brennmaterialien aller Art

Lager mit Gleisanschluß: Nordbahnhof

Kontor und Lager: Gliesmaroder Str. 93

FERNRUF Nr. 2799

In der Pendelstaffel belegten wir mit unserer schwachen Vertretung den 3. Platz, also ganz „bescheiden“, wie wir es unter hiesigen Verhältnissen kaum kennen. Die Erfolge der Frauen und Jugend sind in den betr. Abteilungen aufgeführt.

Am Tage des Elmkampfes (29.8.) weilten verschiedene Leichtathleten in Clausthal. Dort hatte der Turn- und Sportverein von 1863 eine wirklich schöne Veranstaltung aufgezogen und eine zahlreiche Konkurrenz machte unseren Teilnehmern das Siegen recht schwer. Ein harterkämpfter Sieg ist immer der doppelten Freude wert. Heino Giesselmann war mit Weinrich, Göttingen, dem zweiten in der Gaumeisterschaft, im Endlauf und wurde knapp in 11,3 Sek. geschlagen, Latermann gewann den 400 m Lauf in 54 Sek., zweiter wurde Steube. Messerschmidt verzichtete auf den 400 m Endlauf, sparte seine Kraft für die 800 m Entscheidung auf und gewann mit 2,09 Minuten.

Im Stabhoch hüpfte Landgraf allen davon, mit 3,30 m wurde er Sieger und belegte so nebenbei im Dreikampf den 3. Platz. Im Weitsprung wurde Giesselmann ebenfalls wie im 100 m Endlauf knapp auf den zweiten Platz verwiesen. Da diese kleine Schar einmal in Kampf Stimmung war, wurden trotz vorheriger starker Beanspruchung auch die 4 x 100 m und die Schwedenstaffel gelaufen. Es langte hierin aber jeweils nur zum 3. Platz. —

Die Aufnahme unserer Leute in Clausthal war sehr entgegenkommend und werden wir so etwas für die Zukunft auch zu danken wissen.

Der 5. September 1937 sah eine kleine Truppe in Königsutter und Hildesheim. Der MTV. Königsutter feierte sein 75 jähriges Bestehen und veranstaltete aus diesem Anlaß ein Sportfest. Eine stattliche Anzahl Teilnehmer anderer Vereine waren vertreten, aber wir Einträchter hatten den größten Anteil an den Siegen. Friedel Hoppe als Ortsansässiger nahm die Gelegenheit war und zeigte seiner Gemeinde, was er kann. Hoppe wurde 1. Sieger im Dreikampf, Weitsprung, Hochsprung, 200 m Lauf und verhalf der 4 x 100 m Staffel mit Latermann, Hartmann, Herbold zum Siege. Weitere Erfolge wurden im üblichen Dreikampf erzielt durch Huch und Großmann, im Dreikampf der „alten Herren“ von R. Hartmann und G. Herbold. G. Herbold wurde 2. Sieger im 200 m Lauf. Den Geländelauf gewann Maasberg vor Lauke. —

In Hildesheim vertrat Gleitz die Eintrachtfarben erfolgreich, als 1. Sieger im Dreikampf, 2. im Weitsprung 6,43 m, 2. im Kugelstoßen mit 12,273 m. Sein Reisegefährte Messerschmidt wurde im 400 m Lauf mit 54,6 Sek. vierter und Hane errang im Kugelstoßen der Klasse 2 mit 10,90 m den 1. Platz. — Ueberall wo Einträchter starten,

Leichtathletik-Abteilung

Sonnabend, den 16. Oktober 1937, 20 Uhr, im
Grottrian-Steinweg-Saal, Breite Straße 18

Kameradschafts - Abend

als Abschluß der Startzeit 1937
Verbunden mit Siegerehrung, Vorführungen, Tanz
Alle Mitglieder der Eintracht sind herzlichst eingeladen
J. A.: Hartmann, Ehlers

Eintritt RM. 1.— (einschließlich Tanzgeld)

sind Siege fällig und ist die Konkurrenz noch so stark. Wir Leichtathleten der Eintracht müssen und wollen uns noch einen Willen schaffen, der sich überall und in jeder Lage durchsetzt. Diesen Standpunkt vertrete ich schon immer und habe es bewiesen, nur müßt ihr alle euch davon etwas zu eigen machen. Kampf ist die Seele der Leichtathletik und wer der Abteilung angehört, muß kämpfen!

So war es ein Uning für mich, die Athletikzeit zu beenden, ohne in der DVM. noch einmal einen Versuch der Punktsteigerung zu unternehmen. 10900 Punkte standen fest, der zweite Versuch in Magdeburg verregnete. „Entweder oder“ war mein Entschluß und ich weiß, daß selbst von euch einige Zweifel hatten, die Aktiven an zwei Abenden zusammen zu kriegen. Es gelang, und der Vorsatz, den Kampf durchzuführen, stieg bei allen, als festgestellt wurde, daß alles vertreten war bis auf die entschuldigt fehlenden Kranken. Ich weiß, welche geballte Kraft in unseren Reihen steckt und darum mußte es gelingen! Für alle Zeiten, und ich werde dieses noch öfter wiederholen; **in der DVM. ist jeder Mann nötig!** Ein jeder hat zu kommen ohne gebeten zu werden. Gott sei Dank hatten wir in dieser Saison einen wirklichen Kreis anständiger, zielbewußter Kameraden, so daß der Verein stolz auf euch sein kann, auch wenn ihr keine deutschen Meister geworden seid. — Zweimal waren wir deutscher Meister in der DVM., das war 1926 und 1927. Als Leichtathleten wollen wir nicht an alten Erfolgen hängen bleiben, sondern stets weiter kämpfen.

Die Austragung der DVM. wurde am Dienstag, den 14., und Mittwoch nachmittag, den 15. September ds. Jrs., durchgeführt und das Endresultat waren 11 721 Punkte. — Ein guter Platz in der deutschen Bestenliste wurde damit erkämpft. — Die Leistungen der für die Mannschaft gewerteten Teilnehmer sind als sehr gut zu bezeichnen und ist nicht zu vergessen, daß noch eine stattliche Zahl Kämpfer ihr Bestes gaben und damit bewiesen, daß im Jahre 1937 wiederum eine ordentliche Breitenarbeit geleistet wurde.

Die Sieger sind zugleich Vereinsmeister. Im Dreisprung sicherte sich Fr. Ursin den ersten Platz mit 12,75 m, doch konnte Ursin in der Mannschaft nicht mehr gewertet werden.

200 Meter: 1. Ursin 21,9, 2. Arendes 22,4, 3. Hoppe 23,6 Sek.

800 Meter: 1. Holzapfel 2,04,3; 2. Großmann 2,06,6; 3. Messerschmidt 2,07,1 Min.

5000 Meter: 1. Maßberg 16,49; 2. Wolferstetter 16,59,2; 3. Lauke 17,01,6 Min.

400 Meter Hürden: 1. Röttger 63,2; 2. Hebel 63,7; 3. Schulze 64,1 Sek.

Dreisprung 1. Schulze 12,46; 2. Müller I 12,21; 3. Müller I 12,19 m.

Hochsprung: 1. Heine 1,75; 2. Röttger 1,72; 3. Hartmann 1,70 m.

Kugelstoßen: 1. Gleitz 12,83; 2. Müller I 12,04; 3. Kirch 11,95 m.

Speerwurf: 1. Schmidt 49,36; 2. Kirch 48,88; 3. Hartmann 41,90 m.

400 Meter: 1. Arendes 50,5; 2. Ursin 51,1; 3. Hoppe 54,0 Sek.

1500 Meter: 1. Messerschmidt 4,16,2; 2. Scholz 4,18; 3. Maßberg 4,26 Min.

110 Meter Hürden: 1. Schulze 16,9; 2. Heby 17,0; 3. Röttger 17,2 Sek.

Weitsprung: 1. Gleitz 6,52; 2. Ursin 6,50; 3. Hoppe 6,30 m.

Stabhochsprung: 1. Dautenheimer 3,60; 2. Landgraf 3,50; 3. Hartmann 3,40 m.

Diskus: 1. Hartmann 35,25; 2. Landgraf 33,80; 3. Schulze 33,60 m.

Hammerwurf: 1. Dienhold 38,40; 2. Gleitz 37,70; Kirch 27,40 m.

4 x 100 Meter Staffel: 1. 44,6; 2. 46,2 Sek.

TRIUMPH = Schreibmaschinen
MAUSER = Additionsmaschinen
GEHA = Vervielfältiger

Rudolf Schramm AUGUSTPLATZ • RUF 2201

Unsere Zeit im Stadion ist vorbei und treffen wir uns ab Oktober ds. Jrs. in der Halle und beim Waldlauf wieder. Für die Lang- und Mittelstreckler heißt es jetzt, sich auf den Herbstwaldlauf und die Orientierungsläufe vorzubereiten. R. Hartmann.

Trainingsplan ab 13. Oktober 1937.

Montag 20—22 Uhr: Turnen für Männer, Turnhalle Ottmerstraße,

Mittwoch 20—22 Uhr: Skiturnen der Wintersportabteilung,

Donnerstag: Waldlauf für alle; Treffpunkt: Städt. Umkleideräume am SA.-Feld

ab 18.30 Uhr: für Jugend und Frauen,

ab 20.00 Uhr: für männliche Erwachsene und die Frauen und Jugendliche, die

um 18.30 Uhr noch keine Zeit haben.

Damen-Abteilung

Die Leichtathletik ist nun im großen und ganzen bis auf einige kleine Nachhutgefechte, wie Herbstgeländelauf, vorüber. Die Nagelschuhe werden sauberlich auf ein halbes Jahr dem Schuhschrank als stetes Inventar einverleibt und gegen Handballschuhe oder Hockeykluft ausgetauscht, sofern es nicht für ganz winterlich eingestellte Kameradinnen die Skier sind; denn irgendetwas muß der Leichtathlet im Winter betreiben, damit er stets im Training bleibt. Jeder nach seinem Geldbeutel bzw. nach seiner Zuneigung zu dieser oder jener Sportart.

Es erscheint daher angebracht, nach Abschluß einer Saison einen kleinen Rückblick zu tun, und ich glaube, wir können stolz auf das Leichtathletikjahr 1937 zurückblicken. Unsere Leistungskurve ist gewaltig angestiegen. An keinem Wettkampf haben unsere Frauen gefehlt. Ob es regnete oder die Sonne brennend heiß vom Himmel schien, was der Leichtathlet sich ja immer wünscht. Ob wir per Rad oder im holprigen Omnibus den Wettkampfplatz erreichten, stets war unsere kleine Schar zur Stelle. Auch keine noch so umständliche und teure Bahnfahrt oder kein noch so mühevoller Fußmarsch hinderte uns am Erscheinen. Und wenn unsere Frauen auf dem Kampfplatz erschienen, dann gab es stets harte Kämpfe und mehrere erste und zweite Plätze nahmen sie für unsere „Eintracht“ mit heim. Erstmals konnten wir in Marga Brüdern eine doppelte Kreismeisterin (100 m Lauf und Speerwerfen) und endlich einmal wieder eine Gaumeisterin (Speerwerfen) stellen. Ganz besonders Marga hat sich im letzten Jahre stark verbessert und kann bei fleißigem Training in den kommenden Jahren sich und uns noch manch schönen Erfolg bringen. Es ist nur schade, daß sie uns auf ein Jahr verlassen muß. Wir wollen aber hoffen, daß sie sich in Groß Schwülper tüchtig auf größere Aufgaben vorbereitet und dann unsere „Eintracht“ auch hoffentlich einmal bei den Deutschen Meisterschaften vertreten kann. Auch sehr gut — allerdings erst in letzter Zeit — haben sich Geschwister Streiff herausgemacht. Ganz besonders aber Tutti, die heute ihre bislang stärkere Schwester im Mehrkampf überflügelt hat. Lotti Schult hat sich neuerdings auf Hürdenlaufen gelegt und hat beachtliche Fortschritte gemacht; denn eine Zeit von 13,2 Sek. läßt sich schon hören. Ich wüßte nicht, wann in der Eintracht schon einmal diese Zeit gelaufen wäre. Auch Liese Kopf hat beachtliche Fortschritte gemacht und sich mit ihren Leistungen in die Vereinsstatistik gesetzt. Eine schöne Energieleistung. Eine kleine Statistik soll hier der Beweis über die Tätigkeit und Leistungsfähigkeit in der Abteilung sein.

Gesellschaftshaus **Zum Hofjäger**

Braunschweigs größter Saal

Insgesamt haben wir an 14 Veranstaltungen teilgenommen und mußten nur in zwei Fällen, nämlich beim Bahnstaffeltag und beim Staffellauf „Rund um die Wälle“ einem anderen Verein den Sieg überlassen.

In der Frauengruppe führt die Spitze an: Marga Brüdern mit 14 Wettkämpfen. Sie errang einschl. der Mehrkämpfe und Einzelwettbewerbe: 19 erste, 3 zweite, 1 dritten und vierten und 2 fünfte Plätze. Ihr folgen dann: Loti Schult mit 14 Wettkämpfen und 3 ersten, 6 zweiten, 5 dritten, 2 vierten und einem fünften Platz. Tutti Streiff II mit 13 Wettkämpfen und 1 ersten, 5 zweiten, 3 dritten, je 1 vierten und fünften und mehreren weiteren Plätzen. Loti Streiff I mit 14 Wettkämpfen und 1 zweiten, je 4 dritten und vierten, 6 fünften und mehreren weiteren Plätzen. Trudel Bade mit 10 Wettkämpfen und je 1 ersten, dritten, fünften und mehreren weiteren Plätzen. Lies Kopf mit 8 Wettkämpfen und 1 zweiten, 2 dritten, 1 vierten, 3 fünften und weiteren Plätzen. Olly Pagenstecher mit 4 Wettkämpfen und einem ersten und 3 fünften Plätzen.

Weiterhin haben die übrigen Mitglieder an zwei bis drei Wettkämpfen und den Mannschaftswettkämpfen teilgenommen. Auch die übrigen Mitglieder, wie Margot Pohling, Irmg. Schmidt, Lotte Kausche, Gretel Grünhage und Anni Falkenstein haben restlos an den Mannschaftswettkämpfen teilgenommen und teils mehr oder weniger auch kreisoffene Wettkämpfe bestritten. Stets konnten sie mit dem Siegeskranz geschmückt den Wettkampfsplatz verlassen. Hoffentlich wird im nächsten Jahr ihre Teilnahme etwas zahlreicher sein als im letzten. Es soll als Entschuldigung dienen, das Krankheit, BDM-Dienst oder berufliche Tätigkeit sie an einer größeren Beteiligung sehr oft behinderten.

In der Jugendgruppe war Ursel Gernreich am erfolgreichsten. Sie bestritt 10 Wettkämpfe und erkämpfte sich 2 zweite, unzählige dritte und vierte und mehrere weitere Plätze. Ursel Vahlberg bestritt ebenfalls 10 Wettkämpfe und konnte stets als Siegerin unter den ersten Zehn hervorgehen. Inge Griese und Gerda Höhne bestritten je 8 Wettkämpfe. Hierbei erwies sich Inge Griese als die stärkere, die sogar an den Kreismeisterschaften teilnahm und im Hürdenlaufen den vierten Platz belegen konnte.

Mit sieben, sechs und vier Wettkämpfen folgen nun Gretel Hohndorf, Irmgard Bienbeck, Inge Gernreich, Inge Rüder und Irma Hofmann.

Obleich sämtliche Genannten stets als Siegerinnen aus den bestrittenen Wettkämpfen hervorgingen, möchte ich besonders noch Inge Rüder und Inge Gernreich erwähnen, die beide sehr gute Veranlagung zur Leichtathletik haben. Inge Rüder konnte sich bei den Kreismeisterschaften den dritten Platz im Hürdenlaufen erkämpfen.

Dennoch möchte ich nicht versäumen, so einigen vertrauensvoll anheimzugeben, sich noch nicht auf die faule Bärenhaut zu legen; denn sogen. Großmütter können wir bei uns nicht gebrauchen. Hoffentlich steigt im nächsten Jahre der Appetit wieder. Veranlagung ist genug vorhanden. Einen Stillstand können wir bei uns nicht dulden; denn der bedeutet Rückgang. Hiergegen wird mit aller Macht angekämpft. Wir können in der Eintracht nur Kämpfer gebrauchen. Seht euch eure älteren Kameradinnen an und versucht, es ihnen im kommenden Jahre gleichzutun!

Was die Wettkämpfe des letzten Monats anbetrifft, so ist zu sagen, daß wir traditionsgemäß wieder am Elmturnen teilnahmen. Marga holte sich ebenso traditions-

Sport=Nause

IHR SPEZIALGESCHÄFT

Gördelingerstr., Ecke Neue Straße

Telefon 5856

für Fußball und Handball
Hockey · Tennis · Schilaufr
Wasser- u. Wandersport

gemäß wieder den Ersten im Dreikampf der Frauengruppe und konnte auch mit den besten Einzelleistungen aufwarten.

Einen schönen Erfolg konnten unsere 5 Kameradinnen Brüdern, Schult, Pagenstecher, Lotti und Tutti Streiff beim „Gauoffenen Frauensportfest“ in Hannover für unsere Farben buchen. Etwas ausführlicher hierüber hat Lotti Streiff am Schluß dieses Artikels geplaudert:

Anläßlich des 75jährigen Bestehens des MTV. Königsutter hatte sich eine kleine Schar, die nicht durch Hockey- oder Handballspiel in Anspruch genommen war, aufgemacht, die sich sehr wacker schlug. Besonders ist hier der Sieg unserer stark geschwächten 4x100 m Staffel zu erwähnen, die in der Aufstellung Bade, Gernreich I, Bienbeck und Schult den Sieg für uns nach Hause lief. In der Frauengruppe schnitt Lotti Schult im Mehrkampf am besten ab, während Ursel Gernreich für die Jugendgruppe am erfolgreichsten zeichnete.

Der letzte Sonntag (19.9.37) kann wohl für uns die Krönung der Leichtathletik bedeuten. An diesem Tage trugen wir unsere Vereinswettkämpfe verbunden mit den „DVM.“ aus. Nicht nur, daß es unsere Vereinswettkämpfe waren, in denen wir die Besten aus unseren Reihen ermittelten, sondern wir konnten unser bisheriges Ergebnis in den „DVM.“ um nahezu 120 Punkte verbessern, nämlich von 205½ auf 323½ Punkte. Das ist ein Ergebnis, das im Gau Niedersachsen mit an führender Stelle steht und aufhören läßt. Ohne große Schwierigkeit hätten wir auch dieses Ergebnis noch überbieten können, wenn alle von mir benachrichtigten Kameradinnen restlos zur Stelle gewesen wären. Ganz besonders hat uns Olly im Kugelstoßen und Hürdenlaufen gefehlt. Doch leider war sie durch BDM-Dienst verhindert. Eine weitere Bedeutung erhielt der Tag dadurch, daß sich drei unserer Kameradinnen die goldene DRL-Nadel erstmalig in diesem Jahre erkämpfen konnten, und zwar:

Marga Brüdern im 100 m Lauf 12,9 Sek.

Tutti Streiff II im Diskuswerfen 34,03 Meter

Lotti Schult im Weitsprung 5,22 Meter.

Wir gratulieren diesen tüchtigen Vertreterinnen und rufen ihnen zu: „Frisch auf zu weiteren Erfolgen im nächsten Jahr!“ Ein besonderes Lob verdienen Tutti und Lotti Schult, die trotz ziemlich schmerzhaften Verletzungen diese Leistungen vollbrachten.

Ebenso wie im Nadelerringen der Rekord gebrochen wurde — im Vorjahre war nur Marga die einzige Erwerberin gewesen — wurde auch einigen Vereinsbestleistungen das Lebenslicht ausgeblasen. Ganz besonders sind hier zu erwähnen der

Weitsprung von Marga mit 5,37 Meter, und der

Diskuswurf von Tutti mit 34,03 Meter.

Erstmalig wagten sich Geschw. Streiff und Marga Brüdern daran, den leichtathletischen Frauen-Fünfkampf auszutragen. Lotti Schult konnte durch starke Verletzung der rechten Hand leider diesen Wettbewerb nicht bestreiten und mußte sich mit dem Dreikampf begnügen, aus dem sie als Siegerin trotz nur zwei Uebungen hervorging. Eine große Energieleistung brachte sie auf, daß sie trotz ihrer sehr schmerzhaften Verletzung uns nicht im Stich ließ und ihre Uebungen für die DVM. austrug. Ein Beweis, was Willenskraft alles vollbringen kann. Das ist Kameradschaft.

Zwei Freunde in Ihrem Heim . . .

Immerbrand=Heißluft=Herd für die Küche

Immerbrand=Heißluft=Zimmerofen für jeden Raum

Jeden Montag nachm. 5 Uhr große Werbe-Vorträge

Immerbrand-Vertrieb KURT LIPPEL

Münzstraße 9 (der Feuerwehr gegenüber) / Ruf 1986

Die Jugendgruppe trug den üblichen Dreikampf aus. Erst durch das Ballwerfen konnte sich Inge Griese vor Ursel Gernreich platzieren.

Nähere Auskunft über den Ausfall der Wettkämpfe soll die nachfolgende Siegerliste geben:

A. Einzelwettbewerbe:

1. 100 m Lauf: 1. Marga Brüdern 12,9 Sek., 2. Lotte Schult 13,0, 3. Lotti Streiff I 14,0, 4. Ursel Vahlberg 14,1, 5. Tutti Streiff II und Gisela Zimmermann 14,2, 6. Lies Kopf und Lotte Kausche 14,4, 7. Gretel Grünhage 14,7, 8. Trudel Bade 14,9.
2. 80 m Hürden: 1. Lotti Schult 13, 2 Sek., 2. Inge Rüder 16,0, 3. Inge Griese 17,0, 4. I. Töllecke 17,2.
3. Speerwurf: 1. Marga Brüdern 30,76 m, 2. Tutti Streiff II 29,18, 3. Trudel Bade 24,13, 4. Lies Kopf 22,37.
4. Diskuswurf: 1. Tutti Streiff II 34,03 m, neuer Vereinsrekord, 2. Marga Brüdern 28,72, 3. Lies Kopf 28,0, 4. Anni Falkenstein 25,50, 5. Lotti Streiff I 24,05.
5. Hochsprung: 1. Marga Brüdern 1,43 m, 2. Lotti Streiff I 1,42, 3. Inge Rüder 1,38, 4. Gretel Grünhage 1,32, 5. Tutti Streiff II 1,32.
6. Kugelstoßen: 1. Marga Brüdern 10,57 m, 2. Tutti Streiff II 9,53, 3. Lotti Streiff I 9,23, 4. A. Falkenstein 8,88, 5. I. Schmidt 7,82, 6. L. Noack 7,28.
7. 200 m Lauf: 1. Marga Brüdern 26,7 Sek., 2. Lotti Streiff II 28,8.
8. Weitsprung: 1. Marga Brüdern 5,37 m, neuer Vereinsrekord, 2. Lotti Schult 5,22, 3. Tutti Streiff II 4,79, 4. Lotti Streiff I 4,76, 5. G. Zimmermann 4,53, 6. T. Bade 4,43, 7. M. Pohling 4,38, 8. Inge Rüder 4,34, 9. Inge Gernreich 4,17, 10. I. Schmidt 4,03, 11. Lies Kopf 4,02.
9. 75 m Lauf (nur Jugendliche): 1. Inge Rüder und Ursel Vahlberg 10,9 Sek., 2. Ursel Gernreich 11,0, 3. Irmg. Bienbeck 11,4, 4. Inge Griese und Ursel Busch 11,6, 5. Gretel Hohndorf und Lisa Diederich 11,8, 6. Inge Gernreich 11,9, 7. Ruth Schroppe 12,0.
10. Ballweitwerfen (nur für Jugendliche): 1. Inge Griese 52,50 m, 2. Gretl Hohndorf 45,00, 3. Ursel Gernreich 44,50, 4. Inge Gernreich 38,50, 5. Inge Rüder 38,00, 6. Irmg. Bienbeck 30,00.

B. Mehrkampf:

1. Fünfkampf: 1. Marga Brüdern 288 Punkte, 2. Tutti Streiff, 3. Lotti Streiff 190 Pkt. (nach Siegen festgestellt).
2. Dreikampf (Frauen): 1. Lotti Schult 56 Punkte (nur 2 Uebungen), 2. Lies Kopf 48 Pkt., 3. Trudel Bade 47 Pkt., 4. Margot Pohling 40 Pkt., 5. Lotte Kausche 37 Pkt.
3. Dreikampf (Jugend): 1. Inge Griese 91 Punkte, 2. Ursel Gernreich I 82, 3. Inge Rüder 75, 4. Gretel Hohndorf 73,5, 5. Inge Gernreich II 64,5, 6. Irmg. Bienbeck 50, 7. Ursel Vahlberg 41, 8. Ursel Busch 31. Die übrigen Teilnehmerinnen konnten die geforderte Punktzahl 30 nicht erreichen. Hoffentlich gelingt ihnen im nächsten Jahr der große Wurf.

Alljährlich werden wir nun im September für die Frauen einen Vereinswettkampf austragen; denn der erste Versuch hat reiche Früchte getragen und die Notwendigkeit einer solchen Vereinsveranstaltung bewiesen. Die Siegerehrung erfolgt an dem

<p>Blaupunkt</p> <p>Telefunken</p> <p>Loewe</p> <p>Philips</p> <p>Sachsenwerk</p> <p>u. a. m.</p>	<p>Radio-Hoffmann</p> <p>Eigene Reparatur-Werkstatt / Antennen-Anlagen</p> <p>Sämtliche Zubehörteile</p> <p>Angenehme Zahlungsbedingungen</p> <p>Gegr. 1923 Fernruf 205</p> <p>Waterloostraße 2</p>	<p>Lorenz</p> <p>Rörting</p> <p>Mende</p> <p>Saba</p> <p>Siemens</p> <p>u. a. m.</p>
--	--	---

Kameradinnen,

denkt daran, daß Ihr ab 1. September ds. Jrs. das Reichsbundabzeichen an der Sportkleidung tragen, und daß Ihr sämtlichst im Besitze des neuen Reichsbundpasses sein müßt. Wer mir noch kein Paßbild (Größe $3\frac{1}{2} \times 4\frac{1}{2}$ cm) abgeliefert hat, hole das schnellstens nach. Ihr könnt sonst nicht starten. Gleichzeitig sind einmalig 20 Pfg. zu zahlen. Ehlers.

kurz darauffolgenden Fest der Leichtathletikabteilung. Ich habe nur den einen Wunsch, daß für die kommenden Jahre die Teilnahme eine noch größere ist; denn dieser Tag soll für die Zukunft für uns offiziell der Abschluß der Leichtathletikaison sein, an dem niemand fehlen darf. Er muß ein kleines Familienfest sein. Daß er es sein kann, hat der letzte Sonntag klar bewiesen. Unser kurzer, so Hals über Kopf ins Leben gerufene gemeinsame Spaziergang hat allgemeinen Anklang gefunden und auch viel Spaß gemacht. Auf die verschiedenen Fragen über den nächsten Ausflug antworte ich, daß wir recht bald etwas derartiges unternehmen werden. Auch Erich Steube hat mir versprochen, daß er wieder dabei sein wird. Mehr verrate ich einstweilen nicht, denn diesen kleinen Leckerbissen wollen wir nicht so ohne weiteres den zu Hause gebliebenen Kameradinnen präsentieren. Hoffen wir, daß sie das nächste Mal mit dabei sein werden.

Nun haben wir für eine kurze Zeit eine kleine Ruhepause eingelegt, nicht etwa, um auf unseren Lorbeeren auszuruhen, sondern um uns auf unser Leichtathletikfest vorzubereiten. Wann und wo dasselbe stattfindet, werdet ihr noch erfahren. Ebenso erhaltet ihr noch Nachricht, wann die Übungsabende im Winter stattfinden. Ich bitte aber dringend darum, diese Abende zahlreich zu besuchen; denn sie bilden die Grundlage für die Leichtathletik und sind das Vortraining für den nächsten Sommer. Richard Ehlers.

71. Elmwettturnen.

Richtig durcheinandergeschaukelt von dem riesigen Autobus kamen wir auf dem uns nun schon bekannten Tetzeltstein an. Nach den üblichen Anfangszeremonien ging es mit dem Niedersachsenlied an die Wettkampfplätze. Prächtiges Wetter ließ unsere Kampflust höher steigen, und so konnten wir am Schluß des Wettturnens ein gutes Abschneiden der Eintracht-Damenmannschaft verzeichnen. Unter anderem errangen im Dreikampf Marga Brüdern den 1., Lotti Schult den 3., Lotti den 5. und Tutti den 6. Platz. Die Staffel konnte hinter MTV. nur den 2. Platz belegen.

Gauoffenes Sportfest in Hannover.

Regentropfen, die an das Auto klopfen so fuhren wir, Olly, Marga, Lotti, Tutti und Lotti auf der herrlichen Autobahn gen Hannover. Auf der Schlageter-Kampfbahn kämpften wir im schönsten Aprilwetter, um unter die ersten Besten zu gelangen. Ein magisches Zeichen verband uns fünf und hielt uns fest zusammen. Ein gelbes „Pömmelchen“ auf blauer Mütze. Selbst beim Mittagessen konnten wir uns nicht von der allgemein nett gefundenen Kopfbedeckung trennen. Ein erfolgreiches Abschneiden zeigte uns, daß unser Sommertraining nicht vergeblich war.

Wir errangen drei 1., zwei 2., drei 3., einen 4. und drei 5. Plätze. Die Staffel belegte hinter TKH. (54 Sek.) den zweiten Platz mit 55,1 Sek. An besonderen Leistungen



Ihr Sportkamerad!

Ihr Möbelfachmann!

Fritz Frost

Hagenmarkt / Ecke Wendenstraße

wurden erzielt: Kugelstoßen 10,80 m Olly Pagenstecher, 100 m Lauf 13,2 Sek. Lotti Schult, Diskuswurf 30,50 m Tutti Sireiff. Erst nach langem Suchen gelang es uns doch noch, wenn auch erst in Lehrte, wieder die Autobahn zu erreichen. Ein Eis in der „Eiko“ auf dem Bohlweg war ein pfundiger Abschluß eines solchen kernigen Sportsonntages. L.S.

Handballabteilung

Männerobmann: Rudolf Hartmann, Sandweg 8, Ruf 3866. Frauenobmann: Richard Ehlers, Büntenweg 24, Ruf 6483.

Was wird uns die Spielzeit 1937-38 bringen? Spielermaterial steht für 4 Mannschaften zur Verfügung, aber ich habe vorläufig nur 3 Mannschaften zu den Punktspielen gemeldet, da nach meiner Erfahrung im Laufe der Zeit sich bei einigen Spielern Lauheitsmomente einstellen und ich wirklich kein Interesse habe, mich mit solchen Leuten weiter zu plagen, wie ich es schon so manches Jahr getan habe. Wer sich dem Mannschaftsgebilde nicht einfügen kann, dazu gehört vor allen Dingen Pünktlichkeit oder eine rechtzeitige Absage, wird in Zukunft nicht mehr aufgestellt.

Nachdem wir in der Kreisklasse gelandet sind, müssen wir wieder nach oben streben. Ich gebe mir die größte Mühe und werde in Gemeinschaft mit unseren Kameraden Heby und Willy Ehlers III versuchen, ein festes Gefüge in der Abteilung herzustellen. Unsere Handball-Frauen werden hoffentlich auch in der kommenden Zeit sich wieder wacker halten, denn dafür wird Richard Ehlers I sicher sorgen!

Die Jugend führt Günther Bode und wünschen wir, daß es ihm wieder gelingt, eine gute Mannschaft aufzustellen.

Erfreulich ist, daß bereits ab 29. August 1937 gespielt ist, dieses ist bislang noch nicht vorgekommen, es war immer eine liebe Not, das erste Spiel Ende September ins Rollen zu bringen und ehe dann die Mannschaften Tritt gefaßt hatten, waren 3 Spiele stets verloren. Am 29. August 1937 spielte die II. gegen Rüningen II. und verlor 4:6. Eine etwas stärkere Mannschaft fuhr Sonntag, den 5. September 1937, nach Lehrte und gewann 14:8. Anschließend kam die Geselligkeit mit den Lehrter Kameraden noch sehr schön zum Ausdruck. Die III. gewann am gleichen Tage gegen Riddagshausen 7:3.

Der 12. September 1937 brachte das Spiel gegen Bortfeld und gewann die I. 9:3, dagegen verlor die Jugend gegen Bortfeld Jugend 8:3. Am 19. September 37 mußte gegen Normania I. hart gekämpft werden, um wenigstens ein Unentschieden 6:6 zu erreichen. Hier zeigten sich im Spiel Fehler, in die der Sturm auf keinen Fall wieder verfallen darf!! Wozu sind die Außenstürmer da?! Der Innsturm allein kann es nicht schaffen! Die III. Mannschaft trat nachmittags gegen Normania II. an und gewann 10:1.

Der Anfang ist durchgeführt und nun weiter. Vor allen Dingen haltet gute Kameradschaft, dann werden auch die nicht ausbleibenden bitteren Sachen gut verdaut.

R. Hartmann.

Robert Hellweg

Braunschweig, Sandweg 8

Ecke Magnitor · Fernruf 3866

**Fahrräder • Nähmaschinen
Kinderwagen • Spielwaren**

in stets reichhaltiger Auswahl am Lager

Rudolf Hartmann

Hagenbrücke 12

(früher Börnigs Zinnsoldaten-
Gießerei)

**Große Auswahl in Spiel-
waren und Soldaten**

Wintersportabteilung

Obmann: Karl Gelbke, Waterloostr. 14, Ruf 5450. Sportwart: Karl Michel, Altstadt-ring 1, Ruf 3269.

Bald hören wir, wenn wir Sonnabends auf unseren verschiedenen Wanderwegen zur Hütte wandern, wie alle Jahre, bevor der Winter kommt, den Brunnfischrei des Hirsches. Einen großen Teil des Weges legen wir schon im Dunkeln zurück, vielfach ist dann in den höheren Lagen alles schon mit Reif überzogen. Wenn wir Sonntag Nachmittags dann wieder heimwärts wandern, erfreut uns unten in den Tälern und an den Hängen der Harzrandberge die bunte Laubfärbung. Das sind die letzten Sonntage vor Einbruch des Winters. Erlebt sie alle vom Anstieg am Sonnabend bis zum Abstieg am Sonntag Abend mit. Sie gehören zu den schönsten des Jahres. Ein rechter Skiläufer muß in seinem Wald und seinen Bergen die Entwicklung vom Frühjahrs-schnee, wenn der Frühling anfängt, den Winter niederzuringen, über den Frühling und Sommer zum Herbst und Winter miterleben, muß alle Veränderungen am Wald, am Moor und all seinen Pflanzen und Tieren, sogar dem Gestein, wie sie sich alle Jahre wiederholen, erkennen. Erst dann ist er unzertrennlich mit seinem Boden und damit mit unserer Sache verbunden!

Wenn es soweit ist, dann muß auch unsere Hütte gerüstet sein, auch die persönliche Ausrüstung jedes einzelnen und seine körperliche Verfassung muß für den Winter in Schuß sein. Wer recht im Sinne unserer Bestrebungen wirkt, der muß durch den Sommersport für den Winter und durch den Wintersport für den Sommer immer neue Kräfte aufbauen.

Skiturnen und Waldlauf: In diesen für das Winterhalbjahr wichtigsten Übungen, deren wir hier unten als Ergänzung und als Vorbereitung für unsere sonntägliche Betätigung und zu unserer allgemeinen Weiterausbildung bedürfen, mußten wir gegenüber den letzten Jahren eine Aenderung eintreten lassen. Es haben sich Schwierigkeiten ergeben, da uns die Turnhalle an den Abenden, an denen wir sie seit vielen Jahren benutzten, nicht zur Verfügung gestellt wurde. Anstatt bisher Dienstag, findet nun vorläufig jeden Mittwoch, beginnend am 13. 10., von 8—10 Uhr das Skiturnen in der Turnhalle der Schule Ottmerstraße in der bisherigen Art für alle Skikameraden (männl. und weibl.) statt. Der Donnerstag ist der allgemeine Waldlauf-tag und zwar in der bisherigen Art vom Städt. Umkleideraum mit Heißduschelegen-heit auf dem SA.-Feld aus. Um 18½ Uhr laufen Jugend und Frauen, um 8 Uhr Erwachsene und solche Jugendliche und Frauen, die um ½7 Uhr noch nicht können, be-

Denk an die Zukunft!

SPARE in jungen Jahren:

Für Zeiten der Not!

Für Deine alten Tage!

SPARE bei der

Braunschweiger Baugenossenschaft

e. G. m. b. H. / Gegr. 1887

Am Wendenwehr 21



SPARGELDANNAHME VON JEDERMANN

ginnend am Dienstag, dem 28. 9., bis zum Beginn des Hallenturnens jeden Dienstag und Donnerstag, dann nur jeden Donnerstag. Dieses Training, wie jedes andere natürlich auch, ist um so wertvoller, je früher man es durchführen kann. Es ist bedauerlich, daß so viele erst um 8 Uhr laufen können. Wer es einrichten kann, soll sich daher der Gruppe um 1/27 Uhr anschließen.

Im übrigen sei nochmals auf den Bericht in den letzten Vereinsnachrichten verwiesen!
Karl Michel.

Hockeyabteilung

Obmann: Theodor Aßmus, Siegfriedstr. 84, Ruf 5410.

Die ersten Spiele in der neuen Saison haben wir hinter uns. Die Ergebnisse sind folgende:

- 29. 8. 1. Herren gegen HCB. 1 3 : 2 (Uebungsspiel),
2. Herren gegen HCB. 2 4 : 0 (Uebundsspiel),
1. Damen gegen HCB. Damen 1 : 0 (Uebungsspiel),
- 5. 9. 1. Herren gegen Hockeyclub Hannover 1 3 : 2,
2. Herren gegen Hockeyclub Hannover 2 4 : 4,
1. Damen gegen Hockeyclub Hannover Damen 3 : 4,
- 12. 9. 1. Herren gegen Club zur Vahr Bremen 2 : 8,
- 19. 9. 1. Herren gegen Bremer Hockeyclub 0 : 5,
2. Herren gegen Bremer Hockeyclub 1 : 1,
- 26. 9. 1. und 2. kombiniert gegen MTV. Braunschweig 1 4 : 0,
2. und 3. kombiniert gegen MTV. Braunschweig 2 7 : 1.

Anfangs schien es, als wenn sich die neue Aufstellung der 1. Mannschaft, so wie wir sie versucht hatten, bewähren sollte. Dann kamen aber in Gestalt der ersten Punktspiele gegen den Club zur Vahr Bremen und gegen den Bremer Hockey-Club Niederlagen, die zum mindesten in dieser Höhe unbedingt hätten vermieden werden müssen. Besonders die letzten Spiele der 1. Herren-Elf haben gezeigt, wo beim Training der Hebel anzusetzen ist. Im übrigen wird es sich nicht vermeiden lassen, daß doch noch andere Spieler auf dem einen oder anderen Posten ausprobiert werden müssen, denn bei der Hilflosigkeit des Sturmes, wie er z. B. gegen den Bremer Hockey-Club antrat, sind keine Spiele zu gewinnen. Am 1. Oktober kommen ja nun allerdings unsere Kameraden Kerlé und Wieland zurück, die ihren Heeresdienst absolviert haben, und wird zum mindesten die Einstellung Kerlés ohne Zweifel schon eine wesentliche Verstärkung der Hintermannschaft bedeuten. Im übrigen dürfen wir nur ein Ziel im Auge haben, dafür zu sorgen, daß die spielerische Form, wie sie unsere Mannschaft vor 2 Jahren gehabt hat, so schnell wie möglich wieder erreicht wird. Hierzu gehört selbstverständlich in erster Linie ein intensives Training. Herr Knöpfle hat es liebenswürdigerweise übernommen, sich auch unserer 1. Hockey-Mannschaft anzunehmen. Ich muß erwarten, daß alle Spieler zu den angesetzten Trainingsstunden auch pünktlich zur Stelle sind. Alles weitere wird noch durch den Spielführer bekanntgegeben.

Hotel Monopol

Hauptbahnhof gegenüber • Fernruf 428

Unsere 2. Herren-Mannschaft konnte die von ihr ausgetragenen Spiele, wenn auch nicht alle siegreich beenden, so doch zum mindesten aber gegen die beiden auswärtigen Gegner, Hockey-Club Hannover und Bremer Hockey-Club, ein ehrbares Unentschieden erzielen. Wir haben für diese Mannschaft erfreulicherweise nach Freigabe der Junioren des Jahrgangs 19 genügend Spieler zur Verfügung, so daß wir den einen oder anderen stets austauschen können.

Nicht so Erfreuliches ist von der Jugend-Mannschaft zu melden. Diese konnte leider in dieser Saison noch nicht auf den Plan treten, da die Spiele, die abgeschlossen waren, stets im letzten Augenblick aus irgendwelchen Gründen abgesagt wurden. Ab Oktober werden wir aber auch mit dieser Mannschaft wieder spielen können und hoffen dann, wie in früheren Jahren, ein recht erfolgreiches Abschneiden melden zu können.

Zum Schluß unsere Damen. 2 Spiele wurden ausgetragen, 2 Spiele mußten mit 10 Spielerinnen durchgehalten werden, weil die elfte einfach nicht erschienen war. So geht das selbstverständlich in Zukunft nicht weiter. Jede Klubkameradin muß zum mindesten soviel Kameradschaftsgeist aufbringen, daß sie, wenn im letzten Augenblick irgend etwas Unvorhergesehenes dazwischen kommt, bei ihrer Spielführerin oder aber in der Geschäftsstelle absagt. Bei dieser Gelegenheit muß leider auch gesagt werden, daß das Training der Damen-Mannschaft sehr zu wünschen übrig läßt. Man komme nicht mit Entschuldigungen, daß man geschäftlich verhindert sei! Wir haben leider feststellen müssen, daß verschiedene Spielerinnen, die Zeit haben, Sonnabend nachmittags zum Training zu kommen, es vorziehen, andere Obliegenheiten zu erfüllen, die bestimmt auch zu einem anderen Zeitpunkt erledigt werden können. Ich hoffe, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um auch unsere Damen-Mannschaft an ihre Pflichten dem Verein gegenüber zu erinnern. Trainiert wird nach wie vor sonntags ab 3 Uhr.

Schließlich möchte ich noch mitteilen, daß der Spielführer unserer 1. Herren-Mannschaft in den letzten Wochen an einem 4tägigen Übungsleiter-Kursus des Reichsbundes für Leibesübungen in Hannover teilgenommen hat. Kurt Friedrich wird von jetzt ab das gesamte Training der Abteilung (auch der Damen) übernehmen. **Seinen Anordnungen ist in jeder Beziehung Folge zu leisten.**

Zum Schluß haben wir noch einer traurigen Pflicht nachzukommen. Einer der Mitbegründer der Hockey-Abteilung, unser Kamerad Robert Sievers, ist am 1. September während einer militärischen Übung im Manöver den Opfertod für seine Kameraden gestorben. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. As.

Jugendabteilung

1. Fußball:

Der König Fußball hat sein Regiment wieder angetreten und erfreut aufs neue die Herzen der Millionenschar seiner getreuen Untertanen. Wenn die „Eintracht“ diesen Bericht liest, so wird auch in den Jugendklassen das Geplänkel der Versuchsspiele dem ersten Punktkampf — ebenso oft mit gleich guten Gründen für die Jugend bekämpft wie gefordert! — gewichen sein: am 26. September 1937 beginnen die Verbandsspiele und sehen unser ganzes Aufgebot im Kampf. Unsere Jungen haben sich

EWALD STRIEPE

Damen- und Herren-Maßschneiderei

Anfertigung sämtlicher Uniformen der Wehrmacht

BRAUNSCHWEIG

Küchenstraße 5 · Fernruf 3882

bisher, von einigen unerwarteten Ausnahmen abgesehen, für den Anfang ganz gut geschlagen. Zu Beginn einer neuen Spielzeit, wenn die Mannschaften neu zusammengestellt sind und sich erst finden müssen, wenn das Können und nicht zuletzt das Wollen des Einzelnen noch beobachtet werden muß, werden auch Niederlagen nicht ausbleiben. Damit müssen sich Spielleitung wie Spieler abfinden: sie dürfen sich durch einen Sieg nicht blenden, aber auch durch ein Verlustspiel nicht kopfscheu machen lassen. Zunächst bleibt es nebensächlich, ob eine Elf gewonnen oder verloren hat: vor Allem steht das Training, die Vorbereitung auf den Kampf und hier darf niemand erlahmen, weder der Sieger noch der Besiegte! Es darf niemand glauben, es komme nicht auf ihn an, ob er zur Übungsstunde erscheint oder nicht: unser Kamerad Knöpfle kann gar nicht genug Leute auf dem Platz oder in der Halle haben! Wißt ihr denn überhaupt alle schon, daß allein der Jugend am Dienstag und Donnerstag von 18 bis 20 Uhr die Stadthalle für das Training offen steht? Und daß hier genau Fußball gespielt und geübt wird wie im Stadion? Dies nur wissen müßte genügen, die Halle bis auf den letzten Platz zu füllen!

Die Ergebnisse:

28.8. A III gegen A IV 0:2.

29.8. Ia Jugend gegen Leu Ia Jugend 4:1; IIa Jugend gegen Hildesheim 06 Ia Jugend 4:2; IIIa Jugend gegen Hildesheim 06 IIa Jugend 4:2; Va Jugend gegen VIa Jugend 3:0; Ib Jugend gegen Leu Ib Jugend 1:4; IIb Jugend gegen Hildesheim 06 Ib Jugend 1:6.

5.9. Jugend kombiniert gegen Oker Ia Jugend 3:4.

12.9. Ia Jugend gegen VfB. Peine Ia Jugend 6:1; IIa Jugend gegen Svg. Peine Ia Jugend 1:2; IIIa Jugend gegen Rauheim Ia Jugend 1:1; IVa Jugend gegen VfB. Peine IIa Jugend 0:14; Va Jugend gegen VfL. Lehre Ia Jugend 3:3; Ib Jugend gegen Svg. Peine Ib Jugend 3:2.

2. Leichtathletik:

29.8.37: Elmwettkämpfe. Die genauen Ergebnisse sind mir im Augenblick nicht zur Hand; jedenfalls siegte in der Jugend-Gruppe 19/20 Bagusch; Bauke, Samtleben, Lambrecht, Weise und Gaus endeten ebenfalls in der Spitzengruppe; in der Jugend-Gruppe 21/23 lagen Maring II und Peyse am weitesten vorn.

5.9.37. Endlich sollte der lange geplante Klubkampf gegen St. Georg Hamburg durchgeführt werden: zu unserer großen Enttäuschung sagten die Hamburger wegen Urlaubsschwierigkeiten zum zweiten Male in letzter Stunde ab! Ob es im nächsten Jahre besser klappt? So standen sich in der A-Klasse Eintracht und MTV.-Wolfenbüttel, in der B-Klasse Hannover 78 und Reichsbahn-Braunschweig gegenüber. Schönstes Wetter begünstigte den Verlauf der Wettkämpfe! Zwar stark geschwächt — fast alle unsere Besten waren schon auf dem Wege zu den Nürnberger Jugendmeisterschaften! — ging unsere Mannschaft in den Kampf, aber trotzdem gelang es dem eingesetzten Ersatz, MTV.-Wolfenbüttel, wenn auch nur knapp und erst mit der letzten Uebung, zu schlagen! Soweit mir übrigens bekannt ist, sind die drei Vereine: Eintracht-Braunschweig mit 8405,48, MTV.-Wolfenbüttel mit 7773 und MTV.-Braunschweig mit 7299,59 Punkten die einzigen im Gau Niedersachsen, die sich an die schweren, eine große Jugendmannschaft erfordernden Bedingungen der A-Klasse gewagt haben! Am 5.9.37 lautete das Endergebnis in der A-Klasse: Eintracht 7874,06 und Wolfenbüttel 7773,0 Punkte, in der B-Klasse: Hannover 78 5217,75 und Reichsbahn 5169,11 Pkt.

Bestleistungen:

100 Meter: 1. Buschorn MTV. W. 11,9 Sek., 2. Freiwerth R. und Werner H. 78 12,0 Sek.

400 Meter: 1. Lüddecke R. 55,9 Sek., 2. Schaper H. 78 55,9 Sek., 3. Freiwerth R. 56,7 Sek.

800 Meter: 1. Schrader MTV. W. 2,13,4 Min., 2. Bornemann MTV. W. 2,17,4 Min., 3. Boschan E. 2,21,8 Min.

1500 Meter: 1. Weule R. 4,33,2 Min., 2. Vondram H. 78 4,33,4 Min., 3. Heinz MTV. W. 4,34,2 Min.

100 Meter Hürden: 1. Bosse E. 16,7 Sek., 2. Lambrecht E. 16,8 Sek., 3. Schrader MTV. W. 17,4 Sek.

4 x 100 Meter: 1. Hannover 78 46,6 Sek., 2. MTV. Wolfenbüttel 48,0 Sek., 3. Reichsbahn 48,4 Sek.

Weitsprung: 1. Bothe R. 6,06 m, 2. Beddig MTV. W. 6,02 m, 3. Schaper H. 78 5,92 m.

Hochsprung: 1. Bergemann, Brüggemann H. 78, Dietrich, Pülm MTV. W. und Bothe R. sämtlich 1,60 m.

Dreisprung: 1. Buschhorn MTV. W. 11,90 m, 2. Bosse E. 11,40 m, 3. Buhrdorf E. 11,30 m.

Stabhochsprung: 1. Bauke E. 3,00 m, 2. Buschhorn MTV. W. 2,80 m, 3. Bothe R. 2,60 m.

Kugelstoßen: 1. Bauke E. 14,55 m, 2. Pülm MTV. W. 14,42 m, 3. Lübke H. 78 14,30 m.

Speerwerfen: 1. Lübke H. 78 40,92 m, 2. Weidemann R. 40,16 m, 3. Brandes R. 35,06 m.

Diskuswerfen: 1. Schaper H. 78 34,80 m, 2. Bauke E. 34,30 m, 3. Bierfreund E. 32,70 m.

Hammerwerfen: 1. Bauke E. 36,50 m, 2. Bierfreund E. 31,20 m, 3. Beddig MTV. W. 25,60 m.

Ueber die Nürnberger Wettkämpfe berichtet Heinz Weiß in einem besonderen Aufsatz. Von der „Eintracht“ nahmen an den Wettkämpfen teil Bagusch, Claus, Gaus, Samtleben und Weise, vom MTV. Braunschweig O. Borchers, Dulkies und Herwig.

12. 9. 37: Gauoffene Jugendwettkämpfe in Hannover. Von unseren Jungen vermachte sich allein Günter Bauke durchzusetzen: er siegte im Stabhochsprung mit 2,90 m und wurde im Kugelstoßen mit 13,94 m, im Speer- und Diskuswerfen mit 40,75 bzw. 37,75 m jeweils zweiter Sieger.

19. 9. 37: Vereinsjugendsechskampf: Unser auswärtiges Mitglied, Herr Duwe in Königsberg, hat die „Eintracht“-Jugend auch dieses Jahr nicht vergessen! Herzlichen Dank und vor allem zum kürzlichen Geburtstag die besten Grüße und Wünsche der „Eintracht“-Jugendabteilung!

War auch die Beteiligung in diesem Jahre nicht so groß wie in den Jahren zuvor — sehr schwach vor allem die Beteiligung der Kampfrichter! — so waren die Leistungen um so besser. Wieder begünstigte uns herrliches Wetter. Den Ehren-Wanderpreis der Ortsgruppe Braunschweig des DRL. gewann ein zweites Mal Hans Bierfreund, der überraschend gerade zu diesem Tage in bester Form war, so wie ich ihn gern schon bei der Austragung der DVJM. gesehen hätte! Nur knapp war sein Sieg vor Samtleben, der im Weitsprung nicht seine gewohnte Leistung erzielte.

Die Sieger. 1918: Mohrenweiser 4506 Punkte; 1919: 1. Samtleben 5200, 2. Bauke 5015,2, 3. Arnold 4799; 1920: 1. Bierfreund 5266, 2. Weise 5011,8, 3. Gaus 4991,8; 1921: 1. Maring 4384,4, 2. Sußmann 4268, 3. Peyse 4243; 1922: 1. Flügel 3890,5, 2. Köllischke 3641,5, 3. Walter 3353,5; 1923: 1. Oleynick 4018, 2. Helmrich 3573, 3. Weber 3569; 1926: Westphal 2682 Punkte.

Die Bestleistungen: 18/20 100 m: Weise 11,6 Sek., 800 m: Bierfreund und Samtleben 2,07,2 Min.; Hochsprung: Bierfreund, Fricke und Weise 1,60 m; Weitsprung: Gaus 6,00 m; Kugelstoßen: Bagusch 14,90 m; Speerwerfen: Samtleben 43,50 m. 21/22 100 m: Maring 12,3 Sek.; 800 m: Walter 2,26,6 Min.; Hochsprung: Flügel 1,60 m (!); Weitsprung: Sußmann 5,45 m; Kugelstoßen: Maring 11,21 m; Speerwerfen: Maring 42,50 m. 1923 100 m: 13,6 Sek.; Weitsprung: 4,70 m; Ballwerfen: 63,00 m; Kugelstoßen: 9,90 m: sämtlich Oleynick; Hochsprung: 1,40 m, und 300 m: 47,8 Sek. Stack.

Sämtliche Teilnehmer erhalten einen Preis! Die Preise bitte ich am Dienstag, 5. 10., und am Donnerstag, 7. 10., ab 17.30 Uhr im Stadion abzuholen!

Paßbilder für die Reichsbundpässe sind umgehend auf der Geschäftsstelle einzureichen! Es dürfen nur Zivilaufnahmen verwandt werden!

Gustav Schuchhard

Sack 4-9

Das gute Fachgeschäft

für Bekleidung und alle Textilwaren

Am 31. Oktober 1937 ist die letzte Frist zur Aufnahme in die HJ abgelaufen. Wer dann der HJ oder dem DJ oder einer anderen Gliederung der Partei nicht angehört, muß aus dem Verein ausscheiden! Es ist zweckmäßig, daß sich jeder, der bisher der HJ noch nicht oder nicht mehr angehört, selbst nochmals zur Aufnahme bei der zuständigen Dienststelle meldet, auch wenn er von mir dem Bann 92 zur Aufnahme gemeldet ist. Sollten sich Schwierigkeiten ergeben, wendet euch an mich oder die Geschäftsstelle!

Dr. Schaper.

Bei den Kampfspielen der HJ in Nürnberg.

„Auf Grund Deiner hervorragenden Leistungen beim Gebietssportfest bist Du dazu ausersehen, dein Gebiet bei den Kampfspielen der HJ in Nürnberg zu vertreten.“ So stand es auf dem Schreiben, das uns am Montagabend ins Haus flatterte. Wir sollten also in Nürnberg starten. Vorher mußten wir aber noch eine Woche in Querum in der Gebietsführerschule eisern trainieren.

Am Sonntagmorgen fuhren wir dann nach Nürnberg, nachdem wir abends unter Fluchen und Schimpfen die Affen gepackt hatten. Wir wurden vornehm behandelt und fuhren D-Zug II. Klasse. Um 8 Uhr abends trafen wir in Nürnberg ein, von wo wir gleich mit Autobussen zum Lager Langwasser befördert wurden. Hier empfing man uns mit ungeheuren Mengen von Eßwaren. Am anderen Morgen erlebten wir die Probe der Luftwaffe. Von den Teilnehmern wird wohl keiner das grandiose Bild dieses Luftaufmarsches mit anschließendem Sturzflug der Jagdstaffeln vergessen.

Am Dienstagmorgen begannen die Kampfspiele, die mit den Mannschaftsdreikämpfen eingeleitet wurden. Leider blieben unsere Leistungen weit hinter unseren Erwartungen zurück, so daß es nur zu einem 11. Platz reichte. Mit 6,02 m im Weitsprung und 12,0 Sek. über 100 m, womit ich jedesmal den 4. Platz belegte, schnitt ich von Niedersachsen noch am besten ab. Noch trüber aber wurden unsere Aussichten, als wir am anderen Tage zu den Staffel- und Einzelwettkämpfen kamen. Ueber 800 m schieden unsere beiden Vertreter Samtleben und Dulkies im Vorlauf aus, denn 1,59 Min. konnten sie nicht laufen. Wenig besser ging es uns mit unserer 4 x 100 m Staffel. Eine Zeit von 45,4 Sek. reichte nicht einmal, um in den Zwischenlauf zu kommen. Auch mit 12,0 Sek. kam man über 100 m nicht in den Zwischenlauf, diese betrübliche Feststellung mußte Herwig machen. Für Gaus und Bagusch reichte im Kugelstoßen bzw. Keulenwerfen weder 14,50 m noch 64 m für die Entscheidung. Claus betätigte sich im Wehrsportfünfkampf und lief die beste Zeit der Niedersachsen über die Hindernisbahn.

Von der Stadt bekamen wir nicht viel zu sehen, dafür gingen wir am Donnerstag ins Stadion zum Fußballspiel Schalke 04 gegen VfB. Leipzig. Hierbei bekamen wir noch die Deutschlandriege am Reck und Meister Wöllke beim Kugelstoßen zu sehen. Am Sonnabendmorgen war der Aufmarsch der HJ im Stadion. Trotz schlechten Wetters herrschte eine gewaltige Stimmung. Hierbei bekam Otto Borchers als 6. im Führerzahnkampf einen Händedruck vom Führer. Hinterher im Lager sagte er, nun würde er sich 3 Wochen die Hände nicht waschen. Am Nachmittag waren dann Entscheidungen der HJ und SA in den Einzelwettkämpfen. Nachdem wir Sonnabend Nacht ziemlich durchfroren waren, fuhren wir am Sonntag nach einem guten Frühstück in Nürnberg wieder vornehm im D-Zug nach Hause.

H. Weise.

Von unseren Mitgliedern

Geburten: Kurt Meyer ein Sohn, Erich Herbold eine Tochter.

Vermählungen: Albert Sukop mit Frä. Erni Oppermann, Karl Haymann mit Frä. Berta Ebner, Hans Utermühl mit Frä. Lucie Grünig. Allen vorstehend Genannten unsere herzlichsten Glückwünsche!

Todesfälle: Robert Sievers ist am 1. 9. 37 bei einer militärischen Uebung tödlich verunglückt; Frau Toni, Karl Michel und Kinder verloren den Vater, Schwieger- und Großvater. Den Betroffenen haben wir unser herzlichstes Beileid ausgesprochen.

Verschiedenes: Christian Holtmann bestand die Meisterprüfung als Konditor, Hans Weghorn als Fleischer. Karl-Heinz Berger, der Torwächter unserer 4. Mannschaft, erlitt am 20. 9. einen Motorradunfall; es mußte ihm das schon beeinträchtigte Bein

Weine von Pappée & Büschhoff

FRIEDRICH FRICKE

Dachdeckermeister

Wilhelmstr. 42/44 · Fernruf 2726 · Gegr. 1901

Dachdeckerei

Gerüstbau

Abbruch

Einträchtler

Berücksicht

bei allen Einkäufen

unsere

Inserenten!

Konditorei

Christian Holtmann

Bohlweg 16 / Fernruf 2155

Gegenüber der SS-Führerschule

Spezialität: Wiener Teegebäck

Bunte Schüsseln · Pastetchen · Pastetenhäuser

Lieferung frei Haus!

Lebensmittel- Wald

Leopoldstraße 23

Fernruf 1971

Besucht

das

Vereinsheim

KORSO

täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzert

Seit 30 Jahren ist

Foto Lange

Jahr Berater für Foto und Schmuck
Damm 24 RUF 4435
Steinweg 19 · Altstadtmarkt 8

Mitglied der »EINTRACHT« – deshalb »Treue um Treue«!

<http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/65344>

Jede Aenderung Eurer Anschrift

teilt schnellstens der Geschäftsstelle mit, insbesondere die Einträchtler, die zum Arbeitsdienst oder Wehrdienst einberufen sind!

unterhalb des Knies abgenommen werden. Wir wünschen ihm von Herzen baldige Genesung. — Gaurechtwart im Fachamt Fußball, Erich Degen, wurde auch zum Rechtswart des Gaues VIII im Rdl. berufen.

Grüße sandten dem Verein: Benno Kuhlmann, Kurt Rieck, Robert Ziepert aus Paris von der Weltausstellung. Rolf Hauck, Otto Oberrath und Otto Spocht aus Steinhorst vom Fußballkursus, insbes. an die Jugendabteilung. Albert Sukop und Frau aus Bad Sachsa an die 1. Fußballmannschaft. Walter Meyer aus Düsseldorf von der Reichsausstellung. Hermann Schmidt aus München. Otto Lütgeharm aus Nürnberg vom Reichsparteitage, insbes. an den Spielausschuß der Fußballabteilung. Fritz Daniel aus Heiderast bei Gifhorn. Heinrich Wilms aus seiner Heimat Herten i. Westf., insbes. an die Fußballabteilung. Hans Latermann aus Weimar an die Leichtathletikabteilung. Jochen Arenades aus Kopenhagen vom Länderkampf Deutschland/Dänemark. Walter Kryszohn und Otto Klier aus dem Manöver (Badeleben) an die Leichtathleten und Handballer. Friedrich Hoppe von Rhein und Mosel. Alfred Riemekasten aus Frankfurt a. Main an die Fußballabteilung. Die Leichtathletik-Jugend von St. Georg Hamburg vom Endkampf in Berlin um die DVJM, an unsere Jugendabteilung. Willi Bröckerhoff aus dem Manövergelände in Mecklenburg, Br. hat sich einen Bart wachsen lassen. Willi Ehlers und Frau und Helmut Oehlmann von ihrer Ferienfahrt an den Rhein.

Achtung! Diejenigen Mitglieder, die unserem Verein 25 Jahre und länger angehören, werden gebeten, dies der Geschäftsstelle mitzuteilen und zugleich genaue Angaben über die Zeit der Mitgliedschaft und evtl. über Beweismittel zu machen.

Anmeldungen: Alfred Bätge, Br.-Melverode Nr.16; Egon Heider, Hinter Liebfrauen 5; Richard Meyer, Eddastraße 11; Helmut Oehlmann, Walkürenring 18; Fritz Regener, Breitestraße 14; Herbert Sußmann, Blücherstraße 4; Heinrich Weeke, Kuhstraße 35; Ingeborg Zmieszkol, Bergfeldstraße 14; Wolfgang Koch, Br.-Melverode, Leipziger Straße 15; Helmut Albrecht Fasanenstraße 48; Heinz Blecker, Abbesbüttel Nr.39; Georg Flöck, Wallstraße 34; Ludwig Gaus, Sickte Nr.7; Fritz Kramer, Husarenstraße 69; Heinz Laubert, Echternstraße 54; Rolf Becker, Mittelweg 88; Werner Heidrich, Schuhstraße 42, bei Eckhardt; Friedrich Schaper, Riddagshäuser Weg 64; Theodor Tönnies, Am alten Petritore 9; Margarete Vogel, Schöppenstedter Straße 54; Richard Brennecke, Br.-Lehndorf, Völklinger Straße 52; Kurt Büttner, Reichenbergstr. 9; Willi Heyrath, Schloßstraße 3; Willi Kühn, Hamburger Straße 49; Walter Luhm, Hamburger Straße 31; Werner Pohling, Hänselmannstraße 9; Rudolf Scheffel, Ludwigstraße 32a; Karl Ottleben, Wendenstraße 48 b. Zaake; Adolf Pilz, Am Fallersleben Tore 9; Kurt Denecke, Eichtalstraße 40; Rudolf Gehrs, Augustorwall 5; Alfred Breustedt, Katharinenstraße 7; Karl-Heinz Helmrich, Neustadtring 29; Heinz Schulze, Süplingen Nr.123, über Helmstedt; Wilhelm Wille, Ludwigstraße 32.

Abmeldungen: Erhard Muehleisen, Hans Greif, Gertrud Nußwitz, R.-W. Pernutz, Isolde Reubke, Wilhelm Griesse, Wilhelm Rittgerodt, Ernst Freyling, Hans G. Berinskat-Pertl, Paula Isensee, Arnold Spolarzyk, Heinz Hallensleben, Herbert Sackermann, Hans-Joachim Spörl, Helga Schuhmacher.

Wegen Nichtzahlung ihrer Beiträge sind gestrichen: Heinz Kämpfer, Karl-Heinz Ranke, Hermann Teiwes.

Schriftwalter und verantwortlicher Anzeigenleiter: Gerhard Heß, Braunschweig, Reichstraße 33 — Druck und Verlag: Franz Heß, Braunschweig — D.-A. II. Vj. 1937: 1100
Gültigkeit hat Anzeigenpreisliste Nr. 4

Spare bei Deiner Landessparkasse

Dankwardstraße 1

fernrufr: Nr. 5750 bis 5755

Zweigstellen:

Wilh.-friedr.-Noeper-Straße
Ecke Campestr. 8

Steinweg 24

Theaterwall 16
Ecke Fallersleber Str.

Braunschweigische Staatsbank

gegr. 1765

170 Jahre im Dienst der einheimischen Wirtschaft

Das Sporthaus

für

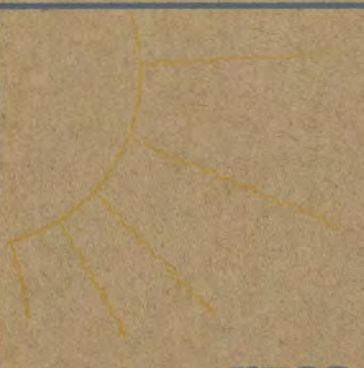
B L A U
G E L B

ist

Breite Straße 2

v. Dolffs & Helle

Fernsprecher Nr. 5021



*Des Menschen Geist liebt eine schöne Hülle,
Doch träge wird er leicht bei Körperfülle,
Mach's drum wie alte Römer von Kultur,
Die schöne Hülle bleibt,
gesund auch die Natur:*

Besucht das russ.-röm. Dampfbad

im

STADTBAD

Braunschweiger Sportverein

Eintracht

von 1895 e. V.



Nachrichtenblatt November 1937

Das Möbelhaus

für die Mitglieder
des Sportvereins

EINTRACHT

Möbel Markwort

Ausstellungsräume: Kleine Burg 15 / Fernsprecher Nr. 2779

Eigenfabrikation: Werk Wendebrück bei Wenden

Brünnings Saalbau Damm

Das Haus der 6 Betriebe

Restaurant / Konzert-Kaffee / Bar »Blauer Teppich«
Münchner Bräustübl / Stehbierhalle / Konzertgarten

Spiel mit! Wer kein Los hat,
kann nicht gewinnen!



Lose der Preuß.-Südd. Klassenlotterie
sowie aller zugelassenen Privatlotterien stets vorrätig:

Paul Ebeling

Staatl. Lotterie-Einnahme / Braunschweig, Poststr. 6, Ruf 1044

Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportverein »Eintracht« von 1895 e. V.

Sportzweige: Fußball, Leichtathletik, Handball, Hockey, Tennis, Tischtennis, Wintersport und Faltboots
Geschäftsstelle: »Eintracht-Stadion«, Hamburger Straße 210, Fernsprecher 24 · Bezugspreis 10 Pfennig

30. Jahrgang

November 1937

Am Sonntag, dem 14. November 1937, 20 Uhr,
im „Hofjäger“, Wolfenbütteler Straße

42. Stiftungsfest

Unsere Mitglieder sind mit ihren Angehörigen,
Freunden und Bekannten herzlichst eingeladen.
Recht zahlreiches Erscheinen wird erwartet!

Einzeleinladungen ergehen nicht

Es wirken mit

Mitglieder des Landestheaters

Das Eintracht-Ballett

Die Eintracht-Gymnastikgruppe

Die Fliegerhorst-Kapelle spielt zum Tanz auf

T o m b o l a

Eintritt: Herren 0.90, Damen 0.60 (einschl. Sportgroßchen)

Berichte der Abteilungen

Fußballabteilung

Obmann: Heinz Graßhoff, Heinrich-Büssing-Straße 36. — Sportliche Leitung: Georg Knöpfle, Celler Straße 114 bei Keffel, Ruf 2625. — Schiedsrichtersachbearbeiter: Otto Lütgeharm, Walkürenring 50, Ruf 3886.

Der 3. Oktober brachte uns als Punktspielgegner Germania Wolfenbüttel, die wir mit 10:0 auf der Strecke ließen. Am 10. Oktober hatten wir einen freien Sonntag, den wir mit dem Gesellschaftsspiel gegen VfB. Leipzig belegten. Wir unterlagen knapp 2:3. Das nächste Punktspiel war gegen VfL. Osnabrück in Osnabrück, wo wir nach schwerem Kampf 4:0 siegreich blieben. Vom 31. Oktober, der Schlacht von Braunschweig, folgen anschließend Pressestimmen aus Deutschland. Unser sechstes Punktspiel, das uns mit der „Sandbank an der Weser“ genannt „Blumenthal“ zusammenbrachte, gewannen wir 2:0. Wie aus nachfolgender Punkttabelle ersichtlich ist, haben wir aus 6 Spielen 12 Punkte erreicht und sind eine von den wenigen Mannschaften in ganz Deutschland, die noch keinen Punktverlust haben, und zwar sind dies Schalke 04, Eimsbüttel Hamburg und Eintracht Braunschweig.

Die Tabelle zeigte am 7. November folgendes Bild:

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Eintracht Braunschweig	6	6	—	—	28 : 3	12 : 0
Werder Bremen	6	4	2	—	24 : 9	10 : 2
ASV Blumenthal	7	3	2	2	13 : 17	8 : 6
VfL Osnabrück	6	3	1	2	9 : 8	7 : 5
1911 Algermissen	7	2	3	2	6 : 8	7 : 7
Arminia Hannover	8	3	1	4	11 : 13	7 : 9
Hannover 96	4	3	—	1	17 : 6	6 : 2
Germania Wolfenbüttel	8	—	3	5	9 : 29	3 : 13
1907 Linden	4	—	1	3	3 : 13	1 : 7
VfB Peine	6	—	1	5	5 : 19	1 : 11

Pressestimmen zum Spiel Schalke 04 gegen Eintracht

„Düsseldorfer Mittag“:

Eintrachts Vorstöße wurden in erster Linie auf dem linken Flügel angesetzt, der in dem ehemaligen Kölner Ender ein großes Talent besitzt; Ender wurde vom Linksinnen Weingärtner ausgezeichnet ins Spiel gebracht. Auch die rechte Angriffsseite mit Lachner-Klinger konnte sich durchaus sehen lassen, obwohl Lachner noch immer an den Folgen einer Fußverletzung krankt.

Den Löwenanteil an dem Achtungserfolg der Braunschweiger sicherte sich das Schlußdreieck und die Läuferreihe, in der besonders Karl in einer großen Form spielte. Er war nicht nur der Schatten Szepans, sondern sehr oft auch sein Bezwinger im Kampf um den Ball, dazu von einer unglaublichen Zähigkeit, Schnelligkeit und diesmal auch Ubersicht, so daß man dem Braunschweiger ein Sonderlob aussprechen muß. Eintracht kam nach anfänglicher Befangenheit immer besser ins Spiel und wußte nicht nur das eigene Tor reinzuhalten, sondern auch das des Gegners zu bedrohen. Dabei boten sich den Blau-Gelben zwei todsichere Chancen, bei denen der Braunschweiger Stürmer nur noch den Tormann vor sich hatte.

Der „HA-Sport“ schreibt:

Die Spieler im Spiegel der Kritik: Eintracht hat noch niemals in der langen Geschichte des nunmehr fast 42jährigen Bestehens ein solch großartig ausgeprägtes Mannschaftsspiel gespielt, wie am gestrigen Sonntag. Torhüter Ehlers war mehr als verlässlich. Beide Verteidiger ganz fabelhaft in der Abwehr und sehr gut und genau im Aufbauspiel. Sukop war wohl der beste Mann auf dem Platze! Die Läuferreihe ganz groß! Karl — der übrigens am 17. November zu nationalen Ehren kommt — ein großer Könnner. Sacha blendend als „Stopper“. Leister unauffällig, aber fleißig. Im Angriff war Lachner sehr agil. Klinger schnell und beweglich. Seine Flanken müssen weicher hereinkommen. Behme als Mittelstürmer gestern ohne Tadel. Weingärtner und Ender verstehen sich bestens und schaffen die gefährlichen Situationen.

„12 Uhr Blatt“, Berlin, schreibt:

Schalke meisterte Eintracht 1 : 0 durch Elfmeter. Fußballschlacht in Braunschweig.

... Die Mannschaft hatte nicht nur die reguläre Spieldauer von zweimal 45 Minuten voll und tapfer durchgestanden. Sie hatte, obgleich alle Akteure im blau-gelben Dreß bis zum letzten ausgepumpt waren, auch in der gegebenen Verlängerung von zweimal 15 Minuten bewundernswerte Konzentration aufgebracht. Bis zu diesem Augenblick hatten sie durch heldenhafte Abwehr keine Bombe der Schalker Fünferreihe mit Urban, Kuzorra, Pörtgen, Szepan und Kalwitzki in das Tor-Rechteck gehen lassen, so daß man bereits mit einem torlosen Ausgang dieser Schlacht rechnete.

Die Eintracht-Elf hat sich ehrenvoll geschlagen, hat ihrem spieltechnisch besseren Gegner (dessen Können der Bumbes und Seppl Herberger restlos anerkannten) alles, aber auch das Letzte abverlangt. Die Elf mit der besseren Konzentration, die eben die eine hundertprozentige Erfolgsmöglichkeit „kalt“ ausnutzte, gewann den Kampf.

„Generalanzeiger Wuppertal“:

... Aber auch die Eintracht spielt guten Fußball. sie spielt einen zweckmäßigeren Fußball als Schalke. Klar und hart fahren die schnellen Verteidiger von Braunschweig den angreifenden Knappen in die Parade, wuchtig jagen sie das Leder immer wieder aus der Gefahrenzone, gewandt schicken die Läufer ihren eigenen Angriff nach vorn, und mehr als einmal ist dann auch bei den Westfalen die Luft im Torraum reichlich mulmig. 0 : 0 endet der Kampf. Also zur Verlängerung. 0 : 0 steht es bei der Pause. Und zwei Minuten vor Ablauf der zweiten Viertelstunde immer noch 0 : 0. Die Zuschauer wandern schon ab, die Eintracht wird nach Schalke müssen zur Wiederholung, dieses Unentschieden ist ein großer Erfolg für sie — da auf einmal passiert.

„Kölnische Zeitung“:

22 000 Zuschauer bekamen im Eintracht-Stadion zwei Stunden lang einen mitreißenden Kampf zu sehen, in dem die in den Punktspielen noch ungeschlagenen Braunschweiger über sich selbst hinauswuchsen und den Deutschen Meister zwangen, alle Register seines Könnens zu ziehen. Mehr als einmal schien während des Spiels eine Ueberraschung fällig, denn so fintenreich und zügig der berühmte Schalker Sturm auch spielte, Eintrachts Verteidigung war ihm gewachsen. Immer wieder hatten die Braunschweiger Gelegenheiten, in denen sie im Angriff und nahe daran waren, das Führungstor zu schießen. Der ersten Torgelegenheiten des Spiels hatte, ehe Schalke sich recht zusammenfand und ehe es sein Können ganz zeigen konnte, Eintracht, und wenn die Braunschweiger nicht anfangs reichlich zaghaft gespielt hätten, so hätte ihnen das erste Tor glücken müssen. Nach der Pause brachte es Eintracht fertig, das Schalker Tor eine ganze Zeitlang mit gut vorbereiteten Angriffen zu bedrängen. Als dann, während die 22 000 Zuschauer die einheimische Elf anfeuert, die Verlängerung begann, wuchs Eintracht abermals über sich hinaus und hatte drei oder vier Torgelegenheiten, die nur mit reichlich Pech nicht verwertet werden konnten.

Euer Friseur nur Bruno Steding

Telefon 8080

Das neuzeitlich eingerichtete Friseurgeschäft für Damen u. Herren

Auch Knaben und Mädchen werden mit derselben Sorgfalt wie Erwachsene bedient

„Thüringer Gauzeitung“:

Einen Kampf, wie man ihn seit Jahren nicht mehr erlebt hatte, sahen 25 000 Zuschauer beim Pokaltreffen zwischen dem Deutschen Meister Schalke 04 und Eintracht Braunschweig. Waren die Niedersachsen auch in den letzten Wochen von Sieg zu Sieg geeilt, so glaubte man doch an eine sichere Niederlage durch die Schalcker. Es kam aber ganz anders. Die Knöpfe-Schüler liefen zu einer Ueberform auf, spielten überaus zweckmäßig und zerstörten immer wieder Schalkes fein abgezielte Kreise. Vor allem war es der linke Läufer Karl, der als bester Mann auf dem Platze den Kampf gegen Szepan—Kallwitzki erfolgreich bestand. So kam es, daß die Schalcker trotz unverkennbarer Vorteile in der Ballführung und im Zusammenspiel kein Tor erzielten und bei regulärem Torschluß der Kampf 0 : 0 stand.

Die „Fußball-Woche“ berichtet:

Einen derartigen Formanstieg der Einträchter hatte doch niemand vorausgesehen! Dieselbe Elf, die noch vor einigen Monaten ernstliche Sorgen um den Verbleib in der niedersächsischen Gauliga hatte, ist innerhalb kurzer Zeit durch die meisterhafte Trainingsarbeit Georg Knöpfles so gewaltig nach vorn gekommen, daß man sie heute tatsächlich schon zu den stärksten Einheiten Deutschlands rechnen muß. Oder gibt es etwa viele Mannschaften, die gegen die Knappen zwei Stunden lang ihr Tor reinhalten können, und die dabei noch die Kraft besitzen, ein eigenes Angriffsspiel zu pflegen, das den Gegner zu aufmerksamster Tordeckung zwingt?

Und das war am Sonntag bei Eintracht der Fall! Obwohl Schalke mit der besten Garnitur erschienen war, wurde aus dem vielfach befürchteten Ueberfahren der Braunschweiger nichts. Zwar war es augenscheinlich, daß die Meisterelf durch ihre Routine aus zahllosen Großkämpfen die flüssigere Ballführung besaß, daß ihr Spiel eleganter, durchdachter und zusammenhängender erschien, aber von drückender Ueberlegenheit, souveräner Feldbeherrschung oder zwingendem Angriffsspiel konnte niemals die Rede sein. Dazu arbeitete die Abwehr Eintrachts zu sicher, zu überlegt und zu schnell. Dazu waren auch die durchbruchartigen Vorstöße der blaugelben Vorderreihe viel zu gefährlich. Es wird jedenfalls nicht oft vorkommen, daß Schalkes Schlußdreieck so oft sein letztes Können einsetzen muß, um sich der gegnerischen Angriffe zu erwehren, wie in diesem Braunschweiger Kampf.

Man schreibe es nicht dem Konto „Lokalpatriotismus“ zu, wenn ich in diesem Pokalspiel in erster Linie von den Braunschweigern spreche. Denn diese Elf war tatsächlich die Ueberraschung des Tages, während man ja von Schalke ähnliche Leistungen schon des öfteren zu sehen und zu lesen bekam. Der Platzverein hat zwar letzten Endes gegen die Meisterelf verloren, verloren unter tragischen Umständen in allerletzter Minute eines zweistündigen, mörderischen Kampfes, aber er war näher am Gewinnen als Schalke selbst!



Sonderzug nach Bremen

Braunschweig ab etwa 7.00 | Bremen ab etwa 20.00

Fahrpreis RM 4.25

Anmeldungen sofort: KdF-Büro, Adolf-Hitler-Platz 3

Vorverkauf: Bruno Steding

Eintracht gegen Werder

Weser-Stadion Bremen

2. Mannschaft

Von unserem Sportlehrer Knöpfle war ursprünglich vorgesehen, neben der sogen. Reserve-Mannschaft auch noch eine Jungliga-Mannschaft spielen zu lassen. Dieses geschah unter der Voraussetzung, daß auch verschiedene andere Vereine am Platze Mannschaften stellten, in denen gleichaltrige Spieler zusammengezogen waren. Es blieb bei einem Versuch unsererseits. Man hatte sich vergebens Hoffnungen gemacht. Wir hatten aber 2 Mannschaften; die Reserve, in der die älteren Spieler untergebracht waren, und die Jungliga, worin der Nachwuchs spielen sollte. Es kam praktisch so, daß die Reserve ihre Punktspiele hatte, während die Jungliga keine Spiele bekam, was an und für sich ganz erklärlich war, denn die Gegner, die in Frage kamen, waren anderweitig verpflichtet (Punktspiele). Wenn auch der eine oder andere Spieler der Jungliga zur Reserve herangezogen wurde, blieben immer noch ca. 8 Mann spielfrei. So konnte es nicht weiter gehen.

Herr Knöpfle deutete schon vor einigen Wochen an, daß in dieser Beziehung eine Umwälzung eintritt. Dieses ist jetzt geschehen. Die Jungliga hat aufgehört zu existieren; es gibt nur noch eine 2. Mannschaft. Der Kreis der Spieler ist selbstverständlich über 11 Mann hinaus erweitert, so daß z. Zt. noch 15—18 Spieler zur Verfügung stehen. Es sind dieses: Spolarzeck, Schmidt, Reinicke, Heyl, Kortegast, König, Müller, Wilms, Röver, Busch, Löffler, Protzeck, Gryz, Bodensiek, Möller, Lippert, Busse, Gerike.

Es ist ganz erklärlich, daß nicht alle Genannten an einem Sonntag spielen können, so daß nur die wirklich Besten aufgestellt werden können. Leistungen sind aber nur durch eisernes Training zu erzielen. Regelmäßig muß trainiert werden. Wer dieses Opfer nicht auf sich nehmen kann, soll aber so viel Mut aufbringen und dieses freimütig bekennen, damit an seiner Stelle ein anderer eingesetzt werden kann.

Um eine ganz klare Linie schaffen zu können, kann sich auf irgendwelche Experimente nicht eingelassen werden. Es liegt jetzt bei jedem der oben erwähnten Spieler in eigener Hand, sich uneingeschränkt zur Sache zu bekennen oder nicht. Die Neuaufstellung der 2. Mannschaft hat mit sich gebracht, daß die Trainingszeiten geändert werden. Es wird zusammen mit der 1. Mannschaft trainiert am Dienstag und Donnerstag pünktlich 20 Uhr im Stadion.

H. Gerike.

Am Sonntag, dem 14. November 1937, 14.30 Uhr

Anlaßlich des 42jährigen Bestehens

Eintracht Frankfurt

gegen Eintracht

Preise der Plätze:

Mitglieder: Tribüne (num. sind nur bis Sonnabend Mittag in der Geschäftsstelle gegen Vorzeigung der vollbezahlten Mitgliedskarte erhältlich) —.50

Vorverkauf: Tribüne (num.) 2.—, I. Platz 1.—, II. Platz —.60
Vorverkauf bei Andreas, Camehn, Fricke, Schlingmann, Suhr und Steding

Platzkasse: Tribüne (num.) 2.—, I. Platz 1.20, II. Platz —.80
Militär und Arbeitsdienst: —.50 / Schüler: —.30

Schiedsrichterabteilung

Schiedsrichtersachbearbeiter: Otto Lütgeharm, Walkürenring 50, Ruf 3886.

Achtung! Fußballer und Schiedsrichter!

Die Vorarbeiten zu dem nunmehr ausgeträumten Tschammerpokalspiel gegen den Deutschen Meister Schalke 04 haben die verantwortlichen Kameraden unserer Fußballabteilung lange in Atem gehalten. Es konnte daher nichts unternommen werden, was die Gefahr bringen konnte, daß wir erstens noch mehr Arbeit erhielten und zweitens, daß wir uns zersplitterten in der Konzentration. So mußte vieles unterbleiben, was wir gern schon noch früher getan hätten. Nun geht es aber mit frischen Kräften wieder an die Aufgaben des Alltags! Ein großes Ziel lockt uns — nämlich Gaumeister 1937/38 zu werden! Bei der augenblicklichen Form unserer Ersten müßte dieses möglich sein. Daher hat jeder intensiv an der Lösung dieser Aufgabe mitzuarbeiten — und wer sich hier lau zeigt, der beweist damit, daß er kein vollwertiges Mitglied unserer Vereinsgemeinschaft sein will! Er stellt sich damit selbst aus unseren Reihen!

Deshalb aufgepaßt! Am **Montag, dem 22. November 1937, 20,30 Uhr**, findet in unserem Vereinsheim im Stadion die

1. Fußballversammlung der neuen Spielzeit 1937/38

statt. Das Erscheinen zu dieser Versammlung wird allen Spielern, allen Schiedsrichtern und Funktionären — sowie den interessierten Gönnern unserer Abteilung — zur Pflicht gemacht! Wer unentschuldigt fehlt, beweist damit, daß er den Geist der Kameradschaft noch nicht erkannt hat! Einem Einträchtler sollte so etwas nicht zum Vorwurf gemacht werden können! Darum erscheint pünktlich, und den Spielführern mache ich es zur Pflicht, hierfür bei ihren Mannschaften sich hundertprozentig einzusetzen!

Neben den Ausführungen der sportlichen Leistung — unser Kamerad Knöpfle wird das Wort nehmen — gibt es als besondere Ueberraschung noch die Vorführung des Films „Fußballregel-Kunde“!

Außerdem wird der Schiedsrichtersachbearbeiter „einige Worte“ zu sagen haben!

Der Regelwettbewerb läuft! Und wo bleibt deine Lösung?

Im letzten Heft unserer Vereinsnachrichten habe ich einen Wettbewerb ausgeschrieben — und ich bin ehrlich — auch eine ganze Anzahl von Einsendungen schon erhalten! Aber doch vermisse ich noch eine ganze erkleckliche Zahl von Meldungen. Ich habe so „verschiedene Kameraden“ dabei im Auge, die immer alles besser machen würden — aber nun sich in Stillschweigen hüllen!

Also — bitte vor die Front!

Ich verlängere hiermit (obwohl ich damit eine Portion Mehrarbeit übernehme!) die Einlieferungsfrist bis zum 20. November 1937!

Die Mannschaftsführer aber ersuche ich, auf ihre Kameraden einzuwirken, daß die Lösungen sofort abgegeben werden! Vielleicht geht es einmal gemeinsam in der Mannschaftssitzung, daß die gestellten Fragen beantwortet werden...?

Nach dem Spiel

zur

RAABE-STUBE

Inhaber: W. Utermühl

**Friedrich-Wilhelm-Str. 23
Fernsprecher 736**

Was sich im letzten Monat ereignete

Zum ersten Mal waren wir Schiedsrichter nach meiner Amtsübernahme zusammen und ich muß sagen, daß ihr, meine Kameraden, mich nicht enttäuscht habt. Daß fast alle Spielleiter erschienen waren, zeugt davon, daß die Arbeit der letzten Wochen nicht vergeblich war! Wir können nur etwas erreichen, wenn wir alle fest zusammenhalten und uns auch durch nichts — rein durch nichts — aus unserer Ruhe bringen lassen!

Es sei der Nachwelt erhalten, daß wir uns auf unserer Zusammenkunft schon recht „zünftig“ unterhalten haben und manche Frage schon auftauchte, die zu beantworten teilweise recht erhebliche Debatten erforderte. Aber so soll es ja auch sein! Denn nur aus unseren Fehlern (auch wir haben welche!) können wir die Lehren zur Besserung gewinnen!

Im übrigen wurde gemeinsam festgelegt, daß von jetzt ab **am ersten Sonnabend im Monat eine Pflichtzusammenkunft aller Eintracht-Schiedsrichter** in unserem Vereinsheim im Stadion stattfindet! Die nächste Zusammenkunft findet also am 6. November 1937, 20,30 Uhr, statt. Ich bitte darum, daß alle Kameraden sich für diesen Abend einmal nichts anderes vornehmen!

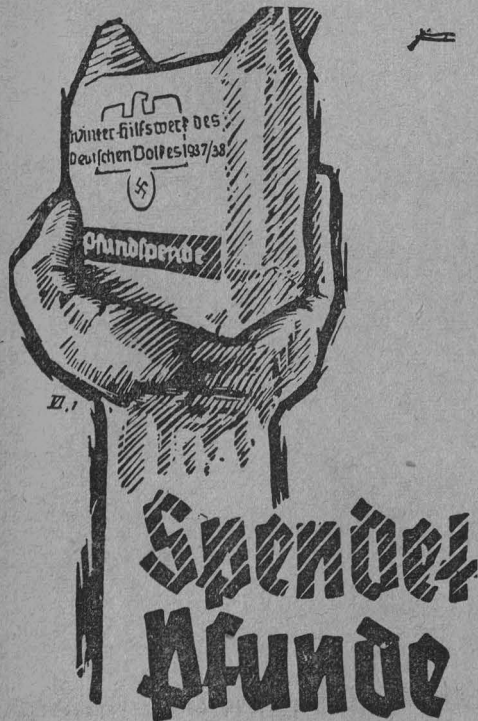
Achtung! Lichtbild einsenden!

Alle Schiedsrichter — auch die Jungschiedsrichter — senden sofort ein Zivil-Paßbild, auf dem hinten der Name stehen muß, an die Geschäftsstelle ein! Wer kein Bild einsendet, erhält keinen neuen Schiedsrichterausweis!

Ein Tor zu erzielen ist ja so-o-o-o einfach!

Eine ernste Frage mit Humor behandelt — daher leicht „verdaulich“!

Die einfachste Sache von der Welt ist, nach der Ansicht vieler Fußballinteressierter und auch vieler Spieler selbst, ein Tor zu erzielen! Wie schwer dieses aber in Wirklichkeit ist, wollen wir jetzt beweisen.



Einträchtler!

Berücksichtigt

unsere

Inferenten!

Einfach ist es nur, wenn man die Fußballregeln über den Begriff „Tor“ durchliest. Die Ausmaße des Tores, des „Kastens“, des „Kahnes“ oder des „Heiligtums“ (das sagen nur solche Sportler, die das Spiel gar zu ernst und zu wichtig nehmen!) sind so ziemlich bekannt. Das Tor ist zwar nach der Auffassung aller Stürmer viel zu klein, da aber die Verteidiger und die Torhüter wiederum genau der entgegengesetzten Ansicht sind, daß der Raum zwischen den beiden Pfosten und der Querlatte selbstverständlich um einige Quadratmeter zu groß sei, dürften die bestehenden Verhältnisse wohl genau dem entsprechen, was man für richtig und gerecht halten darf!

Kinderleicht solch ein Tor!

In der Regel liest sich die Sache mit dem Toremachen sehr schön, und es ist auch danach sehr einfach. Es ist doch nichts anderes zu machen, als den Ball so zwischen die beiden Pfosten zu befördern, daß er mit seinem vollen Umfang die Linie überschreitet. Dann — allerdings nur dann — ist ein regelrechtes, gültiges Tor erzielt! Wenn man das so liest — riesig einfach! Aber doch gibt es Spieler, die nicht solch ein Tor machen können! Ja, es gibt Spieler und auch Zuschauer, die sich um ein „Tor“ streiten, manchmal sogar „tätlich beleidigen“! Wo es doch sooo einfach ist...! Die eine Partei wirft Hände, Arme, Hüte und Schirme in die Luft und brüllt so laut „Tor“!..., daß dieses selbst ein Taubstummer verstehen könnte — aber zur gleichen Sekunde ist die andere Partei schadenfroh, weil diese der felsenfesten Ueberzeugung ist, daß es eben kein Tor war!

Der Schiedsrichter — dieser „Prügelknabe“ — muß dann entscheiden, wessen Freude die richtige war. Dafür bringt ihm dann regelmäßig die „betrogene Partei“ Dankesbezeugungen in Form von Pfeifkonzerten oder ähnlichem.

Jetzt muß mein Freund helfen !

Herablassend lächelnd wurde mir folgende Antwort zuteil: „Also paß einmal gut auf! Der Witz ist nämlich der, daß die Angelegenheit „mit dem vollen Umfang“ nicht ganz so einfach ist, wie es in der Theorie den Anschein hat. Die Pfosten, die das Tor bilden, müssen 12 cm breit sein; genau so breit ist selbstverständlich auch die Querlatte und ebenso die Torlinie, also die weiße Verbindungslinie, die zwischen beiden Pfosten die Verbindung herstellt und auf dem Boden „gekreidet“ ist. Zwölf Zentimeter sind nun hübsch breit. Der Ball aber hat einen Umfang von rund 70 Zentimeter, der Durchmesser ist so annähernd 30 Zentimeter groß. Und erst dann ist ein gültiges Tor erzielt, wenn diese doch immerhin schon ganz ansehnlich dicke Kugel voll und ganz den hintersten Rand der bewußten 12 Zentimeter breiten Linie — entweder auf der Erde oder in der Luft — überschritten hat! Du siehst also, daß sich manchmal die einfachste Sache in der Theorie, in der Praxis dagegen viel komplizierter gestaltet. Uebrigens fällt mir ein: Ein scharf geschossener Ball prallt an die unterste Kante der Querlatte und spritzt von da auf die Torlinie. Der halbe Platz brüllt natürlich „...Tor“! In der Praxis ist es natürlich kein Tor! Weil ja der Ball nicht mit seinem vollen Umfange über der Torlinie war! Der Schiedsrichter darf sich in solchen Fällen nicht beirren lassen — und wenn auch etliche es „deutlich“ gesehen haben, daß der Ball „drin“ war! Hier gibt es immer nur eins:

Gesellschaftshaus Zum Hoffäger

Braunschweigs größter Saal

„Weiterspielen!“ Mein Zwischenruf: „Verd...., daß ist ja gar nicht einfach!“

Mein lieber Freund, der Schiedsrichter muß schon schön aufpassen! Uebrigens sollten die Zuschauer an ihre Nasen fassen und sich einmal überlegen, wieviel Fehler sie selbst tagtäglich begehen! Und wenn sie sich diese Frage „ehrlich“ beantwortet haben, dann werden sie all das viele Unrecht, welches sie diesem oder jenem Schiedsrichter angetan haben, abbitten. Kein Mensch ist unfehlbar — auch ein Schiedsrichter nicht! Das ist aber nun kein Grund, nun etwa dem Schiedsrichter, der seine Tätigkeit aus reiner Freude am Fußballsport versieht, für einen wirklich begangenen Fehler etwa Schläge anzubieten oder Schmähungen auszusprechen. Aber nicht immer sind es nur die Zuschauer, die so etwas tun. Leider gibt es auch Spieler, die große Volksreden loslassen, die gar keinen Menschen interessieren. Diese sollten sich vielmehr um das Spiel selbst kümmern; denn eine Mannschaft, die „quasselt“, kann bestimmt keine Höchstleistungen vollbringen! Merk Dir mal: Was ich jetzt sage, ist eine alte Fußballweisheit und die heißt so: „Spiele mit dem Kopf und mit dem Fuß — aber nicht mit dem Mund!“ Und nun hoffe ich, daß Du alles verstanden hast — oder noch nicht?“

Darüber lachen wir !

„Du bist doch ein komischer Kerl“, sagt Federmann. „Wieso?“ fragt Horniebel. „Weil du den Sonntagnachmittag damit verbringen willst, Portier im Stadion zu spielen.“ „Portier im Stadion?“ staunt Horniebel. „Wie kommst du darauf? Ich gehöre doch zur A-Mannschaft und spiele mit.“ „Spielst mit?“ ruft Federmann. „Daß ich nicht lache! Wo ich doch deutlich im Programm gelesen habe: Torwart Horniebel.“

Fehler, von denen wir lernen

Es gibt keinen Menschen auf dieser schönen runden Erdkugel, der vollkommen ist — d. h. also, der ohne jeden Makel und Fehler ist! Das ist nun einmal die sogenannte „menschliche Schwäche“! Deshalb sind auch die „schwarzen Männer“ nicht fehlerfrei! Ja — sogar die ganz „großen“ Schiedsrichter machen Fehler. Einen davon wollen wir als Beispiel dieser Binsenweisheit anführen und da er (der Fehler!) noch sehr frisch ist, wird vielleicht hier oder da jemand Interesse daran haben!

Am letzten Oktobersonntag spielte unsere Erste bekanntlich gegen den Deutschen Fußballmeister Schalke 04 im Tschammerpokalspiel — und verlor durch reichliche Anhäufung von Pech mit 1 : 0! Bekanntlich mußte das Spiel verlängert werden, da



Denke stets daran,

daß auch das Alter mit der Zeit
an Deine Tür klopft und dem
Geldverdienenden »Halt« gebietet.

Spare beizeiten!

Dann kannst Du ohne Bange u.
Sorge in die Zukunft schauen!

S P A R E bei der

**Braunschweiger
Baugenossenschaft**

e. G. m. b. H.

Am Wendenwehr 21 · Gegr. 1887

SPARGELDANNAHME VON JEDERMANN

nach Ablauf der regulären Spielzeit von 90 Minuten keine Partei ein Tor erzielt hatte — das Spiel also ohne Entscheidung war — und deshalb nach den Fußballregeln und den Bestimmungen über Pokalspiele eine solche Spielverlängerung notwendig geworden war.

Hierbei hat sich nun der an sich korrekt leitende Schiedsrichter geirrt! Er ließ nämlich nach Ablauf der 90 Spielminuten eine Pause zu! Unsere Elf ging vom Platz und ruhte sich aus. Schalke dagegen hielt Kriegsrat auf dem Felde ab. Eine Pause durfte aber nicht gegeben werden! Das sagt die Fußballregel klipp und klar!

In der Regel 2 steht so geschrieben: „Die Verlängerung erfolgt bis zum nächsten Tor, höchstens aber werden noch 30 Minuten gespielt. Wenn also das Spiel bei Schluß der regulären Spielzeit unentschieden steht, so muß der Schiedsrichter, ohne daß die Mannschaften das Spielfeld verlassen, erneut losen lassen.“

Leichtathletikabteilung

Männerobmann: Rudolf Hartmann, Sandweg 8, Ruf 3866. Frauenobmann: Richard Ehlers, Bütenweg 24, Ruf 6483.

Übungsabende: Montag 20 bis 22 Uhr Turnhalle Ottmerstraße, Donnerstag 20 Uhr Waldlauf für alle, Treffpunkt Städtische Umkleideräume am SA-Feld.

Jeder Leichtatlet hat die Pflicht, an diesen Übungsabenden zu erscheinen, damit unsere Erfolgsarbeit weiter fortgesetzt werden kann. — Aus unseren Reihen scheiden leider vier gute Kameraden aus, die jederzeit im Wettkampf ihr ganzes Können im Interesse der Abteilung und des Vereins einsetzen.

Martin Kirch, bekannt als Kugelstoßer, Diskus- und Speerwerfer, hat seine Militärzeit beendet und ist wieder in seine Heimat Neunkirchen übergesiedelt. Otto Großmann, der Mittelstreckler, ging zur Polizei und ist jetzt in Berlin stationiert. Hias Wolferstetter, ein Mann der Langstrecken, wird Goslarer Jäger, und Freund Maßberg, der auch manchen harten und erfolgreichen Kampf in der Langstrecke hinter sich hat, wird Matrose. Wir Aktiven danken den scheidenden Kameraden nochmals herzlichst für ihren kämpferischen Einsatz und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute und weitere sportliche Erfolge.

Die Athletikzeit neigt sich ihrem Ende zu und noch einmal, am 26. September 37, waren wir in Hildesheim mit einer kleinen Schar siegreich vertreten. Das erste Niedersachsen-Sportfest wurde unter Beteiligung einer starken Konkurrenz durchgeführt. An dem Tage bewies R. Holzapfel, daß er im ersten Jahr seiner Kampfzeit schon vorwärts gekommen ist. Wenn auch nur der 4. Platz im 400 m Endlauf geschafft wurde, aber 53 Sekunden müssen erst von einem „Jährling“ gelaufen werden, von der Sorte gibts nicht viel. Jochen Arendes hat auch einmal so angefangen. Im Dreikampf der Klasse 2 wurde Holzapfel 5., Walter Krysohn 6., und Kurt Dienhold 8. Sieger. Mit besonderer Stärke war H. Gleitz an dem Tage ausgerüstet. Es gelang ihm im Dreikampf der offenen Klasse, den ersten Platz zu belegen und den bisherigen Traum seiner Wünsche zu erfüllen, nämlich das Kügelchen 13,60 m zu stoßen. Dabei ließ er den bekannten Zehnkämpfer Müller und den Olympiateilnehmer Placezejak hinter

Robert Hellweg

führt in großer Auswahl:

**Kinderwagen
Puppenwagen
Puppen
Spielwaren**

Sandweg 8 Ecke Magnitor

Von Hartmann

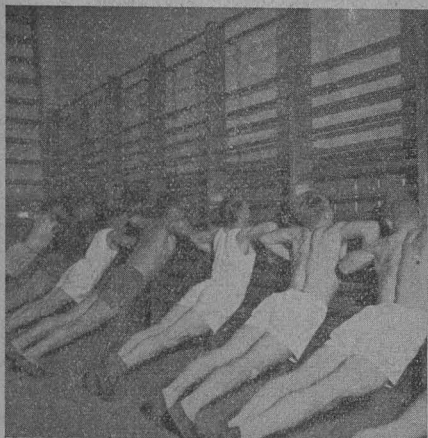
mußt Du Dir holen:

**Soldaten
Burgen
Tanks
Kanonen**

Hagenbrücke 12

sich. Im Einzelkampf der Kugelstoßer sichete sich aber Müller den ersten Platz vor Gleitz. dritter wurde Bicker, Hannover. Als Abschluß des Jahres 1937 für Helle ein schöner Erfolg.

So gibt es in unseren Reihen manchen siegreichen Kämpfer, über dessen Erfolge wir uns alle freuen, darum auf zur Winterarbeit, sie ist die Grundlage für 1938!
R. Hartmann.



Aus den Uebungsabenden in der Halle

(Privataufnahmen)

Reichsoffenes 50 km Gehen des Gaves Kassel am 24. September 1937. Wir waren durch Georg und Heinz Fischer und Theo Arendes vertreten. Hinter den Kameraden von der SA-Brigade 35 wurde H. Fischer Fünftler und Theo Sechster. Bemerkenswert der weitere Fortschritt von Theo. Er brauchte, während er im Juli die leichtere Strecke der Deutschen Meisterschaft in Bonn in 5 Std. 16 Min. bewältigte, diesmal nur noch 5 Std. 7 Min., eine Zeit, mit der man vor wenigen Jahren noch Deutscher Meister wurde. Heinz Fischer war ca. eine halbe Minute besser, kam im Gegensatz zum Vorjahr diesmal nicht unter 5 Stunden. Schorse litt unterwegs wieder einmal an seinen „Zuständen“ (sauren Nieren usw., was es genau ist, hat trotz aller Durchleuchtungen, Hunger- und Freßkuren, Durchspülungen usw. noch niemand festgestellt!) und mußte bei 40 km aufgeben. Wir wünschen ihm, daß er diese Geschichte bald los wird, um wieder zu seiner vollen Form, seinen Bemühungen entsprechend, auflaufen zu können.

Gepäckmarsch und Gehen über 35 km „Rund um Braunschweig“: Entgegen der bereits im Sommer erlassenen Ausschreibung kam diese unsere traditionelle Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der SA-Brigade 58 zur Durchführung. Die Brigade zeichnete den inzwischen geänderten Bestimmungen entsprechend, nach denen Reichsbundvereine Gepäckmärsche nicht mehr durchführen dürfen, für den Gepäckmarsch, wir für das Gehen verantwortlich. Trotz der Kürze der für die Durchführung nach Bekanntwerden der neuen Bestimmungen noch zur Verfügung stehenden Zeit, kam die Veranstaltung nicht nur wie vorgesehen zur Durchführung, sondern es brachte die notwendig gewordene Zusammenarbeit in dieser kurzen Zeit bereits erhebliche Verbesserungen in verschiedenerlei Hinsicht, vor allem auch durch den tatkräftigen persönlichen Einsatz des Brigadeführers Kuhls, der sofort den Wert dieser Veranstaltung im allgemeinen und für Braunschweig im besonderen erkannte. Es ist deshalb als besonders erfreuliche Tatsache zu verzeichnen, daß ein weiteres, möglichst noch engeres Zusammenarbeiten auf weite Sicht noch weit größere Erfolge bringen muß.

Die Beteiligung, die Ergebnisse, die Organisation sind aus der Tagespresse bekannt. Die Unterstützung aus den Kreisen der Braunschweiger Wirtschaft und breiten Schichten der Bevölkerung, nicht zuletzt der Behörden und der Partei, war

noch größer als in früheren Jahren. Die Anerkennung seitens der Teilnehmer, vor allem der auswärtigen, die an jeder Stelle fühlten, daß alles hinter ihrer Sache stand, ist besonders herzlich, der Ansporn durch unsere Veranstaltung für weiteres Tun daher groß. Es waren wieder die deutschen Spitzenkönner, sowohl im Gepäckmarsch wie im Gehen dabei, also die Mannschaften und Athleten, die bei allen Großveranstaltungen dabei waren. Sie alle bekundeten übereinstimmend, daß Organisation, Unterbringung, Preise, Anteilnahme der Bevölkerung so leicht nicht übertroffen würden. Eine Mannschaft behauptet sogar in einem besonderen Anerkennungsschreiben, daß sie uns nach Rückkehr in ihre sächsische Heimat sandte, „da könnte manche Großstadt nicht mit“, also gerade als ob Braunschweig keine Großstadt wäre!

Wir stellten diesmal keine Geher, sondern setzten unsere Leute im Gepäckmarsch ein, da wir da mit zwei Mannschaften ganz große Aussichten hatten. Die 1. Mannschaft mit den Gebrüdern Fischern und Theo Arendes mußte normalerweise den Gesamtsieger stellen, denn sowohl Georg wie auch Heinz Fischer sind im Einzelgehen immer besser gewesen als der stärkste Mann der Hamburger SS und Theo ist weit besser als die anderen beiden der SS-Mannschaft, die die Gesamtbestzeit ging. Nachdem sich nun Schorse vor dem Start so fühlte, daß er annehmen mußte, daß an diesem Tage sich sein Leiden nicht auswirken würde, ging die Mannschaft mit Gepäck, während sonst die anderen beiden am Gehen teilgenommen hätten. Unterwegs trat der gefürchtete Zustand trotzdem wieder auf, so daß alle Hoffnungen auf Sieg oder einen guten Platz zunichte gingen. Nur ihren Kampfgeist konnten die Drei unter Beweis stellen, indem sie trotzdem, anstatt mit dem Sanitätsauto zurückzufahren, durchmarschierten. Die 2. Mannschaft mit Michel, Schlimme, Rudi Ziesemann war den Einzelleistungen entsprechend ebenfalls so stark, daß sie Aussicht auf einen der ersten Plätze hatte. Ziesemann war jedoch an diesem Tage ganz außer Form, so daß es ihm nur mit Aufwand größter Energie und unter Mithilfe seiner Kameraden gelang, überhaupt durchzustehen. An ein normales Tempo war dabei nicht zu denken. Dabei konnte die Mannschaft in der Gruppe der Reichsbundvereine hinter dem Stettiner Box-Club, einer der stärksten deutschen Gepäckmarschmannschaften und vor der starken Mannschaft der Dresdener Straßenbahner den 2. Platz belegen.

Handballabteilung

Männerobmann: Rudolf Hartmann, Sandweg 8, Ruf 3866. Frauenobmann: Richard Ehlers, Büldenweg 24, Ruf 6483.

Uebungsabende: Montag 20 bis 22 Uhr Turnhalle Ottmerstraße, Donnerstag 20 Uhr Waldlauf, Treffpunkt Städtische Umkleideräume am SA-Feld.

Pünktlichkeit oder rechtzeitige Absage ist die Pflicht eines jeden Spielers! Handballer, an diesem Grundsatz wollen wir uns halten, damit eine gute Kameradschaft und Spielgemeinschaft verankert wird. Jeden Mittwoch treffen wir uns ab 20,30 Uhr in der Magnitorschänke, um gemeinschaftlich unsere Lage zu besprechen.

Hotel Monopol

Hauptbahnhof gegenüber • Fernruf 428

Die nunmehr ausgetragenen Spiele zeigen deutlich unsere Schwächen. Was nützt das Einzelkönnen, wenn kein spielerischer Zusammenhang gefunden wird. Die erste Mannschaft ist dazu fähig, ihre Gegner zweistellig abzufertigen, aber es hapert im Sturm.

Am 19. September spielte die 1. gegen Normania 1. 6:6. Was unsere Spieler im einzelnen dem Gegner voraus hatten, wurde bei Normania durch großen Eifer ersetzt. Die 3. gewann gegen Normania 2. 10:1. Das erste Pflichtspiel war gegen Reichsbahn am 26. September 1937, mit 7:7 wurde die Angelegenheit beendet und der erste sogenannte „Punkt“ wurde sichergestellt.

Am 3. Oktober 1937 2. gegen Lehn Dorf 2. 9:5 gewonnen. Am gleichen Tage die 3. gegen Turnerschaft 4. 10:1 gewonnen.

Am 10. Oktober spielte die 1. gegen Gr. Flöte, 13:3 gewonnen. Bei diesem Spiel wurde einmal einigermaßen Kombination gezeigt.

Am 17. Oktober 1937: 1. gegen Thiede, 8:9 verloren. Hier gibts nur zu sagen, daß 5 Mann im Sturm beschäftigt werden wollen und nicht weniger!

2. gegen Rünigen 2. 10:6 verloren. 3. gegen Rünigen 3. 7:6 gewonnen. Eine solche Pünktlichkeit wie in Rünigen habe ich lange nicht erlebt, daß eine halbe Stunde vorher alles prompt zur Stelle war, hat uns alle erfreut.

Am 24. Oktober 1. gegen Brunswiek 1. 9:3 gewonnen. Dieser Torumsatz ist nicht der Rede wert, oder waren extra Preise für Vorbeischießen ausgesetzt?

2. gegen Luftwaffe 3. 10:4. 3. gegen MTV. 4. 12:7.

Zum Schluß muß ich leider noch darauf hinweisen, daß 5 Kameraden das gewünschte Pflichtbewußtsein der Absage schon zweimal nicht eingehalten haben. Es gibt noch einmal Spielbescheid, aber dann ist's aus. Wenn ich mir die Arbeit der Benachrichtigung mache, kann ich wohl erwarten, daß der Spieler kommt oder absagt.
R. Hartmann.

Wintersportabteilung

Obmann: Karl Gelbke, Waterloostr. 14, Ruf 5450. Sportwart: Karl Michel, Altstadt ring 1, Ruf 3269.

Skiturnen und Waldlauf. Mit diesen beiden Sonderübungen für den Skiläufer aus der Stadt haben wir eingesetzt. Jeden Mittwoch 8 Uhr beginnen wir mit der Skigymnastik in der Turnhalle der Schule Ottmerstraße. Sie ist ebenso wichtig für den Anfänger wie für den alten Touren- und Rennläufer. Es kommt dabei darauf an, alle Gelenke, Sehnen und Muskeln an die Beanspruchung beim eigentlichen Skilauf zu gewöhnen, vielerlei technische Kniffe aus der eigentlichen Lauftechnik zu üben usw. Der Waldlauf gibt allen die nötige Herz- und Lungenkraft und die Stärke und Ausdauer für den Skilauf genau so wie die Sonnabend/Sonntag-Wanderung zur Hütte. Außerdem stellen alle diese Betätigungen eine Freude und einen Genuß für sich dar.

Ausbau der Skihütte: Seit Bestehen derselben haben wir alle Jahre neben der eigentlichen Pflege und Instandhaltung irgend eine Verbesserung an der Hütte vorgenommen, so daß alte Bekannte, Skikameraden aus anderen Gebirgen, Norwegen usw., wenn sie uns nach Jahren wieder einmal aufsuchten und die Ver-

Zwei Freunde in Ihrem Heim . . .

Immerbrand-Heißluft-Herd für die Küche

Immerbrand-Heißluft-Zimmerofen

für jeden Raum

Jeden Montag nachm. 5 Uhr große Werbe-Vorträge

Immerbrand-Vertrieb KURT LIPPEL

Münzstraße 9 (der Feuerwehr gegenüber) / Ruf 1986

änderung besser beurteilen konnten, als wir selbst, die wir uns daran gewöhnt hatten, ihrer Freude und Anerkennung über unser unermüdliches Weiterschaffen, Ausdruck geben konnten. Hatten wir unseren weiblichen Mitgliedern, auch denen, die nicht mitgemacht und es daher nicht verdient hatten, eine besondere Freude bereitet, als wir ihnen die oberen Räume eingerichtet hatten, so sollen auch an den in diesem Jahre noch durchzuführenden Verbesserungen wieder unsere Skischwestern in erster Linie interessiert sein. Einmal soll nun unser alter Küchenherd, der uns jetzt 12 Jahre treu gedient hat, manchen Tee und unendliche Mengen Skisuppe usw. lieferte, der immer wieder so schön rauchte und beim Küchendienst so manche Träne verursacht hat, durch einen schönen molligen Kachelherd ersetzt werden. Die Wände der Küche, die so zünftig verräuchert waren, so daß jeder wirkliche Skiläufer an ihrem Anblick von aller Entartung der Menschheit genesen konnte und sich mancher „Stadtfrack“ darüber entsetzte, werden nun leider mit weißen Kacheln ausgelegt und weiter der raue urwüchsige Bretterfußboden in Küche und Vorraum durch glatten Steinholzfußboden ersetzt. Das alles wird natürlich vor allem das Auge unserer Skischwestern erfreuen, die Arbeit in der Küche wird erheblich einfacher werden, es wird sich alles besser sauber halten lassen. Es ist anzunehmen, daß dann die Küche auch entsprechend bessere und reichlichere Erzeugnisse liefert, so daß dieser Ausbau der Hütte nicht nur etwas fürs Auge, sondern ebenfalls zum Nutzen der Gesamtheit ausfällt. Damit dadurch nicht eine Verweichlichung in körperlicher und geistiger Hinsicht verursacht wird, muß dann außerdem die sportliche Betätigung aller Beteiligten gesteigert werden. Auch unser Küchengeschirr ist durch reichliche Spenden in diesem Sommer nicht nur aufgefüllt, sondern ebenfalls vermehrt worden. Unsere verschiedenen Mannschaftsdiplome sollen als Erinnerung an manch großen und freudigen Kampf, nachdem sie bereits gerahmt sind, jetzt die Wände des Wohnraumes schmücken und zu neuen Taten rufen, anstatt in irgend einem Schreibtisch der Stadt zu verstauben. Herbert Kirchner hat bereits eine Woche während seines Sommerurlaubs an der Anbringung dieser Diplome gearbeitet, jeden Tag probiert (angeblich!), wie sie am besten hängen und schließlich nicht eins aufgehängt. Jetzt soll es aber etwas werden. Die Aluminiumbronze, die er seit einem Jahre jeden Sonntag zur Verschönerung des Küchenherdes mitzubringen vergift, brauchen wir jetzt nicht mehr, der Auftrag ist annulliert! Aber die Spitzhacke, die er ebenfalls jeden Sonntag vergift und für die er bereits eine Lieferzeit von 1½ Jahren in Anspruch genommen hat, muß noch ran, sonst nehmen wir zu Lasten seiner Firma einen Deckungskauf vor!

Im Sinne unseres Mai-Rundschreibens, in dem wir allen Mitgliedern Pflichten und Rechte unserer Gemeinschaft nochmal zusammenfassend vor Augen führten, ist nun an alle Mitglieder, die sich von einer Mitarbeit ausgeschlossen haben und die auch in den letzten Jahren immer nur das, was andere schafften, verbrauchten, ein Schreiben ergangen, nachdem ihnen dieses unkameradschaftliche Verhalten für die Zukunft unterbunden werden soll. Wenn wir ein solches Verhalten durchgehen lassen, dann verlieren auch die anderen und wenn sie noch so große Freude an der Sache und der Mitarbeit haben, die Lust und kommen sich dumm vor, vor allem nachdem diejenigen, die nichts tun, wenn sie dann in den Ferien oder im Winter da sind, außerdem noch die größten Ansprüche stellen und das bemerken, was sie selbst verschuldet haben oder wenn solch ein „Kamerad“ dann, wenn er schon einmal einen

<p>Hauptpunkt Telefunken Loewe Philips Sachsentwerf u. a. m.</p>	<p align="center"> Radio-Hoffmann Eigene Reparatur-Werkstatt / Antennen-Anlagen Sämtliche Zubehörteile Angenehme Zahlungsbedingungen Gegr. 1923 Fernruf 205 Waterloostraße 2 </p>	<p>Lorenz Körting Mende Saba Siemens u. a. m.</p>
---	---	--

Sonntag dabei war, sofort merkt und betont daß es nun mal an der Zeit wäre, daß auch die anderen mitmachen!

Es kann für diesen Winter noch vieles nachgeholt und manches wieder gutgemacht werden. Es würde natürlich alle freuen, wenn dies von recht vielen geschähe, damit wir alle in jedem Mitgliede wirklich den Kameraden sehen können, der für die anderen eintritt und sorgt und nicht nur immer an sich selbst auf Kosten der anderen denkt und handelt. Dann haben wir reine Skiläuferfreuden!

Die Mitglieder, die erstmal in diesem Sinne angefaßt werden mußten, werden in der Hütte mit dem Schreiben auf einer besonderen Liste ausgehängt und erst dann gestrichen, bis sie „wieder gutgemacht“ haben.

Termine 1937/38: Am ersten Schneesonntag Trainingslauf des Gaves in Sonnenberg. (Die Teilnahme erfordert besonders gründliche Vorbereitungsarbeit in der schneefreien Zeit. Skiturnen, Waldlauf, Brockenmärsche, Stockläufe jeden Sonntag von der Hütte!)

- 9. 1. 38: Staffellauf Brocken—Altenau mit Abfahrtsläufen für Frauen und Jugend vom Brocken!
- 16. 1. 38: Gaumeisterschaft in Braunlage.
- 23. 1. 38: Harzer Abfahrtsmeisterschaft!
- 6. 2. 38: Jugendskitag in St. Andreasberg.
- 20. 2. 38: Vereinsmeisterschaften (Oderbrücker Läufe).
- 27. 2. 38: 50 km Lauf in Benneckenstein.
- 6. 3. 38: Brockenabschlußlauf!

An allen Sonntagen während des ganzen Winters werden wir wieder für alle Leistungsstufen gemeinsam an der Weiterentwicklung unserer Skilaufkunst arbeiten. Richtet Euch jetzt schon auf obige Termine und auf die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr ein, in der wir gründlich vorarbeiten wollen, um den weiteren Winter besser ausnutzen zu können!

Karl Michel.

Hockeyabteilung

Obmann: Theodor Aßmus, Siegfriedstr. 84, Ruf 5410.

Spielergebnisse: 10. Oktober: 1. Herren — MTHC. Grün-Rot Magdeburg 2:3; 2. Herren — Goslar 08 2:7; 24. Oktober 1. Herren — 78 Hannover 2:1; 2. Herren — 78 Hannover Junioren 3:2; Jugend — 78 Hannover Jugend 6:1; 2. Damen — 78 Hannover Mädchen 5:0; 1. Damen — HCB. Damen 1:1; 31. Oktober: 1. Herren — DSC. Hannover 1:3.

Wenn wir in dem letzten Bericht an dieser Stelle der Hoffnung Ausdruck gaben, daß die Spielstärke der Abteilung wohl nach und nach wieder sich heben würde, so können wir dieses heute ohne weiteres bejahen. Trotz der Niederlagen, die wir auch in den letzten Spielen einstecken mußten, ist ein merklicher Fortschritt unzweifelhaft zu erkennen.

Schon im Spiel gegen Grün-Rot Magdeburg zeigte sich ein wesentlich besseres Verstehen der einzelnen Mannschaftsteile. Gegen 78 Hannover hatten wir Flügel zur

TRIUMPH = *Schreibmaschinen*

MAUSER = *Additionsmaschinen*

GEHA = *Vervielfältiger*

Rudolf Schramm **AUGUSTPLATZ • RUF 2201**

Verfügung und konnten den siegesgewiß auftretenden Gästen eine knappe aber verdiente 2:1 Niederlage zufügen. Wenn dieses letztere Treffen auch nicht als Punktspiel gewertet wird, weil 3 Spieler repräsentativ für den Gau Niedersachsen am gleichen Tage wirken mußten, so hat es doch unserer Mannschaft wieder Selbstvertrauen gegeben. Am 17. November soll die Wiederholung stattfinden. Wir sehen auch diesem Kampf mit Ruhe entgegen. Bei dieser Gelegenheit muß es einmal ganz deutlich gesagt werden, daß verschiedene Vereine Niederlagen immer dadurch zu entschuldigen suchen, daß sie ihre Stamm-Mannschaft nicht vollzählig zur Stelle haben. Was sollen wir denn melden? Von unserer alten Stamm-Mannschaft sind nur noch 2, jetzt wieder 3 Spieler zur Stelle. Wir haben neue Kräfte aus den unteren Mannschaften bzw. der Jugend und auch durch Zugang neuer Mitglieder gewonnen und versuchen, hieraus wieder ein festes Mannschaffgefüge zusammenzuschweißen. Daß dieses natürlich nicht von heute auf morgen geht, ist selbstverständlich. Wir verlieren nicht den Mut, denn dessen sind wir gewiß, auch für unsere 1. Hockey-Mannschaft kommen in Kürze einmal wieder bessere Tage.

Die tapferen Männer um Kamerad Rostock mußten in Goslar gegen die dortige 1. Mannschaft eine ganz unerwartete 2:7 Niederlage hinnehmen. Es wird von diesen Spielern sehr über die unzulänglichen Platzverhältnisse in Goslar geklagt (Berg- und Talbahn). Vielleicht bekümmert sich der alte Hockey-Pionier Dr. Götting doch bald einmal um ein neues Spielfeld. Sonst wird es schwerfallen, in Zukunft überhaupt noch Mannschaften nach Goslar zu bewegen, denn ein einwandfreies Spiel ist dort nicht möglich.

Erfreulich ist der Erfolg der 2. Herren-Mannschaft gegen die sehr spielstarke Junioren-Elf der 78er mit 3:2.

Im Rahmen des Klub-Wettkampfes brachten die Blau-Weißen aus Hannover auch ihre Jugend-Mannschaft mit nach hier, die sich davon überzeugen mußte, daß, wenn wir unsere Jugend-Elf zusammen haben, diese eine scharfe Klinge schlagen kann. Mit 6:1 blieb Blau-Gelb über Blau-Weiß in diesem Treffen siegreich.

Zuguterletzt muß dann erwähnt werden, daß auch unsere Damen endlich einmal wieder zum Spielen kamen und in einem sehr interessanten Spiel gegen ihren stark favorisierten Ortsrivalen trotz Ersatzeinstellung für Pudel Kreitz ein ehrbares 1:1 erzielen konnten. Eine kombinierte Damen-Elf spielte dann nachmittags gegen die Mädchen-Mannschaft von 78 und konnte sicher gewinnen, trotzdem die jungen Mädel für ihr Alter schon sehr ansprechende Leistungen zeigten.

Soweit der Bericht über die letzten Spiele. Für die Zukunft möchte ich allen Kameraden nochmals dringend ans Herz legen, von den Trainings-Möglichkeiten mehr Gebrauch zu machen. Die 1. Herren-Mannschaft trainiert Donnerstags 20 Uhr im Stadion, und außerdem treffen sich alle Aktiven Sonabends ab 15 Uhr im Stadion. Es haben in der letzten Zeit sehr viele Kameraden gefehlt, die ich an einem der nächsten Sonabende bestimmt zu begrüßen hoffe.

As.

Am 23. November 1937, 20.15 Uhr, findet im Keglerheim ein

Film- und Werbevortrag

für das Deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1938 statt.

Eintrittskarten zum Preise von —.30 RM. (einschl. Sportgr.) sind in der Geschäftsstelle zu haben.

Es werden unter anderem drei Freifahrten mit Sonderzug nach Breslau verlost.

Erscheint in Massen!

Tennisabteilung

Obmann: Hans Zander, Br.-Riddagshausen, Hindenburgstr. 5, Ruf 6356 und 5860.
Sportwart: Hermann Röhll, Bohlweg 11, Ruf 298.

1. Freitennis

Unsere Tennissaison hat nunmehr ihren Abschluß gefunden. Gerade in dieser Spielzeit lohnt es sich, nochmals einen Rückblick auf die vergangene Spielzeit zu werfen, denn keine Saison war so erfolgreich wie die diesjährige. Bevor ich aber auf die Spiele eingehe, möchte ich noch erwähnen, daß wir in diesem Jahre weiter an der Verbesserung unserer Plätze gearbeitet haben, die in ihrem jetzigen Zustand wohl allen Ansprüchen genügen dürfen.

Unsere diesjährigen Klubwettkämpfe begannen wir mit dem schon traditionell gewordenen Spiel gegen die Braunschweiger Tennisvereinigung. Was uns in den ganzen Jahren seit Bestehen unserer Abteilung nicht gelungen war, gegen den alten

Werbt neue Mitglieder!

Braunschweiger Tennis pionier erfolgreich zu bestehen, wurde diesmal Wirklichkeit. Nach wechselvollem Kampf gelang uns ein Unentschieden, an dem besonders unsere Damen beteiligt waren, die sich ihren Kameradinnen vom Bürgerpark überlegen zeigten und den Vorsprung, den die Tennisvereinigung in den Herren-Einzel-Spielen herausgeholt hatte, wieder ausgleichen konnten.

Unsere weiteren Spiele gegen die Tennisvereinigung Wolfenbüttel und Eintracht Hannover konnten wir überlegen für uns entscheiden. Gegen Eintracht Hannover spielten wir übrigens mit der 2. Mannschaft, konnten aber trotzdem hoch gewinnen. Die Spielstärke der Hannoveraner ist leider sehr stark zurückgegangen.

In unserem nächsten Klubwettkampf konnten wir wieder einen großen Erfolg erringen. Gegen die Hildesheimer Tennisvereinigung erzielten wir ein sehr ehrenvolles Unentschieden. Weiterhin gelang es uns, auf unseren Plätzen die starke Mannschaft von Grün-Rot Magdeburg zu schlagen.

Nach diesen großen Erfolgen gegen unsere stärksten Gegner hatten wir den verständlichen Ehrgeiz, ungeschlagen unsere weiteren Spiele zu erledigen. Leider mußten wir jedoch zu den beiden nächsten Spielen mit recht viel Ersatzspielern antreten und verloren daher zuerst zu aller Ueberraschung gegen Hannover 78, die in den früheren Spielen stets noch von uns geschlagen wurden. Gleichfalls ging das nächste Spiel gegen Germania-Jahn Magdeburg verloren. Auch hier mußten wir mit Ersatzspielern antreten und waren hierdurch dem ausgezeichneten Durchschnitt der Magdeburger nicht gewachsen. Die letzten beiden Spiele gegen Gelb-Rot Hildesheim und Polizei Braunschweig endeten wieder mit glatten Erfolgen unserer Mannschaft.

Im September wurden unsere Klubmeisterschaften ausgetragen. Bei den Damen wurde wieder Frau Thomas Klubmeisterin, während bei den Herren Volger sich durchsetzen konnte. Den 2. Platz belegte Kuhlmann und bei den Damen Frau Zander. In den Vorgabekonkurrenzen konnte sich bei den Damen Fr. Ahrens und bei den Herren Brathmann durchsetzen. Mit dem Klubturnier hat unsere offizielle Spielzeit ihr Ende gefunden.

2. Tischtennis

Am Montag trugen wir unser erstes Punktspiel gegen den MTV. aus. Der MTV. hatte zuvor Normannia mit 6 : 3 geschlagen, verlor jedoch gegen unsere Mannschaft ganz glatt mit 9 : 0, 27 : 1 Sätzen. Unsere Mannschaft war ihrem Gegner um Klassen überlegen. Wir spielten mit Beyer, Walter, Bartels, Hildebrandt, Taeger, Rüdiger.

Jugendabteilung

Werdet hart gegen Euch selbst!

Die Leistungen unserer Ligamannschaft im Kampf gegen den Deutschen Meister Schalke 04 haben die deutsche Fußballwelt aufhorchen lassen: aller Augen sind wieder mehr als je auf unsere alte liebe „Eintracht“ gerichtet! Darauf wollen wir stolz sein und unserer Liga danken für das aufopfernde, begeisternde Spiel. Das bedeutet aber auch für den jüngsten Vereinsangehörigen eine große Verpflichtung: Mehr als je zuvor wird selbst die unterste Jugendmannschaft und der letzte Spieler Beachtung finden. Jeder ist verpflichtet, mit seinen Kameraden im Training wie im Spiel zu wetteifern, um vorwärts zu kommen zu seinem, des Vereins und nicht zuletzt des großen Ganzen Besten. Unbedingte Zuverlässigkeit, unbedingte Selbstzucht im Spiel, energische Zurückstellung des eigenen Ichs und der kleinen egoistischen Wünsche zugunsten der Kameraden des Vereins sind die Voraussetzungen für den Aufstieg in eine höhere Mannschaft. Fragt unsere Ligaspieler, ob ihnen der Aufstieg aus einer unteren Knaben- oder Jugendmannschaft leicht geworden ist, ob sie nicht immer und immer wieder so manchen kleinen persönlichen Wunsch und Genuß haben hintansetzen müssen, um sich in Form zu halten, um dem Verein immer aufs neue ihr Bestes geben zu können! Werdet hart gegen Euch selbst, dann braucht der Verein sich keine Sorge um die Zukunft zu machen. Das Fußballspiel wird nicht leichter werden, von Jahr zu Jahr wird das Tempo sich steigern, wird die Ausbildung in Technik und Taktik sich weiter gestalten, wird entsprechend das Training als Voraussetzung einer guten Leistung im Wettkampf härter werden müssen. Und nur ein ganzer Kerl wird aus der breiten Masse der Sonntagssportler den Weg zur Liga sich erkämpfen!

So aber ist es auch in den anderen Sportarten! Als ich zu Beginn der Leichtathletikzeit einmal davon sprach, daß wir in der Deutschen Vereinsjugendmeisterschaft leicht auf 9000 Punkte kommen müßten, gab es viele, die von vornherein schon innerlich den Kampf aufgaben und die Erreichung dieses Zieles resigniert für unmöglich hielten. Wir kamen auf rund 8400 Punkte, an sich kein schlechtes Ergebnis, aber doch unbefriedigend, weil es leicht hätte wesentlich besser sein können, wenn jeder sich restlos zur Verfügung gestellt, hart gegen sich selbst, trainiert und gekämpft hätte! Ich habe bei Zusammenstellung der Zehn-Besten-Liste des Kreises Braunschweig die drei Besten unseres Vereins in den einzelnen Übungen der DVJM. herausgezogen und die Punkte berechnet: es fehlte nichts an den 9000 Punkten! Und dabei wären die 1500 m Zeiten weit besser gewesen und hätten noch erheblichen Punkterfolg bringen können, wenn sich auch die Mittelstreckler in den Dienst der Sache gestellt hätten! Es fehlte eben gerade hier am Willen zur Tat, an der Härte gegen das eigene Ich, an der nötigen Konzentration aller auf das große Ziel. Das darf im nächsten Jahre nicht wieder sein! Haltet Euch durch Teilnahme an den Waldläufen und am Hallentraining fit, damit Ihr im Frühjahr so bald wie möglich wieder in Form kommt! So früh wie möglich wollen wir mit unseren Kameraden von Hannover 78 erneut unsere Kräfte messen. Auch hier wird es uns nicht leichter gemacht werden. Voraussichtlich werden im nächstjährigen Kampf um DVJM. nur noch Herrengeräte benutzt werden dürfen, werden auch die Hürdenläufer über die hohen Hürden gehen müssen. Auch hier also neue schwere Aufgaben, vor denen niemand zurück-

EWALD STRIEPE

Damen- und Herren-Maßschneiderei

Anfertigung sämtlicher Uniformen der Wehrmacht

BRAUNSCHWEIG

Küchenstraße 5 · Fernruf 3882

schrecken darf, will er sich nicht selbst aufgeben und so seine Kampfkraft der Mannschaft entziehen. „Höher, schneller, härter!“ ist nicht nur der Sinnspruch der Olympiaden, sondern des Sportes überhaupt. Denkt immer daran und lebt ihm nach!
Dr. Schaper.

Deutsches Turn- und Sportfest 1938

Breslau, das Fest des ganzen leibesbüchtigen Deutschen Volkes.

Der Reichssportführer hat zum Deutschen Turn- und Sportfest 1938 — 24.-31. Juli — in Breslau aufgerufen. Der Führer hat seine Genehmigung erteilt.

Der Gauführer erwartet, daß der Gau VIII Niedersachsen seiner Größe entsprechend vertreten sein wird. Er wünscht, daß sofort Reisesparkassen gegründet werden, damit jeder Vereinskamerad und jede Vereinskameradin teilnehmen kann, und daß jedes Mitglied mit den anerkennenden Worten, die der Reichssportführer für unsere Arbeit gefunden hat, vertraut gemacht wird.

Als Vereinsführer ordne ich daher an, daß die Abteilungsleiter in der nächsten Versammlung ihrer Abteilung die Rede des Reichssportführers zur Vorlesung bringen. Der Wortlaut kann von der Geschäftsstelle angefordert werden. Von der Ausführung ist Meldung an die Geschäftsstelle zu machen.

Ferner fordere ich zur Einrichtung von Reisesparkassen auf. Anmeldungen nimmt Kamerad Gustav Fuchs, Braunschweigische Staatsbank, entgegen. Heil Hitler!
gez. Kuhlmann.

Von unseren Mitgliedern

Anmeldungen: Helmut Wolter, Husarenstr. 35; Kurt Weber, Fallerslebertorwall 21; Heinz Brücke, Rietschelstraße 1; Hermann Lages, Friesenstraße 37; Georg Steinmetz, Marienstraße 8; Willi Ehlers, Kriemhildstr. 17; Hans Günther Kues, Hamburger Str. 297; Rudolf Andrä, Langedammstraße 6; Heinz Breitmeier, Münster'W., Eisenbahnstraße 6; Wilhelm Ehlers, Kriemhildstraße 17; Hermann Glockentöger, Nordstraße 2; Hermann Herzog, Soltau'Hann., Hermann-Löns-Weg 16; Werner Hoppe, Vor der Burg 17; Alfred Kleemann, Bülteweg 34; Wilhelm Lönnecker, Wilhelmstraße 29; Walter Nies, Kasernenstraße 38; Rolf Nordhoff, Braunschweig-Lehndorf, Dudweiler Straße 6; Franz Rausche, Wolfenbüttel, Kommißstraße 4; Karl Friedrich Struckmann, Helmstedter Straße 15; Helmuth Wolff, Gliesmaroder Straße 128; Ursula Zahn, Braunschweig-Gliesmarode, Horst-Wessel-Straße 10.

Abmeldungen: Rolf Beddies, Helmut Bair, Lotti Bruer, Hildegard Noah, Paul Paschen, Frau Annemarie Bristot, Ilse Huk, Heinz Kreutzkam, Leon Mazik, Gisela Seiffert, Horst Raymann, Hans-Friedrich Oschatz, Willy Bratmann, Otto Großmann, Hermann Huse, Ilse Jacob, Karl Rieck, Werner Sander, Dr. Viktor Schreiter, Josef Bauer, Erwin Stein.

Aus alter Tradition

kauft der Einträchtler
seine **Sch u h e** nur bei

Max Bartels

Steinweg 36

W. Bartels jr.

Damm 17

Wegen Nichtzahlung ihrer Beiträge sind gestrichen: Karl Heinz Ranke, Hermann Teiwes, Erich Gropp, Hellmuth Mohrenweiser, Ruth Schroppe, Heinz Schultze, Herbert Walter, Karl Wendthausen.

Geburten: Friedel Schoppmeier — ein Sohn.

Verlobungen: Ursula Schlüter mit Reg.-Bauassessor Bernhard Klaue, Helmstedt; Hans Jacob mit Fräulein Martha Sternberg.

Das Fest der Silberhochzeit feierten Josef Häusler und Frau. Allen Vorgenannten unsere herzlichsten Glückwünsche!

Todesfälle: Kamerad Rudolf Happeck verunglückte am 6. Oktober 1937 tödlich. Joseph Klingele ist am 28. September 1937 nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Sepp war ein guter und Erfolg versprechender Leichtathlet. Wir bedauern es sehr, daß ihn der Tod so früh aus unseren Reihen gerissen hat. Wir werden Sepp als guten Kameraden in Andenken behalten.

Durch den Tod verloren: Georg Karl den Großvater, Willi Heyrath den Vater, Gretel Grünhage den Vater.

Die Betroffenen seien unserer herzlichsten Anteilnahme versichert.

Grüße sandten dem Verein: Kurt Tegtmeier aus dem Murgtal und Baden-Baden mit herzlichsten Wünschen zum 5 : 1 gegen Arminia und weitere gute Erfolge. Werner Kohlstock von Hannover-Maschsee an die Fußballabteilung, 4. und 6. Mannschaft. Willi Prönnecke von seinem an der Mosel verbrachten Urlaub. Walter-Karl Nieß aus Gütersloh, Luftnachr. Ers. Komp. 5/14. Albrecht Bourwig aus Angersburg (Ostpr.), besonders an die Hockeyabteilung, mit besten Wünschen für diese und die Ligamannschaft. Hainz Leiner, jetzt Unteroffizier in Großenhain/ Sa., Wehrmeldeamt, an die Fußballabteilung. Siegfried Müller aus Berlin vom Länderspiel gegen Norwegen. Ernst Fricke aus Berlin.

★

Glückwünsche zum Schalke-Spiel. Eintracht Hotel Kaiserhof. Zu dem außerordentlichen Achtungserfolge beglückwünsche ich Mannschaft, Betreuer und Vereinsführer. Heil Hitler! Völl, Gausportführer.

Ferner gingen Glückwünsche ein von: Braunschweiger Männer-Turnverein, Gustav Leßmann, Harburg-Wilhelmsburg, Klasse III der Mittelschule Sidonienstraße, Ernst Fricke, Berlin.

Aus der großen Zahl der Glückwünsche und Anerkennungen freuten wir uns auch über folgende Postkarte:

An die I. Mannschaft des Sp. V. Eintracht. Wir gratulieren unserer geliebten, tapferen Eintrachtmannschaft zu ihrem großen Kampfe und Erfolge gegen Schalke 04; und wir wünschen, daß die folgenden Spiele große Siege unserer Eintracht werden.

Die Knaben der Klasse III der Mittelschule an der Sidonienstraße.

Die I. Mannschaft schickte jedem Jungen ein Bild und lud die Klasse zum Spiel gegen Eintracht-Frankfurt ein.

Sport=Nause

IHR SPEZIALGESCHÄFT

Gördelingerstr., Ecke Neue Straße

Telefon 5856

für Fußball und Handball
Hockey · Tennis · Schilaufr
Wasser- u. Wendersport

Wichtige Mitteilungen!

Die Benutzung unseres A-Platzes zu Wettspielen ist grundsätzlich nur unserer Liga-Mannschaft vorbehalten. Ausnahmen hiervon zugunsten unseres leistungsfähigen Nachwuchses gestattet ausschließlich Kamerad Knöpfe in meinem Auftrage.
gez. Kuhlmann.

Achtung! Vereinsbeiträge!

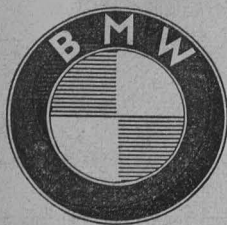
Unsere Kassenbotin, Fräulein Hoppe, ist im Oktober fast 3 Wochen krank gewesen, so daß die Oktober-Beiträge von unseren Mitgliedern nicht abgeholt werden konnten. Wir bitten daher alle Mitglieder, die nicht kassierten Oktober-Beiträge mit denen für November zur Abholung bereitzulegen.
H. Heinrich.

Mitglieder in Ämtern des DRL.

- Gaurechtsberater:** Otto Buttler, Salzdahlumer Str. 224, Ruf 4751, Büro: Marstall 3, Ruf 4750.
Gaufachwart für Fußball, Rugby, Cricket: Willi Steinhof, Altewiekring 24, Ruf 3469.
Gaurechtswart für Fußball: Erich Degen, Hennebergstr. 20, Ruf 330.
Gausachbearbeiter für Fußball und Leichtathletik: Alfred Bertram, Am Fallersleber Tore 3/4, Ruf 678.
Mitarbeiter des Gaufachwartes für Leichtathletik (DVM.): Paul Vespermann, Cyriaksring 1, Ruf 7500.
Kreiskassenwart: Heino Huch, Hohetorwall 13, Ruf 5270 und 1097.
Kreisfachwart für Fußball: Erich Meyer, Broitzem, Ruf 7548.
Kreisfrauensachbearbeiterin für Leichtathletik: Elisabeth Kopf, Wabestr. 6, Ruf 5351.
Kreisjugendfachwart für Fußball und Leichtathletik: Dr. Alfred Schaper, Gaußstr. 32, Ruf 5750.
Stellvertreter: Egon Heyl, Salzdahlumer Str. 20, Ruf 5750.

Vereinsleitung

- Vereinsführer:** Benno Kuhlmann, Stobenstr. 19, Ruf 250.
Stellv. Vereinsführer: Dr. jur. Kurt Hopert, Friedrich-Wilhelm-Str. 7, Ruf 4959.
Schriftführer: Hans Zander, Br.-Riddagshausen, Hindenburgstr. 5, Ruf 6356 und 5860.
Kassenwart: Hermann Zenker, Kl. Campestr. 2, Ruf 4700 und 625.
Beitragskassierer: Herbert Heinrich, Gerstäckerstr. 20, Ruf 5750.
Vereinsdietwart: Bruno Steding, Kattreppeln 23, Ruf 8080.
Pressewart: Gerhard Heß, Reichsstraße 33, Ruf 2021 und 3773.
Geschäftsstelle, Hamburger Straße 210: Bernhard Meinicke, Ruf 24.



Block am Ring

Altewiekring 48/49



**Generalvertretung der BMW- u. Triumph-Motorräder
Diamant- und Panther-Fahrräder u. Motorfahrräder**

Weine von Pappée & Büschhoff

Konditorei

Christian Holtmann

Bohlweg 16 / Fernruf 2155
Gegenüber der SS-Führerschule

Spezialität: Wiener Teegebäck

Bunte Schüsseln · Pastetchen · Pastetenhäuser

Lieferung frei Haus!

Lebensmittel- Wald

Leopoldstraße 23
Fernruf 1971

**Besucht
das
Vereinsheim**

KORSO

täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzert

Wilhelm Hupe

Rohlen

Brennmaterialien aller Art

BRAUNSCHWEIG

Lager mit Gleisanschluß: Nordbahnhof

Kontor und Lager: Gliësmaroder Str. 93

FERNRUF Nr. 2799

Seit 30 Jahren ist

Foto Lange

Jhr Berater für Foto und Schmalz
Damm 24 RUF 4435
Steinweg 19 • Albstadtmarkt 8

Mitglied der »EINTRACHT« – deshalb »Treue um Treue«!



Hoch empor

ragt Braunschweigs Wahrzeichen —
unter dem ehrsame deutsche Hand-
werker schon vor Jahrhunderten ihre
großen Werke schufen. Auch unsere
Zeit fordert wieder Wertarbeiten —
und so entstehen seit Jahrzehnten im
Schatten dieser stolzen Türme, sorg-
sam bis ins kleinste durchdacht und
neuzeitlich ausgeführt, die bekannten

Heß-Drucke



FRANZ HESS

Druckerei und Verlag

Fernruf 2021 und 3773

Einträchtler!

Tragt unsere Vereinsnadel in Verbindung mit dem DRL-Abzeichen (bronzefarbiger Reichsbundadler).

Die Abzeichenverordnung des Reichssportführers bestimmt:

Jeder Inhaber eines gültigen Reichsbundpasses ist **verpflichtet**, die Anstecknadel des DRL zu tragen.

Für Aktive ist das Tragen des DRL-Stoffabzeichens auf der Sportkleidung, und zwar auf der linken Brustseite etwa 8 cm über der Gürtellinie, spätestens ab 1. September 1937 Pflicht.

Ab 10. Februar 1937 dürfen die Abzeichen der alten Verbände nicht mehr getragen werden, mit Ausnahme der für besondere Verdienste verliehenen Ehrennadeln.

Vereinsabzeichen dürfen nur noch in Verbindung mit dem DRL-Abzeichen getragen werden.

Vereinsabzeichen sind bei Fahren-Mehn, Neuestraße 26, und auf unserer Geschäftsstelle zu haben, die DRL-Abzeichen zum Preise von 15 Pfg. in den Sportgeschäften.

Achtung! Landestheater!

Für die neue Spielzeit 1937/38 des Landestheaters benötigen wir zu einzelnen Vorstellungen noch rund 100 Statisten. Mitglieder, die sich zu beteiligen Lust haben, werden gebeten, Ihre genaue Anschrift umgehend der Geschäftsstelle mitzuteilen. Die Sache ist sehr lohnend, denn wer an zwei Vorstellungen oder Proben teilgenommen hat, erhält eine Freikarte im I. Sperrsitz. Die Einberufung zu den einzelnen Vorstellungen erfolgt durch Sondernachricht wochenweise.

Jede Anschriften-Änderung

teilt schnellstens der Geschäftsstelle mit, insbesondere diejenigen Einträchtler, die zum Arbeitsdienst und Wehrdienst einberufen sind.

Gustav Schuchhard

Sack 4-9

Das gute Fachgeschäft

für Bekleidung und alle Textilwaren

Schriftwalter und verantwortlicher Anzeigenleiter: Gerhard Heß, Braunschweig, Reichsstraße 33 — Druck und Verlag: Franz Heß, Braunschweig — D.-A. II. Vj. 1937: 1100
Gültigkeit hat Anzeigenpreisliste Nr. 4

Spare bei Deiner Landesparkasse

Dankwardstraße 1

fernrufr: Nr. 5750 bis 5755

Zweigstellen:

Wilh.-friedr.-Loeper-Straße
Ecke Campestr. 8

Steinweg 24

Theaterwall 16
Ecke Fallersleber Str.

Braunschweigische Staatsbank

gegr. 1765

170 Jahre im Dienst der einheimischen Wirtschaft

Das Sporthaus

für




ist

Breite Straße 2

v. Dolffs & Helle

Fernsprecher Nr. 50 21



*Des Menschen Geist liebt eine schöne Hülle,
Doch träge wird er leicht bei Körperfülle,
Mach's drum wie alte Römer von Kultur,
Die schöne Hülle bleibt,*

gesund auch die Natur.

**Besucht das
russ.-röm. Dampfbad**

im

STADTBAD

Braunschweiger Sportverein

Eintracht

von 1895 e. V.



Nachrichtenblatt Dezember 1937

Das Möbelhaus

für die Mitglieder
des Sportvereins

EINTRACHT

Möbel Markwort

Ausstellungsräume: Kleine Burg 15 / Fernsprecher Nr. 2779

Eigenfabrikation: Werk Wendebrück bei Wenden

Brünings Saalbau Damm

Das Haus der 6 Betriebe

Restaurant / Konzert-Kaffee / Bar »Blauer Teppich«
Münchner Bräustübl / Stehbierhalle / Konzertgarten

Spiel mit!

**Wer kein Los hat,
kann nicht gewinnen!**

Lose der Preuß.-Südd. Klassenlotterie
sowie aller zugelassenen Privatlotterien stets vorrätig:

Paul Ebeling

Staatl. Lotterie-Einnahme / Braunschweig, Poststr. 6, Ruf 1044



Nachrichtenblatt

des Braunschweiger Sportverein »Eintracht« von 1895 e. V.

Sportzweige: Fußball, Leichtathletik, Handball, Hockey, Tennis, Tischtennis, Wintersport und Faltboöl

Geschäftsstelle: »Eintracht-Stadion«, Hamburger Straße 210, Fernsprecher 24 · Bezugspreis 10 Pfennig

30. Jahrgang

Dezember 1937

Berichte der Abteilungen

Fußballabteilung

Obmann: Heinz Graßhof, Heinrich-Büssing-Straße 36. — Sportliche Leitung: Georg Knöpfe, Mittelweg 89 II r.

Wo stehen wir?

Der letzte Oktobersonntag mit unserem Schalke-Spiel ist in die Vereinsgeschichte eingegangen. Mag sein, daß wir zu lange im Banne dieses Spieles gestanden haben, die Mannschaft und mit ihr ganz Eintracht sind stolz auf dies größte sportliche Ereignis eines Jahres. Mit gewisser Berechtigung darf angenommen werden, daß an diesem Tage kein anderer Pokalgegner Braunschweig als Sieger verlassen hätte. Nun sind es noch **Schalke, Fortuna, Waldhof** und der **DSC.**, die um die Trophäe kämpfen. Als Schalke nach uns den SpV. Berlin 92 3:1 ausschaltete, schrieb die Fußball-Woche:

„Wie man es aber drehen und wenden mag: So wie Schalke spielt zur Zeit nur eine Mannschaft in Deutschland, **Schalke ist konkurrenzlos!**“

Die Teilnahme an den Tschammerpokalrunden läßt einer Mannschaft, die dazu auf Grund ihrer Leistungen an Repräsentativspielen gebunden ist, nur wenige Zeit zu **Gesellschaftsspielen**. Abgesehen vom ersten Spieltage der Serie gegen **Holstein Kiel 2:2** folgte nun der Begegnung mit **VfB-Leipzig 2:3** unser Jubiläumsspiel gegen **Eintracht Frankfurt**. Die Gäste rechtfertigten in jeder Beziehung ihren auch in Braunschweig bekannten Ruf als Spitzenführer ihres Gaus. Umso mehr freuen wir uns ohne jede Einschränkung auf unseren 3:2-Sieg, da die Voraussetzungen für uns als gleichwertiger Gegner gerade an diesem Tage durch Krankheiten und Verletzungen in den Reihen der Mannschaft denkbar ungünstig waren. Noch schwieriger war die Lage zum WHW-Gastspiel am Bußtag in **Goslar**, zu welchem außer den aus gleichem Anlaß verhinderten Sacha, Lachner, Behme und Weingärtner auch noch Sukop und Karl ausfielen, die in Bremen bzw. Frankfurt aufgestellt waren, letzterer in einer Nationalnachwuchsmannschaft gegen die komplette Nationalelf.

Daß beide ihren Mann standen und in der Kritik lobend erwähnt wurden, freut uns um den Eifer, mit dem unsere „Nationalverdächtigen“ bei der Sache sind. (Karo fühlt sich anscheinend unter Kanonen sehr wohl!)

Am 12. 12. spielt die Mannschaft wahrscheinlich gegen die des Dampfers „Bremen“ und wird evtl. am 2. Weihnachtstage mit einem weiteren Gegner aus Süddeutschland das alte Jahr beschließen.

Und nun zu den Punktspielen. So sieht die Tabelle am 5. 12. 1937 aus:

Eintracht Braunschweig	9	7	—	2	37:14	14:4
Hannover 96	7	6	—	1	29:9	12:2
Werder Bremen	8	5	2	1	30:15	12:4
VfL Osnabrück	8	5	1	2	16:9	11:5
ASV Blumenthal	9	4	2	3	19:21	10:8
1911 Algermissen	8	2	4	2	7:9	8:8
Arminia Hannover	9	3	1	5	11:16	7:11
Germania Wolfenbüttel	8	—	3	5	9:29	3:13
VfB Peine	7	—	2	5	6:20	2:12
1907 Linden	7	—	1	6	7:29	1:13

Sie sagt uns alles. Mehr als die bisher erzielten Resultate und die unverkennbar steigende Leistungskurve es beweisen, stellt sie unser Können in unserem Gau vergleichsweise heraus. Und das ist und bleibt für uns das Wichtigste. Darum die Konzentration auf jeden Sonntag, der uns mahnt, wach zu sein. Auch die zukünftigen Aufgaben werden ebenso schwer sein wie die gelösten. Das Erreichte gewinnt nur an Wert als Ausgangspunkt für die Einstellung auf das Kommende.

Auch im Vorjahre haben wir gute Spiele geliefert, um am darauffolgenden Sonntage sichere Siegeschancen auszulassen. Das ist wohl der markanteste Vorteil gegen die verflossenen Jahre: eine gleichbleibende Mannschaftsleistung auf Grund einer dem Gegner überlegenen Taktik und Ausdauer. Sie zu erhalten und noch zu steigern ist eine Verpflichtung, die auf sich zu nehmen jeder erfüllt, der sich weiter restlos den Anweisungen des Mannes fügt, der Euch auf diese Höhe geführt hat. Also auf diesem Wege weiter! —

Die Umbildung der neuen Reservemannschaft läßt sich nicht von heute auf morgen durchführen, wie jede Reservemannschaft — das sagt schon der Name — keine absolut beständige Mannschaft sein kann. Außer ihr formiert sich ev. eine weitere Mannschaft unter der Führung **Janschecks**, die als „Pokalmannschaft“ oder unter ähnlichem Namen nur Gesellschaftsspiele austragen wird. Weiter hat während der Winterzeit die Tennisabteilung eine Mannschaft aufgestellt, deren Leiter **Brandis** ernsthaft mit seinen Leuten trainiert. Noch schlagen sie allerdings die Bälle wie gewohnt übers Netz (0 : 5 gegen Brunswiek!). Damit stellen wir z. Zt. wieder 10 Herrenfußballmannschaften mit folgenden Spielführern:

1. Mannschaft: **Lachner**
2. Mannschaft: **Gericke**
3. Mannschaft: **Ebeling**
4. Mannschaft: **Flachsbarth**
5. Mannschaft: **Zieling**

6. Mannschaft: **John**
7. Mannschaft: **Roswora**
- Altliga: **Sartorius**
- Tennismannschaft: **Brandis**
- Pokalmannschaft: **Janscheck**.

Während der Wintermonate sind die **Spielausschußsitzungen** auf Wunsch der Spielführer in die Innenstadt verlegt und finden wie bisher jeden **Montag ab 20 Uhr** in den **Raabestuben von Utermühl** statt.

Sollten immer noch **aktive Fußballmitglieder** bei der Zuteilung zu einer Mannschaft **unberücksichtigt** sein, melden sie sich bei den oben angegebenen Spielführern, der Geschäftsstelle oder den Mitgliedern des Spielausschusses: **Meier, Knöpfle, Minte, Bode, Heise, Graßhof**.

Die Fußballabteilung wünscht ihren im Krankenhaus liegenden Kameraden **Sacha**, der während des Spieles in Blumenthal erkrankte, und **Berger**, der immer noch an den schweren Folgen seines Motorradunfalles zu leiden hat, baldige Besserung und hofft sie bald wieder in ihrem Kreise begrüßen zu können.

Graßhof.

2. Mannschaft.

7. November 1937 gegen Post-Sportverein 1 3 : 3 (1 : 1). In diesem Kampf spielte die 2. Mannschaft zum ersten Mal in der neuen Aufstellung. Es war ein Spiel, wie es eigentlich nicht sein sollte. Zwei entscheidende Punkte waren es, die das Zustandekommen des obigen Ergebnisses beeinflussen. Einmal wurde sehr ungenau gedeckt, das andere Mal wurde nicht schnell genug abgespielt, so daß der Gegner immer

Nach dem Spiel

ZUR

RAABE-STUBE

Inhaber: W. Utermühl

**Friedrich-Wilhelm-Str. 23
Fernsprecher 736**

nach Zeit hatte, zwischen zu fahren. Besonders fiel das lange Ballhalten in der Läuferreihe auf, wodurch dem Sturm keine Gelegenheit gegeben wurde, sich bei der massiven Deckung der Postler irgendwie frei zu stellen.

Unser B-Platz, der an und für sich nicht gerade ideal zum Spielen ist, soll auch nicht allein ausschlaggebend sein; mit etwas mehr Spielfreude und Einsatz verschiedener Spieler hätte leicht ein günstigeres Ergebnis erzielt werden können.

Bei dem ersten Spiel kann nicht gleich alles klappen, es muß aber darauf hingewiesen werden, daß sich jeder Spieler seiner Pflicht bewußt ist, und das im Spiel anwendet, was er im Training lernt.

Die Mannschaft spielte: Spolarzeck; Heyl, Schmidt; Wilms, Müller, Reinecke; Protzeck, Busse, Lippert, Gryz, Gerike.

14. November 1937 gegen Rühme 1 : 2 : 3 (0 : 2). Auch dieses Spiel konnte noch nicht restlos befriedigen, denn immer wieder gelang es den Rühmern, unsere Kombination zu durchkreuzen, so daß es ihnen gelang, bis weit in die 1. Hälfte den Ton anzugeben. Die Ausbeute waren zwei Tore, denen wir nichts entgegensetzen konnten. Nach der Pause wurde unser Zusammenhang bedeutend besser. Wir gestalteten das Spiel überlegen und schossen zwei Tore, so daß der Gleichstand hergestellt werden konnte. In dieser Drangperiode war es uns leicht möglich, den Sieg sicher zu stellen. Aber wir hatten kein Glück, die uns gebotenen Gelegenheiten voll auszunützen. Bei einem plötzlichen Vorstoß seitens Rühme wurde der Ball so unglücklich abgewehrt, daß es ein Leichtes war, den Ball in unser Tor zu befördern. Dieses war ein Signal für Rühme. Aber nicht zum Angriff, sondern das Tor von Rühme wurde sehr stark verbarrikadiert, noch dazu nur noch ein paar Minuten gespielt werden brauchte. Alles Anstürmen unsererseits nützte nichts mehr und Rühme verließ als glücklicher Sieger das Feld.

Die Mannschaft spielte: Spolarzeck; Heyl, Reinecke; Schmidt, König, Müller; Hassenkamp, Möller, Busse; Gryz, Gerike.
H. Gerike.

Schiedsrichterabteilung

Schiedsrichtersachbearbeiter: Otto Lütgeharm, Walkürenring 50, Ruf 3886.

Letzte Aufforderung!

Trotzdem ich in der Novemberausgabe unserer Vereinsnachrichten darauf hinwies, daß sofort jeder Schiedsrichter — also auch die Jung-Schiedsrichter — ein Zivil-Paßbild — versehen mit Namen, Wohnung und Geburtsdatum — einzusenden hätten, habe ich bisher nur einige erhalten.

Ergänzend hierzu teile ich mit, daß auch die alten Schiedsrichterausweise mit eingesandt werden müssen! Diese haben übrigens vom 1. November 1937 ihre Gültigkeit verloren.

Wer also Wert darauf legt, daß er einen neuen Ausweis erhält, der holt das Versäumte sofort nach!

Unsere nächste Zusammenkunft

findet verabredungsgemäß am Sonnabend, dem 4. Dezember 1937, abends 20.30 Uhr



Bruno Steding das allen bekannte Friseur-Geschäft
am Damm / Kattreppehn

empfiehlt zu Weihnachten

**nette Geschenkpäckungen in Seifen
und Parfümerien**

Große Auswahl!





im Vereinsheim im Stadion statt. Ich bitte alle Schiedsrichterkameraden, sich für diesen einen Tag im Monat freizuhalten!

Unsere Liga spielte unter diesen Schiedsrichtern:

31. Oktober: Eintracht gegen Schalke 04; Schlüter-Polizei Hamburg;
7. November: Eintracht in Blumenthal gegen ASV.; Lehse-Oldenburg;
14. November: Eintracht gegen Eintracht Frankfurt; Meyer-Hildesheim 07;
21. November: Eintracht in Bremen gegen SV. Werder; Goll-Borussia Hannover.

Chronik der letzten vier Wochen

Seit dem Erscheinen der letzten Nummer unserer Nachrichten hat sich allerhand getan. Zunächst mußte unsere Liga nunmehr auch den ersten Punktverlust erleiden — und wieder war es Werder Bremen, die uns einen Strich durch unsere Rechnung machten. Selbstverständlich sei anerkannt, daß Werder an diesem Spieltage die bessere Mannschaft war — und es wird mittlerweile auch in unseren Reihen bekannt geworden sein, warum wir nicht siegreich blieben. Unser sportlicher Leiter — Kamerad Knöpfle — hat seine Erläuterungen dazu gegeben und wir können hier feststellen, daß er damit den Nagel auf den Kopf getroffen hat. **Denn nur dadurch, daß wir nicht konsequent nach seinen Weisungen spielten, haben wir die Niederlage** — die durchaus vermeidlich gewesen wäre — **uns zuzuschreiben!** Nach dem „Gewitter“ wird die Elf sich nunmehr doppelt zusammenreißen und es besteht Grund dafür, nun wieder vertrauensvoll in den Himmel der Zukunft zu schauen! Wenn auch heute noch Sorgenwolken über den Stirnen der Verantwortlichen lagern, da sich wieder einige ungünstige Sachen ereigneten. Vielleicht kommen bereits in den nächsten Spielen einige Ersatzspieler — wir denken dabei an Busch, Lippert, Müller, Protzeck — an den „Drücker“!

Abschließend müssen wir leider feststellen, daß wir also die große Linie des Schalkspiels nicht erreichten.

Viel besser aber spielte unsere Liga am 14. November gegen Eintracht Frankfurt! Der Tabellenreiter des Gau's Südwest mußte — trotzdem er uns im Felde überlegen war — eine knappe 3:2-Niederlage quittieren. Unsere Liga spielte konsequent nach den Weisungen Knöpfles — und siehe da: Es wurde das Unmögliche wahr gemacht — nämlich aus einem 2:1-Rückstand noch ein 3:2-Sieg errungen! Da unsere Elf auf Warten spielte, konnten sich die Gäste tüchtig „austoben“; trafen aber bei unserer Hintermannschaft auf einen unüberwindlichen Spielpartner und dadurch wurde dieser bemerkenswerte Erfolg sichergestellt! **Was uns besonders — uns als Schiedsrichter nämlich — interessiert, war die glänzende Leistung des Hildesheimer Pfeifenmannes Meyer!** Man wünscht sich zu jedem Spiel solch einen sattelfesten Schiedsrichter, der auch vor großen Namen keinen Respekt hat! Wir können nur wünschen, daß Schiedsrichterkamerad Meyer auch demnächst einmal zu größeren Aufgaben — also über den Gau Niedersachsen hinaus — herangezogen wird.

Am Montag nach dem verunglückten Werderspiel hatten wir die Mitglieder der Fußballabteilung zum **1. Kameradschaftsabend der Spielsaison 1937/38** eingeladen und damit das Rechte getroffen. Dieser Abend war sehr gut besucht und daher werden wir in ca. acht Wochen wieder alle Aktiven und Interessierten zusammentrommeln!

Hauptpunkt

Telefunken

Loewe

Philips

Sachsenwerk

u. a. m.

Radio-Hoffmann

Eigene Reparatur-Werkstatt / Antennen-Anlagen

Sämtliche Zubehörteile

Angenehme Zahlungsbedingungen

Gegr. 1923

Fernruf 205

Waterloostraße 2

Lorenz

Körting

Mende

Saba

Siemens

u. a. m.

Der Verlauf des Abends sei der Nachwelt nicht vorenthalten!

Kamerad **Meyer-Broitzem** eröffnete mit einer kurzen Ansprache den Kameradschaftsabend und wies darauf hin, daß wir verpflichtet wären — moralisch wenigstens — für den Gedanken des Fußballsports immer wieder und wieder eine Lanze zu brechen. Kamerad Meyer gab dann bekannt, daß es als Höhepunkt dieses Abends die **Vorführung des Fußballregel-Films** geben würde, und er schloß mit den Worten, daß dieser Film belehrend für alle Teilnehmer sein möge. Dann rollten fast 500 m Filmband herunter und man hörte und — staunte! Nein, so etwas gab es? Man sollte nun mit einmal alle „Tricks“ aufgeben? Sollte beim Rempeln nicht mehr die Arme gebrauchen dürfen? Sollte den Ball beim Einwurf nicht mehr mit einer Hand — die andere lenkte ja bisher den Ball immer — werfen können? Jawohl! Auf alle diese Vorteile — die ja unerlaubt und daher gegen die Regel verstoßen — muß man in Zukunft verzichten müssen! Und wer dieses noch nicht begriffen hat, dem werde ich in meiner Eigenschaft als Schiedsrichtersachbearbeiter eine „Sondervorstellung“ halten. Im übrigen habe ich etwas schon am gleichen Abend sagen können — und wer Ohren hatte, der hörte! Daß die ganze Schiedsrichterangelegenheit in der allernächsten Zukunft sicherlich schon auf einen anderen Stand gebracht wird, erwähnte ich ebenfalls und den Kameraden, die noch nicht anwesend sein konnten, will ich es wiederholen: In Berlin fand ein Kursus der führenden Pfeifenmänner aller Gauen statt. **Hier wurden die Richtlinien für die Arbeit der nächsten Zeit festgelegt, die übrigens nicht neu sind und von mir bereits vor über einem Jahr** (in einem Artikel der „Braunschweiger Tageszeitung“ Nr. 210 vom 8. September 1936) **übereinstimmend mit den jetzigen Entschlüssen gefordert wurden!** Wenn ich damals die Forderung aufstellte, daß alle Schiedsrichter nach einer einheitlichen Linie geschult werden müßten, so werden wir diesem Zustand jetzt nahe kommen! Die Schiedsrichter werden nämlich jetzt von „vorgebildeten Lehrern“ herangezogen werden! Diese Lehrer aber werden wiederum vom Gauschiedsrichterobmann überwacht. Die Weiterbildung der Spielleiter, die bereits auf dem grünen Rasen tätig sind, liegt in den Händen von Kameradschaftsleitern, die dem Kreisschiedsrichterobmann unterstehen. Daß die Ausbildungsabende nicht im „alten Stil“ des trockenen Ausfragens über diese oder jene Regel abgehalten werden sollen, ist ebenfalls eine Forderung von mir und ebenso die Tatsache der nunmehr eingeführten Wochenendkurse! **Kurzum: Wir erheben hiermit nicht nur darauf Anspruch als Großverein, daß wir bei der demnächst erfolgenden Bildung von „Ausbildungs- und Weiterbildungszellen“ beteiligt sind — sondern darüber hinaus sogar führend sein werden!**

Dann führte uns unser Kamerad Knöpfle noch einmal „aufs Bremer Pflaster“! In seiner launigen Art fesselte er die Zuhörer und seine Worte waren deutlich genug! Er führte alle Fehler an und gab uns aus seinen reichen Erfahrungen viel zum Besten! Wie sehr wir alle Knöpfle schätzen, daß bewies der laute Beifall am Ende seiner interessanten Ausführungen. Mit einem Sieg-Heil auf den Sport und unseren Führer klang dieser schöne und erlebnisreiche Abend aus und wir wünschen, daß die Zahl der Teilnehmer sich beim zweiten Abend verdoppeln möge!

Wissen Sie,

..... daß laut Plan der Fußballmeisterschaft die Nationalmannschaften Chinas und Japans ein Ausscheidungsspiel austragen sollen? Durch die politische Situation

Sport=Nause

IHR SPEZIALGESCHÄFT

Gördelingerstr., Ecke Neue Straße

Telefon 5856

für Fußball und Handball
Hockey · Tennis · Schilaulf
Wasser- u. Wandersport

bestimmt unmöglich — aber die FIFA besteht darauf! Und so wird wohl nur eins übrig bleiben: Weder Japan noch China kommen zur Weltmeisterschaft!

.... daß in England Versuche unternommen werden, die Spieler gegen die Gefahren des gefrorenen Spielfeldes zu schützen? Der FC. Everton hat als erster Verein eine Versuchsanlage geschaffen. Zwei Handbreiten unter dem Rasen ziehen sich Drähte durch den Boden, die elektrisch geheizt werden und dadurch den Boden vor dem Frost bewahren.

.... daß die nordischen Länder bei der FIFA einen Antrag einbringen wollen, der besagt, daß bei Länderspielen verletzte Spieler ausgetauscht werden können? Ob dieser Antrag durchkommt? Wir glauben es nicht!

.... daß Schottland für seine Länderspiele im eigenen Land gegen kontinentale Gegner — was ja nicht sehr häufig vorkommt — immer den Schiedsrichter aus England wählt, der die Ehre hatte, das letztjährige Endspiel um den Coup in Wembley zu leiten? Denn — so folgert man — wer solch ein Spiel zur Leitung erhält, der muß ein erstklassiger Pfeifenmann sein!

Nicht die Wirkung wird bestraft, sondern die Tat!

Dieser Satz ist nur kurz — aber dennoch liegt darin alles drin, was irgendwie mit der Fußballregel etwas zu tun! Denn für alle Auslegungen muß man sich dieses Satzes erinnern. Wir wollen daher einmal in einem ganz kurzen Aufsätze diesen paar Worten eine Bedeutung geben!

Wenn man also sagt, daß nicht die Wirkung, sondern nur die Tat bestraft werden soll — ja darf — dann meint man damit folgendes: Bei einem Rempeler — welches in fairer Art und Weise geschah — geht der Gerempelte zu Boden. Hier ist die Tat also einwandfrei — wenn auch die Wirkung vielleicht so ist, wie sie sich der Rempelnde nicht gedacht hat. Deshalb darf kein Schiedsrichter hier eingreifen: denn wir sagten, daß das Rempeln fair und regelzulässig geschah! Etwas anderes! Bei einem plötzlichen Durchbruch ist die Hintermannschaft überlaufen. Der zurücklaufende Verteidiger kann den Stürmer zwar nicht mehr einholen, versucht nun aber den Stürmer zu Fall zu bringen. **Dieses mißglückt — und dennoch muß der Schiedsrichter eingreifen und den unfairen Eingriff des Verteidigers bestrafen!** Denn nicht die Wirkung — in diesem Falle wäre es der Sturz aus vollem Lauf des Stürmers gewesen — ist für die Strafe maßgebend, sondern allein schon die Tat, d. h. also hier der Versuch, den Stürmer zu Fall zu bringen!

Ein anderes Beispiel: Ein Verteidiger schlägt im äußersten Winkel seines Straf- raumes den Ball absichtlich mit der Hand herunter — ohne daß aber das Tor irgend- wie in Gefahr war. **Hier kann die Strafe nur sein: Strafstoß (Elfmeter)!** Das Gegen- teil: Ein Verteidiger springt einem Ball entgegen und versucht durch Emporreißen der Arme höher zu springen. Hierbei berührt er völlig unabsichtlich den Ball. Der Schieds- richter hat hier das Spiel weiter gehen zu lassen! **Denn nur absichtliches Handspiel — gleich wo es geschieht — wird bestraft!** Unabsichtliches Handspiel aber wird in keinem Falle — ebenfalls ohne jede Bedeutung bei einer Beurteilung wo dieses stattfindet — bestraft!

Schiedsrichter, merkt euch diesen Satz: Nicht die Wirkung wird bestraft, sondern nur die Tat! Lütgeharm.

Aus alter Tradition

kauft der Einträchtler
seine **Sch u h e** nur bei

Max Bartels
Steinweg 36

W. Bartels jr.
Damm 17

Wintersportabteilung

Obmann: Karl Gelbke, Waterloostr. 14, Ruf 5450. Sportwart: Karl Michel, Alistadt-ring 1, Ruf 3269.

Ausbau der Hütte: Der in der letzten Vereinszeitung angekündigte Ausbau der Küche ist inzwischen ausgeführt. Der Fußboden, einschließlich Skiablage, ist mit Steinholzbelag in braun versehen, die Wände sind in einer Höhe von 2,12 m mit weißen Fliesen ausgelegt, darüber bis zur Decke mit Eternitplatten verkleidet. Ein großer grüner Kachelherd, eigens für diesen Platz gemauert, in dem man nun ebenso große Scheite, wie im Ofen des Wohnraumes brennen kann, hat unseren alten „Hotelherd“ ersetzt. Er heizt und kocht gleich gut. Den Hauptanteil an der mit diesem Ausbau verbundenen Arbeit haben Frau Michel und Frau Fischer, die sich nicht nur an dem Aus- und Einräumen der Küche und den sonstigen mit dem Bau, durch den die ganze Hütte „verkalkt“ war, verbundenen Reinigungsarbeiten beteiligten, sondern die auch durch 1½ Wochen die Ofensetzer, Fliesen- und Fußbodenleger auf der Hütte verpflegten und sich bei den eigentlichen Bauarbeiten als Handlanger gegen 60 Minuten in der Stunde betätigten und Mann und Kinder in Braunschweig ihrem Schicksal überließen. — Wir wollen aber froh sein, daß die Sache fertig ist, denn die Arbeit und der Auf-ruhr haben sich gelohnt!

Der Winter hat bereits seinen Einzug gehalten! In der Nacht vom 9. zum 10. 11. fiel an der Hütte der erste Schnee in diesem Herbst, der liegen blieb. Wir kamen daher mit unserem Ausbau schon in den Winter hinein, so daß wir am Sonntag, dem 14. 11., nachdem der Steinholzfußboden fest geworden war, während draußen der Schnee lockte, die Küche wieder einräumen und die Hütte reinigen mußten. Einige Nachmittagsstunden wurden dann aber doch ausgenutzt, um bei einer Decke von ca. 10 cm und darüber wieder Schneegefühl unter den Füßen zu bekommen. — Für Bußtag war die traditionelle Elmwanderung angesetzt, die trotz der noch angewachsenen Schneedecke im Harz von je 2 Skikameraden und -kameradinnen ausgeführt wurde, während bereits 5 Kameraden auf flinken Brettern den Oberharz durchstreiften. Die Schneedecke reichte bis auf 400 m herunter und hatte in den Höhenlagen eine Stärke von ca. 30 cm erreicht, so daß man auch von den Wegen, Mooren und Wiesen durch den Wald konnte. Es war ein Schneesonntag, wie er eigentlich nur im Buche steht, in Wirklichkeit aber selten vorkommt. Herrlicher Pulverschnee bei 4—6 Grad Kälte, viel blauer Himmel und Sonne über schönstem Baumbehang, kurz „Blau, Weiß, Gold“! Wir benutzten diese Grundlage zu einem Besuch der Hanns Kühnen Burg auf dem Acker mit den üblichen Abstechern in die Hänge des Bruchberges und des Ackers. Leider scheint unsere Hoffnung, daß es sich langsam so weiter einwintert, erstmal wieder zu Wasser geworden zu sein.

Bruchberglauf am 31. 10.: Was wir nicht zu hoffen wagten, gelang uns doch, und zwar den herrlichen Wanderpreis für die Mannschaftswertung dieses Laufes, nachdem wir ihn schon die beiden Jahre vorher gewonnen hatten, zum dritten Male und damit endgültig, gewissermaßen auf den ersten Anheb zu gewinnen. Er mußte ent-weder dreimal hintereinander oder fünfmal in beliebiger Reihenfolge gewonnen werden. Hätten wir es diesmal nicht geschafft, dann wäre es jedenfalls schwer geworden, denn abgesehen von der sonstigen Konkurrenz haben wir unsere beiden stärksten

Gesellschaftshaus **Zum Hofjäger**

Braunschweigs größter Saal

Kameraden auch für diese Konkurrenz an unseren bisher schwersten Gegner, die Goslarer Jäger, abgegeben, so daß für die nächsten Jahre eine erhebliche Verschiebung in den Stärkeverhältnissen eintritt. Ebenso wie bei dem Wanderpreis des Braunschweigischen Staatsministeriums handelt es sich auch hier um eine Harzer Holzschnitzerei, geschaffen von dem Holzbildhauer Nickel, Goslar, die hier im Bilde wiedergegeben sei.



Privataufnahme

Auch die Kameraden, die uns den Preis erkämpft haben, seien hier festgehalten:

- 1935 P. Helmstedt, H. Schrader, W. Bratmann, Heinz Fischer,
- 1936 Hias Wolfersteiter, H. Schrader, W. Bratmann, P. Helmstedt,
- 1937 W. Lauke, H. Schrader, Willi Kalms, P. Steinkopf.

In der Einzelwertung wurde Lauke 3., Schrader 4., Kalms 6. — Mehr Hoffnungen auf Sieg hatten wir für unsere Altersmannschaft. Nachdem aber Kirchner und Berthold verhindert waren, wurde unsere Mannschaft Zeidler, R. Schlimme, G. Herbold, K. Michel von der erheblich jüngeren Magdeburger Mannschaft auf den 2. Platz verwiesen. P. Zeidler wurde in der Einzelwertung Zweiter.

TRIUMPH = *Schreibmaschinen*
MAUSER = *Additionsmaschinen*
GEHA = *Vervielfältiger*

Rudolf Schramm **AUGUSTPLATZ • RUF 2201**

Ortsgruppe Berlin: Nachdem unser fünfmaliger Klubmeister Ernst Fricke, oder besser „Balduin“, sich schon einige Jahre, jedenfalls mit Hinsicht auf seine junge Ehe, allein in Berlin behaupten konnte, hat er nun doch an eine Verstärkung seiner Position gedacht. Den Anstoß dazu hat unser Hermann Höhlke, der nach neunjähriger Abwesenheit in Mexiko diesen Sommer in Deutschland verlebte und den es von allen seinen Rundreisen immer wieder zu seiner geliebten Skihütte in Oderbrück und seinen Kameraden dort oben hinzog und der von seiner neuen Ausreise nach Argentinien von allen Häfen unterwegs Kartengrüße zur Hütte sandte, gelegt, indem er zwei Kameraden aus Mexiko, die eben in Berlin studieren, auch unserem Skilauf zuführte. Der erste Uebungstag der neuen Ortsgruppe mit 100 Prozent Beteiligung (4 Mann) war der 7. 11. Ein Stocklauf in den Grunewald war der Anfang. Jeden Donnerstag finden nun solche Stockläufe 19 Uhr von „Baldwins“ Wohnung, Grunewald, Franzensbaderstraße 14 aus statt. Wen es nach Berlin verschlägt, der benutze die Gelegenheit zur Teilnahme. Die Ortsgruppe Berlin wird sich über solche Gäste vom Mutterverein freuen. Es geht dort bestimmt lustig zu!

Übungsabende in Braunschweig: Das Skiturnen findet nach wie vor Mittwoch statt, Schule Ottermstraße. Der Waldlauf steigt nach wie vor Donnerstags 1/27 oder 8 Uhr vom SA-Felde aus. Nutzt diese Tage, ebenso auch die Sonnabend/Sonntage zur Hütte, auch wenn der Schnee ausbleiben sollte. Stockläufe und Wanderungen werden uns auch bei fehlendem Schnee in Form bringen!

Skibruchversicherungsprämie für die Saison 1937/38 beträgt 1.— RM, Skiunfallversicherungsprämie 1937/38 beträgt —.80 RM, die, um unnötige Einzugsspesen zu vermeiden, am einfachsten in der nächsten Monatsversammlung bezahlt werden. Einzugs-spesen gehen immer zu Lasten des säumigen Mitgliedes.

Monatsversammlungen finden bis auf weiteres nicht mehr jeden 2. Montag, sondern jeden 2. Dienstag im Monat bei Danne statt.

Blick in ein Trainingsbuch

Wie Szabo trainiert / Täglich und sehr hart / Zum Beispiel: vier 400-Meterläufe mit Dreiminutenpause in 57,8 — 56,2 — 56,0 — 53,8 / Zwei Drittel Schnelligkeitstraining, ein Drittel Ausdauertraining.

Der „Leichtathlet“ bringt aus einer Unterredung zwischen Heinz Otto und dem ungarischen Mittelstreckler Szabo interessante Einzelheiten, die wieder zeigen, daß das Rezept für große Leistungen überall dasselbe ist, also auch in Ungarn. Hoffentlich finden sich auch bei uns Nachahmer! Unter anderem wird berichtet:

Seine Leistungen: Weltrekord über 2 Meilen 8:56 Min., und in der letzten Saison 1. 3000 Meter 8:18,8 1078 Punkte; 2. 1500 Meter 3:48,6 1076 Punkte; 3. 5000 Meter 14:33,8 1041 Punkte; 4. 2000 Meter 5:21 1040 Punkte.

Daneben lief Szabo einige Rennen über 800, 1000 und 4000 Meter und auch hier streiften seine Leistungen die internationalen Grenzen.

Erstaunlich ist seine Leistungsfähigkeit. Es ist zu berücksichtigen, daß Szabo im Februar dieses Jahres mit dem scharfen Training schon begann, als er in USA. Hallenrennen bestritt. Damals war er durch eine Influenza nicht auf der Höhe. Szabo hat

Hotel Monopol

Hauptbahnhof gegenüber • Fernruf 428

Werbt, übt und spart für Breslau 1938!

alle seine Leistungen, die des Wettkampfes und des Trainings, fein säuberlich in einem Trainingsbuch festgehalten. An jedem Tag kontrolliert er sein Gewicht, und dabei ist es auffallend, wie wenig Schwankungen in dieser Beziehung sein Körper unterworfen ist. Niedrigstes Gewicht 65½ kg und höchstes Gewicht 67 kg. Normal wiegt Szabo 66 kg, und auch in der härtesten Zeit seiner Saison blieb er ziemlich in der Nähe dieser Zahl. Szabo ist ein guter Esser, bevorzugt dabei viel Gemüse, Fleisch spielt keine große Rolle. Sehr viel Obst und viel Milch.

Das Trainingsbuch Szabos zeigt nüchterne Zahlen, die dem Laien nicht verraten, was hinter diesen Ziffern für Arbeit steckt. In das Auge springt sofort die Tatsache, daß Szabo täglich trainiert, und zwar sehr hart. Wir finden da Zahlen, die wirklich erstaunen machen. Das Training ist so eingeteilt, daß es zu zwei Dritteln aus schneller Arbeit und zu einem Drittel aus Ausdauerarbeit besteht. Einige Zahlen: 4000 Meter wurden im Training in 11:49, 11:47, 11:53 Minuten durchlaufen. Ueber 1200 Meter finden wir folgende Zahlen eingezeichnet 3:04, 3:05, 3:05,6. Für 1600 Meter oder vier Runden wurden 4:14 Minuten gebraucht. 5000 Meter in 15:10, 15:07 Minuten. Zwei Meilen in 9:10,8 Minuten. 2000 Meter in 5:37, 5:29 Minuten. Beim Schnelligkeitstraining findet man sehr viel Läufe über 250 Meter. Die Eintragungen lauten hier für vier Läufe an einem Tag: 31,0, 30,8, 30,5, 31,2 Sekunden. Für vier Läufe mit drei Minuten Pause über 400 Meter: 57,8, 56,2, 56,0, 53,8 Sekunden! Ein Kontroll-Lauf über 400 Meter wird mit 50 Sekunden gestoppt. Gleich hinter diesem Trainingsrennen Läufe über 150 Meter in 17,6 und 17,8 Sekunden. Dann 15 Sprints über 30 Meter und vier Läufe über 100 Meter ohne Zeit. An einem weiteren Tag findet man eine Notierung über dreizehn 100 Meter-Läufe während eines Trainings!

Das ist eine geradezu unglaubliche Trainingsarbeit, die man hier aufgezeichnet findet, die dann erst richtig zur Geltung kommt, wenn man sich überlegt, daß Szabo fast jeden Sonntag und vielfach auch in der Woche noch scharfe Rennen gelaufen ist. Für diese Trainingsarbeit sprechen seine Leistungen, die sich gegen das Ende der Saison steigerten und ihm einen Weltrekord einbrachten und über 1500 Meter dicht in die Nähe der bestehenden Welthöchstleistung führten.

Diese jahrelange unglaublich harte und zähe Arbeit hat an Szabo keine Spuren hinterlassen. Während wir den Gesichtern großer Läufer deutliche Merkmale ihrer sportlichen Betätigung ablesen können, die schließlich das bekannte Sportgesicht prägte, bei Leuten wie Ritola, Nurmi, Syring usw. dem Antlitz den Ausdruck eines Asketen gab, sieht man Szabo in dieser Beziehung nicht das geringste an. Er hat das Äußere eines gewinnenden jungen Mannes, dessen glatte und leicht rosige Wangen eher auf einen Menschen hindeuten, der es sich im Leben recht leicht tut, als auf einen Läufer von solch großem Können. Szabo ist nichts geschenkt worden, seine Erfolge hat er sich wie kaum ein Zweiter erarbeiten müssen.

Robert Hellweg

führt in großer Auswahl:

**Kinderwagen
Puppenwagen
Puppen
Spielwaren**

Sandweg 8 Ecke Magnitor

Von Hartmann

mußt Du Dir holen:

**Soldaten
Burgen
Tanks
Kanonen**

Hagenbrücke 12

Jugendabteilung

1. Leichtathletik.

Wie die Herrenabteilung hat nun auch die Jugend, wie jetzt amtlich bekanntgegeben, die **Gaumeisterschaft in der DVJM.** mit rund 400 Punkten Vorsprung errungen. Das genaue Ergebnis:

1. Eintracht-Braunschweig: 8434,01 Punkte,
2. Turnerschaft von 1846 Göttingen: 8058,26 Punkte,
3. Göttingen 05: 7911,29 Punkte, es folgen:
4. Bremer Turngemeinde I, 5. MTV. Wolfenbüttel, 6. Spiel und Sport Bremen, 7. Bremer Turngemeinde II, 8. MTV. Braunschweig.

Zehn-Bestenliste des Kreises Braunschweig.

In die Zehn-Bestenliste des Kreises konnten folgende Jugendliche aufgenommen werden; in der folgenden Aufstellung ist gegebenenfalls die Bestleistung in Klammern beigelegt.

Jugend 1919/20:

100 Meter (11,3 Sek.): 4. Weise 11,6, 5. Samtleben 11,8, 7. Gaus 11,9, 10. Claus 12,1. 200 Meter (23,6 Sek.): 3. Weise 24,5, 4. Claus 24,7. 400 Meter: 1. Samtleben 53,9, 5. Claus 55,4, 8. Weise 56,2. 800 Meter: 1. Samtleben 2,052 Min., 3. Bierfreund 2,072. 100 Meter Hürden: 1. Weise 15,7, 4. H.-J. Bosse 16,7, 5. Lambrecht 16,8. 4x100 Meter: 1. Eintracht I 46,2, 8. Eintracht II 49,0. Olympische Staffel: 1. Eintracht 3,56,0 Min. Hochsprung (1,67 Meter): 4. Bierfreund, Weise und Fricke 1,60 Meter. Weitsprung (6,36 Meter): 2. Weise 6,15, 9. Gaus 6,00 Meter. Stabhochsprung: 1. Bauke 3,10, 3. H.-J. Bosse 2,80 Meter. Dreisprung: 1. Weise 12,25, 3. Lambrecht 11,65, 6. Buhrdorf 11,32, 7. Otte 11,20, 8. Jken 11,18 Meter. Kugelstoßen: 1. Bagusch 15,80, 2. Bauke 14,93, 3. Samtleben 14,65, 5. Bierfreund 14,04, 10. Gaus 12,72 Meter. Diskuswerfen (41,75 Meter): 3. Bauke 37,75, 8. Vogel 33,00, 9. Bagusch 32,95, 10. Bierfreund 32,70 Meter. Speerwerfen (46,20 Meter): 2. Bauke 44,40, 8. Bagusch 38,55 Meter. Hammerwerfen: 1. Bauke 36,50, 3. Gabel 31,70, 4. Bierfreund 31,20, 5. Bagusch 29,60, 9. Fricke 25,00 Meter.

Jugend 1921 und jünger:

100 Meter (11,8 Sek.): 4. Maring 12,3 Sek. 400 Meter: 1. Peyse 58,7 Sek. 800 Meter (2,12,0 Min.): 3. Rohr 2,23,6, 5. Schulenburg 2,24,8, 7. Walter 2,26,6, 8. Peyse 2,27,2 Min. 1500 Meter (4,37,0 Min.): 6. Liebetrau 5,05,2, 7. Behrens 5,09,0 Min. 100 Meter Hürden (16,0 Sek.): 3. Lüdke 20,8, 5. Behrens 21,5 Sek. 4x100 Meter (50,0 Sek.): 3. Eintracht 51,0 Sek. Hochsprung: 1. Flügel 1,60, 3. Schumann 1,53, 4. Koblischke, Niemeyer 1,50, 8. Sußmann, Lüdke, Brauksch 1,45 m. Weitsprung (6,45 Meter): 5. Peyse 5,52, 7. Hantelmann 5,48, 9. Sußmann 5,45, 10. Maring 5,35 Meter. Dreisprung (12,16 Meter): 2. Peyse 10,55 Meter. Kugelstoßen (13,50 Meter): 2. Schumann 11,45, 4. Maring 11,21, 7. Peyse 10,75, 8. Warnecke 10,71 Meter. Speerwerfen: 1. Maring 42,50, 2. Koblischke 40,50, 3. Olmützer 34,00, 4. Schumann 33,80, 5. Sußmann 33,00, 8. Warnecke 29,85, 9. Meinecke 29,70, 10. Brauksch 29,50 Meter. Diskus (30,18 Meter): 4. Sußmann 27,70 Meter.

Am **Herbstwaldlauf** im Querumer Holze, der am Tage des Schalke-Spieles ausgerichtet wurde, nahmen nur wenige Jungen teil. In der A-Klasse schnitt Ahrens, in der B-Klasse Lüdke am besten ab; Ahrens lief an sechster, Lüdke an dritter Stelle ein.



Ihr Sportkamerad!
Ihr Möbelfachmann!

Fritz Frost

Hagenmarkt / Ecke Wendenstraße

2. Fußball.

Eine Aufstellung der bisher ausgetragenen Jugendspiele ergibt folgendes Bild:

Mannschaft	Spiele	gewonnen	unentsch.	verloren	Tore
I a Jugend	7	6	1	—	30 : 11
II a Jugend	7	3	—	4	18 : 19
III a Jugend	8	2	1	5	12 : 30
IV a Jugend	5	1	1	3	8 : 26
V a Jugend	6	2	1	3	12 : 22
VI a Jugend	1	—	—	1	0 : 3
I b Jugend	6	2	2	2	13 : 13
II b Jugend	5	1	1	3	4 : 23
	45	17	7	21	97 : 147

Am besten haben sich die I a und die I b Jugend bisher geschlagen, während die Leistungen der anderen Mannschaften noch zu wünschen übrig lassen; hier fehlt es zwar nicht immer am Können, wohl aber an einer festgefügtten Mannschaftseinheit, die allein erst den Erfolg verbürgt. Der Einzelne bedeutet — und sei sein Können noch so groß — für die Mannschaft nichts, wenn er sich nicht als guter Kamerad in das Ganze einzuordnen versteht.

Dr. Schaper.

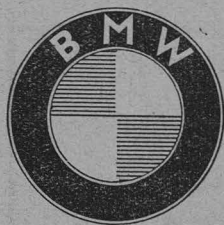
Von unseren Mitgliedern

Anmeldungen. Otto Habekost, Gliesmaroder Straße 105; Rudolf Hosse, Damm 25; Adolf Sengewein, Hagenbrücke 17; Albert Schauer Wilhelmstraße 6; Hanni Schnittker, Wendenring 40 bei Sawatzki; Karl Vetterlein, Br.-Gliesmarode, Messeweg 74; Nikolaus Beyer, Siegfriedstraße 3; Herbert Borchers, Siegfriedstraße 22; Hans Brandner, Wolfenbüttel, Campestraße 16a; Walter Gohl, Langedammstraße 17/18; Georg Johansen, Rünigen über Braunschweig; Kurt Steinmetz, Grünstraße 7; Heinz Winkler, Bohlweg 42 bei Neuwald.

Abmeldungen. Fritz Braune, Helga Hulsch, Gustav Pons, Heinrich Wiedemann, Gerhard Mehlis, Waldemar Drolshagen, Erich Hardt, Helmut Espig.

Todesfälle. Durch den Tod verloren: Artur Reinhardt die Mutter, Marlene Ahrens den Bruder, Horst Scheibe und Else Behrens die Mutter und Schwester. Wir versichern unsere herzlichste Teilnahme!

Grüße sandten dem Verein: Hellmuth Fischer aus Königsberg/Pr. mit dem Ausdruck der Freude über die Erfolge der 1. Mannschaft und mit besten Glückwünschen; Paul Stoyke von seiner Ostpreußenfahrt; Hans Hinst aus Neuholdensleben mit herzlichem Glückwunsch zum Stiftungsfest und besonderen Grüßen für die 1. Mannschaft; Hermann Bornemann aus Oldenburg mit besten Glückwünschen zu den Erfolgen der 1. Mannschaft, denen sich die Gefolgschaft der Oldenburger Feuerversicherungsgesellschaft „Gegenseitigkeit“ mit lebhaftem Interesse anschließt. — Wir wünschen ihm, daß er sein Erlebnis in Bremen inzwischen verschmerzt hat. Georg Karl, Clemens Starke und Frau, Hanns Campe aus Frankfurt a. M. gelegentlich des WHW-Spieles. Nationalmannschaft gegen Nachwuchsmannschaft.



Block am Ring

Altewiekring 48/49

Für Beruf, Gesellschaft, Sport,
Bleibt Block am Ring
das Losungswort!



**Generalvertretung der BMW- u. Triumph-Motorräder
Diamant- und Panther-Fahrräder u. Motorfahrräder**

Weine von Pappée & Büschhoff

Konditorei Christian Holtmann

Bohlweg 16 / Fernruf 2155
Gegenüber der SS-Führerschule

Spezialität: Wiener Teegebäck

Bunte Schüsseln • Pastetchen • Pastetenhäuser

Lieferung frei Haus!

Lebensmittel- Wald

Leopoldstraße 23

Fernruf 1971

Ludwig Sauerbier

Wolfenbütteler Str. 14a
Ruf 6372

Automobile u. Zubehör

Ständig Gelegenheits
Käufe in gebrauchten
Automobilen

Wismar - *Eua* - Anhänger

KORSO

täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzert

Wilhelm Hupe

BRAUNSCHWEIG

Kohlen

Brennmaterialien aller Art

Lager mit Gleisanschluß: Nordbahnhof

Kontor und Lager: Gliesmaroder Str. 93

FERNRUF Nr. 2799

Seit 30 Jahren ist

foto lange

Ihr Berater für Foto- und Schmuckfilm
Damm 24 RUF 4435
Steinweg 19 • Altstadtmarkt 8

Mitglied der »EINTRACHT« – deshalb »Treue um Treue«!

FRIEDRICH FRICKE

Dachdeckermeister

Wilhelmstr. 42/44 · Fernruf 2726 · Gegr. 1901

Dachdeckerei

Gerüstbau

Abbruch

Einträchtl er

Berücksichtigt

bei allen Einkäufen

unsere

Inserenten!

EWALD STRIEPE

Damen- und Herren-Maßschneiderei

Anfertigung sämtlicher Uniformen der Wehrmacht

BRAUNSCHWEIG

Küchenstraße 5 · Fernruf 3882

Zwei Freunde in Ihrem Heim . . .

Immerbrand=Heißluft=Herd für die Küche

Immerbrand=Heißluft=Zimmerofen

für jeden Raum

Jeden Montag nachm. 5 Uhr große Werbe-Vorträge

Immerbrand-Vertrieb KURT LIPPEL

Münzstraße 9 (der Feuerwehr gegenüber) / Ruf 1986

Gustav Schuchhard

Sack 4-9

Das gute Fachgeschäft

für Bekleidung und alle Textilwaren

Wichtige Mitteilungen

Achtung! Mitgliedsbeiträge! Eine Anzahl unserer Mitglieder ist mit der Zahlung der Mitgliedsbeiträge mehr oder weniger stark im Rückstande. Wir fordern daher alle Säumigen auf, bis spätestens 20. 12. 9137 die rückständigen Beiträge zu entrichten. Im Nichtzahlungsfalle werden wir die Säumigen in unseren Mitgliederlisten streichen. Eine besondere Mahnung erfolgt nicht mehr.

Bei dieser Gelegenheit weisen wir mit Betonung darauf hin, daß Beiträge Bring-schulden sind, trotz unserer Einrichtung des Abholens durch unsere Kassenbotin, d. h. es kann sich bei Rückständigkeit niemand darauf berufen, die Kassenbotin sei nicht bei ihm gewesen. Jeder hat selbst für pünktliche Zahlung seines Beitrages zu sorgen.

H. Heinrich, Beitragskassierer.

Aus dem Gauverordnungsblatt.

Die Braunschweiger Ballspielvereinigung von 1935 hat sich aufgelöst und dem Sportclub Acosta 06 angeschlossen.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß ein Spieler an Gesellschaftsspielen der ersten Mannschaft erst von dem Tage an teilnehmen kann, von dem ab er laut Spielerausweis für Pflichtspiele der ersten Mannschaft spielberechtigt ist. (Vergl. Sportordnung II — Vereinswechsel, Ziffer 3 — Sperrfristen.)

Alle Vereine der ersten und zweiten Kreisklasse (Fußball) haben, soweit die Spiele auf ihren Plätzen stattgefunden haben, die Ergebnisse der Pressestelle Braunschweig, Ruf 4081, jeden Sonntag Abend in der Zeit von 18—21 Uhr, zu melden.

Berichtigung! Mitglieder in Aemtern des DRL.

Gaurechtswart im DRL und im Fachamt Fußball: Erich Degen, Hennebergstr. 20, Ruf 330.

Jede Anschriften-Änderung

teilt schnellstens der Geschäftsstelle mit, insbesondere diejenigen Eintrachtler, die zum Arbeitsdienst und Wehrdienst einberufen sind.

Denk an die Zukunft!

SPARE in jungen Jahren:

Für Zeiten der Not!

Für Deine alten Tage!

SPARE bei der

Braunschweiger Baugenossenschaft

e. G. m. b. H. / Gegr. 1887

Am Wendenwehr 21



SPARGELDANNAHME VON JEDERMANN

Deine WHW-Dezemberplakette



Von der kleinsten Visitenkarte
bis zum mehrfarbigen Plakat,
vom schlichtesten Werbedruck
bis zum prächtigsten Katalog

verbürgt

HESS

DRUCK

Qualität

Der Original Transkript-Druck
ist Sonderheit unseres Hauses
Rufen Sie unseren Berater
durch die Nr. 2021 oder 3773

Böse & Leder

Herrenbekleidung

Kohlmarkt 5 / Fernruf 4206

Werbt neue Mitglieder!

Schriftwalter und verantwortlicher Anzeigenleiter: Gerhard Heß, Braunschweig, Reichs-
straße 33 — Druck und Verlag: Franz Heß, Braunschweig — D.-A. III. Vj. 1937: 1233.
Gültigkeit hat Anzeigenpreisliste Nr. 4

Spare bei Deiner Landessparkasse

Dankwardstraße 1

fernrufr: Nr. 5750 bis 5755

Zweigstellen:

Wilh.-friedr.-Loeper-Straße
Ecke Campestr. 8

Steinweg 24

Theaterwall 16
Ecke Fallersleber Str.

Braunschweigische Staatsbank

gegr. 1765

170 Jahre im Dienst der einheimischen Wirtschaft

Das Sporthaus

für




ist

Breite Straße 2

v. Dolffs & Helle

Fernsprecher Nr. 50 21



*Des Menschen Geist liebt eine schöne Hülle,
Doch träge wird er leicht bei Körperfülle,
Mach's drum wie alte Römer von Kultur,
Die schöne Hülle bleibt,
gesund auch die Natur.*

**Besucht das
russ.-röm. Dampfbad**

im

STADTBAD

